

Datenreport

Internationale Jugendarbeit
2019



Forschung

ijab

Druck und Herstellung dieser Publikation wurden gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes.

Die hier veröffentlichten Beiträge geben die Meinung der Autor*innen wieder, die nicht der Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers entsprechen muss.

Impressum

2022 © IJAB, Bonn

Herausgegeben von

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Verantwortlich

Marie-Luise Dreber, Direktorin IJAB

Redaktion

Julia Hallebach, Daniel Poli, Susanne Klinzing

Grafische Gestaltung, Layout & Satz

Designbüro Petra Bähler / petrabaehner.de

Bildnachweis

Umschlag sowie S. 6-7, 13, 14-15, 47, 48-49, 63, 64-65, 77, 78-79, 107, 110-111, 124 unter Verwendung eines Bildes von ArdeaA | iStock
Weltkarten (S. 96-103) unter Verwendung eines Bildes von PytyCzech | iStock

Druck

Druckerei Brandt GmbH, Bonn
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Printed in the Federal Republic of Germany 2022

Inhalt

- 4 Editorial
- 6 **1. Was ist Internationale Jugendarbeit?**
Ziele, Angebote, Themen, Wirkungen und Strukturen
- 14 **2. Internationale Jugendarbeit im Jahr 2019**
Im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik
- 17 2.1 Zentrale Befunde zu Trägern, personellen Ressourcen und Teilnehmendenzahlen
- 19 2.2 Art und Rechtsform des Trägers
- 24 2.3 Dauer, Häufigkeit, Durchführungsort sowie Schwerpunkte und Art des Angebots
- 32 2.4 Teilnehmende an Angeboten unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht
- 35 2.5 Herkunftsland der meisten ausländischen Teilnehmenden
- 39 2.6 Kooperation mit Schulen
- 42 2.7 Personelle Ressourcen
- 44 2.8 Fazit und Diskussion
- 48 **3. Öffentlich geförderter internationaler Jugend- und Fachkräfteaustausch**
Der Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- 52 3.1 Angebotsumfang und -struktur
- 59 3.2 Teilnehmende
- 62 Zusammenfassung
- 64 **4. Wirkungen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION**
Ergebnisse aus der RAY-Forschung 2019/2020 zu Projekten in Deutschland
- 67 4.1 Effekte im Bereich Wissenserwerb und Kompetenzsteigerung
- 69 4.2 Effekte im Hinblick auf Veränderungen von Einstellung und Verhalten
- 71 4.3 Effekte im Bereich Internationalisierung der Jugendarbeit von Organisationen
- 75 4.4 Übereinstimmung der Projekte mit den Zielen der EU-Programme im Jugendbereich
- 78 **5. Öffentlich geförderter internationaler Jugend- und Fachkräfteaustausch**
Förderung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes
- 81 5.1 Angebotsumfang und -struktur
- 90 5.2 Teilnehmende aus Deutschland und den Partnerländern
- 95 5.3 Intensität des Austauschs mit den Partnerländern
- 105 5.4 Zentralstellen und Direktempfänger
- 105 5.5 Umfang der Zuwendungen
- 106 Zusammenfassung
- 108 Anhang
- 110 **6. Internationale Jugendbegegnungen aus Perspektive der Teilnehmenden**
Panelstudie Internationale Jugendbegegnungen - Datenanalyse 2019 + 2020
- 114 6.1 Rahmenbedingungen der Begegnungen
- 117 6.2 Soziodemografische Daten der Mitarbeitenden
- 119 6.3 Soziodemografische Daten der Teilnehmenden
- 122 6.4 Zufriedenheitsbewertungen der Teilnehmenden
- 125 6.5 Ziele der Mitarbeitenden und Erfahrungen der Teilnehmenden
- 136 Abkürzungsverzeichnis
- 137 Autor*innenverzeichnis

»Ein zentrales Anliegen dieses Datenreports ist, eine empirische Grundlage zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes Internationale Jugendarbeit zu schaffen.«

Editorial

Internationale und europäische Jugendarbeit bieten Lern- und Erfahrungsräume zur Begegnung und zum Austausch junger Menschen aus verschiedenen Ländern. Gegenseitiges Verständnis, Toleranz und Offenheit werden ebenso unterstützt wie interkulturelles Lernen, Verantwortungsübernahme und bürgerschaftliches Engagement. Gerade in Zeiten zunehmender Fremdenfeindlichkeit und nationaler Egoismen ist es von besonderer Bedeutung, Berührungspunkte abzubauen, gemeinsames Engagement in Europa und der Welt zu fördern und einen Gegenpol zu Ressentiments und Vorurteilen zu schaffen.

Doch wie viele Jugendbegegnungen werden in Deutschland und in den Partnerländern jährlich durchgeführt? Wie steht es um den Fachkräfteaustausch? Was sind die wichtigsten Themen und mit welchen Partnerländern arbeiten die Träger zusammen? Bisher fehlte zur Internationalen Jugendarbeit in Deutschland eine verlässliche Datengrundlage. Ein zentrales Anliegen dieses von IJAB herausgegebenen »Datenreports Internationale Jugendarbeit« ist, eine empirische Grundlage zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes Internationale Jugendarbeit zu schaffen und gleichzeitig dessen Anerkennung durch die Erhebung und Sichtbarmachung der dazu verfügbaren Datenlage auszuweisen und zu stärken. Zudem bietet der Datenreport einen konkreten Mehrwert für Träger und Akteure im Feld, trägt zu einer höheren Anerkennung und Sichtbarkeit Internationaler Jugendarbeit bei und stärkt die Qualitätsentwicklung des Arbeitsfeldes auf mehreren Ebenen.

Einleitend bietet der vorliegende Datenreport eine systematische Darstellung Internationaler Jugendarbeit, die von den gesetzlichen Grundlagen, Zielen und Zielgruppen bis hin zu den Formaten, Themen, Wirkungen und der Förderung reicht und somit einen Gesamtüberblick über das Arbeitsfeld gibt.

Das zweite Kapitel fasst die Ergebnisse der Internationalen Jugendarbeit im Rahmen der Statistik zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zusammen. Zu den ausgewerteten Merkmalen zählen Art und Rechtsform der Träger, Dauer, Häufigkeit, Durchführungsort sowie Schwerpunkte und Art der Angebote, Teilnehmende unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht, Herkunftsland der meisten Teilnehmenden aus den Partnerländern und Veranstaltungen im In- oder Ausland, Kooperationen mit Schule sowie personelle Ressourcen einschließlich des ehrenamtlichen Engagements. Damit findet eine empirische Einordnung des Handlungsfeldes der Internationalen Jugendarbeit in die Kinder- und Jugendarbeit statt.

Um einen Gesamtüberblick über die Zahl der Angebote und Teilnehmenden zu geben, die das Bundesjugendministerium fördert, werden im dritten Kapitel Daten der fünf Förderkreise aus dem Zuständigkeitsbereich des BMFSFJ zusammengefasst, die den internationalen Jugendaustausch mit Bundesmitteln fördern. Dazu gehören das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW), der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP, darin enthalten die bilateralen Koordinierungsstellen Tandem, ConAct und die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch), die Nationalagentur JUGEND für Europa für das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION sowie das bis 31. April 2021 befristete Sonderprogramm zur Förderung von deutsch-griechischem Jugend- und Fachkräfteaustausch.

Daran anschließend wird im vierten Kapitel das Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION und dessen Wirkungen im Rahmen der Ergebnisse aus der europaweiten RAY-Forschung 2019/2020 näher beleuchtet. Derzeit beteiligen sich 34 Nationale Agenturen aus 32 europäischen Ländern an diesem Forschungsnetzwerk, das eine standardisierte Umfrage unter den Teilnehmenden und Projektverantwortlichen mit dem Ziel durchführt, objektive und subjektive Indikatoren zur Wirksamkeit des Programms zu erheben.

Im fünften Kapitel werden die internationalen Angebote des Kinder- und Jugendplans nach Programmtyp und ihrer jeweiligen Dauer, die Anzahl der Teilnehmenden der Gruppen aus Deutschland an den Angeboten und der Anteil Jugendlicher dargestellt. Darüber hinaus werden die Teilnehmenden der Gruppen aus den Partnerländern an internationalen Angeboten im Inland erfasst, Themenschwerpunkte der Angebote dargestellt und schließlich verschiedene Weltkarten zur Anzahl der Programme und der inländischen Teilnehmenden visualisiert. Zudem wird der Umfang der Förderung thematisiert.

Während die zuvor genannten Kapitel vor allem strukturelle Daten zusammenfassen, bietet das sechste Kapitel durch die Auswertung der Evaluationen internationaler Jugendbegegnungen mit dem digitalen Instrument i-EVAL im Rahmen einer Panelstudie einen inhaltlichen Einblick in die Praxis internationaler Jugendbegegnungen. Von zentraler Bedeutung sind die Erfahrungen und Rückmeldungen der Teilnehmenden, die breit erfasst werden, und sich differenziert, auch im Blick auf Zusammenhänge mit demografischen Angaben oder den Hintergründen der Jugendlichen, auswerten lassen. Auch zu organisatorischen Rahmenbedingungen der Begegnungen und zu den Perspektiven der Mitarbeitenden liefern die hier ausgewerteten Daten wichtige Erkenntnisse.

Der Datenreport wäre ohne die aktive Mitwirkung verschiedener Expert*innen nicht zustande gekommen. Ihnen gilt unser besonderer Dank für die Zusammenstellung ihrer Forschungs- bzw. Studienergebnisse.

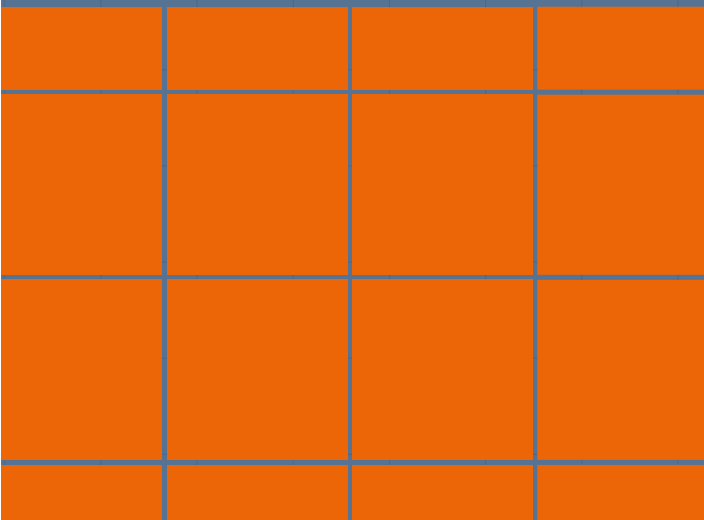
Wir hoffen, dass der vorliegende »Datenreport Internationale Jugendarbeit 2019« zur weiteren Diskussion über zentrale Entwicklungen im Arbeitsfeld Internationale Jugendarbeit anregt. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre.


Daniel Poli, Julia Hallebach, Susanne Klinzing

Ziele, Angebote, Themen, Wirkungen
und Strukturen



1. Was ist Internationale Jugendarbeit?



A large, stylized graphic of a globe is positioned on the left side of the page. It is rendered in white and dark blue against a dark blue background with a fine grid pattern. The globe is composed of thick, curved lines that form a grid of latitude and longitude, with a prominent white band across the middle. The overall design is modern and abstract.

Internationale Jugendarbeit ist ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, das im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) der Bundesrepublik Deutschland gesetzlich verankert ist. Sie ist ein eigener Schwerpunkt der Jugendarbeit, in dem haupt- und ehrenamtlich Engagierte Angebote für junge Menschen machen.

Die Angebote werden pädagogisch gestaltet und begleitet. Sie fördern die Entwicklung der Persönlichkeit, interkulturelle Kompetenzen, die Teilhabe an der Gesellschaft und bürgerschaftliches Engagement.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gestalten die Aktivitäten selbstbestimmt mit, sie bringen ihre Interessen und Stärken ein. Dabei lernen sie, mit neuen Situationen umzugehen und Verantwortung zu übernehmen.

»Teilnehmende sollen Vorurteile hinterfragen, andere Gesellschaftsmodelle, Kulturen und Religionen kennen- und verstehen lernen.«

Für junge Menschen stellen die Angebote ein freiwilliges Bildungsangebot dar, das ihnen Gestaltungs- und Entfaltungsspielraum bietet, ihr eigenes Engagement fördert und einfordert sowie an ihre Interessen, Motivationen und Lebenslagen anknüpft.

Dieses Kapitel gibt einen Einblick in das Feld der internationalen Jugendarbeit und einen Überblick über ihre Ziele, Angebote, Themen, Wirkungen sowie Strukturen.

Welche Ziele verfolgt Internationale Jugendarbeit?

Aus der Konsequenz zweier Weltkriege entstand die Idee, dass internationaler Austausch und die Begegnung von Jugendlichen der Aussöhnung, der Verständigung und einem positiven Bild Nachkriegsdeutschlands dienen. Internationale Jugendarbeit will daher den Respekt vor anderen Kulturen, Einblicke in die unterschiedlichen Lebensweisen inner- und außerhalb Europas sowie die Aussöhnung mit Menschen in Ländern, deren Bevölkerung im Zweiten Weltkrieg Schreckliches angetan wurde, fördern.

Diese Zielsetzungen lassen sich deutlich an Förderstrukturen und Organisationen ablesen. Verschiedene bilaterale Kulturabkommen legen den Jugendaustausch als ein wichtiges Instrument der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik fest. Neben einem Deutsch-Französischen und Deutsch-Polnischen Jugendwerk sowie bilateralen Koordinierungsstellen für den Jugendaustausch mit Israel, Tschechien und Russland wurde inzwischen ein Deutsch-Griechisches Jugendwerk gegründet. Die Einrichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks wurde im Oktober 2018 beschlossen und ist im Aufbau begriffen. Diese Organisationen sollen die Begegnungen zwischen Jugendlichen aus Deutschland und aus Ländern ehemaliger Kriegsgegner fördern.

Im Zuge der Globalisierung, zunehmender Migration und der politischen sowie lebensweltlichen Bedeutung der Europäischen Union wird es immer wichtiger, dass junge Menschen als Bürger*innen eines gemeinsamen Europas und einer enger zusammenrückenden Welt lernen, diese mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Sie sollen Vorurteile hinterfragen, andere Gesellschaftsmodelle, Kulturen und Religionen kennen- und verstehen lernen und ein kritisches Verständnis der eigenen sozialen, politischen, kulturellen und religiösen Hintergründe entwickeln können.

Dabei lernen sie auch etwas über globale Zusammenhänge – beispielsweise über das Verhältnis der Länder des Globalen Nordens und Südens zueinander, über nachhaltiges Wirtschaften, über Folgen des Klimawandels oder über die Herkunft und Produktionsbedingungen wichtiger Rohstoffe und Lebensmittel. Junge Menschen müssen sich in einer durch Vielfalt und Internationalität bestimmten Gesellschaft zurechtfinden und benötigen interkulturelle Kompetenzen für ihre persönliche Entwicklung und ihre beruflichen Perspektiven.

An wen richtet sich Internationale Jugendarbeit?

Internationale Jugendarbeit richtet sich grundsätzlich an alle jungen Menschen, unabhängig von Herkunft, Bildung oder anderen Faktoren. Die meisten Angebote der internationalen Jugendarbeit in Deutschland richten sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 27 Jahren, da die entsprechenden Förderprogramme auf diese im Kinder- und Jugendhilfegesetz definierte Altersspanne des Begriffs „Jugend“ zugeschnitten sind. Es gibt aber auch, besonders in grenznahen Regionen, Angebote für Jüngere. Manche Angebote im Ausland, bei denen Jugendliche selbstständig anreisen müssen, setzen Volljährigkeit voraus. An Angeboten, die keine jugendpolitisch begründete Förderung aus Deutschland, sondern EU-Förderung erhalten, können auch Ältere teilnehmen.

Zur Zielgruppe Internationaler Jugendarbeit zählen auch Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendbildung, also ehren-, neben- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen in Vereinen, Verbänden, Organisationen und Institutionen. Sie lernen in internationalen Seminaren und Trainings, ein internationales Projekt durchzuführen und Verantwortung zu übernehmen.

Daneben gibt es den Fachaustausch für den gesamten Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Dabei treffen sich Fachkräfte aus einem Arbeitsbereich, um sich über Bedingungen, Konzepte und Methoden ihrer Arbeit auszutauschen.

Welche Angebote umfasst Internationale Jugendarbeit?

Internationale Jugendarbeit bietet unterschiedliche Möglichkeiten, sich freiwillig, über Ländergrenzen hinweg zu engagieren. Dabei wird unterschieden zwischen Kurz- und Langzeitformaten, zwischen Gruppen- und Individualprogrammen sowie zwischen Angeboten unter Beteiligung von zwei, drei oder mehreren Ländern. → Abb nächste Seite

Verschiedene Formate bieten Berührungspunkte zwischen Internationaler Jugendarbeit und der Jugendbildung mit schulischen Angeboten. Dabei entstehen durch die Kooperation von außerschulischen Akteuren der Jugendarbeit und Jugendbildung mit Schulen auch gemeinsame Angebote. Ebenso haben digitale Angebote und Tools Eingang in die Internationale Jugendarbeit gehalten und stärken das Arbeitsfeld.

Um welche Themen dreht sich Internationale Jugendarbeit?

Die Themen, die in internationalen Austausch- und Begegnungsprogrammen bearbeitet werden, sind vielfältig und setzen an der Lebenswelt und an den Interessen junger Menschen an. Im Fokus stehen Fragen wie:

- **Wie können Konflikte friedlich gelöst werden?**
- **Wie können wir nachhaltig an einer gemeinsamen Zukunft arbeiten?**
- **Wie funktioniert Politik in der EU oder in anderen Ländern?**
- **Welche kulturellen Vorlieben und Ausdrucksformen haben andere Menschen?**
- **Warum sieht mein*e Nachbar*in aktuelle Themen oder die Geschichte anders als ich?**

Theater, Sport, Musik, Tanz, Videos, Fotografie, Politik, Geschichte, Umwelt, Inklusion und Fragen der Beteiligung geben Anlässe für Diskussionen, Planspiele, gemeinsame Projekte, künstlerische Aktivitäten oder Medienarbeit.

Internationale Jugendbegegnungen

Bei einer internationalen Jugendbegegnung treffen sich Gruppen von jungen Menschen aus verschiedenen Ländern. Sie leben für eine bestimmte Zeit zusammen, beschäftigen sich mit einem bestimmten Thema oder Projekt und üben ihre Freizeitaktivitäten gemeinsam aus.

Wichtig ist dabei das Prinzip der Gegenseitigkeit: Ein Jugendaustausch besteht in der Regel aus einem Besuch und Rückbesuch der beteiligten Jugendgruppen. Dabei stehen das gegenseitige Kennenlernen und der interkulturelle Austausch im Vordergrund.

Workcamps

Bei einem Workcamp arbeiten Jugendliche in einer internationalen Gruppe für etwa vier bis sechs Stunden pro Tag an einem gemeinnützigen Projekt, zum Beispiel im sozialen, kulturellen oder ökologischen Bereich. Ergänzt wird die Arbeit durch ein gemeinsames, meist selbstorganisiertes Freizeitprogramm.

Freiwilligendienste

In einem Freiwilligendienst engagieren sich junge Menschen freiwillig für einen längeren, festgelegten Zeitraum in einer gemeinnützigen Organisation oder in einem Projekt im Ausland. Man unterscheidet zwischen gesetzlich geregelten und nicht geregelten Freiwilligendiensten.

Gesetzlich geregelte Rahmenbedingungen oder Richtlinien gibt es für das Freiwillige Soziale und Ökologische Jahr, den Anderen Dienst im Ausland, die internationalen Jugendfreiwilligendienste, für die Dienste kulturweit und weltwärts sowie das Europäische Solidaritätskorps.

Bei den gesetzlich nicht geregelten Diensten dagegen wird zwischen den Freiwilligen und der Entsendeorganisation ein privatrechtlicher Vertrag geschlossen.

Europäische und internationale Seminare und Trainings

Haupt- und ehrenamtlich engagierte Fach- und Führungskräfte können an internationalen Seminaren bzw. Trainings teilnehmen, um sich beispielsweise zu Antragstellung, Methoden oder im (medien-)pädagogischen Bereich weiterzubilden.

Dazu gehört auch die Jugendleiter*innen- bzw. Teamer*innen-Ausbildung, die dazu befähigt, eine ehrenamtliche Tätigkeit als Leitung einer Jugendgruppe bzw. eines Jugendprojekts national und international auszuüben.

Fachkräfteaustausch

Bei einem Fachkräfteaustausch begegnen sich Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe aus verschiedenen Ländern und tauschen sich zu einem bestimmten Thema aus.

Der Fachkräfteaustausch stellt ein spezifisches Format der Fort- und Weiterbildung von ehren-, neben- und hauptamtlichen Fachkräften dar. Er bietet den Teilnehmenden die Chance, von- und miteinander zu lernen und Erfahrungen und Erkenntnisse für das eigene Arbeitsfeld zu gewinnen bzw. trägt auch zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in den beteiligten Ländern bei. Der Austausch kann auch die Basis für eine künftige Zusammenarbeit sein.

Job Shadowing (Hospitation)

Job Shadowing meint „im Schatten einer Fachkraft zu arbeiten“, bedeutet also hospitieren. Eine Fachkraft beobachtet und begleitet über einen kurzen Zeitraum den Berufsalltag einer anderen Fachkraft im Ausland, um einen Einblick in ihre Arbeit zu gewinnen. Im Gegensatz zum Fachkräfteaustausch steht bei diesem Format die individuelle Weiterbildung im Fokus.

Was bewirkt Internationale Jugendarbeit?

Im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchungen wurden die Wirkungen internationaler Jugendbegegnungen belegt. Festgestellt wurde, dass selbst kurzzeitige internationale Erfahrungen in Gruppen einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung junger Menschen haben. Gefördert wird die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen im Hinblick auf Selbstvertrauen, soziale Kompetenz, Offenheit für neue Erfahrungen, interkulturelle und Diversitätskompetenz sowie Identitätsbildung.

Viele Jugendliche profitieren also von einer internationalen Begegnungserfahrung, indem sie beispielsweise lernen, unbekannte Situationen besser zu bewältigen oder sich aktiv in eine Gruppe einzubringen. Sie entwickeln nicht nur eine positive Grundhaltung gegenüber dem Gastland, sondern werden auch offener für einen weiteren Auslandsaufenthalt. Hemmungen, sich in einer Fremdsprache auszudrücken, werden abgebaut und bereits vorhandene Kenntnisse verbessert. Internationale Jugendarbeit leistet also einen entscheidenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und fördert – neben der Sprachkompetenz – auch Selbstsicherheit, Teamfähigkeit sowie ein europäisches Bewusstsein und Weltoffenheit.

Junge Menschen, die sich in einer Übergangsphase ihrer Entwicklung mit allen Unsicherheiten und Fragen der weiteren Berufs- und Lebensorientierung befinden, profitieren von diesen Potenzialen und vielfältigen Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten bis hin zu berufsbezogenen Kompetenzen. Internationale Jugendarbeit ist damit ein relevantes außerschulisches Bildungsangebot und bietet Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, die allein im Rahmen schulischer Angebote kaum möglich sind.

Ob bei Jugendbegegnungen oder im internationalen Fachkräfteaustausch: Das Lernen voneinander (Peer Learning) schafft auch für Fachkräfte der Jugendarbeit sowie ihre Trägerorganisationen und Einrichtungen neue Erkenntnisse. Fachkräfte machen selbst interkulturelle Erfahrungen, lernen etwas über die anderen Länder und die Arbeit im Jugendbereich dort und gewinnen neue Perspektiven für das eigene Arbeitsgebiet.

Der Fachkräfteaustausch kann damit zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe beitragen. Es kann eine internationale und interkulturelle Öffnung von Stadtverwaltungen, Vereinen, Verbänden und Institutionen entstehen, also eine Organisationsentwicklung, die von vielen im zusammenwachsenden Europa und in einer globalisierten Welt als Bereicherung und immer mehr als Notwendigkeit betrachtet wird.

Eine bessere Kenntnis sowie ein tieferes Verständnis für die Andersartigkeit sowie die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Herkunftsländer erleichtern beispielsweise die Arbeit mit Migrant*innen, jungen Geflüchteten sowie Jugendlichen mit Migrationsgeschichte.

»Internationale Jugendarbeit fördert die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen.«

Wer fördert Internationale Jugendarbeit?

Die Förderung Internationaler Jugendarbeit in Deutschland und Europa lässt sich in drei Bereiche unterteilen.

Öffentliche Hand

Als „öffentliche Hand“ gelten Förderprogramme oder finanzielle Zuschüsse durch die Europäische Union, den Europarat, die Bundesregierung, die Regierungen der Bundesländer und durch die Kommunen. Hinzu kommen öffentlich-rechtliche Stiftungen.

Private Hand

Die „private Hand“ beschreibt die Förderung durch private Stiftungen, Spender und Sponsoren.

Eigene Hand

Mit „eigene Hand“ ist das Aufbringen von Finanzmitteln durch Aktivitäten der Projektträger selbst gemeint, z. B. Teilnahmebeiträge, Eigenmittel des Trägers oder andere Einnahmen.

Der hier vorliegende Datenreport konzentriert sich allein auf die Förderinstitutionen und -instrumente der öffentlichen Hand im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Dazu zählen:

Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps

Deutsch-Französisches Jugendwerk

Deutsch-Polnisches Jugendwerk

Sonderprogramm zur Förderung von deutsch-griechischem Jugend- und Fachkräfteaustausch (Es endete Ende 2020 mit der Gründung und Errichtung des Jugendwerks.)

Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) einschließlich der Koordinierungszentren:

- ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch,
- Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem
- Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH

»Der Datenreport Internationale Jugendarbeit konzentriert sich auf die Fördereinrichtungen und -instrumente der öffentlichen Hand.«

Neben diesen Förderkreisen gibt es noch weitere Förderprogramme im Zuständigkeitsbereich des BMFSFJ bzw. in anderen Ressorts, die hier im Einzelnen nicht aufgeführt werden können. Dies würde den Rahmen dieser Publikation übersteigen.

Es sei der Hinweis gestattet, dass für Ausgaben aus öffentlichen Mitteln die amtliche Statistik des Statistischen Bundesamts den Rahmen bietet, um diesbezüglich Zahlen und Daten zu erfassen.



Im Spiegel der Kinder- und Jugendhilfestatistik

Julia Haubrich / Sebastian Volberg / Dr. Jens Pothmann /
Dr. Thomas Mühlmann



%

2. Internationale Jugendarbeit im Jahr 2019



In diesem Datenreport werden im Folgenden Ergebnisse zur Internationalen Jugendarbeit aus der amtlichen Statistik zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit (kurz: Kinder- und Jugendarbeitsstatistik) für das Jahr 2019 vorgestellt. Zudem werden dort, wo sich wesentliche Unterschiede zu den Daten aus dem vorherigen Berichtsjahr 2017 feststellen lassen, diese ebenfalls vergleichend dargestellt.

Bei den Auswertungen wird auf die vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten Standardtabellen sowie auf die über das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder verfügbaren Mikrodaten zurückgegriffen. Die Erhebung ist eine gemäß §§ 98 bis 103 SGB VIII von den Statistischen Landesämtern durchgeführte bundesweit einheitliche Erfassung.

Methodische Vorbemerkungen

Die Erfassungsbereiche bei der Erhebung über die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII sowie zu den Fortbildungsmaßnahmen für ehrenamtliche Mitarbeitende nach § 74 Abs. 6 (Teil II der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik – im Folgenden auch KJH-Statistik) sind offene Angebote und Gruppenangebote sowie Veranstaltungen und Projekte der Kinder- und Jugendarbeit, soweit diese mit öffentlichen Mitteln pauschal oder maßnahmenbezogen gefördert werden oder der Träger eine öffentliche Förderung erhält und dieser darüber hinaus ein anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe ist.

Die Kinder- und Jugendarbeitsstatistik ist eine Erhebung, die zu jedem erfassten Angebot – sofern es sich um eine Veranstaltung oder ein Projekt und nicht um ein offenes oder gruppenbezogenes Angebot handelt – abfragt, ob es sich dabei um eines im Rahmen der Internationalen Jugendarbeit handelt.

Angebote der Internationalen Jugendarbeit werden also bei der Erhebung zu den öffentlich geförderten Veranstaltungen und Projekten mitberücksichtigt. Hierzu zählt die amtliche Statistik „[...] solche Veranstaltungen und Projekte [...], die im In- oder Ausland stattfinden und an denen Personen aus dem In- und Ausland teilnehmen (z. B. Jugendaustausch, Jugendbegegnung, Workcamps). [...] Veranstaltungen und Projekte, die überwiegend einem schulischen Bildungszweck dienen, werden darunter nicht gefasst.“¹

Diese Erläuterung der amtlichen Statistik zur Internationalen Jugendarbeit ist anschlussfähig an das fachliche Verständnis von Internationaler Jugendarbeit, wenn es beispielsweise im „Fachlexikon der Sozialen Arbeit“ zum gleichnamigen Stichwort dazu heißt: „Hierzu gehören bi- und multilaterale Begegnungen zwischen Jugendgruppen im In- und Ausland, Jugendgemeinschaftsdienste, z. B. in internationalen Workcamps, und Freiwilligendienste im Ausland“². Deutlich wird hierüber aber auch, dass die KJH-Statistik die Internationale Jugendarbeit nicht vollständig abbildet. So werden beispielsweise keine Angaben zu den Freiwilligendiensten im Ausland erhoben.

Die nachfolgend präsentierten Auswertungen orientieren sich an der Systematik der amtlichen Statistik.

So werden nach einer Zusammenfassung zentraler Befunde → [Abschnitt 2.1](#) Daten zu folgenden Erhebungsmerkmalen präsentiert:

- **Art und Rechtsform des Trägers**
→ [Abschnitt 2.2](#)

- **Dauer, Häufigkeit, Durchführungsort sowie Schwerpunkte und Art des Angebots**
→ [Abschnitt 2.3](#)

- **Teilnehmende an Angeboten unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht**
→ [Abschnitt 2.4](#)

- **Herkunftsland der meisten ausländischen Teilnehmenden und Veranstaltungen im In- oder Ausland**
→ [Abschnitt 2.5](#)

- **Kooperation mit Schule**
→ [Abschnitt 2.6](#)

- **personelle Ressourcen einschließlich des ehrenamtlichen Engagements**
→ [Abschnitt 2.7](#)

Nach der Beschreibung der Befunde werden die Ergebnisse eingeordnet und abschließend beurteilt. Dabei wird auch auf Fragen zur Vollständigkeit und Vollständigkeit der amtlichen Daten und damit letztendlich auch auf die Validität der Ergebnisse eingegangen → [Abschnitt 2.8](#).

2.1 Zentrale Befunde zu Trägern, personellen Ressourcen und Teilnehmendenzahlen

Die Kinder- und Jugendarbeitsstatistik zählt insgesamt 24.323 offene Angebote mit 950.155 Stammbesucher*innen, 26.475 regelmäßige gruppenbezogene Angebote mit 805.536 Teilnehmenden und 105.864 Veranstaltungen und Projekte mit 6.832.268 Teilnehmenden. Die Veranstaltungen und Projekte werden differenziert in 35.291 Ferienfreizeiten, 23.655 Aus-, Fort- und Weiterbildungen und Seminare, 16.790 Projekte sowie 30.128 Feste, Konzerte und andere Veranstaltungen.³

Für das Berichtsjahr 2019 weist die Statistik 2.059 Angebote der Internationalen Jugendarbeit aus, was einem Anteil von knapp 2 % gemessen an allen Veranstaltungen und Projekten entspricht. An diesen Angeboten nehmen 2019 insgesamt 139.446 Personen teil, was einem Anteil von etwas mehr als 2 % aller Teilnehmenden an Projekten und Veranstaltungen entspricht.

Die Aufbereitung der Ergebnisse der KJH-Statistik soll auch einen Vergleich mit anderen Datenquellen zur Internationalen Jugendarbeit ermöglichen, die im Rahmen des Datenreports berücksichtigt werden. Werden daher, wo es die Daten zulassen, die Teilnehmenden von 10 bis unter 27 Jahren gezählt, um eine Vergleichbarkeit mit Daten aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) zu ermöglichen, verringert sich die Zahl der Teilnehmenden auf 128.830.⁴

Die Kennzahlen der Angebote der Internationalen Jugendarbeit und derjenigen der weiteren Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen von Projekten und Veranstaltungen ähneln sich in vielen Punkten. Bei der Trägerschaft der Angebote ist allerdings bei den Angeboten der Internationalen Jugendarbeit mit über drei Viertel ein größerer Anteil der freien Träger festzustellen als bei Veranstaltungen und Projekten der anderen Handlungsfelder mit etwa zwei Dritteln.

Bei den personellen Ressourcen zeigt sich, dass Angebote der Internationalen Jugendarbeit einen leicht höheren Bedarf an hauptamtlichen Mitarbeitenden gegenüber Veranstaltungen und Projekten der anderen Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit haben.

Durchschnittliche Veranstaltungstage und Übernachtungen je Angebot sind aufgrund der für viele Formate typischen Reisen erwartungsgemäß in der Internationalen Jugendarbeit höher. Auch die Verteilung der Träger nach der Teilnehmendenzahl liegt mit einem Anteil von jeweils etwa 60 % bei Angeboten, die von freien Trägern durchgeführt werden, in der Internationalen Jugendarbeit und Veranstaltungen und Projekten aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit in etwa gleichauf. → Abb 1

Dies verdeutlicht allerdings die Bedeutung der freien Träger für das Angebot an Internationaler Jugendarbeit (vgl. Abschnitt 2.2).

- 1 Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik: FAQ-Sammlung zur Statistik der öffentlich geförderten Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Stand Oktober 2015, Dortmund 2015, S. 22 (www.jugendarbeitsstatistik.tu-dortmund.de/fileadmin/FAQ/FAQ_Statistik_Jugendarbeit_2015_10_26.pdf; letzter Zugriff: 01.04.2022).
- 2 Dreber, M.: „Internationale Jugendarbeit“, in: Fachlexikon der Sozialen Arbeit, hg. v. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., 8. Aufl., Baden-Baden: Nomos, 2017, S. 450-451.
- 3 Vgl. Mühlmann, T./Pothmann, J.: Statistik der Kinder- und Jugendarbeit – Potenziale noch nicht ausgeschöpft, in: KomDat Jugendhilfe, 2019, Heft 1, S. 1-8.
- 4 Allerdings ist bei einem Vergleich mit Teilnehmendenzahlen von Maßnahmen, die aus dem KJP gefördert werden, zu beachten, dass auch ehrenamtlich und hauptamtlich in der Kinder- und Jugendhilfe tätige Personen unter Teilnehmende gefasst werden, wohingegen die KJH-Statistik personelle Ressourcen gesondert erfasst (<https://www.bmfsfj.de/blob/129660/48f07b30436e0db4c7ec-146392dbe224/2018-kjp-formblatt-data.xlsx>; letzter Zugriff: 25.03.2022).

Abb 1
Vergleich der Internationalen Jugendarbeit mit Veranstaltungen und Projekten
aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit – Deutschland 2019
– Anzahl und Anteile in Prozent

	Internationale Jugendarbeit		Veranstaltungen und Projekte aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit	
	absolut	Anteile in %	absolut	Anteile in %
Angebote	2.059	100,0	105.864	100,0
• davon bei freien Trägern	1.587	77,1	74.107	70,0
• davon bei öffentlichen Trägern	472	22,9	31.757	30,0
Angebote unter Mitarbeit von ...				
• ehrenamtlich pädagogisch tätigen Personen	1.284	62,4	61.164	57,8
• haupt- oder nebenberuflich pädagogisch tätigen Personen	1.383	67,2	65.647	62,0
• Honorarkräften	585	28,4	21.084	19,9
• Personen im Praktikum	177	8,6	9.249	8,7
• Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ)	140	6,8	7.435	7,0
• Personen im Bundesfreiwilligendienst	108	5,2	6.225	5,9
• geringfügig Beschäftigten	39	1,9	2.918	2,8
• sonstigen Personen	206	10,0	7.220	6,8
Durchschnittliche Anzahl der Veranstaltungstage je Angebot	9,2		4,7	
Durchschnittliche Anzahl der Übernachtungen je Angebot	7,0		1,7	
Teilnehmende*	128.830	100,0	6.832.268	100,0
• davon bei freien Trägern	79.427	61,7	4.187.544	61,3
• davon bei öffentlichen Trägern	49.403	38,3	2.644.724	38,7



* Internationale Jugendarbeit: Freizeiten, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Projekte; Teilnehmende von 10 bis unter 27 Jahren;
andere Angebotstypen: alle Teilnehmenden; Veranstaltungen und Projekte aller Handlungsfelder: alle Teilnehmenden.

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

»Freie Träger machen die große Mehrheit gegenüber dem öffentlichen Sektor aus. Fast zwei Drittel aller Träger, die Angebote der Internationalen Jugendarbeit durchführen, sind als Verein eingetragen.«

Im Vergleich zum vorausgehenden Berichtsjahr 2017 (ohne Abbildung) fällt auf, dass die Anzahl der Angebote der Internationalen Jugendarbeit von 2017 zu 2019 von 2.685 auf 2.059 deutlich gesunken ist (minus 23,3 %), während sie bei den Veranstaltungen und Projekten aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit um 7,6 % von 98.390 auf 105.864 gestiegen ist. Auch die Teilnehmendenzahl ist in diesem Zeitraum bei Angeboten der Internationalen Jugendarbeit um 9,1 % von 141.659 auf 128.830 zurückgegangen.

In allen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt blieb sie mit einem Plus von 0,8 % (entsprechend 53.223 Teilnehmenden) annähernd gleich bei etwa 6,8 Mio. Teilnehmenden.

2.2 Art und Rechtsform des Trägers

In der Internationalen Jugendarbeit sind Jugendverbände und Jugendringe die am häufigsten vertretene Trägergruppe. Auch die meisten Angebote werden von ihnen durchgeführt. Bei den Rechtsformen ist der eingetragene Verein am weitesten verbreitet. Insgesamt zeigen die Ergebnisse die große Bedeutung freier Träger für Aktivitäten und das Angebot im Bereich der Internationalen Jugendarbeit.

Die Kinder- und Jugendarbeitsstatistik unterscheidet zwischen öffentlichen und freien Trägern sowie den dazugehörigen Organisationstypen aus dem Feld der Kinder- und Jugendhilfe, wie Jugendamt (öffentlich), Jugendverbänden (frei) oder Wohlfahrtsverbänden (frei). Darüber hinaus werden Angaben zur Rechtsform der Träger erhoben, und zwar nach Merkmalsausprägungen wie „Körperschaft des öffentlichen Rechts“ oder „eingetragener Verein (e.V.)“.

Die 2.059 Angebote der Internationalen Jugendarbeit wurden von 449 verschiedenen Trägern durchgeführt. Das ist im Vergleich zum Berichtsjahr 2017 ein Rückgang von 21,6 % und entspricht somit in etwa dem Rückgang der Anzahl der Angebote im gleichen Zeitraum (23,3 %; siehe oben). Freie Träger machen insgesamt mit 358 Organisationseinheiten die große Mehrheit gegenüber 91 Trägern aus dem öffentlichen Sektor aus. Die Gruppe der

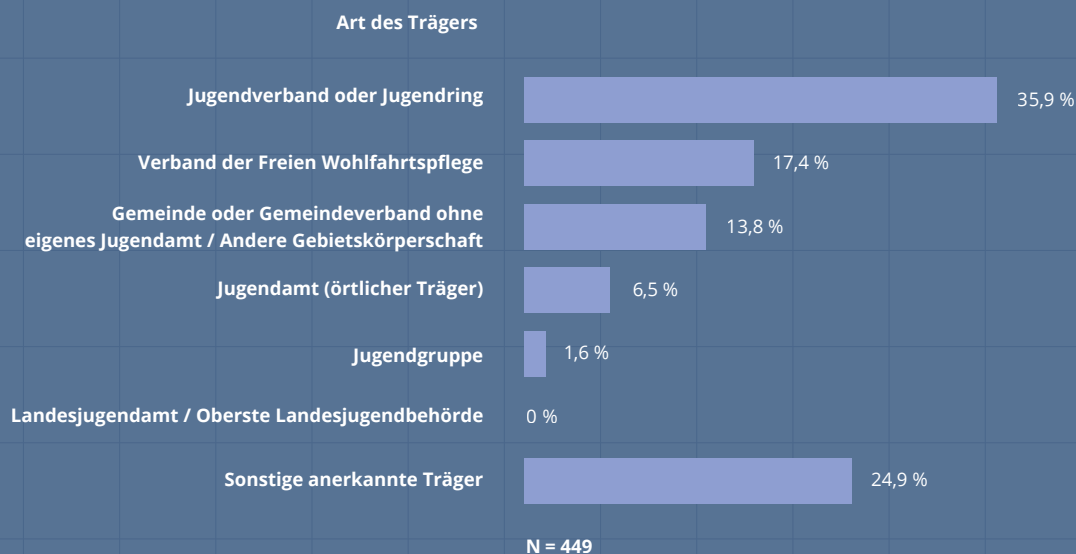
öffentlichen Träger setzt sich insbesondere aus Gemeinden oder Gemeindeverbänden ohne eigenes Jugendamt und anderen Gebietskörperschaften sowie den Jugendämtern als örtliche Träger zusammen. Die meisten der freien Träger entfallen auf die Kategorie der Jugendverbände⁵ oder Jugendringe. Auch insgesamt stellt diese Gruppe mit 161 verschiedenen Organisationseinheiten die größte Trägergruppe⁶. → Abb 2

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2017 lassen sich hinsichtlich der Verteilung der Angebote der Internationalen Jugendarbeit auf die verschiedenen Träger keine wesentlichen Veränderungen feststellen. Der Anteil der Jugendverbände und Jugendringe fällt 2,5 Prozentpunkte größer aus und der Anteil der Gemeinden oder Gemeindeverbände ohne eigenes Jugendamt und anderer Gebietskörperschaften um 3,8 Prozentpunkte kleiner (ohne Abbildung). Deutliche Veränderungen zeigen sich im Jahresvergleich allerdings mit Blick auf die von den verschiedenen Trägern durchgeführten Angebote und deren Teilnehmendenzahlen. Hierauf wird in den folgenden Abschnitten näher eingegangen.

⁵ Zu den Jugendverbänden zählen auch die Sportjugend und Jugendabteilungen im Sportverband/-verein.

⁶ Zur Gruppe der sonstigen Träger werden beispielsweise der Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (ijgd) Bundesverein e.V. - Gesellschaft für internationale und politische Bildung, der Internationale Bund (IB) oder auch die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) gerechnet, aber auch Träger von Bildungsstätten fallen hierunter, sofern es sich hierbei auch um anerkannte Träger der Kinder- und Jugendhilfe handelt.

Abb 2
Verteilung der Angebote durchführenden Träger im Bereich der Internationalen Jugendarbeit
– Deutschland 2019 – Anteile in Prozent



Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

Die Anzahl der von den verschiedenen Trägern durchgeführten Angebote ist in Abbildung 3 ersichtlich. Zum Vergleich sind dort die Zahlen sowohl für das aktuelle Berichtsjahr 2019 als auch für das vorherige Berichtsjahr 2017 dargestellt. Für beide Berichtsjahre gilt, dass sich die Zahlen zwischen den Trägern jeweils deutlich voneinander unterscheiden. Im Jahr 2019 führten Jugendverbände und Jugendringe insgesamt 618 Angebote der Internationalen Jugendarbeit durch. Sonstige anerkannte Träger liegen im Berichtszeitraum mit 642 Angeboten noch knapp davor.

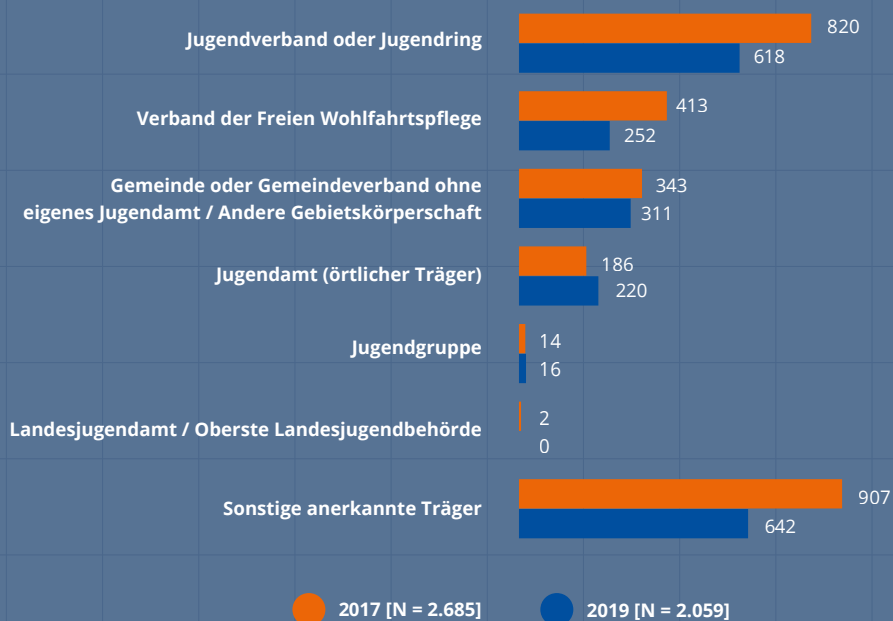
Die 78 Verbände der Freien Wohlfahrtspflege oder ihnen zuzurechnende Träger kommen insgesamt auf 311 Angebote. Gemeinden oder Gemeindeverbände ohne eigenes Jugendamt bzw. andere Gebietskörperschaften folgen weiterhin mit großem Abstand auf die Jugendverbände und Jugendringe. → Abb 3

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2017 fällt zunächst auch hier der Rückgang der Gesamtzahl der Angebote der Internationalen Jugendarbeit auf, der über alle Träger hinweg 23,3 % beträgt. In absoluten Zahlen zeigt sich der Rückgang am stärksten bei den Trägern mit den meisten Angeboten – zum einen bei Jugendverbänden und Jugendringen (Rückgang von 820 auf 618) und zum anderen bei sonstigen anerkannten Trägern (Rückgang von 907 auf 642).

Prozentual ist der stärkste Rückgang bei Gemeinden oder Gemeindeverbänden ohne eigenes Jugendamt bzw. anderen Gebietskörperschaften festzustellen (Rückgang um 39 % von 413 auf 252)⁷. Örtliche Jugendämter sind die einzigen Träger, die gemäß den Angaben im Jahr 2019 mehr Angebote der Internationalen Jugendarbeit verzeichnen als im Jahr 2017 (plus 18,3 %; 186 vs. 220).

⁷ Der Rückgang der Angebotszahl in der Trägerschaft von Landesjugendämtern oder Obersten Landesjugendbehörden um 100 % wird hier ausgeklammert, da die Absolutzahl nur von 2 im Jahr 2017 auf 0 im Jahr 2019 gesunken ist.

Abb 3
Angebote der Internationalen Jugendarbeit nach Art des Trägers – Deutschland 2017 und 2019 –
Anzahl in absoluten Zahlen



Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2017.00.00.1.1.0>, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

Bei einer Unterscheidung nach freien und öffentlichen Trägern zeigt sich, dass sich der Gesamt-Rückgang anteilmäßig annähernd gleich auf diese beiden Gruppen verteilt. Die Zahl der Angebote der Internationalen Jugendarbeit verringert sich von 2017 zu 2019 bei freien Trägern um 23,9 % (von 2.084 auf 1.587 Angebote) und bei öffentlichen Trägern um 21,5 % (von 601 auf 472 Angebote). In demselben Zeitraum sind die Angebotszahlen für Veranstaltungen und Projekte aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit um 4,9 % (freie Träger) bzw. 14,4 % (öffentliche Träger) gestiegen.

»Prozentual ist der stärkste Rückgang bei Gemeinden oder Gemeindeverbänden ohne eigenes Jugendamt bzw. anderen Gebietskörperschaften festzustellen.«

Wechselt man die Auswertungsperspektive und blickt auf die Zahl der Teilnehmenden, so ergibt sich folgendes Bild: In der Gesamtzahl der Teilnehmenden an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit im In- und Ausland stehen im Jahr 2019 Gemeinden und Gemeindeverbände ohne eigenes Jugendamt mit insgesamt 40.781 teilnehmenden Personen an erster Stelle. → Abb 4 Sonstige anerkannte Träger stehen mit 30.350 Teilnehmenden an zweiter Stelle. An Angeboten, die von Jugendverbänden und Jugendringen durchgeführt wurden, nahmen 2019 29.590 Personen teil.

Gegenüber dem vorherigen Berichtsjahr 2017 ist die Anzahl der Teilnehmenden an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit insgesamt um knapp 10 % (12.829) gesunken. Einen auffallend großen Rückgang haben dabei in absoluten Zahlen Angebote von Jugendverbänden oder Jugendringen zu verzeichnen (minus 16.704 Teilnehmende bzw. minus 36,1 %) sowie von sonstigen anerkannten Trägern (minus 6.091 Teilnehmende bzw. minus 16,7 %), während die Teilnehmendenzahl bei Angeboten von Gemeinden oder Gemeindeverbänden ohne eigenes Jugendamt und anderen Gebietskörperschaften deutlich um 13.931 (51,9 %) gestiegen sind. Mit Blick auf die Anteilswerte stehen jedoch zum einen insbesondere die Jugendgruppen hervor, für die 2019 mit nur noch 622 Teilnehmenden weniger als ein Fünftel der Teilnehmendenzahl von 2017 (3.526) erfasst wird, obwohl hier 2019 mit 16 Angeboten 2 Angebote mehr verzeichnet wurden als 2017 (vgl. Abb 3). Zum anderen fällt der Rückgang bei den Landesjugendämtern bzw. Obersten Landesjugendbehörden von 77 auf 0 auf, was darauf zurückzuführen ist, dass 2019 von diesen Trägern gemäß der Statistik 0 statt zuvor noch 2 Angebote durchgeführt wurden.

Werden die Teilnehmendenzahlen der freien Träger denen der öffentlichen Träger gegenübergestellt, zeigen sich im Jahresvergleich eklatante Unterschiede. Während die Teilnehmendenzahl von 2017 zu 2019 bei Angeboten bei freien Trägern deutlich um 24,4 % (von 105.113 auf 79.427) sinkt, steigt sie bei Angeboten bei öffentlichen Trägern um 35,2 % (von 36.546 auf 49.403). Entsprechend steigt der Anteil der Teilnehmendenzahl bei Angeboten öffentlicher Träger (im Verhältnis zur Teilnehmendenzahl bei Angeboten freier Träger desselben Jahres) von 2017 zu 2019 von 25,8 % auf

35,4 % und sinkt analog bei Angeboten öffentlicher Träger von 74,2 % auf 57,0 %. Diese Verschiebung im Verhältnis öffentlicher zu freien Trägern betrifft nur die Angebote der Internationalen Jugendarbeit; bei den anderen Veranstaltungen und Projekten bleiben sowohl die Teilnehmendenzahlen als auch die Verteilung auf die Träger im Jahresvergleich annähernd konstant.

Die Statistik zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit umfasst neben der Art des Trägers auch Angaben zu den Rechtsformen der Träger. Die Bedeutung der freien gemeinnützigen Organisationen für die Internationale Jugendarbeit wird dabei an der Zahl der Träger und der Angebote sichtbar. Fast zwei Drittel aller Träger, die Angebote der Internationalen Jugendarbeit durchführen, sind als Verein eingetragen. → Abb 5

Unter den öffentlichen Trägern sind Körperschaften des öffentlichen Rechts sowie Gebietskörperschaften oder Behörden weiterhin die am häufigsten vertretenen Rechtsformen. Dass private oder öffentliche Stiftungen oder Kommunalunternehmen Träger eines Angebots der Internationalen Jugendarbeit sind, kommt nach wie vor äußerst selten vor. Sie sind bei der Darstellung der Ergebnisse unter sonstigen Rechtsformen zusammengefasst. Insgesamt haben im Berichtszeitraum 2019 449 einzelne Träger ein Angebot der Internationalen Jugendarbeit gemeldet. Mit einer Zahl von 289 entfallen fast zwei Drittel dieser Träger auf (gemeinnützige) Vereine, die einen ähnlich hohen Anteil bei der Zahl der Angebote vorweisen.

Abb 4

Zahl der Teilnehmenden an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit insgesamt nach Art des Trägers – Deutschland 2017 und 2019 – Anzahl in absoluten Zahlen

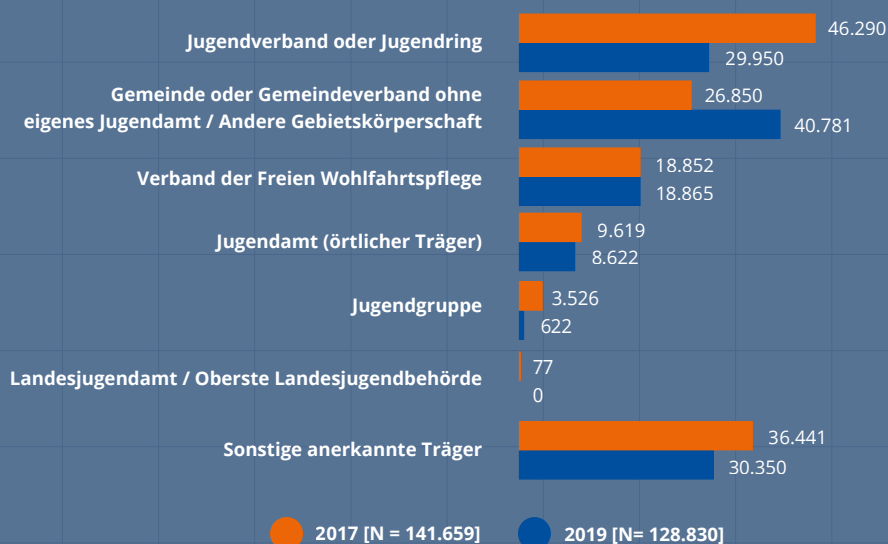
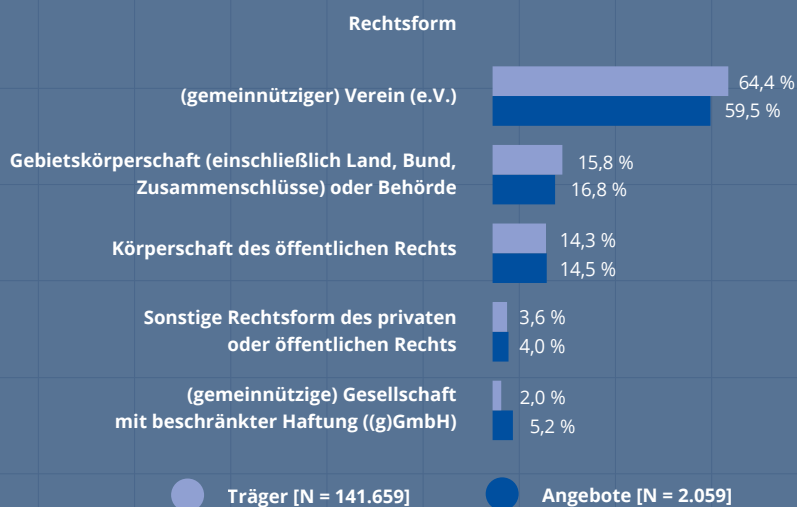


Abb 5

Verteilung der durchgeführten Angebote sowie der durchführenden Träger der Internationalen Jugendarbeit nach Rechtsform – Deutschland 2019 – Anteile in Prozent



Lesebeispiel

Abb 5 (Gemeinnützige) Vereine stellen 64,4 % der Träger und führen 59,5 % der Angebote Internationaler Jugendarbeit im Berichtszeitraum 2019 durch.

Hinweise

Abb 4 Freizeiten, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Projekte: Teilnehmende von 10 bis unter 27 Jahren; andere Angebotstypen: alle Teilnehmenden.

Abb 5 Die Merkmale wie z. B. Stiftung des Privatrechts (auch kirchliche Stiftungen) und des öffentlichen Rechts, Kommunalunternehmen, Anstalt des öffentlichen Rechts und Genossenschaft werden zu sonstigen Rechtsformen des privaten oder öffentlichen Rechts gezählt.

Quellen

Abb 4 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2017.00.00.1.1.0>, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

Abb 5 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen.

»Zählt man die Veranstaltungstage aller Angebote im Jahr 2019 zusammen, kommt man auf insgesamt 18.844 „Angebotstage“. Das entspricht etwa 52 Kalenderjahren.«

2.3 Dauer, Häufigkeit, Durchführungsort sowie Schwerpunkte und Art des Angebots

Die Dauer der Angebote der Internationalen Jugendarbeit im Inland scheint deutlich variabler zu sein als die von Angeboten im Ausland. Letztere dauern häufig zwischen 6 und 10 Tagen. Eintägige Angebote finden fast ausschließlich im Inland statt. Am häufigsten sind solche Angebote, an denen 11 bis 20 Personen teilnehmen. Auch Angebote mit besonders vielen Teilnehmenden dauern oft einen Tag. Gesellschaftliche und künstlerisch-kulturelle Themen sind häufig Schwerpunkte in der Internationalen Jugendarbeit. Spiel- und sportbezogene Angebote sind seltener als in anderen Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit.

Dauer und Häufigkeit

Etwas mehr als ein Drittel aller über die KJH-Statistik erfassten Angebote der Internationalen Jugendarbeit dauern den Angaben des Jahres 2019 zufolge zwischen 6 und 10 Tagen. Im Durchschnitt wird über die Daten eine Dauer von 9,2 Tagen pro Angebot ausgewiesen. Projekte dauern mit durchschnittlich etwa 12 Veranstaltungstagen länger als Freizeiten, die eine durchschnittliche Veranstaltungsdauer von etwa 8 Tagen haben. Zählt man die Veranstaltungstage aller im Jahr 2019 durchgeführten Angebote zusammen, kommt man auf insgesamt 18.844 „Angebotstage“. Zur Einordnung: Das entspricht etwas weniger als 52 Kalenderjahren.

Vergleicht man den Wert zu den Angeboten der Internationalen Jugendarbeit insgesamt mit den Aus-, Fort- und Weiterbildungen der Internationalen Jugendarbeit, so haben letztgenannte Angebote durchschnittlich eine kürzere Veranstaltungsdauer. Diese liegt bei etwas über 7 Tagen. Drei Viertel aller Aus-, Fort- und Weiterbildungen dauern hingegen zwischen 2 und 10 Tagen, bei Veranstaltungen und Projekten der Internationalen Jugendarbeit insgesamt sind es rund zwei Drittel. → Abb 6

Im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr 2017 sticht insbesondere ein deutlicher Rückgang bei den eintägigen Angeboten hervor, die im Folgenden in den Fokus genommen werden.

Fokus: Eintägige Angebote

Von 2017 zu 2019 ist der Anteil der Angebote mit einer Dauer von 6 bis 10 Tagen in der Internationalen Jugendarbeit insgesamt von 31,0 % auf 39,5 % gestiegen, während der Anteil der eintägigen Angebote von 20,3 % auf 11,5 % gesunken ist. Bei diesen Veranstaltungen oder Projekten der Internationalen Jugendarbeit, die nicht länger als einen Tag gedauert haben, könnte es sich beispielsweise um Vor- bzw. Nachbereitungstreffen handeln oder um Workshops, die gesondert konzipiert worden sind, aber auch um Großveranstaltungen wie Konzerte oder Sportevents.

An eintägigen Angeboten nehmen am häufigsten 51 bis 100 Personen teil, gefolgt von 11 bis 20 und 101 bis 500 Personen. → Abb 7 Es handelt sich also bei diesen Angeboten um solche mit einer zum Teil beträchtlichen Reichweite. Die am häufigsten vertretenen Teilnehmendengruppen bei Angeboten, die 2 Tage oder länger dauern, bewegen sich alle unter einer Gruppengröße von 40 Teilnehmenden. Hier sticht insbesondere die Kategorie mit 11 bis 20 Teilnehmenden hervor; gefolgt von der mit 21 bis 30 und der mit 1 bis 10 Teilnehmenden. 2017 nahmen sowohl an ein- wie an mehrtägigen Angeboten am häufigsten 11 bis 20 Personen teil.

Abb 6
Veranstaltungstage der Angebote der Internationalen Jugendarbeit
– Deutschland 2019 – Anteile in Prozent

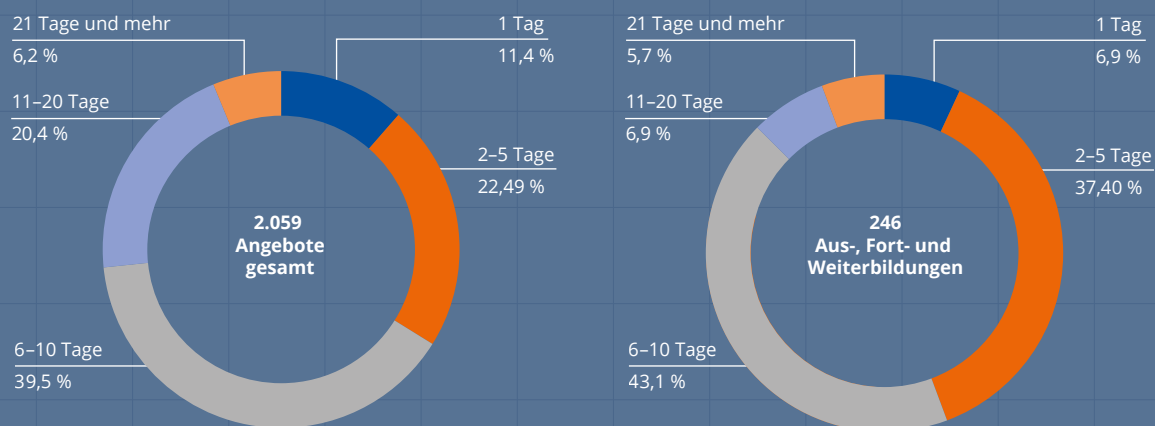
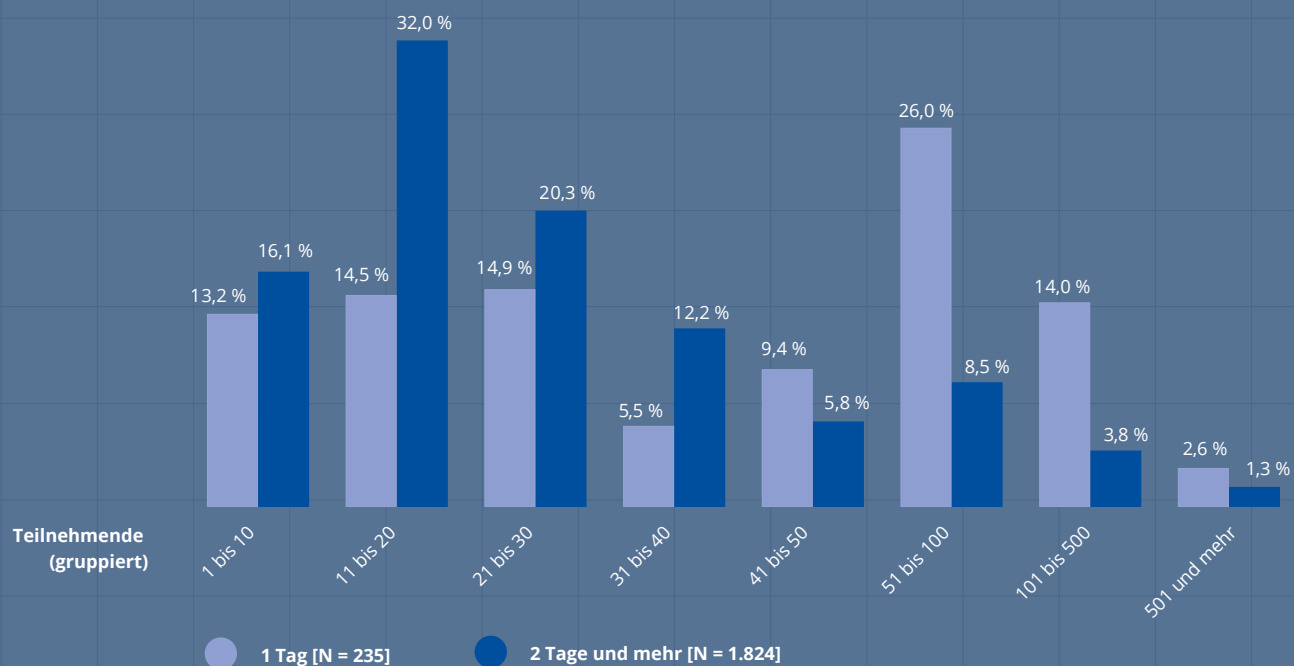


Abb 7
Teilnehmende je Angebot der Internationalen Jugendarbeit nach Dauer des Angebots
– Deutschland 2019 – Anteile in Prozent



Lesebeispiel

Abb 6 11,4 % der Angebote der Internationalen Jugendarbeit hatten eine Dauer von 1 Tag.

Abb 7 13,2 % der eintägigen Angebote der Internationalen Jugendarbeit hatten eine Teilnehmendenzahl von 1 bis 10.

Quellen

Abb 6 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

Abb 7 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

Mit Blick auf die Träger fällt auf, dass ein Großteil der eintägigen Angebote von Gemeinden oder Gemeindeverbänden ohne eigenes Jugendamt bzw. anderen Gebietskörperschaften durchgeführt wird. Diese Träger haben an den eintägigen Angeboten mit 25,1 % einen deutlich größeren Anteil als an den mehrtägigen Angeboten mit 10,6 %. Die Träger der mehrtägigen Angebote sind demgegenüber überwiegend sonstige Träger (32,7 %) sowie Jugendverbände bzw. Jugendringe (31,7 % [ohne Abbildung]).

Unterscheidet man bei den Angeboten danach, ob sie im Inland oder im Ausland durchgeführt wurden, zeigt sich, dass etwa die Hälfte aller Angebote der Internationalen Jugendarbeit im Ausland eine Dauer von 6 bis 10 Tagen hat ⁸.

→ Abb 8 Angesichts von Hin- und Rückfahrten erscheint das Ergebnis nachvollziehbar, dass Angebote im Ausland nur in Ausnahmen für einen Tag angelegt sind. Auch Angebote der Internationalen Jugendarbeit im Inland gehen am häufigsten über einen Zeitraum zwischen 6 und 10 Tagen – insgesamt jedoch nur etwa ein Drittel, während mehr als ein weiteres Drittel der Angebote im Inland weniger Tage dauert (ca. 16 % genau einen Tag und ca. 25 % 2 bis 5 Tage).

Im Durchschnitt liegt die Dauer der Veranstaltungen und Projekte im Inland bei etwa 9 und im Ausland bei etwa 10 Tagen. Der Median liegt mit 7 bzw. 8 Tagen jeweils darunter, was dafür spricht, dass die Mehrheit der Angebote unter dem Durchschnitt liegt und es einige Ausreißer nach oben gibt.

Weiterhin lohnt sich ein Blick auf die Herkunftsländer der Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden bei eintägigen Angeboten. Wie eingangs beschrieben, liegt die Dauer der Angebote Internationaler Jugendarbeit überwiegend bei mindestens 2 Tagen, sowohl bei Angeboten im Inland als auch bei Angeboten im Ausland. Unter den Herkunftsländern der Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden an Angeboten, die mehrheitlich einen Tag dauern, weisen mit Afghanistan (23 von 39 Angeboten) und Syrien (56 von 128 Angeboten) diejenigen Länder die größten Anteile auf, die im Jahr 2019 und in den Jahren davor die größten Herkunftsländer von nach Deutschland geflüchteten jungen Menschen waren. → Abb 9

»An eintägigen Angeboten nehmen am häufigsten 51 bis 100 Personen teil. Es handelt sich also um Angebote mit einer zum Teil beträchtlichen Reichweite.«

⁸ Einbezogen wurden an dieser Stelle nur solche Länder, die bei mindestens fünf Angeboten Herkunftsland der Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden waren.

Abb 8
Dauer des Angebots nach Durchführungsort im Inland oder Ausland
 – Deutschland 2019 – Anteile in Prozent

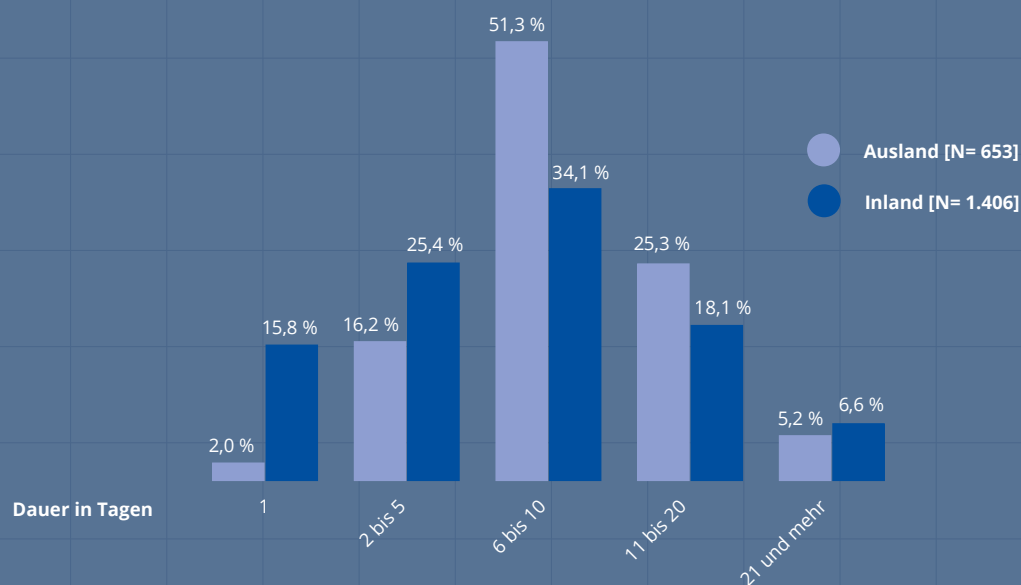
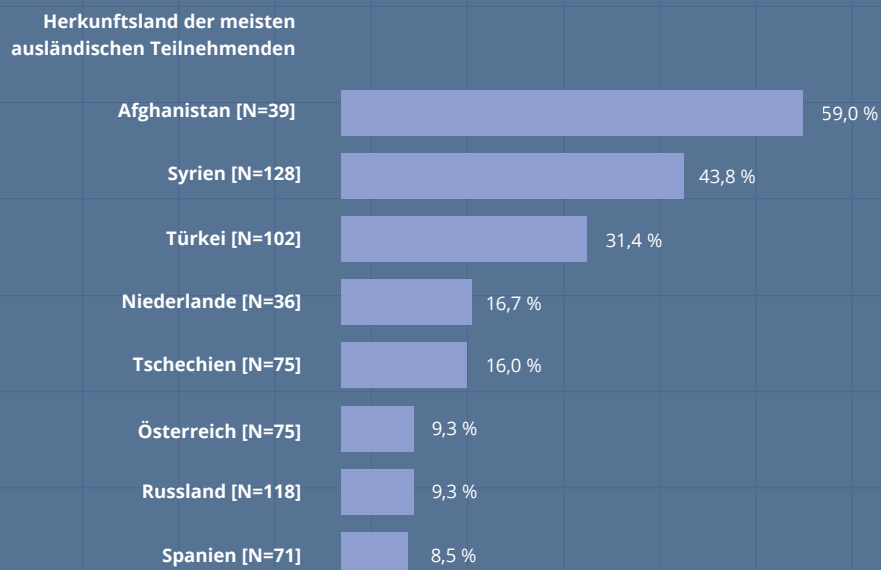


Abb 9
Anteil von eintägigen Angeboten an allen Veranstaltungen und Projekten mit mehrheitlich
Teilnehmenden ausgewählter Herkunftsländer – Deutschland 2019 – Anteile in Prozent



Lesebeispiel

59 % der 39 Angebote, bei denen die meisten ausländischen Teilnehmenden aus Afghanistan kommen, hatten eine Dauer von einem Tag.

Quellen

Abb 8 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

Abb 9 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

Durchführungsorte

Um die regionale Verteilung von Internationaler Jugendarbeit beschreiben zu können, werden im Rahmen der KJH-Statistik einerseits die Standorte der Träger und andererseits die Veranstaltungsorte der Angebote erhoben. Hinsichtlich der Veranstaltungsorte wird auch festgehalten, ob es sich um ein Angebot im Ausland oder ein multilokales Angebot mit mehreren Veranstaltungsorten handelt. Etwa 68 % der 2.059 öffentlich geförderten Angebote der Internationalen Jugendarbeit, also 1.406, werden im Berichtsjahr 2019 in Deutschland durchgeführt, 653 im Ausland. Blickt man auf die Teilnehmenden, fällt das Übergewicht für die „Inlandsangebote“ sogar noch deutlicher aus: Mit rund 79 % liegt der Anteil der Teilnehmenden an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit, die in Deutschland durchgeführt wurden, noch über dem Anteil der Angebote in Deutschland.⁹

Die Differenzierung der Veranstaltungsorte nach Bundesländern zeigt Folgendes: Mit 171 Angeboten entfallen die meisten Angebote der Internationalen Jugendarbeit auf Baden-Württemberg. Dabei werden für Baden-Württemberg und die anderen Länder multilokale Angebote, die an mehreren Veranstaltungsorten durchgeführt wurden, nicht mitgezählt, da sie keinem Ort eindeutig zugeordnet werden können.

Die meisten Teilnehmenden entfallen ebenfalls auf die Angebote in Baden-Württemberg. Ca. 38.000 Teilnahmen wurden hier von den Trägern gemeldet. Bei Angeboten, deren Durchführungsort in Nordrhein-Westfalen lag, wurden 2019 knapp 13.000 Teilnehmende gemeldet. → Abb 10

Nicht weiter aufgeklärt werden können an dieser Stelle die zum Teil deutlichen Länderdifferenzen zum Verhältnis von gezählten Angeboten und Teilnehmenden. So nehmen an Angeboten, die in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz oder Sachsen-Anhalt durchgeführt werden, durchschnittlich jeweils über 100 Personen teil, während die durchschnittliche Zahl der Teilnehmenden pro Angebot in Berlin, Bayern, Hamburg und Brandenburg bei jeweils unter 40 Personen liegt. Bei Angeboten, die im Ausland stattfinden, ist der Wert mit 26 Teilnehmenden je Angebot am niedrigsten.

⁹ Multilokale Angebote werden zu Angeboten in Deutschland gezählt.

Abb 10
Durchführungsorte Internationaler Jugendarbeit
– Deutschland 2019 – Anzahl in absoluten Zahlen

Bundesland*	Zahl der Angebote (Durchführung im Bundesland)	Teilnehmende an den Angeboten	Teilnehmende pro Angebot
Baden-Württemberg	171	38.064	223
Nordrhein-Westfalen	155	12.951	84
Bayern	153	5.544	36
Brandenburg	146	4.681	32
Niedersachsen mit Bremen	120	4.837	40
Thüringen	89	4.001	45
Sachsen	78	5.167	66
Berlin	78	3.000	38
Hessen	74	4.048	55
Schleswig-Holstein	72	2.982	41
Sachsen-Anhalt	70	7.254	104
Mecklenburg-Vorpommern	59	3.379	57
Rheinland-Pfalz mit Saarland	45	6.571	146
Hamburg	26	948	36
Angebot im Ausland	653	16.897	26
Multilokales Angebot	71	8.554	120
Gesamt	2.060	128.878	63



Lesebeispiel

Für Baden-Württemberg weist die Statistik für das Jahr 2019 223 Angebote der Internationalen Jugendarbeit aus. Die Zahl der Teilnehmenden an diesen Angeboten liegt bei 38.064.

* Die Daten der Bundesländer Bremen und Saarland werden aufgrund von Geheimhaltungsfällen Niedersachsen bzw. Rheinland-Pfalz zugewiesen.

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

Methodische Vorbemerkungen

Im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeitsstatistik werden für die Angebote der Internationalen Jugendarbeit, wie auch insgesamt für die anderen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit, Themenschwerpunkte erhoben. Die Auskunftsgebenden Träger können dabei bis zu drei Schwerpunkte aus einer Liste auswählen.

Bei der Analyse der Ergebnisse ist aber zu beachten, dass die nach der Auswertung durch das Statistische Bundesamt veröffentlichten Standardtabellen hinsichtlich der Benennung der Themen zum Teil deutlich von den Beschreibungen aus dem Erhebungsinstrument abweichen. So kommt es, dass zum Beispiel die beiden am häufigsten genannten Themen »Gesellschaft, Religion und Kultur« sowie »Kunst und Kultur« sich auf den ersten Blick stark ähneln. Tatsächlich machen erst die Beschreibungen im Erhebungsinstrument deutlich, worin sie sich unterscheiden:

- **Gesellschaft, Religion und Kultur**

(Gesellschafts-)politische, historische, arbeitsweltbezogene, interkulturelle, weltanschauliche, religiöse Schwerpunkte (z. B. Themen wie Inklusion, Integration, Migration, Berufsorientierung, Rechtsextremismus, (Trans)-Gender, Sexualität, Aufklärung, Religion im Rahmen von Diskussionsrunden, Exkursionen o. Ä.)

- **Kunst und Kultur**

Jugendkulturelle und künstlerisch kreative Schwerpunkte (z. B. Basteln, Kunst bzw. künstlerisches Gestalten, Musik, Tanz, Theater, Konzerte, Discos)

Ein Leitthema der Internationalen Jugendarbeit ist das Kennenlernen von Alltagskulturen der Teilnehmenden. Dieser typische Themenschwerpunkt wird im Rahmen der KJH-Statistik allerdings nicht explizit erhoben.¹⁰

»56 % aller Angebote der Internationalen Jugendarbeit finden (u. a.) zum weit gefassten Thema »Gesellschaft, Religion und Kultur« statt. Darauf folgt »Kunst und Kultur« mit 33 %.«

Themenschwerpunkte

Bei der Betrachtung der Themenschwerpunkte der Internationalen Jugendarbeit im Vergleich zu den Veranstaltungen und Projekten aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit fallen einige Besonderheiten der Internationalen Jugendarbeit auf. So finden 56 % aller Angebote der Internationalen Jugendarbeit (unter anderem) zum weit gefassten Thema »Gesellschaft, Religion und Kultur« statt. Darauf folgt »Kunst und Kultur« mit 33 %.

Beide Schwerpunkte, insbesondere der erste, werden häufiger angegeben als im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten aller Handlungsfelder insgesamt. Hier liegen die genannten Themen bei etwa einem Viertel bzw. einem Fünftel aller Angebote. Auf der anderen Seite werden Maßnahmen mit dem Fokus auf Didaktik und Methodik sowie spielbezogene Aktivitäten in der Internationalen Jugendarbeit seltener angeboten als im Rahmen von Veranstaltungen und Projekten in der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt. → Abb 11

¹⁰ Vgl. beispielsweise die Ausführungen von Chaheta, Y./Riß, K./Thimmel, A.: Gesamtbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum Modellprojekt JiVE „Jugendarbeit international - Vielfalt erleben“. Köln, 2011, S. 92.

Abb 11
Anteile der Themenschwerpunkte an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit 2019
– Deutschland 2019 – Anteile in Prozent – Mehrfachnennungen

Themenschwerpunkt	Angebote der Internationalen Jugendarbeit	Veranstaltungen und Projekte aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit
Gesellschaft, Religion und Kultur	56,1	25,5
Kunst und Kultur	32,5	20,4
Spiele	24,4	32,4
Sport	23,5	23,5
Sonstige	18,5	19,1
Natur und Umwelt	16,9	14,9
Brauchtum	8,3	5,5
Handwerk und Technik	6,5	6,1
Medien	6,5	6,5
Didaktik und Methodik	5,7	8,7
Kein Schwerpunkt	3,9	4,7
Gewaltprävention	3,2	5,5
Hauswirtschaft	2,9	3,4
Geschlecht und Aufklärung	2,4	3,4
Beratungsgespräche	1,8	2,6
Rettungs- und Hilfetechniken	1,6	4,4
Hausaufgaben- und Lernbetreuung	0,7	0,5
	N = 2.059	N = 105.864



Quelle

Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Angebote der Jugendarbeit, 2019; eigene Berechnungen

»Das verbreitetste Thema ist »Gesellschaft, Religion und Kultur«. Für Angebote hierzu werden 14- bis unter 18-Jährige am häufigsten erreicht.«

2.4 Teilnehmende an Angeboten unter Berücksichtigung von Alter und Geschlecht

Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren sind als Kernzielgruppe am häufigsten bei Angeboten Internationaler Jugendarbeit vertreten. Bei jüngeren Teilnehmenden sind die Angebote häufiger spielbezogen. Ein Großteil der Angebote richtet sich an männliche und weibliche Teilnehmende gleichermaßen. Angebote mit überwiegend oder ausschließlich weiblicher Beteiligung sind häufiger als Angebote mit überwiegend oder ausschließlich männlichen Teilnehmenden.

Alter der Teilnehmenden

Das Alter der Teilnehmenden an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit wird bereits gruppiert erhoben, wenngleich nicht für alle Projekte und Veranstaltungen, sondern für die Bereiche Freizeiten, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie die Projekte. Die hier vorgenommene Differenzierung geht über die Einteilung der Gruppen aus der Meldung für Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit, die durch Zuwendungen aus dem KJP gefördert werden, hinaus. Bei diesen Angeboten werden seitens des Bundesverwaltungsamtes nur die Teilnehmenden im Alter von 12 bis unter 27 Jahren berücksichtigt.¹¹ Die KJH-Statistik deckt auch die Altersgruppen unter 10 Jahren sowie 27 Jahre und älter ab und differenziert innerhalb dieser Spanne.

Und das mit gutem Grund: Die Befunde der amtlichen Statistik für die oben genannten Angebotsformen im Bereich der Internationalen Jugendarbeit bestätigen, dass Internationale Jugendarbeit auch diese jüngeren und älteren Altersgruppen erreicht. Gleichwohl zeigen die Ergebnisse zu den einzelnen Altersgruppen, dass Angebote der Internationalen Jugendarbeit in besonderer Weise die 14- bis unter 27-Jährigen erreichen. → Abb 12

Das heißt im Einzelnen:

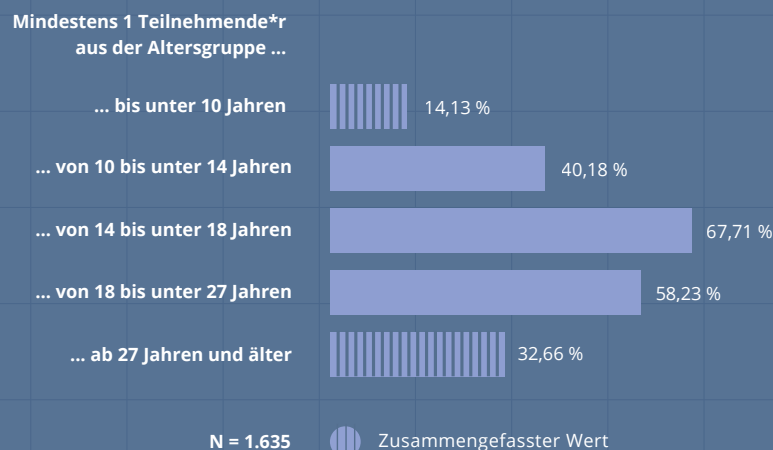
- Jugendliche von 14 bis unter 18 Jahren stellen bei den im Jahre 2019 durchgeführten Angeboten die Gruppe dar, welche am häufigsten an den Angeboten teilgenommen hat. 68 % der im Jahre 2019 durchgeführten Angebote finden unter Teilnahme mindestens einer Person aus der Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen statt.
- Die Quote für die 14- bis unter 18-Jährigen liegt nur wenig über dem Anteil der Angebote, an denen (auch) junge Erwachsene von 18 bis unter 27 Jahren teilnehmen. Diese Gruppe folgt mit knapp 58 %.
- An mehr als jedem 6. Angebot der Internationalen Jugendarbeit nehmen Kinder bis unter 10 Jahren teil. Kinder bis unter 14 Jahren sind an 40 % der erfassten Angebote beteiligt.

Eine Auswertung nach Themenschwerpunkten und Alter der Teilnehmenden für Angebote der Internationalen Jugendarbeit im Rahmen von Freizeiten, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Projekten im Kontext Internationaler Jugendarbeit macht deutlich, dass je nach Thema verschiedene Altersgruppen unterschiedlich häufig erreicht werden. Das heißt beispielsweise:

- Für den am häufigsten für die Angebote angegebenen Themenschwerpunkt »Gesellschaft, Religion und Kultur« werden 14- bis unter 18-Jährige am häufigsten erreicht. Es folgen die 18- bis unter 27- sowie die 10- bis unter 14-Jährigen.
- Im Themenbereich »Kunst- und Kultur« dominieren ebenfalls die 14- bis unter 18-Jährigen. Die Gruppen der 10- bis unter 14- sowie der 14- bis unter 18-Jährigen weisen nur geringe Unterschiede bei den Teilnehmezahlen auf.

¹¹ Vgl. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/ministerium/ausschreibungen-foerderung/foerderrichtlinien/foerderrichtlinien-kinder-und-jugendplan-bund> (letzter Zugriff: 25.03.2022).

Abb 12
Altersgruppen vertreten in Freizeiten, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Projekten der Internationalen Jugendarbeit – Deutschland 2019 – Anteile in Prozent – Mehrfachnennungen



Hinweis

Das Alter der Teilnehmenden wird nur für Freizeiten, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Projekte erhoben.

Quelle

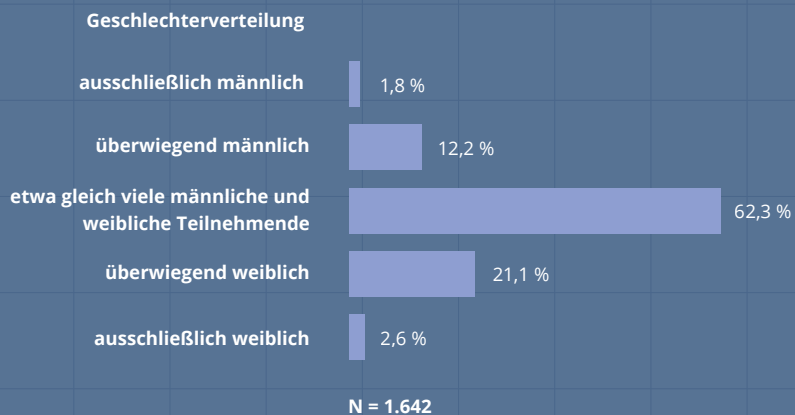
FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

- Für Angebote mit einem spielbezogenen Schwerpunkt werden 10- bis unter 14-Jährige und die 14- bis unter 18-Jährigen annähernd gleich stark erreicht. Die Zahl der erreichten Kinder im Alter von 10 Jahren ist für diese Angebote deutlich höher als für solche mit anderen thematischen Schwerpunkten.
- Im Bereich »Natur und Umwelt« sind die Unterschiede der genannten Altersgruppen zwischen 10 und 26 Jahren nur marginal; die Gruppe der 18- bis unter 27-Jährigen weist etwas mehr Teilnehmende auf als die anderen beiden Altersgruppen.
- Für den Sportbereich im Kontext Internationaler Jugendarbeit kommen die meisten Teilnehmenden aus der Altersgruppe der 14- bis unter 18-Jährigen, gefolgt von den 10- bis unter 14-Jährigen.
- Der Bereich der Medienarbeit wird wiederum von 14- bis unter 18-Jährigen am häufigsten im Rahmen der Statistik für die durchgeführten Angebote angegeben, gefolgt von 18- bis unter 27-Jährigen.

Bei dieser Auswertungsperspektive werden auch zwischen den Altersgruppen Unterschiede bezogen auf die Themen sichtbar, mit denen man sich im Rahmen der Angebote der Internationalen Jugendarbeit schwerpunktmäßig beschäftigt. »Gesellschaft, Religion und Kultur« sowie »Kunst und Kultur« finden sich bei allen Altersgruppen unter den Top 3 der Themenschwerpunkte. Abgesehen von den 18- bis 27-Jährigen ist der Bereich »Spiele« ebenfalls einer der drei Schwerpunkte mit vielen Teilnehmenden.

Bei der Gruppe der jungen Erwachsenen liegt »Natur und Umwelt« auf Rang 4. Dieser Themenschwerpunkt scheint zumindest absolut von allen Altersgruppen zwischen 10 und 27 Jahren ähnlich oft Gegenstand eines Angebots der Internationalen Jugendarbeit zu sein (ohne Abbildung).

Abb 13
Geschlechterverteilung bei Freizeiten, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Projekten der Internationalen Jugendarbeit – Deutschland 2019 – Anteile in Prozent



Hinweis

Das Geschlecht der Teilnehmenden wird nur für Freizeiten, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Projekte erhoben.

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

Geschlecht der Teilnehmenden

Die KJH-Statistik erhebt das Geschlecht der Teilnehmenden nicht individuell, sondern hinsichtlich der Verteilung bei den Teilnehmenden an Angeboten. Fast zwei Drittel aller Freizeiten, Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie Projekte der Internationalen Jugendarbeit finden laut amtlicher Statistik unter der Teilnahme etwa gleich vieler weiblicher und männlicher Personen statt.

Angebote, die von mehr weiblichen als männlichen oder ausschließlich von weiblichen Teilnehmenden wahrgenommen wurden, sind jeweils etwas häufiger als umgekehrt. → Abb 13 12

12 Die Kategorie „divers“ wird in der Statistik der öffentlich geförderten Angebote der Kinder- und Jugendarbeit nicht abgefragt.

»Bei einem Fünftel der Angebote öffentlich geförderter Internationaler Jugendarbeit stammt die Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden aus Polen oder aus Frankreich.«

2.5 Herkunftsland der meisten ausländischen Teilnehmenden

Die Internationale Jugendarbeit findet oft mit Teilnehmenden aus dem europäischen Ausland statt. Gerade dort, wo es gewachsene Strukturen gibt, gibt es besonders viele Aktivitäten. Überraschend häufig gibt es allerdings Angebote, bei denen die Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden aus Syrien kommt.

Die Angebote, die insbesondere mit Jugendlichen durchgeführt werden, die aus einem der häufigsten Herkunftsländer von Geflüchteten stammen, unterscheiden sich unter vielen Gesichtspunkten von den Angeboten, an denen Kinder und Jugendliche teilnehmen, die aus typischen Partnerländern der Internationalen Jugendarbeit kommen. So sind die durchführenden Träger seltener Jugendverbände oder Jugendringe und der Themenschwerpunkt ist häufiger ein spiel- oder sportbezogener. Insgesamt kann man von einem Phänomen ausgehen, welches unerwartet seitens der Statistik als Internationale Jugendarbeit erfasst worden ist. Gleichzeitig werden damit Folgefragen nach einer Schärfung der Begrifflichkeiten sowie einer Konturierung des Handlungsfeldes auch in Kontexten von Ansätzen interkultureller Jugendarbeit aufgeworfen.

Rund ein Fünftel aller Angebote Internationaler Jugendarbeit im Kontext öffentlich geförderter Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland entfällt auf jene, bei denen die Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden entweder aus Polen oder aus Frankreich kommt. Bei beiden Ländern zeigt sich mit jeweils über 200 Angeboten die enge Partnerschaft im Feld der Internationalen Jugendarbeit, insbesondere im Rahmen der Förderung durch die jeweiligen bilateralen Jugendwerke. → Abb 14

Bei 128 Angeboten – das sind ca. 6 % aller Angebote der Internationalen Jugendarbeit im Jahr 2019 – bilden Teilnehmende aus Syrien nach Teilnehmenden aus Frankreich die drittgrößte Gruppe ausländischer Teilnehmender. Damit liegt das Land, aus dem in den Jahren vor dem Berichtsjahr viele Menschen nach Deutschland flüchteten, auch insgesamt auf dem dritten Rang der Herkunftsländer der teilnehmenden jungen Menschen. Jedoch kann davon ausgegangen werden, dass diese Angebote nicht einem geplanten Jugendaustausch mit einer Partnerorganisation und gegenseitigem Besuch dienen und es auch darüber hinaus nur wenig organisatorische Gemeinsamkeiten mit Angeboten der Internationalen Jugendarbeit geben dürfte, bei denen die größte Gruppe der Teilnehmenden aus Frankreich, Polen oder anderen z. B. europäischen Ländern kommt.

Bei einer weiteren Betrachtung von Herkunftsländern der Teilnehmenden bestätigt sich die hohe Bedeutung von Russland und der Türkei für die Internationale Jugendarbeit im Jahr 2019¹³. Es handelt sich hierbei um zwei weitere Staaten, mit denen im Berichtsjahr offenbar ein hohes Maß an Zusammenarbeit im Rahmen der Internationalen Jugendarbeit stattfand, zumal es auch hier Strukturen und Institutionen für internationale Jugendbegegnungen gibt, wie die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch oder die Deutsch-Türkische Jugendbrücke. In 118 beziehungsweise 102 Angeboten kommt die Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden aus diesen Ländern.

¹³ Hier sei noch einmal betont, dass die Daten sich auf das Berichtsjahr 2019 beziehen und der Zeitpunkt der Datenerhebung weit vor dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine im Jahr 2022 lag.

»Syrien liegt auf Platz 3 der Länder mit den meisten Angeboten mit der Mehrheit der Teilnehmenden eines bestimmten Herkunftslandes.«

Es bestätigt sich auch die hohe Bedeutung des europäischen Auslands für die Internationale Jugendarbeit: Insgesamt 1.517 der 2.059 Angebote der Internationalen Jugendarbeit finden 2019 mit ausländischen Jugendlichen statt, die mehrheitlich aus einem europäischen Land kommen. Dies entspricht einem Anteil von etwa 74 %.¹⁴

Bei einem Wechsel der Auswertungsperspektive weg von der Zahl der Angebote hin zu den an den Angeboten teilnehmenden jungen Menschen verstärkt sich der Eindruck der hohen Bedeutung von Angeboten für junge Menschen aus Syrien. Syrien liegt hinsichtlich Angeboten mit den meisten Teilnehmenden eines bestimmten Herkunftslandes hinter der Türkei und Polen auf Platz 3, wobei die Teilnehmendenzahl wie auch die Zahl der Angebote vor dem oben genannten Hintergrund zu interpretieren ist. 10.517 Personen aus dem In- und Ausland werden hier insgesamt gezählt¹⁵; im Vergleich zu 16.270 Personen bei Angeboten mit mehrheitlich polnischen und 37.230 Personen bei Angeboten mit mehrheitlich türkischen Teilnehmenden. → Abb 14

Die Themenschwerpunkte der Angebote variieren zum Teil je nach Herkunftsland der ausländischen Teilnehmenden. Verhältnismäßig viele spiel- und sportbezogene Angebote gibt es unter denen, bei der die Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden aus Syrien stammt. 35,1 % dieser Angebote haben unter anderem einen spielbezogenen und 25,7 % einen sportbezogenen Schwerpunkt. »Gesellschaft, Religion und Kultur« gehört ebenfalls zu einem der häufigsten Schwerpunkte (ohne Abbildung). Der auffällig hohe Anteil von Angeboten mit spiel- und sportbezogenen Inhalten könnte ein weiterer Hinweis darauf sein, dass, aufgrund der geringen sprachlichen Barrieren im Rahmen von Spiel- und Sportangeboten, gezielt versucht wird, junge Geflüchtete einzubinden.¹⁶ Das Aufgreifen gesellschaftlicher und kultureller Inhalte könnte dafür sprechen, dass sich ihre Integration nicht ausschließlich darauf bezieht.

Mit Blick auf das Alter der Teilnehmenden an Angeboten werden zum Teil deutliche Unterschiede je nach Herkunftsland der meisten ausländischen Teilnehmenden deutlich. So sind bei Angeboten, bei denen die Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden aus der Ukraine kommt, etwa die Hälfte Personen im Alter von 18 Jahren oder älter. Im Gegensatz dazu liegt der Anteil der unter 14-Jährigen bei Angeboten mit mehrheitlich türkischen Teilnehmenden bei über 50 %. Besonders wenig ist diese Altersgruppe mit einem Anteil von 3 % bei Angeboten mit überwiegend israelischen Teilnehmenden vertreten. Diese Angebote weisen allerdings die anteilmäßig größte Gruppe der 14- bis unter 18-Jährigen auf (64 %). Diese Altersgruppe ist auch bei Angeboten mit überwiegend französischen, polnischen, italienischen und tschechischen Teilnehmenden jeweils am stärksten vertreten (von 43 bis 50 %). → Abb 15

14 Hierbei sind auch die Angebote eingeschlossen, bei denen es sich möglicherweise nicht um „typische Internationale Jugendarbeit“ handelt, sondern um Jugendarbeit mit Geflüchteten.

15 Zu beachten ist, dass sich die Teilnehmendenzahl auf alle Teilnehmende bezieht, unabhängig vom Herkunftsland.

16 Siehe z. B. <http://www.lsb-sachsen-anhalt.de/2015/o.red.r/news.php?id=223> (letzter Zugriff: 25.03.2022).

Abb 14

Angebote und Teilnehmende der Internationalen Jugendarbeit nach Herkunftsland der meisten ausländischen Teilnehmenden – Deutschland 2019 – Anzahl in absoluten Zahlen

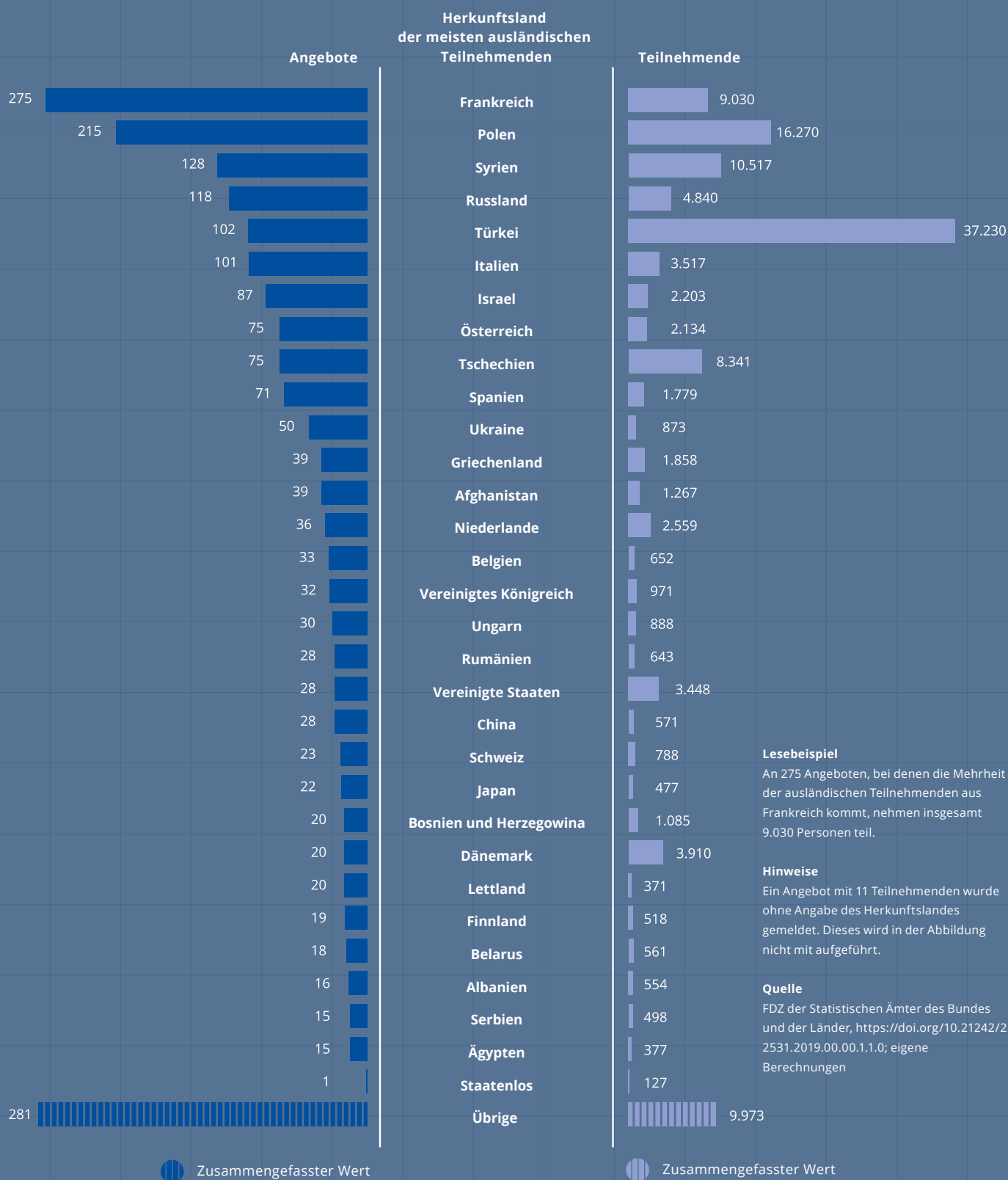
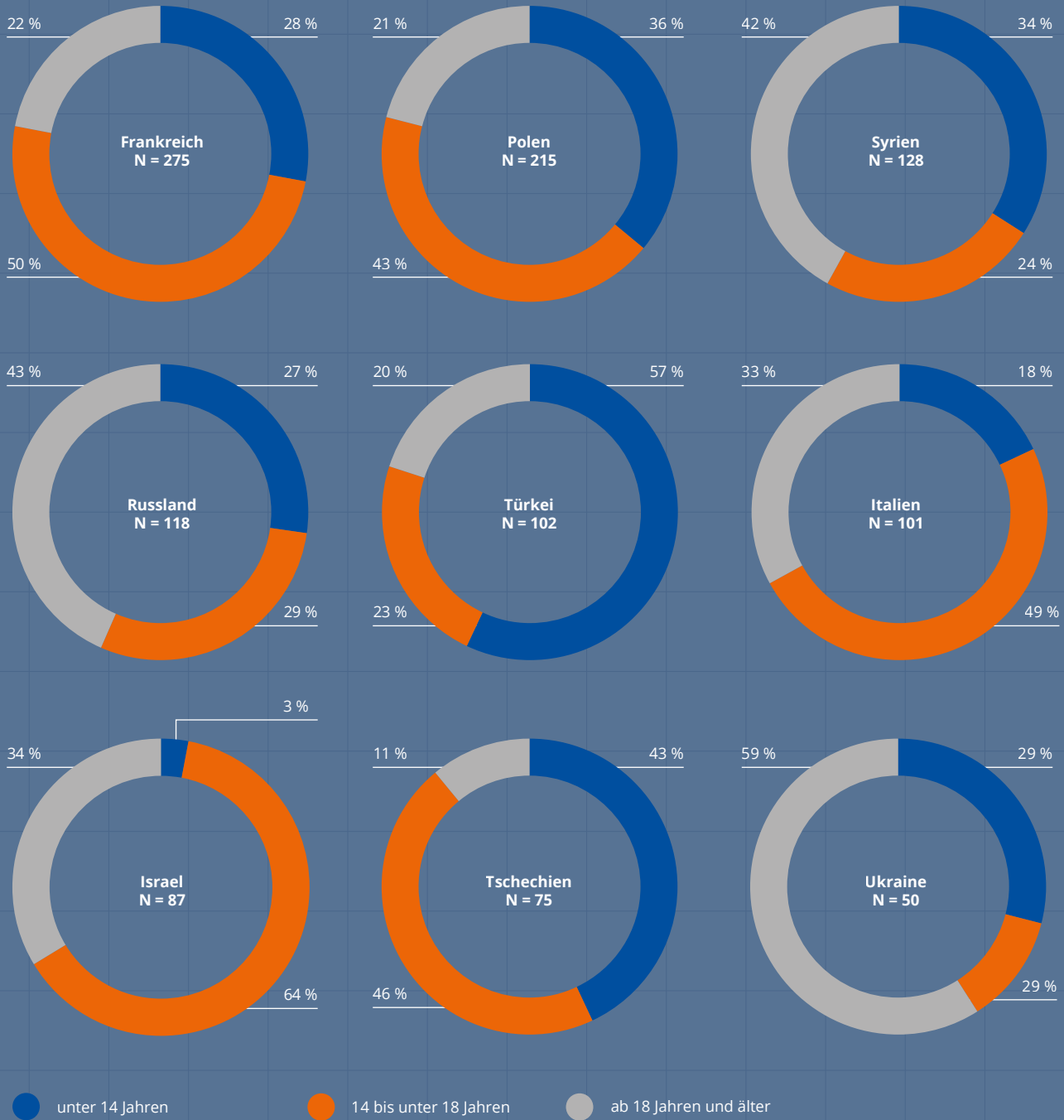


Abb 15
Alter der Teilnehmenden an Angeboten mit mehrheitlich ausländischen Teilnehmenden
ausgewählter Herkunftsländer – Deutschland 2019 – Anteile in Prozent

Herkunftsländer der Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden

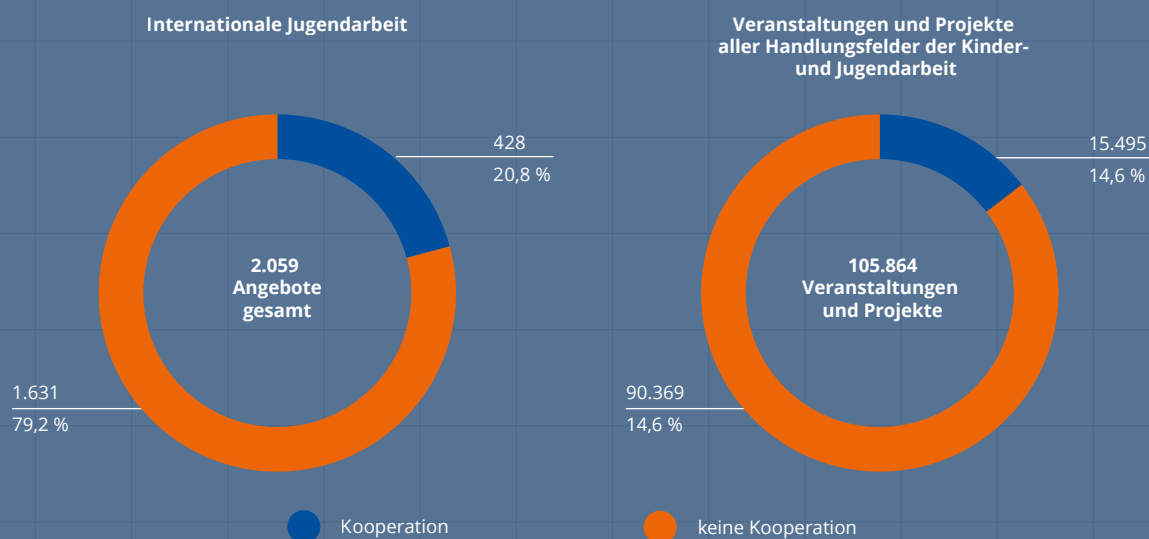


Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

Abb 16

Kooperation mit Schule – Anteile an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit sowie Veranstaltungen und Projekte aller Handlungsfelder der Internationalen Jugendarbeit – Deutschland 2019
– Anzahl und Anteile in Prozent



Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

2.6 Kooperation mit Schulen

Angebote der Internationalen Jugendarbeit finden insgesamt häufiger in Kooperation mit Schulen statt als Veranstaltungen und Projekte aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit. Gleichzeitig werden zum Teil deutliche Unterschiede je nach Herkunftsland der meisten ausländischen Teilnehmenden sichtbar.

Bisherige Auswertungen der Statistik zu den Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit zeigen die Relevanz des Kooperationspartners Schule für die Kinder- und Jugendarbeit.¹⁷ An dieser Stelle soll mit Blick auf das Erhebungsmerkmal »Kooperation mit Schule« auf die Angebote der Internationalen Jugendarbeit eingegangen werden.

Zunächst fällt auf, dass solche Kooperationen in der Internationalen Jugendarbeit verglichen mit Veranstaltungen und Projekten aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit einen höheren Stellenwert einnehmen. Etwa 21 % der Angebote der Internationalen Jugendarbeit finden laut Angaben der Statistik 2019 in Kooperation mit Schule(n) statt.

Gleichzeitig bedeutet dies, dass die überwiegende Mehrheit der Angebote ohne engere Zusammenarbeit, die beispielsweise über die Nutzung von Räumen hinausgeht, durchgeführt wird. → Abb 16

»21 % der Angebote der Internationalen Jugendarbeit finden 2019 in Kooperation mit einer oder mehreren Schulen statt.«

¹⁷ Vgl. Mühlmann, T./Pothmann, J.; Die Kooperation von Jugendarbeit und Schule auf dem empirischen Prüfstand – neue Befunde, in: KomDat Jugendhilfe, 2017, Heft 2, S. 15-22; Mühlmann, T./Pothmann, J.; Statistik der Kinder- und Jugendarbeit – Potenziale noch nicht ausgeschöpft, in: KomDat Jugendhilfe, 2019, Heft 1, S. 1-8.

Laut den Angaben für das Berichtsjahr 2019 finden 41 % der 428 Angebote der Internationalen Jugendarbeit in Kooperation mit Schule(n) (unter anderem) mit mindestens einem Gymnasium statt. Entsprechend haben von allen Nennungen zur Zusammenarbeit mit Schulen im Rahmen der Angebote der Internationalen Jugendarbeit die Kooperationen mit Gymnasien mit knapp 26 % den größten Anteil. Der Anteil der Angebote, die mindestens in Zusammenarbeit mit einer Grundschule stattfanden, liegt 2019 bei etwa 24 %, gefolgt von Realschulen mit etwa 12 %. Einen Hinweis darauf, dass einzelne Angebote in Zusammenarbeit mit Schulen verschiedener Schulformen stattfinden, gibt die Summe der Anteile der Mehrfachnennungen. Für 2019 übersteigt die Gesamtzahl der Nennungen die Zahl der Angebote um fast 59 %. Oder anders: Pro Angebot in Zusammenarbeit mit einer Schule, werden statistisch gesehen 1,6 Nennungen zur Art der Schule gemacht. Wenn demnach im Schnitt nunmehr fast zwei Angaben zur Art der kooperierenden Schule pro Angebot gemacht werden – diese Angabe bezieht sich nur auf solche Angebote, die auch in Zusammenarbeit mit mindestens einer Schule stattfinden –, muss folgerichtig davon ausgegangen werden, dass es eine erhebliche Zahl von Angeboten gibt, die in Kooperation mit mehreren unterschiedlichen Schulformen bei der Durchführung der Angebote stattgefunden hat.

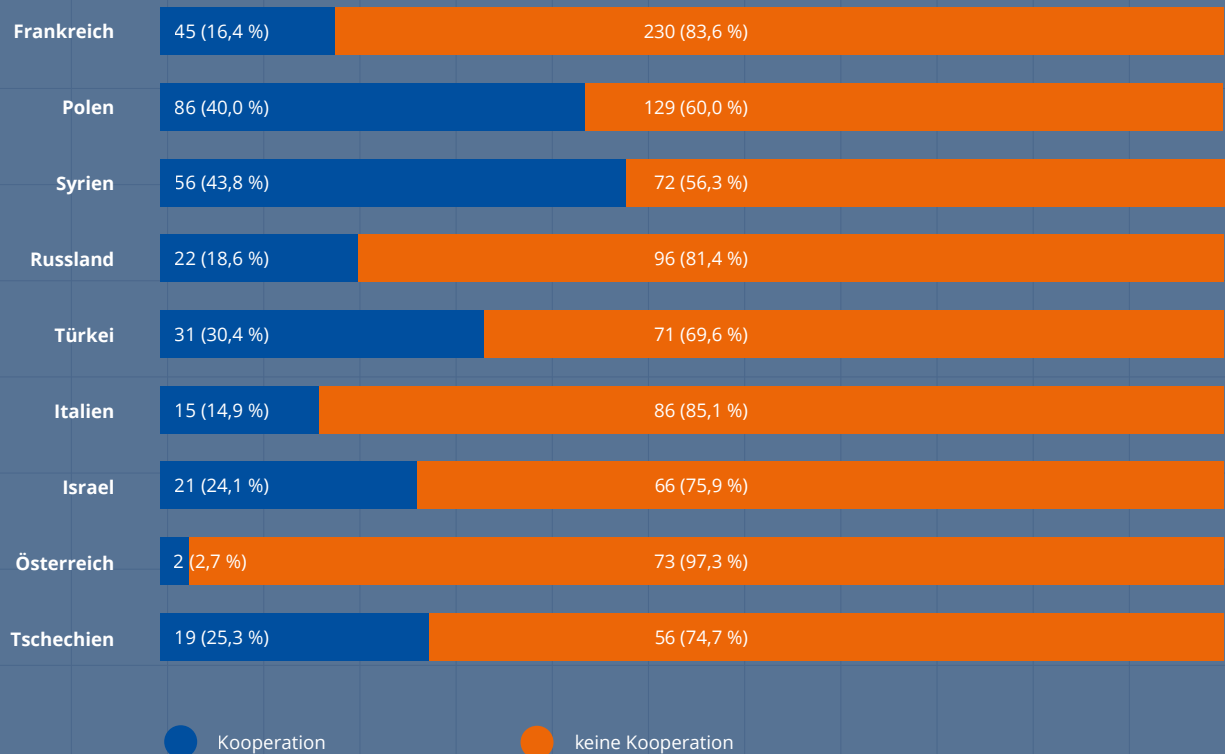
Bei der Interpretation der Daten gerade für Angebote der Internationalen Jugendarbeit muss beachtet und kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich die Angaben der Befragten zu einer Kooperation mit Schule(n) zumindest zum Teil auf eine oder mehrere Schulen im Ausland beziehen könnten. Nach Informationen von IJAB sind Kooperationspartner im Ausland aufgrund der unterschiedlichen strukturellen Organisation der Internationalen Jugendarbeit in den jeweiligen Partnerländern häufig Schulen. Gleichzeitig werden zum Beispiel im Rahmen der Initiative „Austausch macht Schule“, an der verschiedene Trägerorganisationen Internationaler Jugendarbeit in Deutschland beteiligt sind, solche Kooperationen explizit gefördert.¹⁸

Der Anteil der Angebote, die in Kooperation mit Schule(n) stattfinden, unterscheidet sich mit Blick auf die Herkunftsländer der jeweiligen Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden teilweise deutlich. Am häufigsten finden diese im Rahmen der Internationalen Jugendarbeit statt, wenn die meisten ausländischen Teilnehmenden aus Polen oder aus Syrien stammen. Etwa 44 % bzw. 40 % dieser Angebote sind hier solche Kooperationen. Deutlich seltener sind Schulkooperationen anzutreffen im Rahmen von Angeboten, die mit Teilnehmenden aus Österreich oder Italien durchgeführt werden. → Abb 17

»Im Rahmen der Initiative „Austausch macht Schule“ werden Kooperationen der internationalen Jugendarbeit mit Schulen explizit gefördert.«

¹⁸ Vgl. <https://www.austausch-macht-schule.org/kooperation> (letzter Zugriff: 25.03.2022).

Abb 17
Anzahl und Anteile der Kooperationen mit Schule(n) nach ausgewählten Herkunftsländern der meisten ausländischen Teilnehmenden an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit – Deutschland 2019
 – Anzahl und Anteile in Prozent



Lesebeispiel

45 Angebote, bei denen die Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden aus Frankreich kommt, wurden in Kooperation mit Schule(n) durchgeführt. Dies entspricht einem Anteil von 16,4 %.

Hinweise

Die Befunde, die sich auf Syrien als Herkunftsland der meisten ausländischen Teilnehmenden beziehen, müssen vor dem Hintergrund der großen Zahl junger Geflüchteter interpretiert werden (vgl. Abschnitt 2.4).

Quelle

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Angebote der Jugendarbeit, 2019; eigene Berechnungen

»Rund 60 % aller 2019 durchgeführten Angebote der Internationalen Jugendarbeit werden unter Mitarbeit ehrenamtlich pädagogisch tätiger Personen durchgeführt.«

2.7 Personelle Ressourcen

Sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Mitarbeitende sind oft an der Durchführung von Angeboten der Internationalen Jugendarbeit beteiligt. Hauptamtliche und Honorarkräfte sind insgesamt häufiger an Veranstaltungen und Projekten Internationaler Jugendarbeit beteiligt als an Veranstaltungen und Projekten aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit.

Der Einsatz personeller Ressourcen in der Internationalen Jugendarbeit lässt sich anhand der amtlichen Statistik bezüglich der Mitarbeit von haupt- oder nebenberuflich Angestellten, Honorarkräften und weiteren pädagogisch tätigen Personen jeweils dichotom (Mitarbeit: ja oder nein) erschließen. Die Anzahl der Mitarbeitenden oder tätigen Personen wird jedoch im Rahmen der Erhebung zu den öffentlich geförderten Angeboten nicht erhoben. Beim Einsatz ehrenamtlich tätiger Personen werden die Engagements bei der Erfassung der Angebote gezählt sowie nach Alter und Geschlecht differenziert. Bei haupt- und nebenberuflich sowie ehrenamtlich tätigen Personen lassen sich darüber hinaus auch Angaben zu Alter und Geschlecht machen. Dabei muss sich die Tätigkeit nicht ausschließlich auf das jeweilige Angebot beziehen. Entscheidend ist dagegen, dass die tätigen bzw. engagierten Personen bei der Durchführung des Angebots anwesend sind oder sie sich an der Vor- oder Nachbereitung des Angebots beteiligen.¹⁹

Haupt- und nebenberuflich tätige Personen

Das Merkmal »Haupt- und nebenberuflich tätige Person« betrifft Personen in einem vertraglichen Beschäftigungsverhältnis zum durchführenden Träger.²⁰ Zwei Drittel aller Angebote der Internationalen Jugendarbeit (67 %) finden im Berichtszeitraum 2019 unter Mitarbeit von haupt- oder nebenberuflich pädagogisch tätigen Personen statt. → Abb 18

Angebote der Internationalen Jugendarbeit finden darüber hinaus häufiger unter Mitarbeit von Personen außerhalb einer haupt- oder nebenberuflichen Tätigkeit, wie Honorarkräften, Personen im Praktikum, im FSJ/FÖJ oder im Bundesfreiwilligendienst, statt. Mehr als ein Viertel der Angebote werden unter Mitarbeit von Honorarkräften durchgeführt. Bei Veranstaltungen und Projekten aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit liegt dieser Anteil bei etwa einem Fünftel. Die Anteile an Angeboten, die unter Mitarbeit geringfügig Beschäftigter oder unter Mitarbeit von Personen im Praktikum, im FSJ/FÖJ sowie im Bundesfreiwilligendienst stattfinden, sind dagegen jeweils vergleichbar hoch. → Abb 18

Ehrenamtlich tätige Personen

Auch ehrenamtliches Engagement spielt in der Internationalen Jugendarbeit eine wichtige Rolle. Rund 60 % aller 2019 durchgeführten Angebote der Internationalen Jugendarbeit werden unter Mitarbeit ehrenamtlich pädagogisch tätiger Personen durchgeführt. → Abb 19 Rund 18 % der Angebote wurden 2019 ausschließlich unter Mitarbeit von Ehrenamtlichen realisiert (ohne Abbildung).

¹⁹ Vgl. Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik: FAQ-Sammlung zur Statistik der öffentlich geförderten Angebote der Kinder- und Jugendarbeit. Stand Oktober 2015, Dortmund 2015 (www.jugendarbeitsstatistik-tu-dortmund.de/fileadmin/FAQ/FAQ_Statistik_Jugendarbeit_2015_10_26.pdf; letzter Zugriff: 25.03.2022).

²⁰ Ebd.

Abb 18
Personelle Ressourcen bei Angeboten der Internationalen Jugendarbeit im Vergleich zu Veranstaltungen und Projekten aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit – Deutschland 2019
 – Anteile in Prozent – Mehrfachnennungen

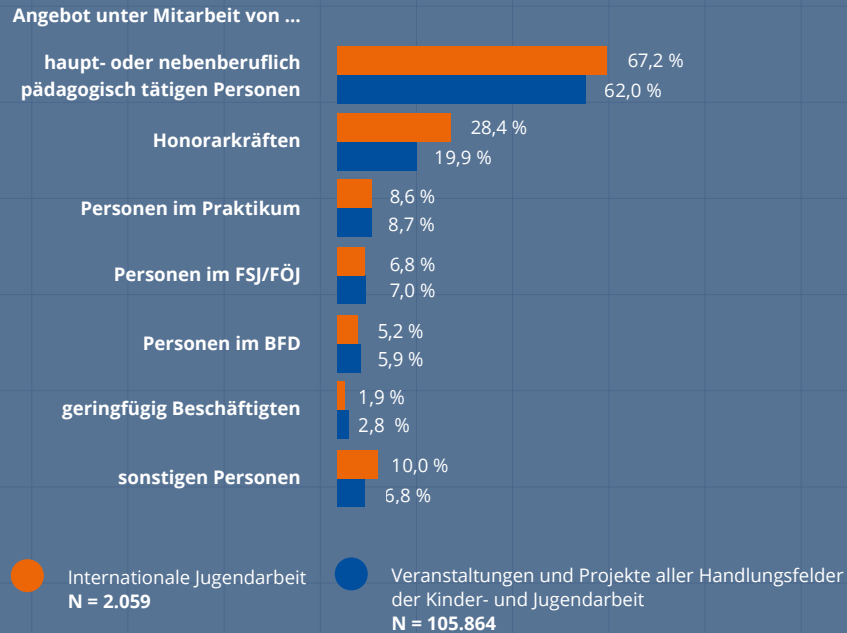
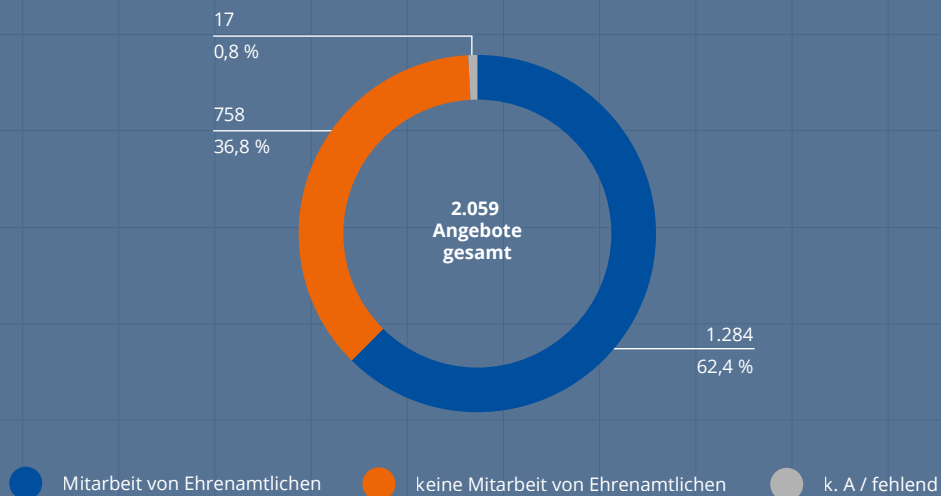


Abb 19
Angebote der Internationalen Jugendarbeit unter Mitarbeit ehrenamtlich pädagogisch tätiger Personen – Deutschland 2019 – Anzahl und Anteile in Prozent



Quellen

Abb 18 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder; Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, Angebote der Jugendarbeit, 2019; eigene Berechnungen
Abb 19 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, <https://doi.org/10.21242/22531.2019.00.00.1.1.0>; eigene Berechnungen

2.8 Fazit und Diskussion

Die KJH-Statistik zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit liefert eine, zumindest für eine amtliche Statistik, breite Datengrundlage für das Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit. Die hier beschriebenen Darstellungen leisten einen wichtigen Beitrag zur Sichtbarkeit des Handlungsfeldes Internationale Jugendarbeit. Die Befunde der für 2019 durchgeführten Erhebung bestätigen bekannte Wissensbestände, liefern in Teilen auch neue Erkenntnisse. An wieder anderen Stellen werden Fragen zu Entwicklungen in diesem Handlungsfeld der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch mit Blick auf die Validität einzelner Ergebnisse der amtlichen Statistik aufgeworfen. Das heißt im Einzelnen:

- Insgesamt werden über die KJH-Statistik 2019 etwa 2.000 Angebote der Internationalen Jugendarbeit erfasst. Das entspricht einem Anteil von etwa 2 % an allen in diesem Jahr durchgeführten öffentlich geförderten Projekten und Veranstaltungen anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe.
- Diese Angaben zum Angebotsvolumen, aber auch der Befund, dass der größte Anteil der Angebote der Internationalen Jugendarbeit im Inland stattfindet, sind in ein Verhältnis zu der Tatsache zu setzen, dass Internationale Jugendarbeit oft zyklisch stattfindet. Das heißt, dass im Rahmen von Jugendbegegnungen oftmals im jährlichen Wechsel eine Abfolge von Besuch und Gegenbesuch vorgesehen ist. Dies kann sich, da die amtliche Statistik alle zwei Jahre erhoben wird, auf die Verteilungen bei In- und Auslandsmaßnahmen auswirken, sofern man nicht davon ausgehen würde, dass sich solche Effekte von Angebot zu Angebot ausgleichen. Es kann an dieser Stelle allerdings nur darüber spekuliert werden, inwiefern die Ergebnisse durch diesen Umstand verzerrt werden können. Gleichwohl würde dies auch nicht für sämtliche Angebotsformen gelten. Formate der Internationalen Jugendarbeit, die nicht zwangsläufig zyklisch stattfinden, sind von dieser Einschränkung nicht betroffen. Dies ist etwa bei multilateralen Workcamps der Fall.
- Der Großteil der Angebote der Internationalen Jugendarbeit wird von freien Trägern durchgeführt. Sie erreichen mit ihren Angeboten zudem die meisten Teilnehmenden. Die überwiegende Rechtsform dieser Träger ist die Vereinsform. Privatgewerbliche Formen spielen – quantitativ betrachtet – eine eher randständige Rolle.
- Im Vergleich zu den Daten des vorausgehenden Berichtsjahres 2017 fällt auf, dass sowohl die Anzahl der Angebote der Internationalen Jugendarbeit gesunken ist (minus 23,3 %) als auch die Teilnehmendenzahl bei diesen Angeboten (minus 9,1 %). Der Rückgang der Angebotszahl verteilt sich anteilmäßig in etwa gleich auf freie und öffentliche Träger. Der Rückgang der Teilnehmendenzahl ist jedoch vollständig durch einen starken Rückgang von Teilnehmenden an Angeboten bei freien Trägern zu erklären (minus 24,4 %) und kann auch durch einen Anstieg der Teilnehmendenzahl bei den öffentlichen Trägern um 35,2 % nicht kompensiert werden. Dem Sinken der Angebots- und Teilnehmendenzahl bei Angeboten der Internationalen Jugendarbeit stehen leicht steigende Angebots- und in etwa gleichbleibende Teilnehmenden-Zahlen bei den Veranstaltungen und Projekten aller Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit im gleichen Zeitraum gegenüber. Die Gründe für diese Entwicklung gehen aus den bisherigen Auswertungen nicht hervor. So kann insbesondere nicht festgestellt werden, ob tatsächlich weniger Angebote durchgeführt wurden oder ob 2019 ein geringerer Teil der Angebote statistisch erfasst wurde.
- Bei der Zahl der Veranstaltungstage zeigt sich, dass die meisten Angebote 6 bis 10 Tage andauern. Angebote, die eine Dauer von einem Tag vorweisen, finden fast ausschließlich im Inland statt und die größte Gruppe der ausländischen Teilnehmenden sind häufig junge Menschen aus Ländern, aus denen in den vergangenen Jahren viele Flüchtlinge nach Deutschland kamen. Von 2017 zu 2019 hat es eine Verlagerung von anteilmäßig vielen eintägigen Angeboten in der Internationalen Jugendarbeit zu mehrtägigen Angeboten gegeben – insbesondere mit einer Dauer von 6 bis 10 Tagen.

»Die KJH-Statistik zu den öffentlich geförderten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit liefert eine, zumindest für eine amtliche Statistik, breite Datengrundlage für das Handlungsfeld der Internationalen Jugendarbeit.«

- Wie in der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt, umfassen auch die Angebote der Internationalen Jugendarbeit verschiedene Angebotsformate – von Aus-, Fort- und Weiterbildungen über Freizeiten und Projekte bis hin zu Konzerten, Festen und internationalen Sportturnieren. Die Auswertung der über die KJH-Statistik erfassten thematischen Schwerpunkte bestätigt die Bedeutung des kulturellen Austauschs bei diesen Formen der Jugendbegegnungen. So werden bei den Angeboten der Internationalen Jugendarbeit weiterhin kulturelle Themenschwerpunkte mit am häufigsten angegeben.
- Mit Blick auf die Auswertungen zu den thematischen Schwerpunkten ist vor diesem Hintergrund für die Kinder- und Jugendarbeitsstatistik zu berücksichtigen, dass eine Abgrenzung nicht immer eindeutig möglich ist. Die Zuordnung von thematischen Schwerpunkten zu den einzelnen Angeboten stellt immer auch das Ergebnis von Einschätzungen und Bewertungen seitens der Auskunftgebenden Träger dar.²¹
- Die Themenschwerpunkte sind in der amtlichen Statistik zum Teil sehr weit gefasst und nicht spezifisch für die Internationale Jugendarbeit, was beim Schwerpunkt »Gesellschaft, Religion und Kultur« besonders deutlich wird. Dass bei über der Hälfte der Angebote der Internationalen Jugendarbeit dieser Schwerpunkt angegeben wurde, ist grundsätzlich plausibel und valide. Allerdings unterscheiden andere Erhebungen speziell zur Praxis der Internationalen Jugendarbeit die Inhalte noch einmal differenzierter als dies über die KJH-Statistik möglich ist. So können Angebote, die über den KJP gefördert werden, im Rahmen der Meldung zur entsprechenden Statistik unter anderem den Themenfeldern »Religion«, »Alltag in Familie und Heimatort«, »Politik und Gesellschaft« oder auch »Gegenseitiges Kennenlernen« zugeordnet werden.²²
- Hinsichtlich Alter und Geschlecht der Teilnehmenden an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit wird deutlich, dass die Hauptzielgruppe junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren sind, aber auch junge Erwachsene häufig an Angeboten teilnehmen. Die Anteile solcher Angebote, an denen Personen aus diesen Altersgruppen teilnehmen, liegen jeweils bei über 60 %.
- Bei den Auswertungen muss beachtet werden, dass statt ausgewiesener Partnerländer von Angeboten der Internationalen Jugendarbeit die Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden an den jeweiligen Angeboten als Merkmal erhoben wird, was nicht immer deckungsgleich sein muss. Dies führt dazu, dass bei bilateralen und vor allem bei multilateralen Jugendbegegnungen und dem Fachkräfteaustausch die Länder, mit denen im Rahmen der Angebote zusammengearbeitet wird, nicht vollständig erfasst werden können. Im Falle von multilateralen Jugendbegegnungen bzw. Fachkräfteaustauschen fallen somit alle Teilnehmenden aus der Statistik, die nicht zur größten Gruppe ausländischer Teilnehmender gehören. Über die Anzahl der Teilnehmenden nach den jeweiligen Ländern liegen keine Differenzierungen vor. Im Zuge einer Überarbeitung der amtlichen Statistik wäre dies ein Merkmal, welches mit Blick auf die Praxis der Internationalen Jugendarbeit angepasst werden sollte.

²¹ Zumindest etwas „objektiviert“ wird die Erhebung der thematischen Schwerpunkte durch Beschreibungen und Erläuterungen der Ausprägungen zu diesem Merkmal der KJH-Statistik. Gleichwohl gibt es auch hier offensichtliche Überschneidungen. So finden sich beispielsweise Teile des Schwerpunktes »Gesellschaft, Religion und Kultur« als eigener Schwerpunkt „Geschlecht und Aufklärung“ wieder.

²² Siehe auch das entsprechende Formblatt M für den Kinder- und Jugendplan des Bundes unter: <https://www.bmfsfj.de/blob/122852/0cc65e5031e68b-91b1996af716676c22/504-505-kjp-formblaetter-2018-data.xlsx> (letzter Zugriff: 01.04.2022).

- Die Länder, aus denen am häufigsten die Mehrheit der ausländischen Teilnehmenden an Angeboten der Internationalen Jugendarbeit stammt, sind laut KJH-Statistik Frankreich und Polen, gefolgt von Syrien. Während Frankreich und Polen allein aufgrund der Institutionalisierung der Jugendbegegnungen über die einschlägigen bilateralen Jugendwerke erklärbar sind, steht der Befund, dass immerhin knapp 7 % der Angebote der Internationalen Jugendarbeit mit mehrheitlich ausländischen Teilnehmenden aus Syrien stattgefunden hat, im Einklang mit vergleichbaren Zahlen aus früheren Berichtsjahren. Im Berichtsjahr 2017 stand Syrien mit einem Anteil von knapp 10 % nach Frankreich und vor Polen sogar auf Platz 2. Dabei zeigten sich strukturelle Unterschiede zwischen diesen „Quasi-Angeboten“, an denen Kinder- und Jugendliche teilgenommen haben, die aus Ländern kommen, aus denen in den vergangenen Jahren viele Flüchtlinge nach Deutschland kamen – insbesondere Syrien und Afghanistan –, und eher typischen Angeboten Internationaler Jugendarbeit. Hierzu zählen beispielsweise größere Gruppen von Teilnehmenden, häufigere Kooperationen mit Schulen sowie eine höhere Bedeutung von Tagesveranstaltungen.
- Bei den personellen Ressourcen für die Durchführung der Angebote der Internationalen Jugendarbeit zeigt sich die Bedeutung hauptberuflich Beschäftigter. Aber auch Honorarkräfte leisten einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung von Angeboten der Internationalen Jugendarbeit. Etwa jedes 3. erfasste Angebot wird von dieser Beschäftigtengruppe mitgestaltet.
- Ehrenamtlichkeit spielt für die Internationale Jugendarbeit ebenfalls eine bedeutsame Rolle. Über 60 % aller Angebote finden unter Mitarbeit ehrenamtlich pädagogisch tätiger Personen statt.

Insgesamt verbreitert die Kinder- und Jugendarbeitsstatistik 2019 die Datenbasis für die Internationale Jugendarbeit. Sie liefert zahlreiche Anhaltspunkte, um die Praxis der Internationalen Jugendarbeit besser sichtbar zu machen und hat dabei zumindest das Potenzial neben einem Erkenntnisgewinn auch Beiträge für Praxisentwicklung und Politikgestaltung zu leisten. Die 3. Erhebung zu den Angeboten der Internationalen Jugendarbeit hat zahlreiche Ergebnisse der ersten beiden Erhebungsrounden bestätigt.

2.059

Angebote der Internationalen Jugendarbeit wurden für das Jahr 2019 über die KJH-Statistik erfasst.

40%

der Angebote dauerten 6 bis 10 Tage.

64%

aller Träger, die Angebote der Internationalen Jugendarbeit durchführen, sind als Verein eingetragen.

62%

aller Angebote fanden unter der Teilnahme etwa gleich vieler weiblicher und männlicher Personen statt.

68%

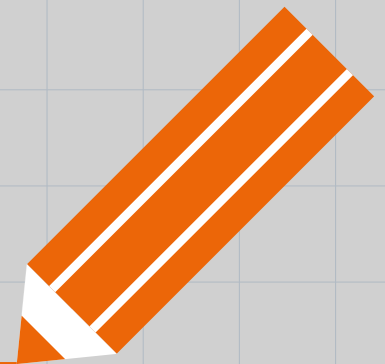
der Angebote fanden in Deutschland statt.

60%

aller Angebote fanden unter Mitarbeit ehrenamtlich pädagogisch tätiger Personen statt.

74%

der Angebote fanden mit ausländischen Jugendlichen statt, die mehrheitlich aus einem europäischen Land kommen.



Der Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Julia Hallebach / Daniel Poli

3. Öffentlich geförderter internationaler Jugend- und Fachkräfteaustausch

An illustration featuring a woman with short, curly blue hair, wearing glasses and an orange top. She is looking upwards and to the right. In the foreground, there is a blue globe on a stand. To the right, there are stylized hands in blue and white, suggesting a handshake or support. The background is a dark blue grid pattern.



Internationale Jugendarbeit leistet als integraler Bestandteil der Kinder- und Jugendhilfe einen wichtigen Beitrag zur internationalen Verständigung. Internationaler Austausch trägt dazu bei, Wissenshorizonte zu öffnen, Handlungskompetenzen in einer globalisierten Welt zu erweitern, Mitverantwortung für Frieden, Freiheit und soziale Gerechtigkeit zu stärken sowie für den Umgang mit Diversität zu befähigen.¹

Internationale Jugendarbeit ermöglicht die Begegnung junger Menschen aus verschiedenen Ländern, den Erfahrungsaustausch von Fachkräften sowie die Zusammenarbeit von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe über nationale Grenzen hinaus² und hilft dabei, eigene Ansichten zu reflektieren und Vorurteile abzubauen. Sie wird durch die Bundesregierung über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und die Europäische Kommission gefördert.

Zentrale Förderinstrumente der Bundesregierung für Internationale Jugendarbeit sind der Kinder- und Jugendplan des Bundes sowie Regierungsbeiträge für die bilateralen Jugendwerke mit Frankreich, Griechenland und Polen. Das Deutsch-Griechische Jugendwerk nahm im Jahr 2020 seine Arbeit auf und der deutsch-griechische Austausch wurde zum Zeitpunkt der Erhebung über das Sonderprogramm zur Förderung von deutsch-griechischem Jugend- und Fachkräfteaustausch gefördert. Im Jahr 2019 förderten und ermöglichten fünf Förderkreise im Zuständigkeitsbereich des BMFSFJ den internationalen Jugendaustausch³.

→ Abb rechts

Im Zuständigkeitsbereich des BMFSFJ befinden sich weitere Förderprogramme, die hier nicht berücksichtigt wurden, darunter die Freiwilligendienste „Anderer Dienst im Ausland (ADiA)“, Freiwilliges Soziales oder Ökologisches Jahr im Ausland (FSJ/FÖJ) und der Internationale Jugendfreiwilligendienst (IJFD), die über das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) abgewickelt werden.⁴

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über den gruppenbezogenen Jugend- und Fachkräfteaustausch im Kontext der Internationalen Jugendarbeit im Jahr 2019, der durch das BMFSFJ gefördert wurde. Genauer gesagt: einen Überblick über Angebotsumfang und -struktur sowie die Anzahl der Teilnehmenden der jeweiligen Förderkreise.

Datengrundlage sind die Angaben der fünf oben genannten Förderkreise, die durch das Bundesverwaltungsamt (BVA) übermittelt und durch IJAB bei dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW), dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) und bei JUGEND für Europa (JfE) erfragt wurden.

In den durch das BVA übermittelten Daten zum Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) sind Angaben des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem, von ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch und der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH sowie zum Sonderprogramm zur Förderung von deutsch-griechischem Jugend- und Fachkräfteaustausch (GR) enthalten.

Eine detaillierte Auswertung der durch den KJP geförderten Angebote findet sich in Kapitel 5. → Kapitel 5

1 Vgl. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/internationale/internationale-jugendpolitik/internationale-jugendarbeit/internationale-jugendarbeit-86848> (letzter Zugriff: 03.03.2022).

2 Vgl. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/jugendbildung/internationale-jugendarbeit-informationen-zur-foerderung-89156> (letzter Zugriff: 03.03.2022).

3 Hier wird der Begriff Jugendaustausch im weiten Sinne verstanden, einschließlich des schulischen Austauschs und des Fachkräfteaustauschs im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit.

4 Die statistischen Übersichten des AKLHÜ e.V. – Fachstelle und Netzwerk für internationale personelle Zusammenarbeit über Freiwillige in internationalen Freiwilligendiensten geben einen Überblick über Freiwillige und internationale Freiwillige in Freiwilligendiensten, Vgl.: https://www.entwicklungsdienst.de/fileadmin/AKLHUE_Relaunch/2020_Broschuere_Statistische_Erhebung_2019_Outgoing.pdf (letzter Zugriff: 08.03.2022) und <https://www.entwicklungsdienst.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=3760&token=24773ce26e6b9a267ee5c8e5c5ac473d2b8acdac> (letzter Zugriff: 08.03.2022).

5 Vgl. <https://www.dfejw.org/media/directives-richtlinien-2019.pdf> (letzter Zugriff: 03.03.2022).

6 Vgl. https://dpjw.org/wp-content/uploads/2021/05/Forderrichtlinien-des-DPJW-2021_05.2021.pdf (letzter Zugriff: 03.03.2022).

7 Vgl. <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/de/programme-guide/part-b/key-action-1> (letzter Zugriff: 03.03.2022).

8 Vgl. https://ijab.de/fileadmin/redaktion/PDFs/Griechenland/Foerderinformationen_2020_BMFSFJ_D-GR.pdf (letzter Zugriff: 03.03.2022).

9 Vgl. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/richtlinien-des-kinder-und-jugendplans-des-bundes/133494> (letzter Zugriff: 03.03.2022).

OFAJ
DFJW

Das **Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW)** fördert den Jugendaustausch und Jugendprojekte zwischen Deutschland und Frankreich. Dazu gehören Schüler- und Studierendenaustausch, Sprachkurse, Partnerschaften von Städten und Regionen, Sportbegegnungen, Praktika und Austausch im Berufsbereich, Stipendien für Fachseminare und Forschungsarbeiten.⁵



Deutsch-Polnisches Jugendwerk
Polsko-Niemiecka Współpraca Młodzieży

Das **Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW)** ermöglicht die Begegnung und Zusammenarbeit junger Menschen in Deutschland und Polen. Es finanziert und initiiert deutsch-polnische Jugendbegegnungen und unterstützt sie inhaltlich. Das DPJW fördert Jugendbegegnungen, die so vielfältig sind wie die Interessen der Jugendlichen – von Theaterworkshops über gemeinsame Umweltschutzprojekte von Schulen bis zu Rasenhockeyturnieren.⁶



Über **JUGEND für Europa** als durchführende Nationale Agentur für die Umsetzung des EU-Programms Erasmus+ JUGEND in Aktion⁷ übt das BMFSFJ die Fachaufsicht aus. Seit 2018 ist die Nationale Agentur auch für die Umsetzung des EU-Programms Europäisches Solidaritätskorps zuständig.

Sonderprogramm zur Förderung von deutsch-griechischem Jugend- und Fachkräfteaustausch

Dem **Sonderprogramm zur Förderung von deutsch-griechischem Jugend- und Fachkräfteaustausch**⁸ liegen die KJP-Förderrichtlinien zugrunde. Es wurde mit dem Ziel eingerichtet, durch Jugend- und Fachkräfteaustausch den Aufbau eines Deutsch-Griechischen Jugendwerks zu unterstützen. Es endete Ende 2020 mit der Gründung und Errichtung des Jugendwerks.

Kinder- und Jugendplan des Bundes, u.a.

Nach den Richtlinien des **Kinder- und Jugendplan des Bundes**⁹ fördern Zentralstellen, und mit Sondermitteln auch das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem, ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch und die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH (im außerschulischen Austausch).



Koordinierungszentrum
Deutsch-Tschechischer
Jugendaustausch

Koordináční centrum
česko-německých
výměn mládeže



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch

Methodische Hinweise zu Erhebung und Auswertung

Statistische Veröffentlichungen der Förderkreise sind aufgrund unterschiedlicher Begriffsdefinitionen oder abweichender Kategorienbildung meist unterschiedlich und damit als Datengrundlage für eine vergleichende Darstellung nur eingeschränkt verwertbar.

Um Vergleichbarkeit zu ermöglichen, hat IJAB Daten zur Anzahl von Angeboten und Teilnehmenden bei drei der fünf Förderkreise durch einen Fragebogen erhoben. Für den Förderkreis KJP sowie das Sonderprogramm Griechenland konnten die Daten aus dem Datensatz des Bundesverwaltungsamtes (BVA) generiert werden. Der Bogen umfasste folgende drei Anweisungen, ergänzt durch Definitionen der Austauschformate mit dem Ziel eines einheitlichen Verständnisses:

1. Nennen Sie bitte die Zahl der geförderten gruppenbezogenen internationalen Angebote Ihrer Einrichtung im Jahre 2017, jeweils unterteilt in bi- und tri-/multilateralen schulischen und außerschulischen Austausch.

2. Bitte geben Sie die Gesamtzahl der von Ihnen geförderten Teilnehmenden an gruppen- und individualbezogenen Angeboten im Jahre 2019 (schulisch und außerschulisch) aus dem In- und Ausland an.

3. Nennen Sie bitte die Zahl der von Ihnen geförderten Teilnehmenden an internationalen gruppenbezogenen Angeboten im Jahre 2017, unterteilt in bi- und tri-/multilateralen schulischen und außerschulischen Austausch.

In den Antworttabellen zu den Fragen 1 bis 3 wurde nach In- und Ausland sowie nach inländischen und ausländischen Teilnehmenden differenziert. Vorgegebene Austauschformate waren: „Schulischer Austausch“, „Außerschulischer Austausch“, „Beruflicher Austausch“ und „Fort- und Weiterbildung“.

Die Kategorisierung in die oben genannten Austauschformate birgt eine gewisse analytische Unschärfe, bietet aber mit dieser Aufgliederung eine gute Möglichkeit, zumindest annähernd die unterschiedlich stark akzentuierten Angebotsschwerpunkte sichtbar zu machen. Die Angaben zu den einzelnen Austauschformaten der Förderkreise sind eher als Näherungswerte zu verstehen.

»8.711 Angebote wurden im Jahr 2019 gefördert.«

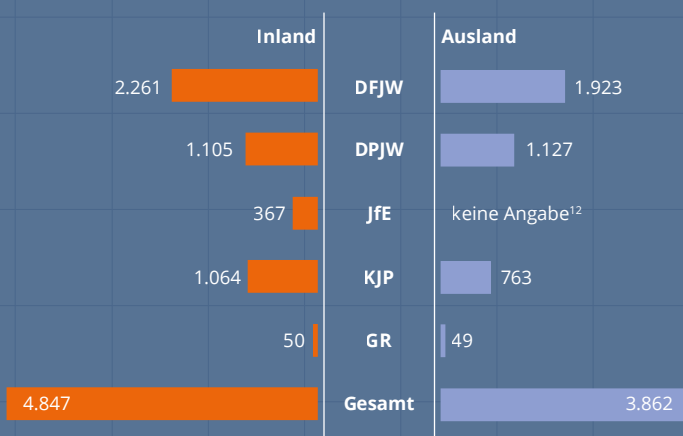
3.1 Angebotsumfang und -struktur

Die Förderkreise berichten für das Jahr 2019 von insgesamt 8.711¹⁰ gruppenbezogenen Angeboten des öffentlich geförderten internationalen Jugendaustauschs, im Jahr 2017 waren es 9.513 Angebote. Diese Zahl umfasst neben dem schulischen Austausch den außerschulischen Jugend- und Fachkräfteaustausch, den beruflichen oder berufsorientierten internationalen Austausch sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.¹¹ Nicht berücksichtigt sind in dieser Zahl individuelle Austauschformate wie Freiwilligendienst oder individueller schulischer Austausch.

¹⁰ Die Gesamtzahl ist höher als die Summe der Angebote nach Format oder Durchführungsort. Grund dafür ist, dass bei 2 Angeboten von GR und 85 Angeboten des KJP Angaben fehlen.

¹¹ Die Fort- und Weiterbildungsaktivitäten wurden beim KJP nicht gesondert vom BVA erfasst und müssen dort unberücksichtigt bleiben.

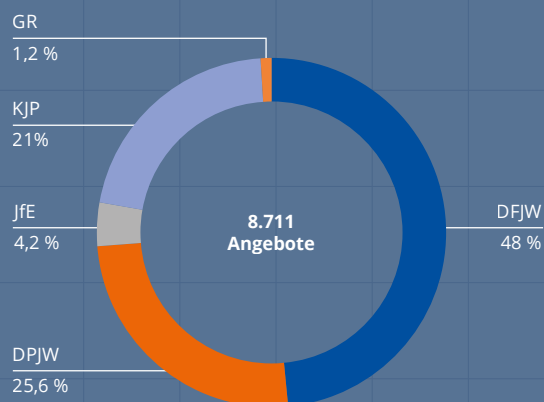
Abb 1
Angebote im In- und Auslands nach Förderkreis
– in absoluten Zahlen



Lesebeispiel

Das DFJW förderte 2019 2.261 gruppenbezogene Angebote des internationalen Jugendaustauschs im Inland/in Deutschland und 1.923 Angebote im Ausland/im Partnerland (i.d.R. in Frankreich) durch.

Abb 2
Anteil der Förderkreise am Gesamtangebot
– in Prozent



Lesebeispiel

Das DFJW förderte insgesamt 4.184 Angebote, was einem Anteil von 48 % an allen fünf Förderkreisen im Zuständigkeitsbereich des BMFSFJ entspricht.

Von den geförderten gruppenbezogenen Angeboten fanden 4.847 (55,6 %) im Inland, das heißt in Deutschland und 3.862 (44,3 %) im Ausland, das heißt in den Partnerländern statt. Es gab also mehr Angebote in Deutschland als in den Partnerländern, wie bereits im Jahr 2017 mit 4.984 Angeboten in Deutschland (52,4 %) und 4.529 Angeboten in den Partnerländern (47,6 %).

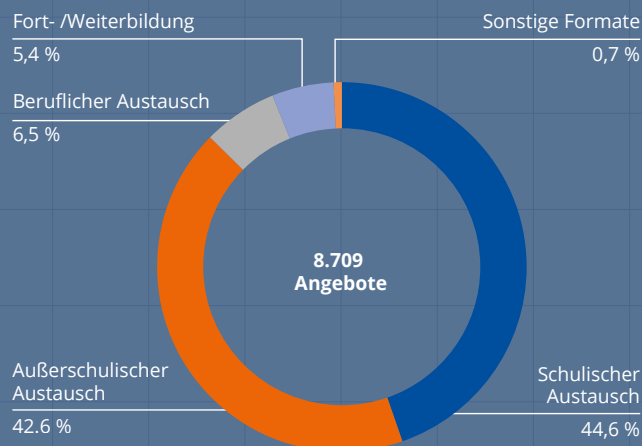
Die meisten Angebote wurden vom DFJW im In- und Ausland gefördert (2.261 im Inland, 1.923 im Ausland), gefolgt vom DPJW und dem KJP. Das Verhältnis der geförderten Angebote in Deutschland und in den Partnerländern ist in allen Förderkreisen ähnlich zu dem Verhältnis der Angebote aller Förderkreise. Außer beim DPJW überwiegen bei allen Förderkreisen die geförderten Angebote im Inland. Lediglich bei JfE weicht das Verhältnis ab: Es wurden keine Angaben zu Angeboten im Ausland gemacht, da aufgrund der Förderstruktur keine Angaben über Projekte anderer National-Agenturen im Ausland, an denen Teilnehmende aus Deutschland beteiligt waren, gemacht werden konnten.¹² → Abb 1

Ein Blick auf die Anteile der einzelnen Förderkreise am Gesamtangebot zeigt deutliche Unterschiede: Das DFJW stellte mit 48 % fast die Hälfte aller geförderten Angebote, mit Abstand gefolgt vom DPJW mit einem Anteil von 25,6 % und dem KJP mit 21 %. Beide Jugendwerke förderten somit zusammen fast drei Viertel (73,6 %) der internationalen Angebote des gruppenbezogenen Jugendaustauschs, der KJP ein Fünftel. → Abb 2

¹² Jugend für Europa gab an: „Die Zahlen geben kein vollständiges Bild ab. Die durch andere Nationale Agenturen geförderten Projekte mit TeilnehmerInnen aus Deutschland sind durch JUGEND für Europa nicht zu ermitteln.“

Abb 3
Angebote aller Förderkreise im In- und Ausland nach Format – in absoluten Zahlen
– und Anteil am Gesamtangebot – in Prozent

	Inland	Ausland	Insg.
● Schulischer Austausch	2.072	1.815	3.887
● Außerschulischer Austausch	2.110	1.604	3.714
● Beruflicher Austausch	288	281	569
● Fort-/Weiterbildung	312	162	474
● Sonstige Formate	65	0	65
	4.847	3.862	8.709



Lesebeispiel

Die fünf Förderkreise förderten im Jahr 2019 2.072 Angebote zum schulischen Austausch in Deutschland, 1.815 zum schulischen Austausch in den Partnerländern, somit insgesamt 3.887 Angebote, was einem Anteil von 45,1 % entspricht.

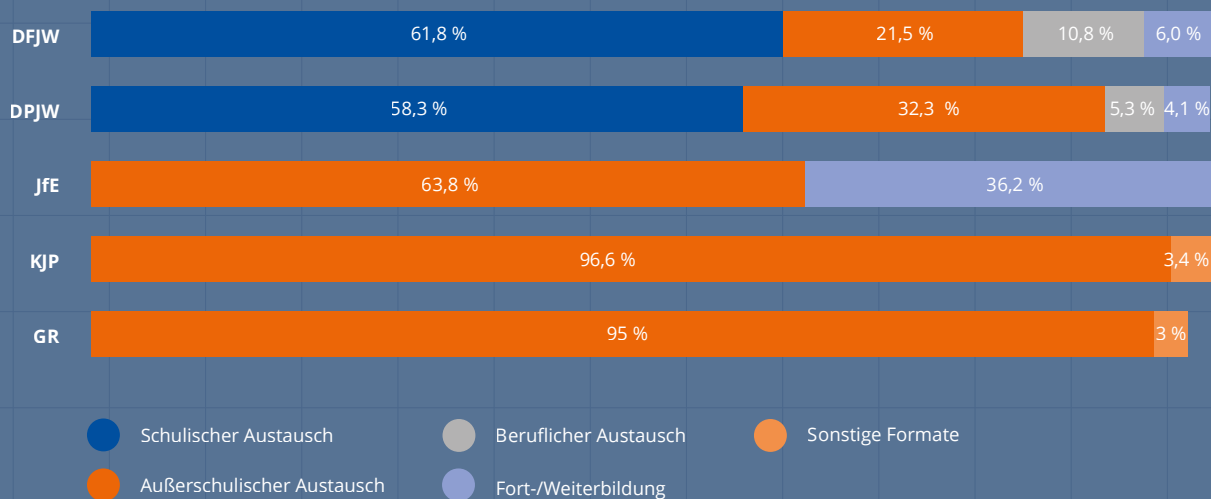
»8 von 10 geförderten Formaten waren Angebote des schulischen und außerschulischen Austauschs.«

Die Angebotsstruktur nach Austauschformaten im Überblick

Förderkreisübergreifend wurden im Jahr 8.711 Angebote im In- und Ausland finanziell unterstützt. Zu 8.709 Angeboten wurden Angaben zum Format gemacht: 8 von 10 geförderten Formaten waren Angebote des schulischen und außerschulischen Austauschs. Der schulische Austausch dominiert unter allen Angebotsformaten mit 44,6 % (3.887 Angebote) leicht. Knapp dahinter folgt der außerschulische Austausch mit 42,6 % (3.714 Angebote). Die übrigen Austauschformate sind mit jeweils unter 7 % eher marginal vertreten.

Im Jahr 2017 war die Verteilung der Angebote auf schulischen und außerschulischen Austausch umgekehrt: Der außerschulische Austausch dominierte mit 4.239 Angeboten (44,6 %) gegenüber dem schulischen Austausch mit 3.994 (42 %). → Abb 3

Abb 4
Angebotsportfolio der Förderkreise
– in Prozent



Lesebeispiel

Durch JfE wurden im Jahr 2019 Formate des außerschulischen Austauschs und der Fort-/Weiterbildungen gefördert. 63,8% der Angebote waren Angebote des außerschulischen Austauschs und 36,2 % Angebote der Fort-/Weiterbildung.

Ein Blick auf die Förderkreise zeigt: Es gibt sogar starke Unterschiede im Angebotsportfolio der einzelnen Förderkreise. Alle fünf Förderkreise zusammengenommen weisen zwar ähnlich hohe Anteilswerte des schulischen und außerschulischen Austauschs auf, nämlich 44,6 % und 42,6 %, jedoch werden bei Betrachtung der einzelnen Förderkreise unterschiedliche Schwerpunkte in den Angebotsstrukturen deutlich. Nicht jedes Austauschformat, also schulischer, außerschulischer und beruflicher Austausch sowie Fort- und Weiterbildungsangebote im Kontext zum internationalen Jugendaustausch, fällt in die Zuständigkeit eines jeden Förderkreises.¹³

¹³ Das DPJW gab an: „Das DPJW definiert den ‚schulischen Austausch‘ i.d.R. nach dem deutschen Träger. D.h., dass Projekte polnischer Schulen mit deutschen außerschulischen Trägern bei uns als außerschulisch gewertet werden. Ebenso die Projekte von Schulen in deutschen Jugendbildungsstätten, wenn die Jugendbildungsstätte selbst der Antragsteller ist und damit die ‚pädagogische Hoheit‘ für sich beansprucht.“ Ferner ist zum beruflichen Austausch folgende Feststellung wichtig: „In ‚beruflicher Austausch‘ ist bei unseren Zahlen auch der berufsorientierte Austausch und nicht nur der im Rahmen einer Berufsausbildung enthalten.“

Während DFJW und DPJW alle abgefragten Begegnungsformen fördern, findet sich bei JfE, KJP und GR nur ein Teil der Begegnungsformen. Schulischen und beruflichen Austausch fördern nur DFJW und DPJW. → Abb 4

Bemerkenswert ist das starke Gewicht des schulischen Austauschs im Portfolio des DFJW mit 61,8 % (2.585 von 4.184 Angeboten). Der Vergleich mit dem DPJW zeigt, dass beim DPJW die Förderung des außerschulischen Jugendaustauschs etwas stärker ausgeprägt ist als beim DFJW. Gemeinsam ist beiden Jugendwerken die Förderung des internationalen beruflichen Jugendaustauschs. Immerhin jedes zehnte Angebot beim DFJW und noch jedes 20. beim DPJW bietet in diesem Bereich Jugendlichen eine internationale Austauschmöglichkeit mit dem Partnerland Frankreich bzw. Polen. Anders dagegen die Förderstruktur beim KJP und auch bei JfE: Hier liegt der Schwerpunkt auf dem außerschulischen Jugend- und Fachkräfteaustausch mit 96,6 % (1.765 von 1.827 Angeboten) bzw. 63,8 % (234 von 367 Angeboten).

»Es ist vor allem die Förderung durch den KJP, die mit einem Anteil von 47,5 % mehr als zwei Fünftel aller außerschulischen Angebote ermöglicht.«

Außerschulischer Austausch im Fokus

Alle Förderkreise stellen Fördermittel für Angebote des außerschulischen Austauschs bereit; im Jahr 2019 waren zwei von fünf geförderten Formaten Angebote des außerschulischen Austauschs. Dabei sind die Anteile der Förderkreise an den insgesamt 3.625 Angeboten unterschiedlich.

Es ist vor allem die Förderung durch den KJP, die mit einem Anteil von 47,5 % mehr als zwei Fünftel aller außerschulischen Angebote ermöglicht und damit die zusammengefassten Anteile der geförderten außerschulischen Angebote von DPJW (24,8 %) und DFJW (19,9 %) sogar noch leicht übersteigt. → Abb 5

Bei einem Vergleich der geförderten Angebote im In- und Ausland fällt auf, dass im Vergleich zu den anderen Förderkreisen durch den KJP deutlich mehr Angebote in Deutschland (1.002 Angebote) als in den Partnerländern (763 Angebote) gefördert wurden. → Abb 6

Bi- und tri-/multilaterale Angebote

8 von 10 geförderten Formaten waren Angebote des schulischen und außerschulischen Austauschs. Angebote des schulischen Austauschs (44,6 %) und außerschulischen Austauschs (42,6 %) werden am häufigsten gefördert, wobei zwischen bilateralen und tri-/multilateralen Angeboten unterschieden wird. Bei den anderen Formaten wurde diese Unterscheidung nicht abgefragt.

Im Jahr 2019 waren 79 von 3.887 Angeboten des schulischen Austauschs (2%) tri-/multilateral, wobei der Anteil tri-/multilateraler Angebote am Angebot im Ausland (52 von 1.815 Angeboten (2,7 %)) leicht über dem Anteil am Angebot im Inland (27 von 2.071 Angeboten (1,3 %)) lag. Über das DPJW wurden 58 von 79 tri-/multilaterale Angeboten (73,4 %) und über das DFJW 21 von 79 Angeboten (26,6 %) gefördert.

Anders sieht es bei den außerschulischen Angeboten aus: Fast ein Drittel der Angebote des außerschulischen Austauschs waren tri-/multilaterale Angebote (1.050 von 3.714 (28,3 %)), wobei deutlich mehr tri-/multilaterale Angebote in Deutschland gefördert wurden und der Anteil tri-/multilateraler Angebote in Deutschland (773 von 2.110 Angeboten (36,6 %)) doppelt so hoch wie der Anteil an Angeboten im Ausland (277 von 1.604 Angeboten (17,3 %)) war. Über den KJP wurden 457 der 1.050 tri-/multilateralen Angebote (43,5 %) und über DFJW 254 (24,2 %), JfE 191 (18,2 %), DPJW 144 (13,7 %) und GR 4 (0,4 %) Angebote gefördert. → Abb 7

Die tri-/multilateralen außerschulischen Angebote im Inland wurden insbesondere über den KJP (419 Angebote (54,2 %)) und JfE (191 Angebote (24,7 %)) gefördert. Die Anteile von DFJW (10,5 %), DPJW (10,1 %) und GR (0,5 %) waren deutlich geringer.

Tri-/multilaterale außerschulische Angebote in den Partnerländern wurden insbesondere durch DFJW (173 Angebote (62,5 %)) gefördert. Die Anteile von DPJW (66 Angebote (23,8 %)) und KJP (38 Angebote (13,7 %)) waren deutlich niedriger. (Über GR wurde kein tri-/multilaterales Angebot in den Partnerländern gefördert und JfE¹² hat keine Angaben gemacht, was einen Einfluss auf die Verhältnisse hat.)

Abb 5
Außerschulischer Austausch der Förderkreise
- in absoluten Zahlen und Prozent

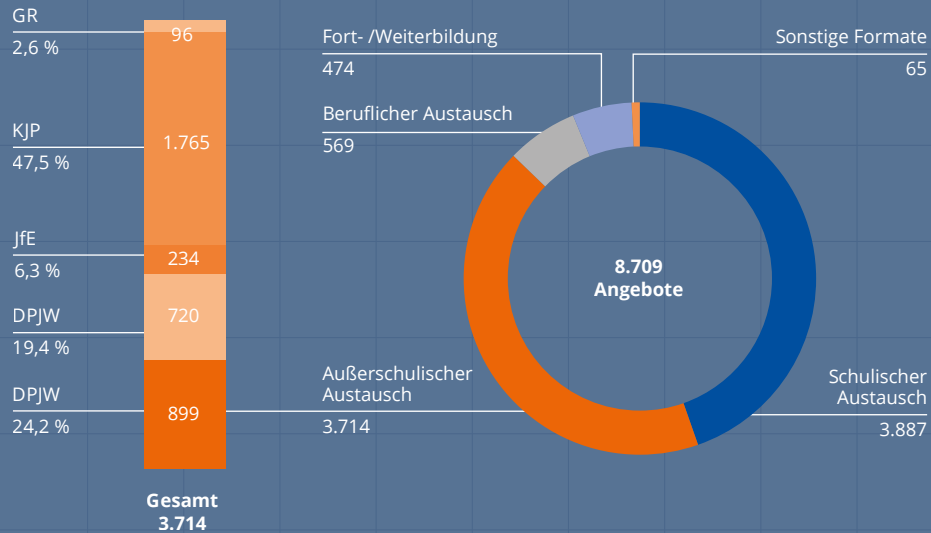


Abb 6
Angebote des außerschulischen Austauschs
der Förderkreise im In- und Ausland
- in absoluten Zahlen und Prozent

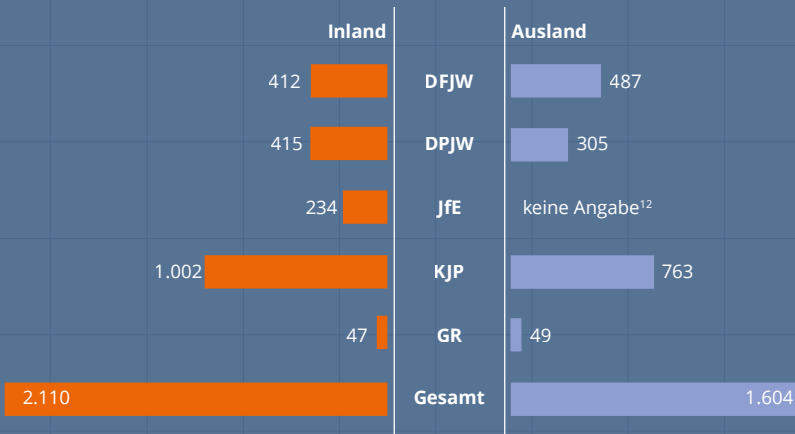
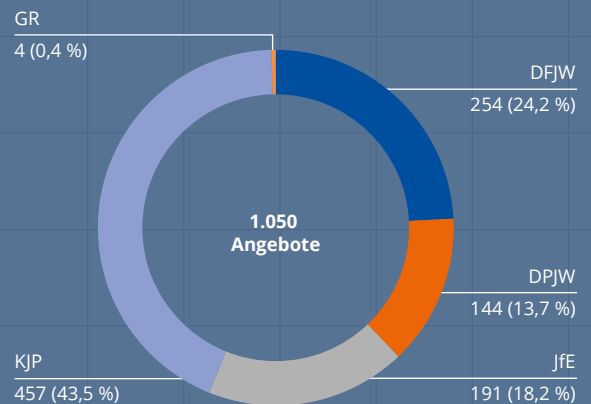


Abb 7
Tri-/Multilaterale, außerschulische Angebote
in In- und Ausland nach Förderkreis
- in absoluten Zahlen und Prozent



Lesebeispiele

Abb 5 Durch den KJP wurden 1.676 Angebote des außerschulischen Austauschs gefördert. Das entspricht einem Anteil von 46,2 % aller Angebote des außerschulischen Austauschs.

Abb 6 Durch das Sonderprogramm Griechenland wurden 49 Angebote des außerschulischen Austauschs im Ausland/im Partnerland (i.d.R. in Griechenland) und 47 Angebote in Deutschland gefördert.

Abb 8
Teilnehmende aus Deutschland und den Partnerländern nach Förderkreis
– in absoluten Zahlen und Prozent

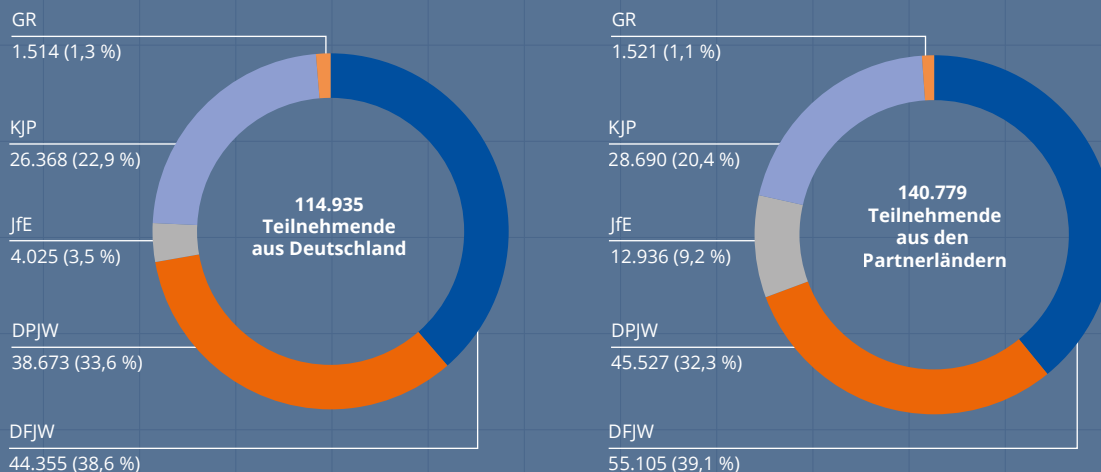
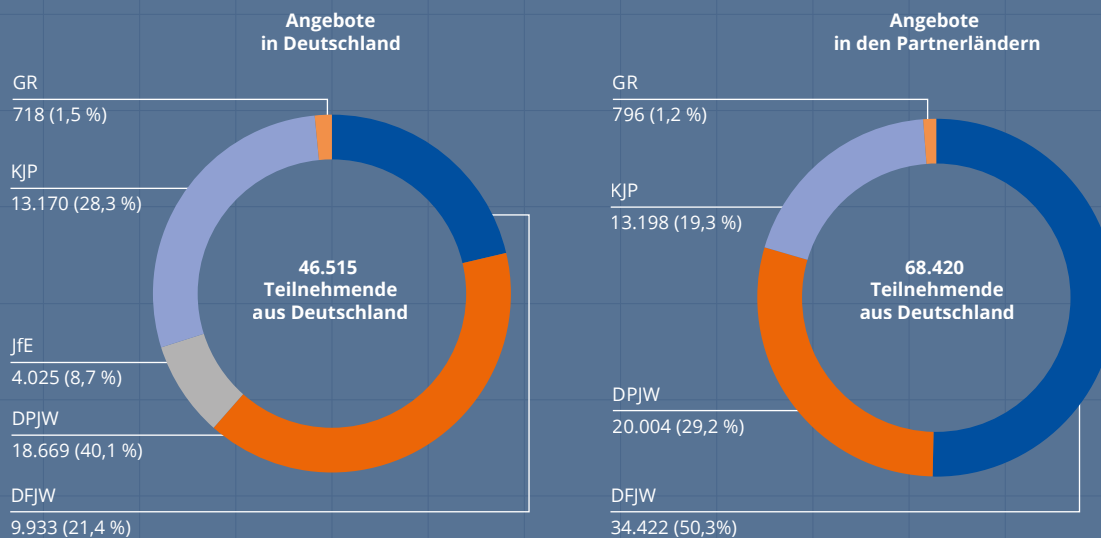


Abb 9
Teilnehmende aus Deutschland an Angeboten in Deutschland und in den Partnerländern
nach Förderkreis – in absoluten Zahlen und Prozent



Lesebeispiele

Abb 8 An DPJW-geförderten Angeboten in Deutschland und den Partnerländern nahmen 38.673 Teilnehmende aus Deutschland und 42.527 Teilnehmende aus den Partnerländern teil.

Abb 9 1,2 % der Teilnehmenden aus Deutschland, die an einem Angebot im Partnerland teilnahmen (in diesem Fall vorwiegend in Griechenland), wurden über das Sonderprogramm Griechenland gefördert, das entspricht 796 Teilnehmenden. 1,5 % der Teilnehmenden aus Deutschland, die an einem Angebot in Deutschland teilnahmen, wurden über das Sonderprogramm Griechenland gefördert, das entspricht 796 Teilnehmenden.

»160.569 Personen wurde eine Auslandserfahrung ermöglicht.«

3.2 Teilnehmende

Rund 256.000 Personen aus Deutschland und den Partnerländern¹⁴ wurde im Jahr 2019 die Teilnahme an internationalen Begegnungen ermöglicht. Im Jahr 2017 waren es 241.345 Personen. Insgesamt nahmen im Jahr 2019 114.935 Personen aus Deutschland und 140.779 Personen aus den Partnerländern an den Angeboten teil. Damit liegt der Anteil der Teilnehmenden aus Deutschland (44,9 %) leicht unter dem der Teilnehmenden aus den Partnerländern (55,1 %).

68.420 Teilnehmenden aus Deutschland und 92.149 Teilnehmenden aus den Partnerländern wurde im Rahmen dieser geförderten Begegnungen eine Auslandserfahrung ermöglicht (gesamt: 160.569, 62,8 %).¹⁵ 46.515 Teilnehmenden aus Deutschland wurde eine internationale Erfahrung im eigenen Land¹⁶ zu teil. Allein durch die beiden Jugendwerke DFJW und DPJW wurden 180.660 Teilnehmende in Deutschland und den Partnerländern (70,6 %), also fast drei Viertel der Teilnehmenden, gefördert. Die Anzahl der Teilnehmenden aus dem In- und Ausland verteilt sich wie folgt: DFJW mit 99.460 Personen (38,9 %), DPJW mit 81.200 Personen (31,8 %), KJP mit 55.058 Personen (21,5 %), JfE mit 16.961 Personen (6,6 %)¹⁷ und GR mit 3.035 (1,2 %) Personen. → Abb 8

Durch die fünf Förderkreise wurden 114.935 Personen aus Deutschland gefördert, davon 46.515 Personen im Rahmen von Angeboten in Deutschland und 68.420 Personen über Austausch und Begegnungen in den Partnerländern. → Abb 9 Im Jahr 2017 waren es 127.094 Personen. Im Jahr 2019 wurden 46.515 Personen im Rahmen von Angeboten in Deutschland gefördert. Sie verteilen sich wie folgt auf die Förderkreise: DPJW 18.669 (40,1 %), KJP 13.170 (28,3 %), DFJW 9.933 (21,4 %), JfE 4.025 (8,7 %) und GR 718 (1,5 %) Personen.

14 Mit der Bezeichnung „Teilnehmende aus Deutschland“ und „Teilnehmende aus dem Partnerland“ ist nicht die Nationalität der Teilnehmenden gemeint, sondern deren Zugehörigkeit zu der Gruppe von Teilnehmenden in Deutschland bzw. im Partnerland.

15 Die Zahl entspricht der Summe der Teilnehmenden aus Deutschland, die an einem Angebot im Ausland teilgenommen haben und der Teilnehmenden aus den Partnerländern, die an einem Angebot in Deutschland teilgenommen haben.

Teilnahme an Angeboten im In- und Ausland – Anteile der Förderkreise

Ein Blick auf die Teilnehmenden an Angeboten in den Partnerländern zeigt, dass 68.420 Teilnehmenden aus Deutschland durch die Förderkreise eine Auslandserfahrung ermöglicht wurde. Die Zahlen stellen sich wie folgt dar: DFJW 34.422 (50,3 %), DPJW 20.004 (29,2 %), KJP 13.198 (19,3 %) und GR 796 (1,2 %) Personen.

Im Jahr 2017 konnte 74.624 inländischen Teilnehmenden eine Auslandserfahrung ermöglicht werden. Mit Blick auf die Verteilung beider Jahre zeigt sich ein ähnliches Bild, wobei die Anteile von DFJW, KJP und GR im Jahr 2019 leicht gestiegen, der Anteil des DPJW leicht gesunken und JfE nicht vertreten ist, da für das Jahr 2019 keine Angaben zu Angeboten im Ausland gemacht wurden. Die Zahlen der Teilnehmenden betragen im Jahr 2017 für DFJW 35.109 (47 %), DPJW 24.255 (32,5 %), JfE 4.474 (6,0 %), KJP 10.142 (13,6 %) und GR 644 (0,9 %) Personen.

Während die meisten Förderkreise eine ähnliche Anzahl von Teilnehmenden aus Deutschland an Angeboten in Deutschland und den Partnerländern förderten, fällt beim DFJW der hohe Anteil an inländischen Teilnehmenden an Angeboten im Ausland auf (34.422 (77,6 %)). Ein Blick auf die Teilnehmenden aus den Partnerländern und deren Teilnahme an Angeboten in Deutschland bzw. den Partnerländern zeigt ein umgekehrtes Bild: Deren Anteil an Angeboten im Inland liegt mit 43.898 Teilnehmenden (79,7 %) deutlich höher als der Anteil der Teilnehmenden an Angeboten in den Partnerländern mit 11.207 Teilnehmenden (20,3 %).

16 48.630 Teilnehmende aus den Partnerländern haben an Angeboten im Ausland teilgenommen. Da auch multilaterale Angebote unter den Angeboten sind, lässt sich für diese Gruppe nicht eindeutig sagen, wo die Begegnung stattgefunden hat und ob es sich um eine internationale Erfahrung im eigenen Land handelt.

17 Hier und bei allen weiteren Angaben zu JfE ist zu berücksichtigen, dass keine Angaben zu Angeboten im Ausland gemacht werden konnten. Vgl. Fußnote 12.

Teilnehmende nach Austauschformaten im Überblick

Die meisten Teilnehmenden aus Deutschland wurden im Rahmen des außerschulischen Austauschs gefördert (52.961 Teilnehmende (46,1 %)), gefolgt vom schulischen Austausch (49.816 Teilnehmende (43,3 %)). Der Anteil der Teilnehmenden an beruflichem Austausch, an Fort- und Weiterbildungen und sonstigen Angeboten liegt bei bzw. unter 5 %. Somit wurden 9 von 10 Teilnehmenden aus Deutschland im Rahmen des außerschulischen und schulischen Austauschs gefördert. → Abb 10

Im Jahr 2017 lag die Gesamtzahl der inländischen Teilnehmenden mit 127.049 höher, jedoch zeigte sich hinsichtlich der Verteilung ein ähnliches Bild: Inländische Teilnehmende am außerschulischen Austausch (45,3 %) und schulischen Austausch (41,9 %) machten die größten Anteile aus. Der Anteil inländischer Teilnehmender an Fort- und Weiterbildungen machte 8 % und an beruflichem Austausch 4,8 % aus. Die Unterschiede in der Teilnehmendenzahl an Fort- und Weiterbildungen könnten darauf zurückzuführen sein, dass JfE im Unterschied zum Jahr 2017 im Jahr 2019 keine Angaben zu Angeboten in den Partnerländern gemacht hat.

Ein Blick auf die 68.420 Teilnehmenden aus Deutschland an Angeboten in den Partnerländern zeigt, dass mehr als der Hälfte der Teilnehmenden durch schulischen und fast zwei Fünftel der Teilnehmenden durch außerschulischen Austausch eine Auslandserfahrung ermöglicht wurde. → Abb 11

Schulischer Austausch - Förderung durch DFJW und DPJW

Da geförderte Angebote des schulischen Austauschs lediglich von DFJW und DPJW gemacht werden, verteilen sich die Teilnehmenden auf diese beiden Förderkreise. Im Rahmen des schulischen Austauschs in Deutschland und den Partnerländern förderte das DFJW im Jahr 2019 26.238 (52,7 %) und das DPJW 23.578 Schüler*innen (47,3 %) aus Deutschland. Bei den Schüler*innen aus den Partnerländern zeigt sich ein ähnliches Verhältnis, wobei die Zahl der Teilnehmenden aus den Partnerländern höher ist: Das DFJW förderte 33.456 Schüler*innen (57,8 %), das DPJW 24.402 Schüler*innen (42,2 %). Die Förderung durch DFJW und DPJW ist für die Ermöglichung von schulischen Auslandserfahrungen für Teilnehmende aus Deutschland zentral.

Außerschulischer Austausch im Fokus

Der außerschulische Austausch wird von allen Förderkreisen gefördert – wenn auch in unterschiedlichem Maße. Der KJP verzeichnet mit 25.464 (48 %) inländischen Teilnehmenden im In- und Ausland den höchsten Anteil. Auf einen ähnlichen hohen Anteil kommen die beiden Jugendwerke DPJW und DFJW zusammen (22.853 Teilnehmende (43,7 %)). Die Anteile von JfE und GR sind deutlich geringer. → Abb 10

Ein Blick auf die inländischen Teilnehmenden am außerschulischen Austausch in den Partnerländern zeigt noch stärkere Unterschiede: Fast jeder zweite Teilnehmende aus Deutschland im Rahmen des außerschulischen Austauschs im Ausland wurde durch den KJP gefördert (13.198 Teilnehmende (49,7 %)). Somit spielt die Förderung des KJP eine zentrale Rolle bei der Ermöglichung von außerschulischen Auslandserfahrungen für Teilnehmende aus Deutschland.

Abb 10
Teilnehmende aus Deutschland an Angeboten im In- und Ausland und außerschulischer Austausch der Förderkreise im Fokus – in absoluten Zahlen und Prozent

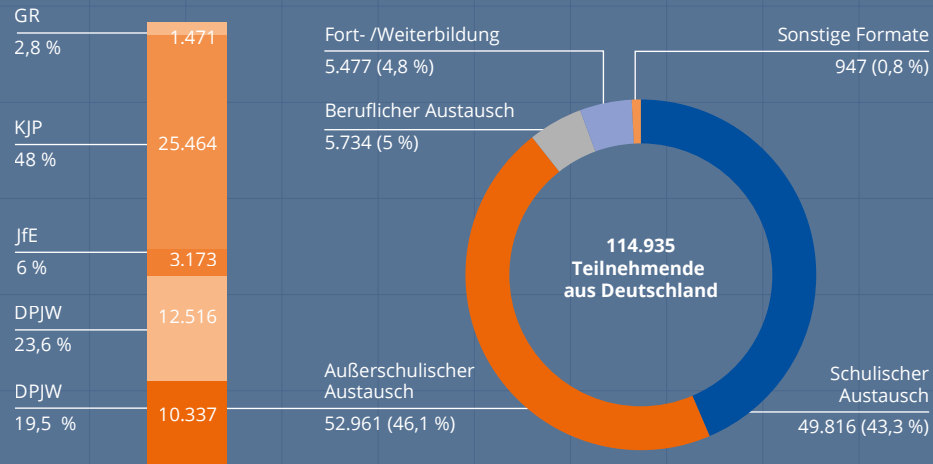
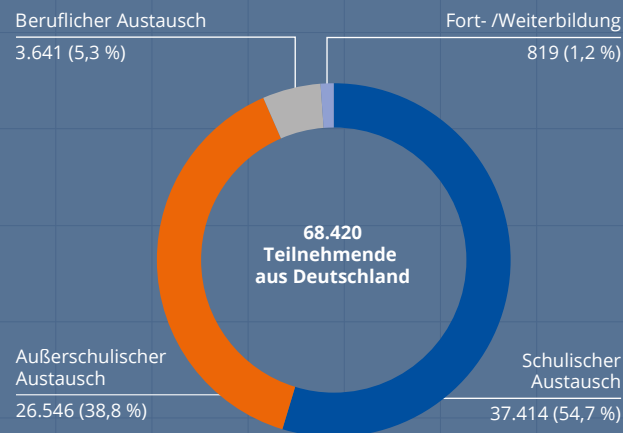


Abb 11
Teilnehmende aus Deutschland an Angeboten in den Partnerländern – in absoluten Zahlen und Prozent



Lesebeispiele

Abb 10 52.961 Teilnehmende haben an Angeboten des außerschulischen Austauschs im In- und Ausland teilgenommen. 12.516 dieser Teilnehmenden wurden durch das DPJW gefördert. Das entspricht einem Anteil von 23,6 %.

Abb 11 37.414 Teilnehmende aus Deutschland haben an schulischem Austausch in den Partnerländern teilgenommen. Das entspricht 54,7 % aller Teilnehmenden, die an Angeboten in den Partnerländern teilgenommen haben.

Zusammenfassung

Die fünf im Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelten Förderkreise – das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW), das Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW), die Nationale Agentur JUGEND für Europa (JfE), der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) sowie die Sonderförderung Griechenland (GR) – förderten im Jahr 2019 insgesamt 8.711 gruppenbezogene Angebote des internationalen Jugendaustauschs mit öffentlichen Mitteln.

Etwas mehr als die Hälfte der Angebote fand in Deutschland und etwas weniger als die Hälfte der Angebote in den Partnerländern statt.

Fast die Hälfte der Angebote wurde vom DFJW im In- und Ausland gefördert, gefolgt von etwa einem Viertel der Angebote vom DPJW und einem Fünftel durch den KJP. Der Anteil von JfE lag bei 4,2 % und der von GR bei 1,2 %.

Schulischer und außerschulischer Jugendaustausch halten sich zu jeweils etwa zwei Fünfteln die Waage.

Zum Ausdruck kam in der Datenauswertung auch, dass der schulische Austausch beim DFJW mit einem Anteil von über drei Fünfteln eine dominante Rolle bei den geförderten Angeboten des Jugendwerks spielt, während der außerschulische Austausch mit etwa einem Fünftel eher eine geringe Rolle spielt. In der Gesamtbetrachtung der außerschulischen Angebote des internationalen Jugendaustauschs nach Förderkreisen wird der wichtige Stellenwert des KJP für die außerschulischen Angebote sichtbar. Stellt der KJP etwa ein Fünftel aller geförderten Angebote beim Jugendaustausch, so sind es bei den außerschulischen Angeboten mehr als zwei Fünftel.

Ein Blick auf die Teilnehmenden hat gezeigt: Rund 256.000 Personen aus Deutschland und den Partnerländern wurde im Jahr 2019 durch die Förderung der fünf Förderkreise die Teilnahme an internationalen Begegnungen ermöglicht. Fast 115.000 Personen aus Deutschland und mehr als 140.000 Personen aus den Partnerländern nahmen an den Angeboten teil.

Allein durch DFJW und DPJW wurden mehr als 180.000 Teilnehmende, also fast drei Viertel der Teilnehmenden in Deutschland und den Partnerländern gefördert.

Die meisten Teilnehmenden aus Deutschland wurden im Rahmen des außerschulischen Austauschs (46,1 %) und des schulischen Austauschs (43,3 %) gefördert.

Im Rahmen der geförderten Angebote wurde 68.420 Teilnehmenden aus Deutschland und 92.149 Teilnehmenden aus den Partnerländern eine Auslandserfahrung ermöglicht (gesamt: 160.569, 62,8 %). Zudem wurde 46.515 Teilnehmenden aus Deutschland eine internationale Erfahrung im eigenen Land zu teil.

Ein Blick auf die 68.420 Teilnehmenden aus Deutschland, die eine Auslandserfahrung machten, zeigt, dass diese mehr als der Hälfte der Teilnehmenden durch schulischen und fast zwei Fünftel der Teilnehmenden durch außerschulischen Austausch ermöglicht wurde.

8.711

gruppenbezogene Angebote des internationalen Jugendaustauschs wurden gefördert.

161 Tsd

Personen wurde eine Auslandserfahrung ermöglicht.

48%

der außerschulischen Angebote wurden durch den KJP gefördert.

28%

der außerschulischen Angebote waren tri-/multilateral.

256 Tsd

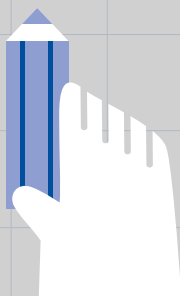
Personen aus Deutschland und den Partnerländern wurde die Teilnahme an internationalen Begegnungen ermöglicht.

70%

der Teilnehmenden wurden durch DFJW und DPJW gefördert.



Die meisten Teilnehmenden aus Deutschland wurden im Rahmen des außerschulischen Austauschs (46,1 %) und des schulischen Austauschs (43,3 %) gefördert.



2019

Ergebnisse aus der RAY-Forschung 2019/2020 zu Projekten in Deutschland

Uwe Engfer / Hendrik Otten



4. Wirkungen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION



Die wissenschaftliche Begleitforschung des EU-Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION im Rahmen des europäischen Netzwerks RAY untersucht die Wirksamkeit der dort geförderten Maßnahmen.

Im Mittelpunkt der nachfolgenden Betrachtung steht daher die Teilstudie RAY-MON, die den Zeitraum 2009–2020 abdeckt und mit deren Hilfe objektive und subjektive Indikatoren zur Wirksamkeit des EU-Programms erhoben werden.

Relevant sind vor allem die subjektiv von den Teilnehmenden und Projektleitungen wahrgenommenen Effekte im Bereich Wissenserwerb und Kompetenzsteigerung, im Hinblick auf Veränderungen von Einstellung und Verhalten, im Bereich Internationalisierung der Jugendarbeit von Organisationen und bei der Übereinstimmung der Projekte mit den Zielen der EU-Programme im Jugendbereich.

»Mit einem identischen Fragebogen werden Menschen aus allen teilnehmenden Ländern in 27 Sprachen zu ihrer Person und zu ihren Erfahrungen in den Projekten befragt.«

Die EU-Kommission fördert seit Jahrzehnten unter verschiedenen Programmnamen internationale Jugendbegegnungen, Freiwilligendienste für junge Menschen und Weiterbildungsprojekte für Fachkräfte in der Jugendarbeit. Im Zentrum dieser Förderung stand von 2014–2020 das Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION. Das Nachfolgeprogramm für die Jahre 2021–2027 trägt den Namen Erasmus+ Jugend.

Um die Wirksamkeit dieser Fördermaßnahmen zu untersuchen, wird aus den Mitteln des Programms auch eine wissenschaftliche Begleitforschung finanziert. Zu diesem Zweck bildete sich 2008 ein Netzwerk von einerseits Nationalen Agenturen, die das Programm praktisch umsetzen, und andererseits Forschungseinrichtungen, die als Partner der Agenturen die Untersuchungen durchführen. Das Netzwerk ist kontinuierlich gewachsen, und es firmiert heute unter dem Namen »Research-based analysis of European youth programmes« (RAY). Derzeit beteiligen sich 34 Agenturen aus 32 europäischen Ländern an diesem Forschungsverbund. Es gibt eine Koordinierungsgruppe, ein jährliches Netzwerktreffen, Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen zu den Studien, die RAY seit einigen Jahren mit unterschiedlicher Länderbeteiligung durchführt, und sporadisch durchgeführte Konferenzen.

Obwohl ganz verschiedene Arten von Evaluationsprojekten durchgeführt werden, stand von Beginn an eine standardisierte Umfrage unter den Teilnehmenden und Projektverantwortlichen der geförderten Projekte im Zentrum der Aktivitäten. Diese Befragung mit der Bezeichnung RAY-MON ist eine Trendstudie zum Monitoring, die heute den Zeitraum 2009–2020 abdeckt. Anfangs wurde jährlich befragt, heute alle zwei Jahre.

Mit einem identischen Fragebogen werden Menschen aus allen teilnehmenden Ländern in 27 Sprachen zu ihrer Person und zu ihren Erfahrungen in den Projekten befragt. Die Befragung erfolgt online und mit Hilfe eines Registers von E-Mail-Adressen. Diese werden in einem in allen Ländern gleichen Verfahren von den Nationalen Agenturen aus den Förderanträgen generiert und der Steuerungsgruppe, die die Online-Umfrage durchführt, übermittelt.

Nach Abschluss der Erhebung stehen anonymisierte Daten zur Verfügung. Regelmäßig gibt es eine zentrale transnationale Analyse und entsprechende Berichte.¹

Größere Nationale Agenturen verwenden die jeweiligen länderspezifischen Daten jedoch darüber hinaus auch für gesonderte Analysen. In Deutschland z. B. bereitet das IKAB-Institut (Bonn) die Daten auf und führt die Analysen (in Zusammenarbeit mit dem Centrum für angewandte Politikforschung, München) durch.²

Aktuell stehen Daten aus den Befragungswellen vom Oktober 2019 und Mai 2020 zur Verfügung. Interviewt wurden ca. 200 Projektleitende (PL) und ca. 880 Teilnehmende (TN).³ Alle befragten Personen haben an Projekten teilgenommen, die in den Jahren 2019 und 2020 abgeschlossen wurden.⁴ Im Wesentlichen handelte es sich um Jugendbegegnungsprojekte, Projekte im Rahmen des Strukturierten Dialogs (jetzt: Jugenddialogs), Projekte im Europäischen Freiwilligendienst (bzw. im Europäischen Solidaritätskorps) und Trainings für Fachkräfte der Jugendarbeit und Jugendhilfe.⁵

Untersuchungsziel der RAY-MON-Studie ist es, objektive und subjektive Indikatoren zur Wirksamkeit des Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION zu erheben.

1 Siehe: <https://www.researchyouth.net/projects/mon/> (letzter Zugriff: 04.08.2021).

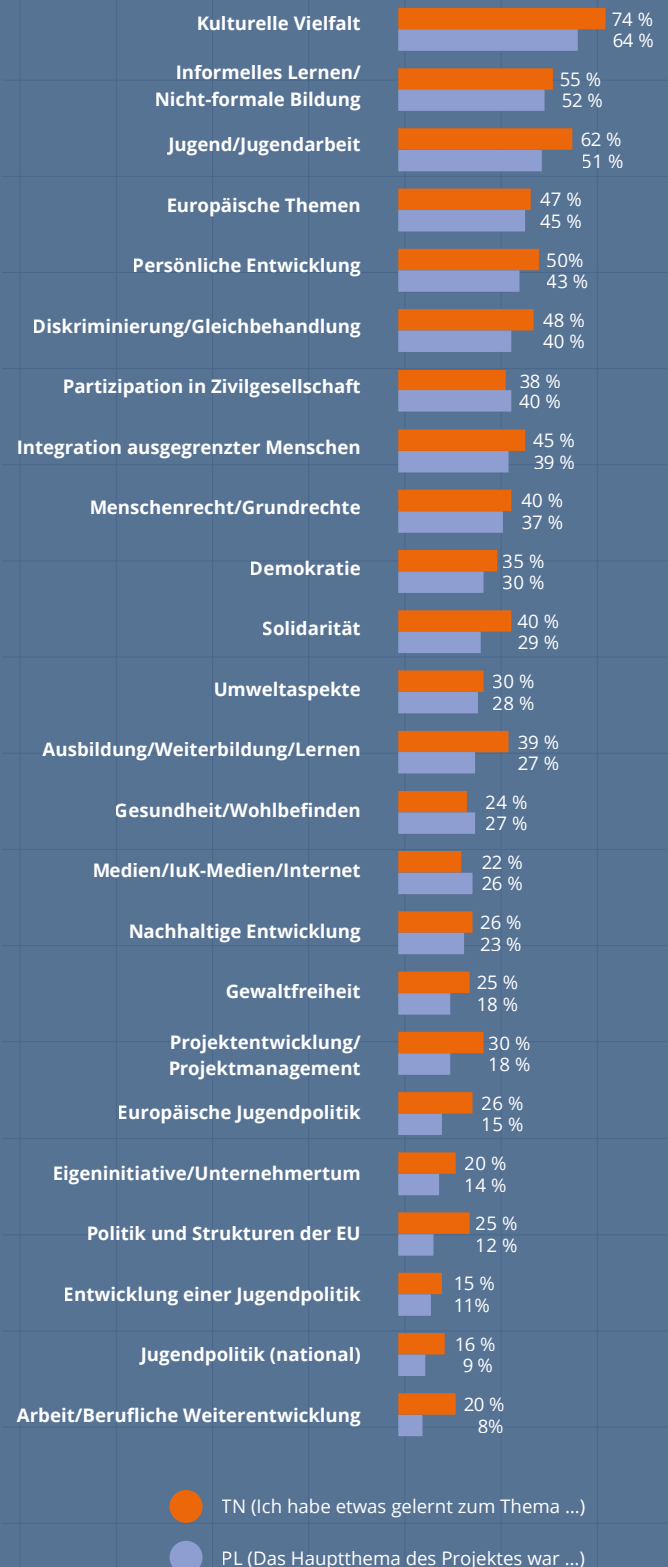
2 Publikationen von JUGEND für Europa, u. a. die Berichte „Unter der Lupe“.

3 Allen Personen ist gemeinsam, dass sie aus Mitteln von JUGEND für Europa, der Nationalen Agentur in Deutschland, gefördert wurden. Es handelt sich zu rund 25 % um Personen mit Wohnsitz in Deutschland und zu 75 % um Personen mit Wohnsitz in einem anderen Land (nicht nur EU-Mitgliedstaaten) in der Teilnehmenden-Befragung und um 30 % in Deutschland Wohnende bzw. 70 % im Ausland wohnende Personen in der Befragung der Projektleitenden.

4 Insgesamt wurden in dieser Programmperiode ca. 1.350 Projektleitende sowie ca. 6.050 Teilnehmende befragt, die aus Mitteln der Nationalen Agentur in Deutschland finanziert wurden.

5 In den Abbildungen und Tabellen werden folgende Abkürzungen benutzt: YE (Youth Exchange), EVS/ESC (European Voluntary Service/European Solidarity Corps), YWM/TCA (Youth Worker Mobility/Training and Cooperation Activities) und SD/YD (Structured Dialogue/Youth Dialogue).

Abb 1
Thematik der Projekte und Lerneffekte
bei TN – in Prozent



Im Zentrum stehen Fragen nach den subjektiv von den Teilnehmenden und Projektleitenden wahrgenommenen Effekten in u. a. diesen Bereichen:

- **Effekte im Bereich Wissenserwerb und Kompetenzsteigerung,**
- **Effekte im Hinblick auf Veränderungen von Einstellung und Verhalten,**
- **Effekte im Bereich Internationalisierung der Jugendarbeit von Organisationen,**
- **Übereinstimmung der Projekte mit den Zielen der EU-Programme im Jugendbereich.**

Dieses Kapitel informiert exemplarisch über Ergebnisse zu diesen Themenbereichen. Dabei wird im Abschnitt zur Internationalisierung der Jugendarbeit ergänzend auch auf die Befunde eines weiteren Evaluationsprojektes des RAY-Netzwerks RAY-CAP⁶ hingewiesen.

4.1 Effekte im Bereich Wissenserwerb und Kompetenzsteigerung

In der Befragung der Projektleitenden wurden die Hauptthemen des Projektes erfragt. Dabei konnten aus einer vorgegebenen Liste mehrere Themen ausgewählt werden. Abb 1 zeigt die Rangfolge der Häufigkeit der Beschäftigung mit einem Thema. »Kulturelle Vielfalt« ragt etwas heraus, das Thema spielte in zwei Dritteln der Projekte eine hervorgehobene Rolle. Um »Jugend und Jugendarbeit« sowie um »Informelles Lernen« ging es in der Hälfte der Projekte. Die gleiche Themen-Liste wurde auch den Teilnehmenden vorgelegt, allerdings mit der Frage, zu welchen Themen sie etwas gelernt haben.

⁶ Unter www.researchyouth.net/ stehen die Berichte zu dieser und anderen RAY-Studien zur Verfügung.

Abb 2
Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu: „Durch meine Teilnahme in diesem Projekt habe ich folgende Fähigkeiten verbessert ...“

Schlüsselkompetenzen (SK)	Anteil der Zustimmung in TN-Befragung	Anteil der Zustimmung in PL-Befragung
SK1 Muttersprachliche Kompetenz ... meine Meinung in Diskussionen überzeugend einzubringen.	87 %	93 %
SK2 Fremdsprachliche Kompetenz ... mit Menschen zu kommunizieren, die eine andere Sprache sprechen.	94 %	98 %
SK3 Mathematische Kompetenz und grundlegende naturwissenschaftliche Kompetenz ... logisch zu denken und Schlüsse zu ziehen.	76 %	91 %
SK4 Computerkompetenz ... Smartphones, Tablets, Notebooks, Computer, Internet etc. zu nutzen.	52 %	Nicht erfragt
SK5 Lernkompetenz (learning to learn) ... mein Lernen selbständig zu planen und zu verwirklichen.	72 %	94 %
SK6 Soziale Kompetenz, Bürger*innen-Kompetenzen ... mit Menschen mit einem anderen kulturellen Hintergrund auszukommen.	94 %	99 %
... etwas im Interesse der Gemeinschaft oder Gesellschaft zu erreichen.	90 %	97 %
... gemeinsame Lösungen auszuhandeln, wenn es verschiedene Standpunkte gibt.	92 %	96 %
SK7 Eigeninitiative und unternehmerische Kompetenz ... eine Idee zu entwickeln und in die Praxis umzusetzen.	87 %	95 %
... Möglichkeiten für meine persönliche oder berufliche Weiterentwicklung zu erkennen.	87 %	88 %
SK8 Kulturbewusstsein und kulturelle Ausdrucksfähigkeit ... mich kreativ oder mittels künstlerischer Formen auszudrücken.	80 %	91 %
Medienkompetenz ... Medieninhalte selbständig herzustellen (gedruckt, audiovisuell, elektronisch).	60 %	86 %



»Die Beteiligung junger Menschen explizit zu fördern und in möglichst vielen gesellschaftlichen und politischen Kontexten mit dem Anspruch von Chancengleichheit und Inklusion zu realisieren.«

Die Rangfolge der Häufigkeit von Lerneffekten zu bestimmten Themen deckt sich weitgehend mit den Einschätzungen der Projektleitenden bezüglich der Wichtigkeit eines Themas. Allerdings gibt es auch einige Differenzen. Insbesondere zur »Jugendpolitik« (auf nationaler und europäischer Ebene), zu »Politik und Strukturen der EU« und zur Durchführung von Projekten haben die Teilnehmenden häufig etwas gelernt – auch wenn das nicht die Hauptthemen des Projektes waren.

Ein wichtiges Ziel von Erasmus+ Jugend ist die Stärkung von Schlüsselkompetenzen, die benötigt werden, um ein Leben lang zu lernen und sich weiter zu entwickeln. Die EU unterscheidet dabei acht Schlüsselkompetenzen (SK1 bis SK8), die in der RAY-MON-Befragung durch elf Aussagen operationalisiert wurden. Die Befragten mussten jeweils angeben, wie stark sie der Ansicht sind, dass die jeweilige Fähigkeit durch die Teilnahme am Projekt verbessert wurde. → Abb 2

In nahezu allen Bereichen sind Projektleitende häufiger als Teilnehmende der Meinung, einen Kompetenzzuwachs feststellen zu können. Das ist insofern auch plausibel, als sie vermutlich in den meisten Fällen länger und intensiver mit dem Projekt beschäftigt waren. Die Häufigkeit, mit der Kompetenzzuwächse berichtet werden, ist je nach Bereich sehr unterschiedlich. Sowohl bei den Projektleitenden als auch bei den Teilnehmenden sind fast alle Befragten davon überzeugt, vom Projekt profitiert zu haben, wenn es um interkulturelle und soziale Kompetenzen geht (Verständigung in Fremdsprache, interkulturelle Kontakte, Austausch unterschiedlicher Sichtweisen). Etwas geringer ist das Niveau im Bereich der Medien- und Digitalkompetenz. Hier sind andere Settings für das Lernen wohl geeigneter als die Projekte des Programms Erasmus+ Jugend mit der Schwerpunktsetzung auf nicht-formale und informelle Lernprozesse.

Insgesamt sind die RAY-MON-Indikatoren zu Wissenserwerb und Kompetenzzuwachs ein starker Beweis dafür, dass das Programm Erasmus+ Jugend die positiven Effekte erzielt, die angestrebt wurden.

4.2 Effekte im Hinblick auf Veränderungen von Einstellung und Verhalten

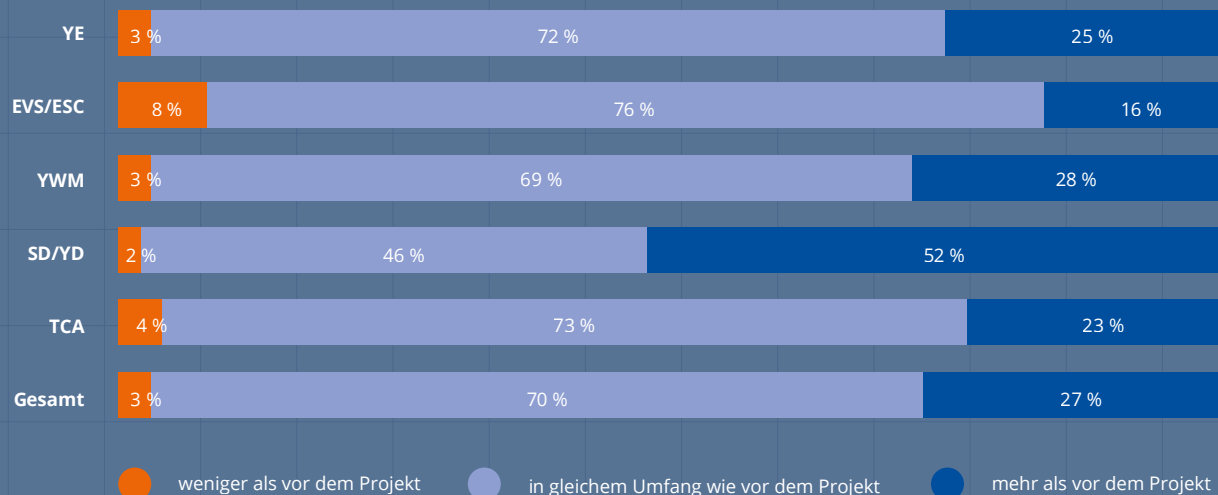
Ein wichtiges Ziel des Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION ist es, dazu beizutragen, dass die nachwachsende Generation in Denken und Handeln zur Demokratie steht, sich aktiv in die Prozesse der demokratischen Willensbildung einbringt und sich aktiv zivilgesellschaftlich engagiert.

Die Beteiligung junger Menschen explizit zu fördern und in möglichst vielen gesellschaftlichen und politischen Kontexten mit dem Anspruch von Chancengleichheit und Inklusion zu realisieren: Dies war und ist nicht nur eine Zielsetzung von Erasmus+ JUGEND IN AKTION und dem neuen Programm Erasmus+ Jugend, sondern entspricht auch den Zielen, Prinzipien und Prioritäten der EU-Jugendstrategie. Im Zyklus 2010–2018 haben Bund und Länder gemeinsam die Partizipation junger Menschen neben der Gestaltung gelingender Übergänge von der Schule in den Beruf und größerer Anerkennung nicht-formaler und informeller Bildung als eines der drei Schwerpunktthemen festgelegt.

Die von den EU-Mitgliedstaaten verabschiedete Jugendstrategie für die jugendpolitische Zusammenarbeit für den Zeitraum 2019–2027 fokussiert nun substanziell die Teilhabe junger Menschen am demokratischen Leben in Europa. Soziales und bürgerschaftliches Engagement sind kennzeichnend. Die jugendpolitische Zusammenarbeit soll die Grundlagen schaffen, in dem die zentralen Stichworte der neuen Jugendstrategie – **Beteiligung, Begegnung und Befähigung** – mit Leben erfüllt werden. Erasmus+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps sind dafür die wesentlichen Instrumente.

Die RAY-MON-Umfragen haben die EU-Jugendstrategie bisher nicht explizit als Erhebungsdimension einbezogen. Die mit der Jugendstrategie implizit intendierten Themenbereiche Partizipation, aktive Bürger*innenschaft, Demokratie, Politik und Engagement, Europäische Werte, Solidarität und Inklusion sind dagegen bei Teilnehmenden und pädagogisch Verantwortlichen Gegenstand der Befragungen und bieten zumindest den einen oder anderen indirekten Zugang zur Thematik EU-Jugendstrategie.

Abb 3⁷
Die Teilnahme am Projekt hatte folgende Auswirkungen auf mich:
„Ich nehme am demokratischen Leben teil.“



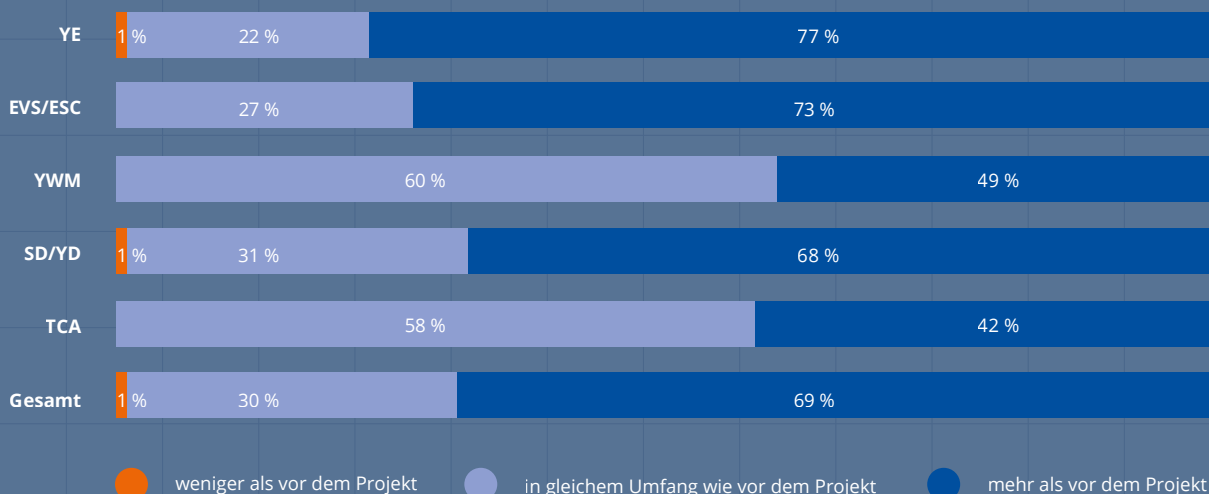
Die RAY-MON-Umfragen bedienen sich einer Vielzahl von Indikatoren, durch die erhoben wird, ob diese Ziele erreicht werden. Die Indikatoren beziehen sich auf Wissenserweiterung und Kompetenzzuwächse, → Abb 1 aber auch veränderte Werthaltungen, Einstellungen und Verhaltensänderungen. Ein Beispiel für Letzteres ist die in der Umfrage bei den Teilnehmenden gestellte Frage, ob sich die Beteiligung an der politischen Willensbildung durch das Projekt verändert hat.

Abb 3 zeigt die Antwortverteilung gegliedert nach den wichtigsten Formaten des Programms. Es wird deutlich, dass die verschiedenen Aktionen ganz unterschiedlich wirken. Die Projekte des „Strukturierten Dialogs/Jugenddialogs“, die die Partizipation der Jugendlichen stärken sollen, tragen tatsächlich dazu bei, dass mehr als die Hälfte der Befragten sich nach dem Projekt stärker engagiert. Bei allen anderen Projekttypen fällt dieser Wert geringer aus, zwischen 16 % (EVS/ESC) und 28 % (YWM). Interessanterweise sinkt nach einem Freiwilligen-Einsatz im Rahmen des EVS/ESC in einer nennenswerten Anzahl von Fällen (8 %) die politische Beteiligung sogar. Dies könnte auch daran liegen, dass Freiwilligen-Einsätze oft eine biographische Umbruch-Situation markieren, in deren Anschluss andere Schwerpunkte im Leben gesetzt werden.

Ein anderes Beispiel für positive Einstellungsänderungen durch die Projekte: Bei etwa drei Viertel aller Teilnehmenden an Jugendaustausch- oder Freiwilligenprojekten hat die Wertschätzung von „kultureller Vielfalt“ zugenommen. Das ist wohl auch dadurch zu erklären, dass viele dieser Teilnehmenden durch die EU-Jugendprogramme erstmals in Kontakt mit Internationaler Jugendarbeit gekommen

⁷ Die Abkürzungen werden in Fußnote 5 erläutert.

Abb 4
Die Teilnahme am Projekt hatte folgende Auswirkungen auf mich:
„Ich schätze kulturelle Vielfalt.“



sind. Die teilnehmenden Projektleitenden (YWM- und TCA-Projekte) hatten mehrheitlich schon vor dem Projekt eine hohe Wertschätzung von Diversität. Aber auch diese geben zu etwa 40 % an, durch das Projekt eine positivere Haltung zur kulturellen Vielfalt gewonnen zu haben. Negative Erfahrungen und entsprechende Einstellungsänderungen gibt es nur in wenigen Einzelfällen. → Abb 4

Aus der Befragung der pädagogisch Verantwortlichen für die Projekte (Befragung Projektleitende) geht hervor, dass die Projekte wichtige Impulse für ein verstärktes Engagement in zentralen Punkten der EU-Jugendstrategie geben. So wollen sich 44 % nach der Projekt-Erfahrung stärker zivilgesellschaftlich engagieren, 55 % wollen sich stärker um die Einbeziehung von Jugendlichen mit geringeren Chancen bemühen, 61 % wollen sich stärker gegen Diskriminierung, Intoleranz und Xenophobie engagieren und sogar 63 % beabsichtigen, sich speziell für jugendpolitische Belange zu engagieren.

4.3 Effekte im Bereich Internationalisierung der Jugendarbeit von Organisationen

Die Wirksamkeit des EU-Programms Erasmus+ JUGEND IN AKTION sollte sich nicht nur auf der individuellen Ebene, d. h. in Form erwünschter Einstellungsveränderungen oder Wissens- und Kompetenzerweiterungen der involvierten Teilnehmenden, nachweisen lassen, sondern darüber hinaus sollte auch der Kontext, in dem die Projekte durchgeführt werden, positiv beeinflusst werden.

Zu erwarten sind insbesondere Effekte im Hinblick auf Strukturen und Prozesse der Projektträger, Auswirkungen auf das lokale Umfeld, in dem die Projekte stattfinden, oder Veränderungen in den politischen Rahmenbedingungen der Jugendarbeit. Auch zu diesen Programm-Effekten stellen die RAY-MON-Befragungen Daten bereit.

»Die EU-Jugendprogramme sind für die europäische Jugendarbeit ein gesellschaftspolitisch wichtiger Aufgabenbereich geworden.«

Wie solche Effekte mit Hilfe der RAY-MON-Surveys abgeschätzt werden können, wird exemplarisch an den Fragen zu den Auswirkungen auf die Projektträger-Organisationen (aus der Befragung der Projektleitenden) gezeigt. → Abb 5

Die befragten Projektleitenden sollen anhand einer Liste von zwölf möglichen Veränderungen, die gemäß den Zielen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION wünschenswert sind, beurteilen, ob sich in ihrer Organisation insoweit durch das Projekt Wirkungen gezeigt haben. Deren Urteil ist durchweg sehr positiv dahingehend, dass durch das Projekt in vielen Dimensionen Veränderungsprozesse angestoßen werden konnten. Der Beitrag der Projekte zur Internationalisierung der Jugendarbeit wird dabei höher eingeschätzt als etwa ihr Beitrag zur lokalen Vernetzung oder zur Anerkennung der Kompetenzen von Jugendlichen.

Mehr als erste Hinweise auf einige mögliche Effekte erlauben die bis dato vorliegenden Daten aus den bisherigen RAY-MON-Erhebungen nicht. Um aufschlussreichere Erkenntnisse zu generieren, hat es auf europäischer Ebene unter Beteiligung zahlreicher Mitgliedstaaten zwischen 2015 und 2019 zwei größere qualitative Studien gegeben, die sich zum einen mit Kompetenzentwicklung und Kapazitätsaufbau und zum anderen mit möglichen systemischen Effekten und Organisationsentwicklung befasst haben. JUGEND für Europa hat sich an diesen Studien beteiligt.

Auch die neue EU-Jugendstrategie betrachtet Jugendorganisationen, Verbände und Strukturen der Jugendarbeit im weitesten Sinn als relevante Stakeholder für die Erreichung der jugendpolitischen Ziele. Nachfolgend seien einige exemplarische Erkenntnisse aus der qualitativen Studie zu systemischen Effekten und Organisationsentwicklung im Kontext der Nutzung von Erasmus+ JUGEND IN AKTION genannt.

Sie beruhen auf Interview-Ergebnissen mit Verantwortlichen, die für das große Spektrum unterschiedlicher Trägerstrukturen und Verbände repräsentativ sind.

- Die aktuelle RAY-Studienlage erlaubt (noch) nicht, Aussagen darüber zu machen, ob die Arbeit in und mit den EU-Jugendprogrammen, und wenn ja, welche, systemische Langzeit-Effekte auf die involvierten Organisationen hat. Dass dadurch aber systemisch relevante Prozesse angestoßen werden können, ist eine übereinstimmende Einschätzung. Weitere Studien hierzu sind notwendig und geplant.
- Die EU-Jugendprogramme haben das Entstehen neuer Organisationen bewirkt und sind für die europäische Jugendarbeit ein gesellschaftspolitisch wichtiger Aufgabenbereich geworden. Einige größere Organisationen haben durch eine intensive Nutzung der europäischen Förderprogramme europäische und internationale Bildungs- und Jugendarbeit zu ihrem „Markenzeichen“ entwickeln können.
- Die heutige Trägervielfalt wäre in der europäischen Jugend- und Jugendsozialarbeit ohne die europäischen Programme in Deutschland nicht gegeben.
- Die große Abhängigkeit von dieser Projektförderung erlaubt eine nachhaltige Strategie zur Organisationsentwicklung in einer europäischen Dimension kaum.

Wesentliche Voraussetzung dafür, dass dauerhaft Expertise und Know-how erhalten bleiben und stets auf dem neuesten Stand sind und damit zu einer qualitativen Organisationsentwicklung beitragen, ist eine gesicherte strukturelle Förderung. Dies gilt in besonderem Maße für Träger der Kinder- und Jugendhilfe (einschließlich der kommunalen Träger), wenn eine weitere europäische Öffnung ihrer Kernaufgaben gesellschaftlich gewünscht ist.

Abb 5
Das Projekt hatte folgende Auswirkungen auf unsere(n)
Organisation / Gruppe / Verband

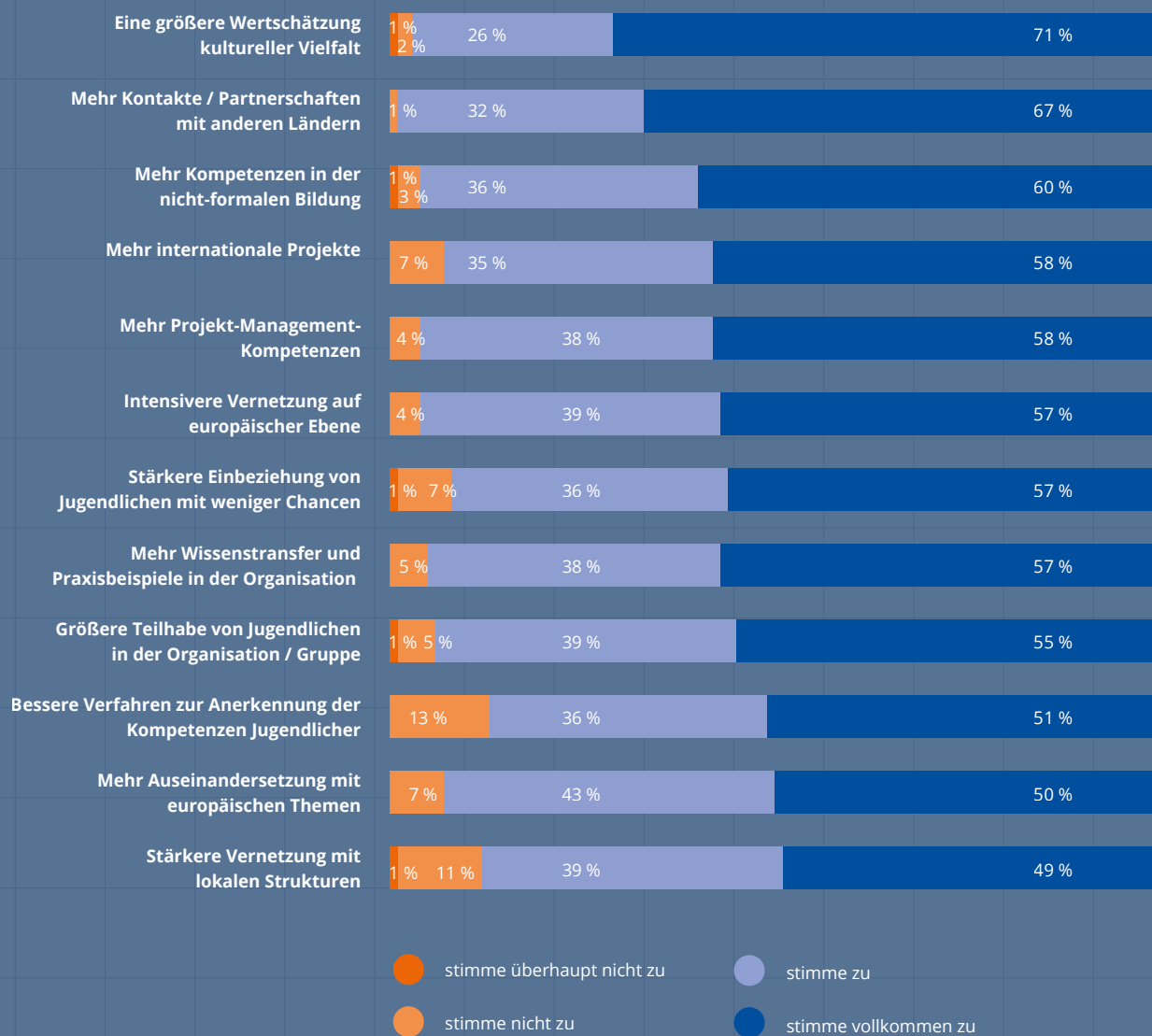
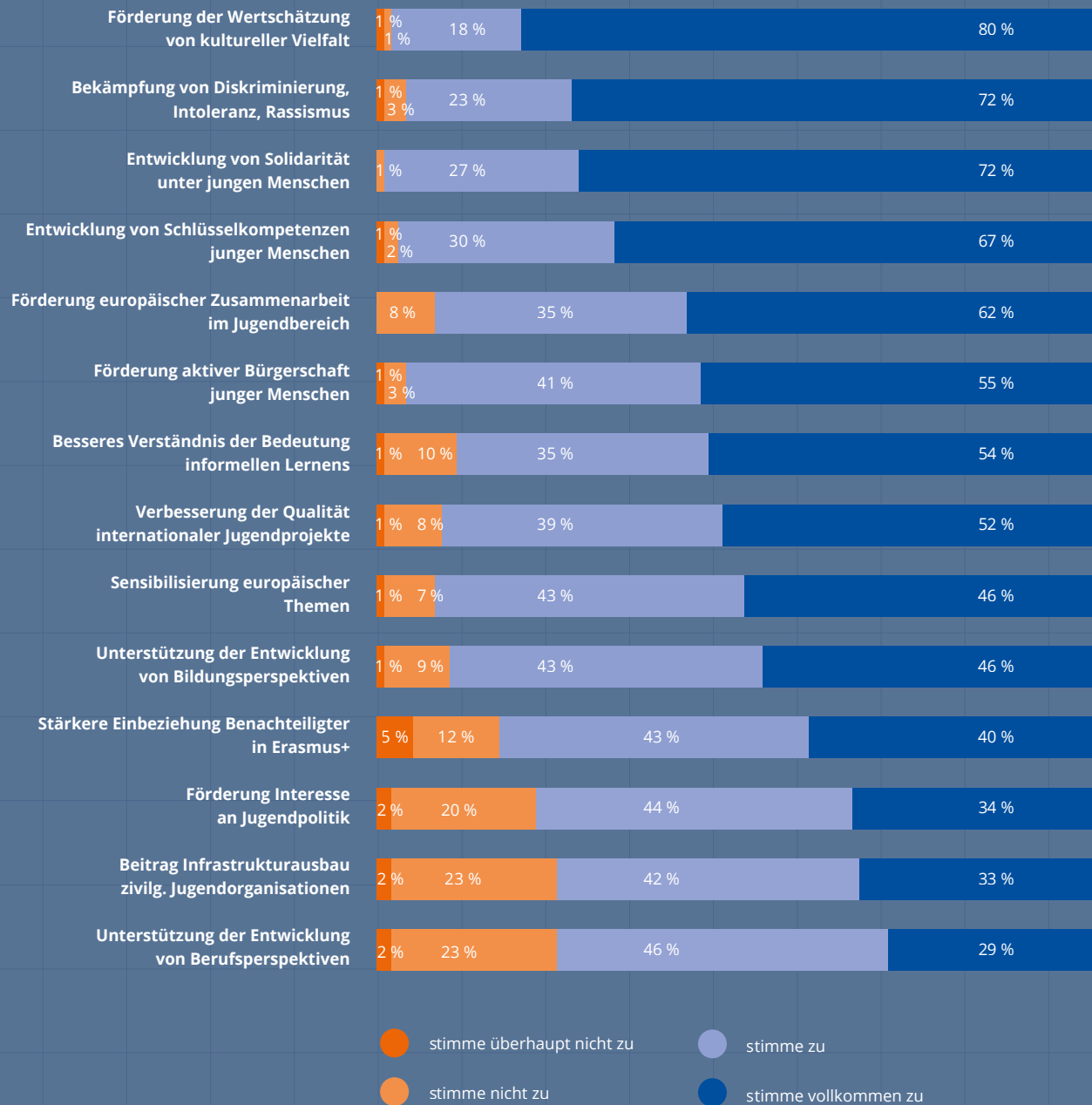


Abb 6
Das Projekt leistete einen Beitrag zu folgenden Zielen von Erasmus+ JUGEND IN AKTION



4.4 Übereinstimmung der Projekte mit den Zielen der EU-Programme im Jugendbereich

Die EU-Programme im Jugendbereich sollen Veränderungen und Verbesserungen in ganz unterschiedlichen Dimensionen bewirken. Angesichts dieser Vielfalt von Zielen müssen konkrete Projekte Schwerpunkte setzen und können nicht allen Zielen gleichzeitig und gleichgewichtig dienen. Deshalb werden in den RAY-MON-Befragungen der Projektleitenden die pädagogisch Verantwortlichen regelmäßig um eine Einschätzung gebeten, welchen Beitrag ihr Projekt zu einzelnen Zielen geleistet hat. → Abb 6

Eine klare Rangfolge wird erkennbar: Die Projekte der gerade zurückliegenden Jahre lieferten einen Beitrag vor allem zur Förderung der Wertschätzung kultureller Vielfalt, zur Bekämpfung von Diskriminierung, Intoleranz und Rassismus und zur Entwicklung von Solidarität unter jungen Menschen. Hier sind sich 72 bis 80 % der Projektleitenden vollkommen sicher, dass ihr Projekt in dieser Hinsicht ertragreich war. Eine ähnlich hohe Zustimmung gibt es für die Ziele »Entwicklung von Schlüsselkompetenzen« und »Förderung der Zusammenarbeit im Jugendbereich« (67 % bzw. 62 %).

Am unteren Ende rangieren Ziele, bei denen nur eine Minderheit von Projektleitenden vollkommen sicher ist, dass ihre Projekte etwas beigetragen haben. Die »Entwicklung von Berufsperspektiven« und der »Aufbau zivilgesellschaftlicher Organisationen« gehören zu diesen eher nachrangig verfolgten Zielen. Ein Viertel der Projektleitenden gibt hier sogar an, dass ihre Projekte damit nichts zu tun hatten.

Auch die »Förderung von Jugendpolitik« ist nach diesem Indikator ein vergleichsweise schwächer in den Projekten verankertes Ziel. Angesichts der Tatsache, dass die EU-Jugendprogramme seit vielen Jahren versuchen, speziell Jugendliche mit geringeren Chancen stärker einzubeziehen, ist es sicher problematisch, dass auch dieses Ziel auf einem hinteren Platz rangiert.

Auf die direkte Frage, ob Jugendliche mit geringeren Chancen oder speziellem Förderbedarf am Projekt teilgenommen haben, antwortet etwa die Hälfte der Projektleitenden mit „Ja“, die andere Hälfte verneint die Frage oder kann das nicht einschätzen. Auf Basis der Daten aus der Befragung der Projektleitenden kann deshalb nicht abgeschätzt werden, in welchem Umfang dieses Ziel der EU-Jugendprogramme erreicht worden ist.⁸

Leider sind auch die Daten der Teilnehmenden-Befragung nicht geeignet, den Anteil der einbezogenen Jugendlichen mit geringeren Chancen genau zu beziffern. Objektive Indikatoren zur Person wie Bildungsstand, Einkommen, Beruf sind für Jugendliche meist noch nicht valide zu erheben. Noch schwieriger wird es, objektive Indikatoren zum Herkunftsmilieu und zum Haushaltskontext zu erfragen. Das dazu erforderliche Fragenprogramm ist in den multi-nationalen Teilnehmenden-Surveys des RAY-Netzwerks nicht umsetzbar, zumal eine valide Messung auch gewährleisten müsste, Kumulations- oder aber Kompensationseffekte unterschiedlicher Dimensionen von Benachteiligung zu berücksichtigen. Eine gesundheitlich stark beeinträchtigte Person kann hoch gebildet sein; eine Person aus einem wohlhabenden Haushalt kann zu einer gesellschaftlich stark diskriminierten Minderheit gehören.

⁸ Einen Überblick zu theoretischen und methodischen Ansätzen der Analyse von Personen mit geringeren Chancen gibt die RAY-Publikation: Meyers, Mayerl & Fennes (2020). Dort wird auch das Messkonzept der RAY-MON-Surveys kritisch evaluiert.

Abb 7
Haben Sie das Gefühl auf Hindernisse zu stoßen in Bezug auf ...
(in Prozent von allen Befragten)

	TN wohnen in Deutschland	TN wohnen nicht in Deutschland
... Zugang zur Bildung	13	12
... Zugang zu Arbeit und Beschäftigung	21	32
... Zugang zu aktiver Beteiligung in Gesellschaft und Politik	15	19
... Zugang zur Mobilität	16	16
... Zugang zu sonstigen Lebensbereichen	15	14
Keine Zugangsbarrieren angegeben	50	41

Aus diesen Gründen erheben die RAY-MON-Surveys ebenfalls vor allem subjektive Indikatoren. So wird danach gefragt, ob die Jugendlichen den Eindruck haben, dass ihnen der Zugang zu bestimmten gesellschaftlichen Bereichen durch Barrieren erschwert wird. → Abb 7

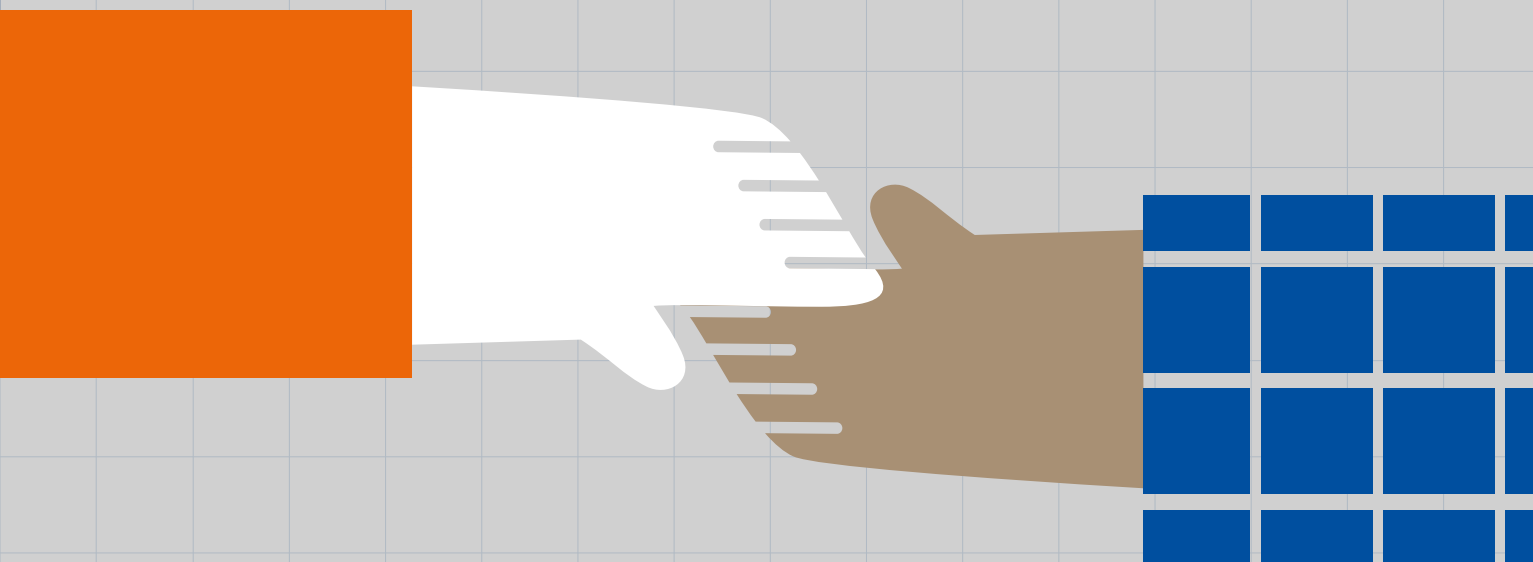
Was die Teilnehmenden jeweils unter Zugangsbarrieren und geringeren Chancen verstehen und wie gravierend diese tatsächlich sind, ist kaum zu beurteilen. Das Gleiche gilt für die Interpretation der Antworten auf andere subjektive Einschätzungen, die in den Surveys erfragt werden – etwa die Frage danach, ob die Teilnehmenden einer Minderheit in ihrem Land angehören.⁹

Im Hinblick auf die Zielsetzung der EU-Jugendprogramme »Einbeziehung von Jugendlichen mit geringeren Chancen« ist zusammenfassend nur zu konstatieren, dass in sehr vielen Projekten Teilnehmende mit besonderen Problemen und Förderbedarfen einbezogen wurden und Angehörige ganz unterschiedlicher Minderheiten vertreten waren.

Die RAY-Forschung in der Programmperiode 2021-2027 ist in diesem Punkt weiterzuentwickeln, damit präziser abgeschätzt werden kann, wie gut die Jugendlichen mit geringeren Chancen erreicht werden, und welchen Nutzen die Programme speziell diesem Personenkreis bieten.

⁹ Insgesamt werden 17 verschiedene Kategorien von Minderheiten abgefragt.

»Die Projekte lieferten vor allem einen Beitrag zur Förderung der Wertschätzung kultureller Vielfalt, zur Bekämpfung von Diskriminierung, Intoleranz und Rassismus und zur Entwicklung von Solidarität unter jungen Menschen.«



Förderung aus dem Kinder- und Jugendplan
des Bundes

Julia Hallebach / Daniel Poli



5. Öffentlich geförderter internationaler Jugend- und Fachkräfteaustausch



Der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) ist neben meist zeitlich befristeten Sonderprogrammen das zentrale Förderinstrument der Kinder- und Jugendhilfe auf Bundesebene und Teil des Bundeshaushaltsplans.

Angebote der Internationalen Jugendarbeit werden aus Mitteln des KJP gefördert. Deren Vergabe erfolgt gemäß den Richtlinien des KJP über Zentralstellen. Zudem werden bi- und multilaterale Jugendbegegnungen und Fachkräfteprogramme mit Israel, der Tschechischen Republik bzw. der Russischen Föderation mit Sondermitteln aus dem KJP¹ durch ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch (ConAct), die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH (DRJA) und das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem (Tandem) gefördert.

Methodische Hinweise zu Erhebung und Auswertung

Auf der Grundlage der statistischen Mitteilungen anhand des KJP-Formblatts M (Anlage zu Formblatt V2) wurden die Angaben durch das BVA zusammengestellt.

Durch das Formblatt M wurden für das Jahr 2019 Begegnungsland, Name des Trägers, Art der Begegnung (bi- und multilaterale Jugendbegegnung, bi- und multilaterales Fachkräfteprogramm sowie sonstige Formate, darunter Kleinprojekt, Großveranstaltung und nicht näher bezeichnete sonstige Aktivität in Deutschland und Jugendbegegnung und Fachkräfteprogramm im Ausland), Anzahl der Teilnehmenden insgesamt sowie Anzahl der weiblichen Teilnehmenden aus Deutschland und den Partnerländern², Anzahl der Personen zwischen 8 und 26 Jahren, Anzahl der Programmtage, Themenfelder der Begegnung, Gesamtkosten und Höhe der KJP-Zuwendung erfasst.

Diese Angaben liegen 2019 für insgesamt 1.827 geförderte Maßnahmen vor und bilden hier die Auswertungsbasis. Nicht zu allen Angeboten liegen alle Angaben vor. Aus diesem Grund wird unter den Abbildungen der Stichprobenumfang N angegeben³, falls sich die Auswertung nicht auf die gesamte Stichprobe von 1.827 Angeboten bezieht.

Es wurden internationale Begegnungen, Kleinprojekte, Großveranstaltungen und weitere Formate erfasst, nicht aber geförderte Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

1 Wir übernehmen diesen Begriff im Folgenden für die KJP-Förderung von ConAct, die Stiftung DRJA und Tandem.

2 Mit der Bezeichnung „Teilnehmende aus Deutschland“ und „Teilnehmende aus dem Partnerland“ ist nicht die Nationalität der Teilnehmenden gemeint, sondern deren Zugehörigkeit zu der Gruppe von Teilnehmenden in Deutschland bzw. im Partnerland.

3 Der Stichprobenumfang N steht für die Anzahl der gültigen Daten der Angebote bzw. Untersuchungseinheiten.

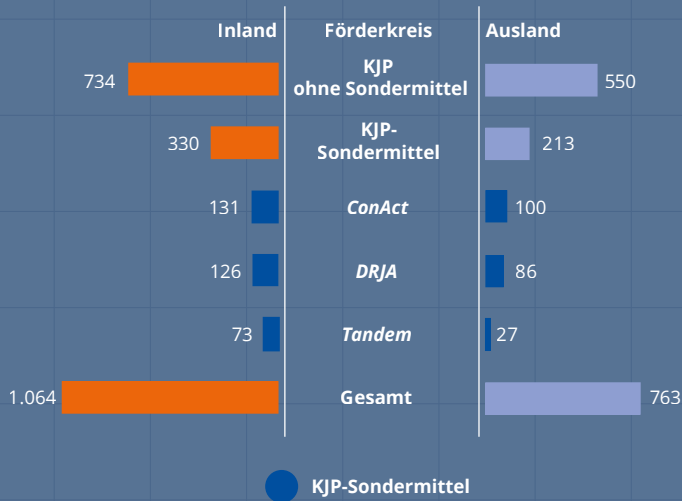
4 Die statistische Auswertung erfolgte durch Dr. Dirk Hänisch (Bonn), Dr. phil., Dipl.-Sozialwissenschaftler, ehemaliger Referent in der Stabsstelle Kommunikation bei IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Dieses Kapitel gibt einen Überblick über den KJP-geförderten bi- und tri-/multilateralen Jugend- und Fachkräfteaustausch im Jahr 2019. Genauer: einen Überblick über Angebotsumfang und -struktur inklusive der Themen, die Teilnehmenden, die Zentralstellen, die Höhe der Zuwendungen sowie Partnerländer und Regionen. Oftmals wird dabei zwischen der Förderung ohne Sondermittel und der Förderung mit Sondermitteln unterschieden. Über Sondermittel werden die Angebote von ConAct, der Stiftung DRJA und Tandem gefördert.

Datengrundlage sind die Angaben, die durch das Bundesverwaltungsamt (BVA), die Stiftung DRJA und ConAct übermittelt wurden. In den durch das BVA übermittelten Daten zum KJP sind Angaben von Tandem enthalten.

Nicht berücksichtigt wurden die geförderten Angebote im Rahmen des Sonderprogramms zur Förderung des deutsch-griechischen Jugend- und Fachkräfteaustauschs (GR), dem zwar die KJP-Förderrichtlinien zugrunde liegen, das jedoch kein Bestandteil der eigentlichen KJP-Förderung ist. Angebote des GR finden in Kapitel 3 Berücksichtigung.⁴ → Kapitel 3

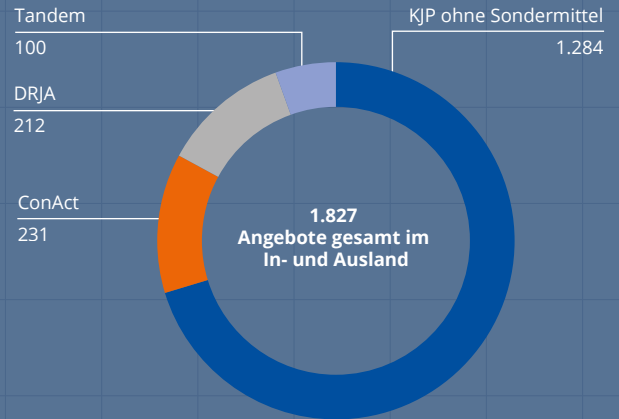
Abb 1
Anteile der geförderten Angebote im In- und Ausland nach Förderkreis – in absoluten Zahlen



Lesebeispiel

ConAct förderte 2019 131 Angebote im Inland/in Deutschland und 100 Angebote im Ausland/im Partnerland (i. d .R. in Israel).

Abb 2
Anteil der Förderkreise an der Gesamtzahl der geförderten Angebote – in absoluten Zahlen



Lesebeispiel

Die Stiftung DRJA förderte insgesamt 212 Angebote, was einem Anteil von 11,6 % an der Gesamtförderung entspricht.

5.1 Angebotsumfang und -struktur

Aus dem KJP wurden im Jahr 2019 insgesamt 1.827 Angebote in Deutschland und den Partnerländern gefördert. Im Jahr 2017 waren es 1.897 Angebote.

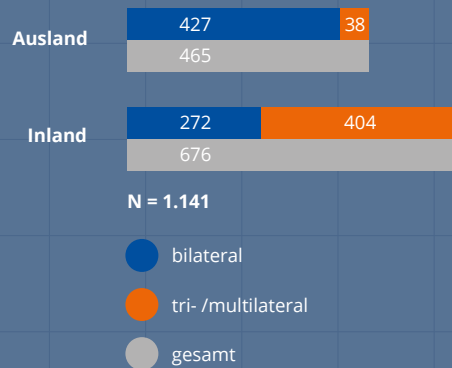
Von den geförderten Angeboten fanden 1.064 (58,2 %) im Inland, das heißt in Deutschland, und 763 (41,8 %) im Ausland, das heißt in den Partnerländern, statt. Es gab also mehr Angebote in Deutschland als in den Partnerländern, wie bereits im Jahr 2017 mit 1.131 Angeboten in Deutschland (59,6 %) und 766 Angeboten in den Partnerländern (40,4 %).

Die meisten Angebote wurden aus dem KJP ohne Sondermittel gefördert (734 im Inland, 550 im Ausland), gefolgt von ConAct mit 231 Angeboten (131 im Inland, 100 im Ausland), der Stiftung DRJA mit 212 Angeboten (126 im Inland, 86 im Ausland) und Tandem mit 100 Angeboten (73 im Inland, 27 im Ausland). Das Verhältnis der Angebote in Deutschland und in den Partnerländern ist in allen Förderkreisen ähnlich zu dem Verhältnis der gesamten Angebote. → Abb 1

Aus dem KJP ohne Sondermittel wurden mehr als zwei Drittel der Angebote (70,3 %) gefördert. Die übrige Förderung entfällt anteilig auf ConAct mit 12,6 %, die Stiftung DRJA mit 11,6 % und Tandem mit 5,5 %. → Abb 2

»Im Jahr 2019 wurden insgesamt 1.827 Angebote in Deutschland und den Partnerländern gefördert.«

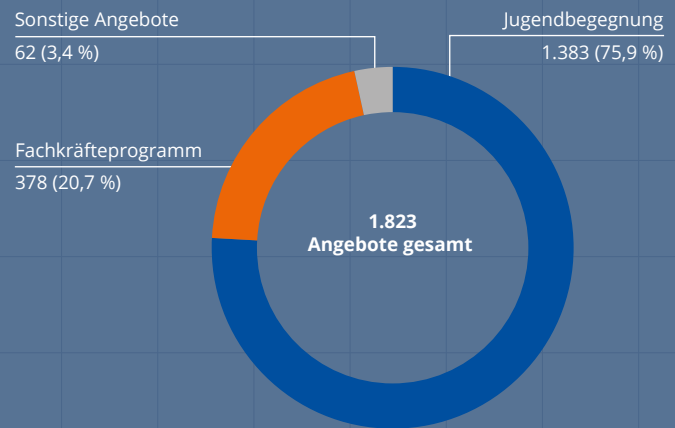
Abb 3
Bi- und tri-/multilaterale Angebote im In- und Ausland des KJP ohne Sondermittel – in absoluten Zahlen



Lesebeispiel

Für das Jahr 2019 wurde insgesamt bei 465 Angeboten im Ausland, die aus dem KJP ohne Sondermittel gefördert wurden, angegeben, ob sie mit einem oder mehreren Partnerländern durchgeführt wurden. Davon waren 427 Angebote bilaterale und 38 tri-/multilaterale Angebote in den Partnerländern.

Abb 4
Angebote nach Format – in absoluten Zahlen und Prozent



Lesebeispiel

Für das Jahr 2019 wurde bei 1.823 Angeboten angegeben, um welches Angebotsformat es sich handelte. Es wurden 1.383 Jugendbegegnungen gefördert. Das entspricht einem Anteil von 75,9 % am Gesamtangebot.

Bi- und tri-/multilaterale Angebote

Bei den hier betrachteten Angeboten wird zwischen bilateralen und tri-/multilateralen unterschieden⁵, wobei die von ConAct, der Stiftung DRJA und Tandem (KJP mit Sondermitteln) geförderten Angebote aufgrund der spezifischen Aufgabenstellungen überwiegend bilateral angelegt sind. 15 von 543 (2,8 %) der im Jahr 2019 geförderten Maßnahmen waren tri-/multilateral.

Etwa drei Fünftel der Angebote, die im Jahr 2019 aus dem KJP ohne Sondermittel gefördert wurden, waren bilateral (699 Angebote (61,3 %)) und etwa zwei Fünftel tri-/multilateral (442 Angebote (38,7 %)).⁶ Der Anteil tri-/multilateraler Maßnahmen an Angeboten in Deutschland war mit 404 von 676 (59,8 %) wesentlich höher als der Anteil tri-/multilateraler Maßnahmen an Angeboten in den Partnerländern, der bei 38 von 465 (8,2 %) lag. Drei von fünf Angeboten in Deutschland waren somit tri-/multilateral. → Abb 3

Für die gesamte KJP-Förderung bedeutet das: 1.223 Angebote mit einem Partnerland (72,8 %) und 457 tri-/multilaterale Angebote (27,2 %) wurden gefördert. Im Jahr 2017 waren es 1.454 bilaterale (76,6 %) und 443 tri-/multilaterale Angebote (23,4 %).

- ⁵ Die Abfrage der Auslandsmaßnahmen sieht keine Unterscheidung in bi-, tri- oder multilateral vor. Die multilateralen Programme konnten durch Mehrfachangabe der Länderbeteiligungen bei den Angaben zu den Teilnehmenden identifiziert werden. Allerdings bleiben bei 88 Angeboten die Angaben unklar, da keine Länderpartner genannt wurden. Somit konnte keine Identifizierung als bi- oder tri-/multilaterale Angebote vorgenommen werden. Der Stichprobenumfang N weicht von der Gesamtzahl ab.
- ⁶ Für 1.141 Angebote gibt es Informationen dazu, ob es bilaterale oder tri-/multilaterale Angebote waren.

Die Angebotsstruktur nach Formaten: Jugendbegegnungen und Fachkräfteprogramme

Bei den Formaten wird zwischen Jugendbegegnungen und Fachkräfteprogrammen unterschieden. In der KJP-Richtlinie wird genauer ausgeführt: „Internationale Begegnungen sind bi- und multilaterale Begegnungen von Kinder- und Jugendgruppen oder von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe sowie internationale Workcamps [...] Programme für Fachkräfte weisen einen unmittelbaren fachlichen Bezug zur Kinder- und Jugendhilfe bzw. zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf.“⁷

Der Anteil an Jugendbegegnungen beträgt mehr als drei Viertel des Gesamtangebots (75,9 %) und der Anteil der Fachkräfteprogramme ein Fünftel (20,7 %). Die übrigen Anteile entfallen auf sonstige Angebote⁸ (3,4 %). → Abb 4

Differenziert nach bi- und tri-/multilateralen Angeboten sowie Angeboten in Deutschland und den Partnerländern zeigt sich folgendes Bild: Die meisten geförderten Formate waren bilaterale Jugendbegegnungen mit etwas mehr als der Hälfte aller Angebote (53,7 %), in etwa gleichem Umfang in Deutschland (465 Angebote) und den Partnerländern (472 Angebote). Der Anteil multilateraler Jugendbegegnungen betrug etwa ein Fünftel (21,6 %), der bilaterale Fachkräfteprogramme 16,4 % und der von multilateralen Fachkräfteprogrammen 4,6 %. Anders als bei den bilateralen Jugendbegegnungen unterscheidet sich der Umfang der jeweiligen Angebote in Deutschland und in den Partnerländern. → Abb 5

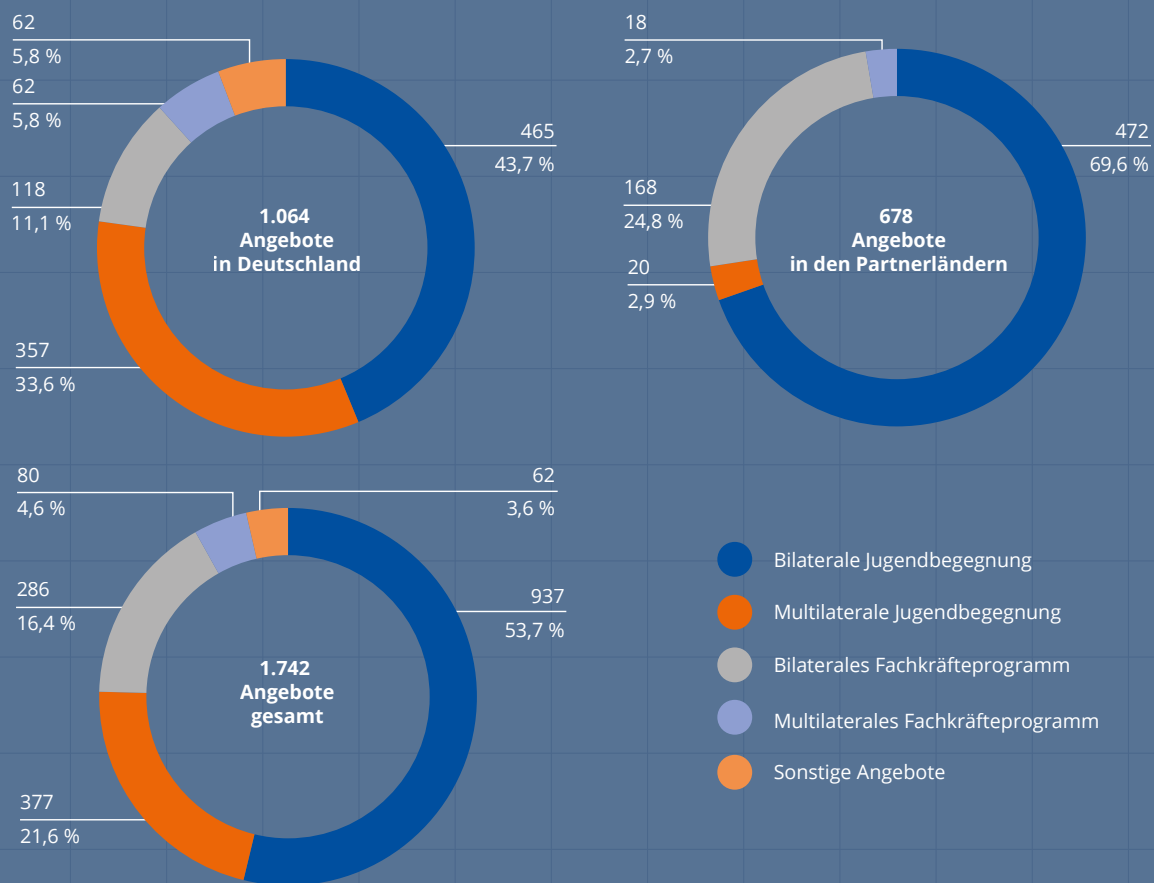
Im Jahr 2017 waren 55,9 % der geförderten Formate bilaterale Jugendbegegnungen (1.060 Angebote), 19,8 % bilaterale Fachkräfteprogramme (375 Angebote), 18,5 % multilaterale Jugendbegegnungen (350 Angebote) und nur 4,2 % multilaterale Fachkräfteprogramme (79 Angebote). Sowohl der Anteil geförderter multilateraler Jugendbegegnungen als auch der Anteil multilateraler Fachkräfteprogramme war im Jahr 2019 jeweils höher als im Jahr 2017.

»Der Anteil an Jugendbegegnungen beträgt mehr als drei Viertel des Gesamtangebots (75,9 %) und der Anteil der Fachkräfteprogramme ein Fünftel (20,7 %).«

⁷ Vgl. Internationale Jugendarbeit: Informationen zur Förderung, <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/jugendbildung/internationale-jugendarbeit-informationen-zur-foerderung-89156> (letzter Zugriff: 28.04.2022)

⁸ Hierbei handelt es sich um Kleinprojekte, Großveranstaltungen und übrige Formate, die nicht den genannten Kategorien zugeordnet werden können.

Abb 5
Angebote im In- und Ausland nach bi- und tri-/multilateralem Austauschformat
– in absoluten Zahlen und Prozent



Lesebeispiel

Für das Jahr 2019 wurde bei 1.742 Angeboten angegeben, um welches Austauschformat es sich handelte und ob diese bi- oder tri-/multilateral waren. Es wurden 937 bilaterale Jugendbegegnungen gefördert, was einem Anteil von 54 % entspricht, davon 465 Angebote in Deutschland und 472 Angebote in den Partnerländern.

Abb 6
Durchschnittliche Dauer der Angebote nach Förderkreis – in Tagen

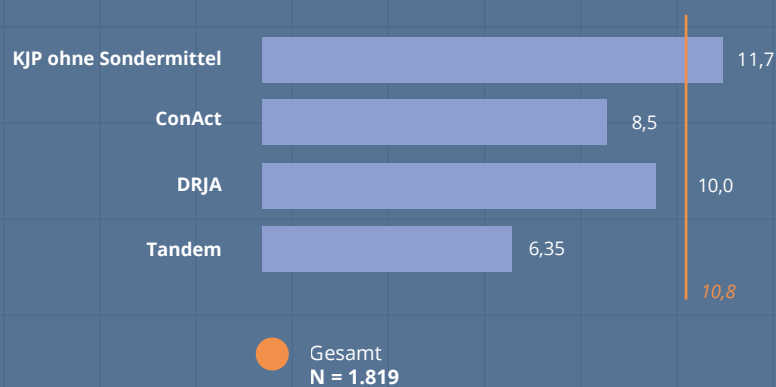
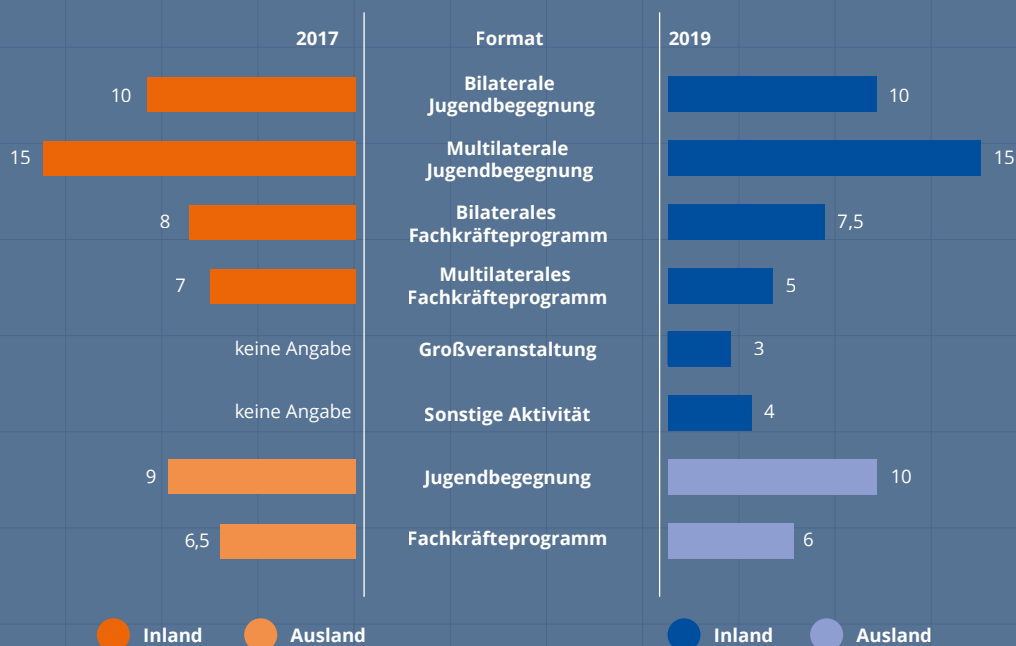


Abb 7
Durchschnittliche Dauer nach Angebotsformaten im In- und Ausland
 – in Tagen



Dauer der geförderten Angebote

Die Dauer der geförderten Angebote variiert. In der KJP-Richtlinie wird sie zeitlich definiert, dazu heißt es: „Begegnungen von Kinder- und Jugendgruppen und Workcamps dauern mindestens fünf Tage und höchstens 30 Tage.“⁹ Zu Fachkräfteprogrammen wird ausgeführt: „Begegnungen von Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe können insbesondere in Form von Hospitation und Praktika bis zu 90 Tage dauern.“¹⁰

Im Jahr 2019 betrug die Gesamtdauer aller geförderten Programme 19.720 Tage und die durchschnittliche Dauer 10,8 Tage. Im Jahr 2017 waren es insgesamt 23.210 Programmtage und durchschnittlich 12,2 Tage. Die Angebote waren im Jahr 2019 demnach kürzer als im Jahr 2017.

Die durchschnittliche Dauer unterscheidet sich bei den Förderkreisen. Die von Tandem geförderten Angebote sind mit durchschnittlich 6,35 Tagen am kürzesten, die mit Förderung aus dem KJP ohne Sondermittel mit 11,7 Tagen am längsten. → Abb 6

Unterschiede zeigen sich auch bei der Betrachtung der verschiedenen Angebotsformate im In- und Ausland, die aus dem KJP ohne Sondermittel gefördert wurden. Die Angebote in Deutschland waren durchschnittlich 11 Tage lang und die in den Partnerländern mit 9 Tagen etwas kürzer. Multilaterale Jugendbegegnungen waren durchschnittlich mit 15 Tagen am längsten, was mit dem Anteil der Workcamps zusammenhängen könnte, und Jugendbegegnungen insgesamt länger als Fachkräfteprogramme. Der Vergleich mit dem Jahr 2017 zeigt, dass die meisten Formate länger angelegt sind; lediglich die Fachkräfteprogramme sind von kürzerer Dauer. → Abb 7

⁹ Vgl. Internationale Jugendarbeit: Informationen zur Förderung, <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend/jugendbildung/internationale-jugendarbeit-informationen-zur-foerderung-89156> (letzter Zugriff: 28.04.2022)

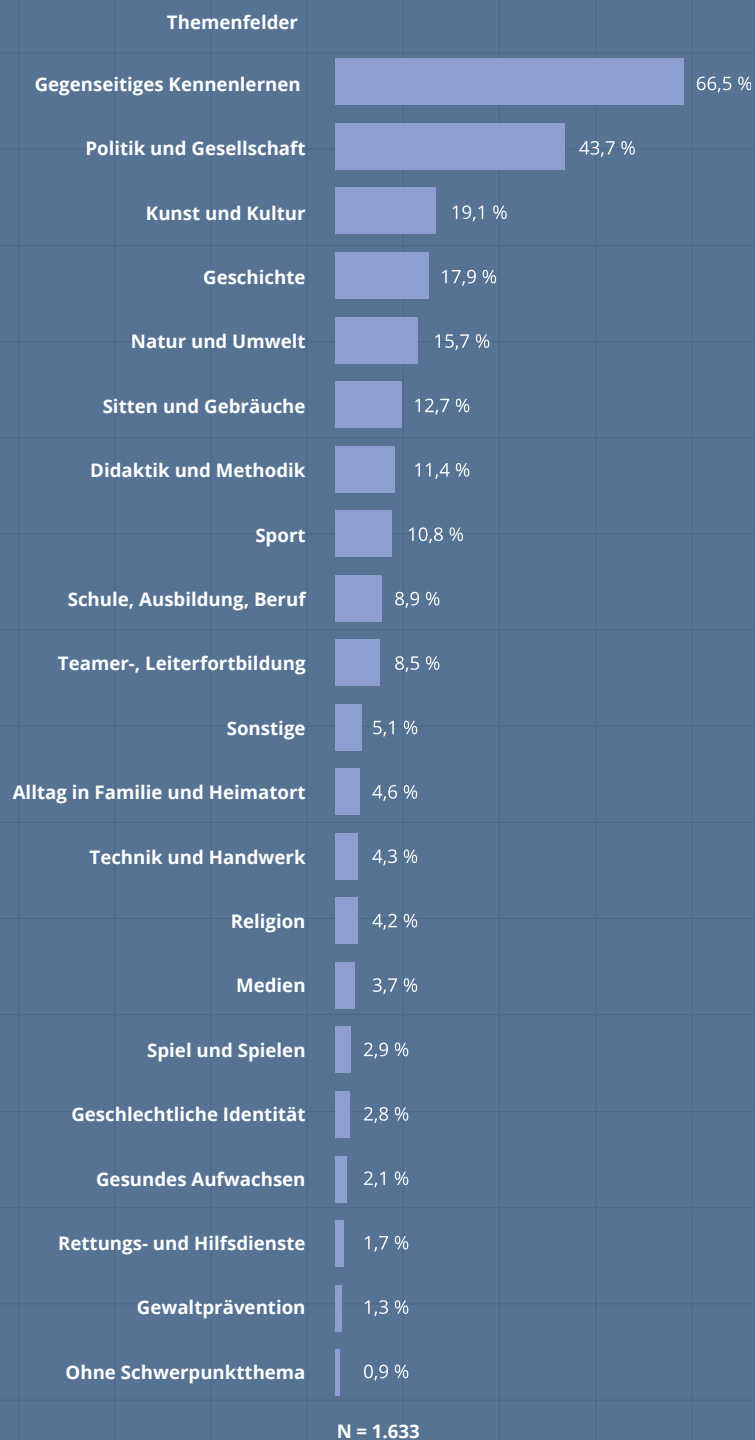
¹⁰ Ebd.

»Zwei Drittel gaben das Themenfeld «Gegenseitiges Kennenlernen», mehr als zwei Fünftel «Politik und Gesellschaft» und jeweils etwa ein Fünftel «Kunst und Kultur» sowie «Geschichte» an.«

Themenfelder der Angebote

Bis zu drei Themenfelder, die im Mittelpunkt der Angebote standen, können auf dem Formblatt M angegeben werden. Für 1.633 der 1.827 Angebote wurden im Jahr 2019 Angaben zu den Themen gemacht. Zwei Drittel gaben das Themenfeld «Gegenseitiges Kennenlernen» (66,5 %), mehr als zwei Fünftel «Politik und Gesellschaft» (43,7 %) und jeweils etwa ein Fünftel «Kunst und Kultur» (19,1 %) sowie «Geschichte» (17,9 %) an. → Abb 8

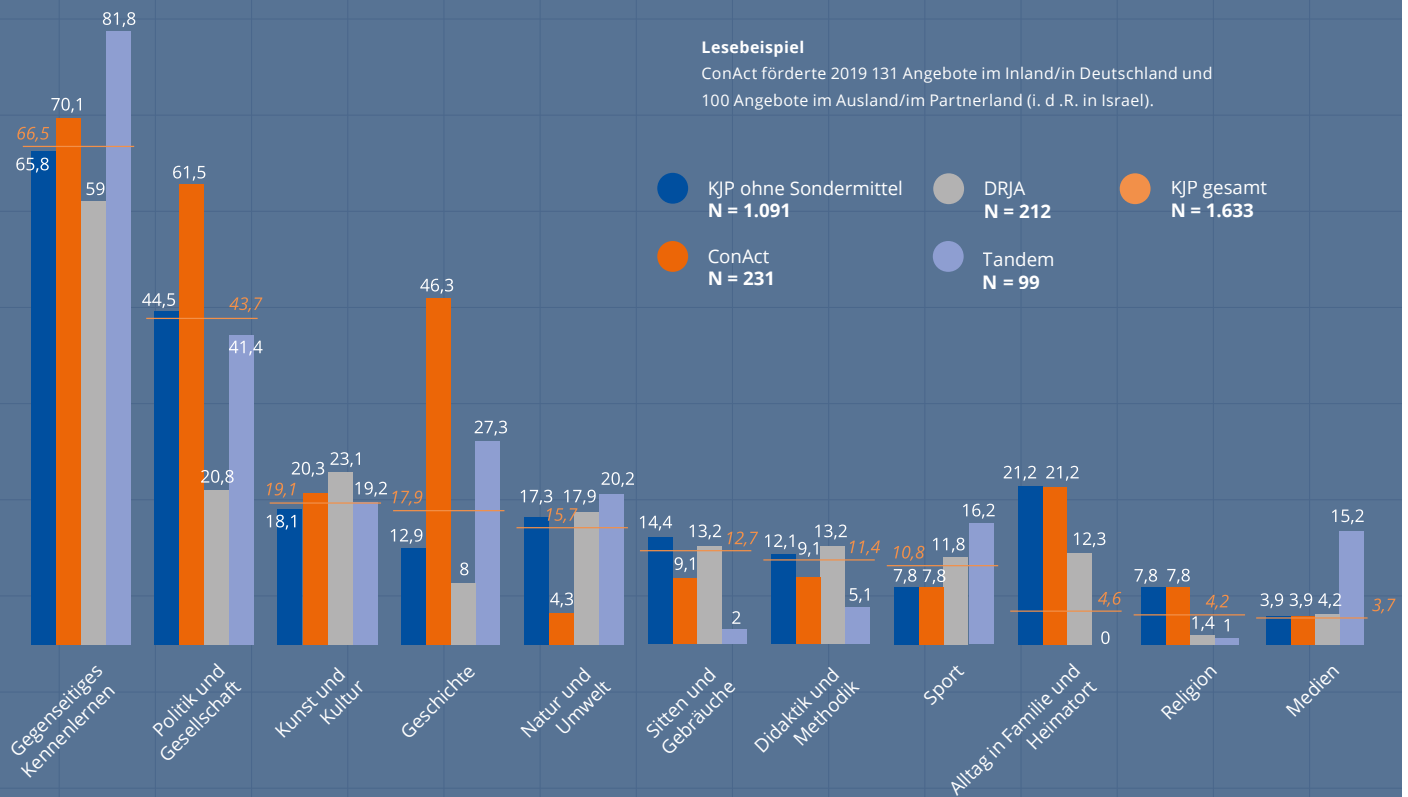
Abb 8
Themenfelder der KJP-geförderten Angebote nach Häufigkeit – in Prozent



Lesebeispiel

Das am häufigsten genannte Themenfeld der geförderten Angebote aus dem KJP ohne Sondermittel sowie von ConAct, der Stiftung DRJA und Tandem ist «Gegenseitiges Kennenlernen». 66,5 % gaben dieses Thema an.

Abb 9
Ausgewählte Themenfelder der Angebote nach Förderkreis – in Prozent



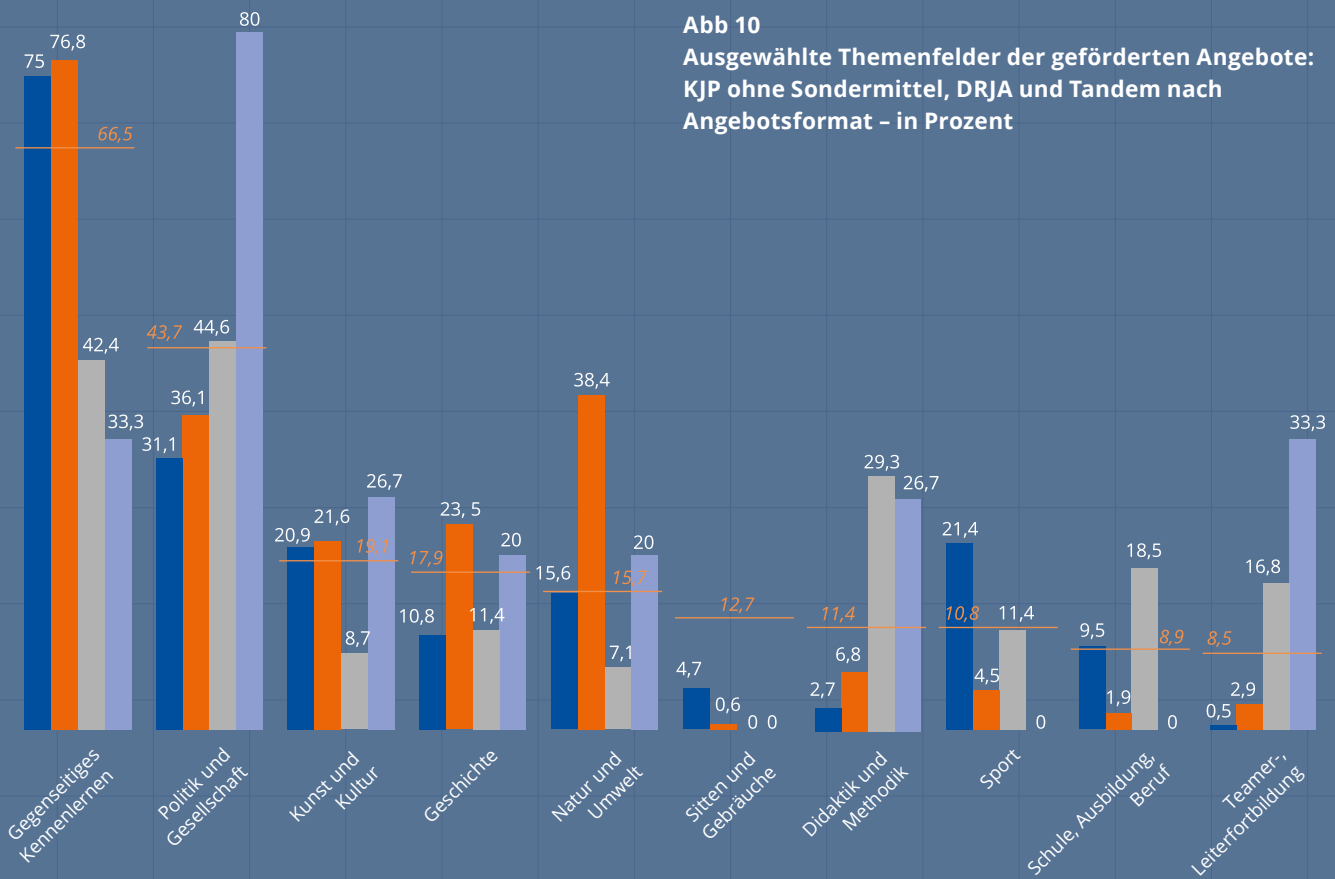
Themenfelder nach Förderkreis

«Gegenseitiges Kennenlernen» und «Kunst und Kultur» werden förderkreisübergreifend als Themenfelder benannt. Unterschiede zeigen sich bei anderen am häufigsten genannten Themenfeldern der durch die unterschiedlichen Förderkreise finanzierten Angebote. → Abb 9

Während für Tandem und KJP ohne Sondermittel die Häufigkeit des Themenfeldes «Politik und Gesellschaft» mit etwa zwei Fünftel der Häufigkeit des gesamten KJPs entspricht, liegt sie für ConAct mit 61,5 % deutlich darüber und für die Stiftung DRJA mit 20,8 % deutlich darunter. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei dem Themenfeld «Geschichte».

Deutliche Abweichungen von der Häufigkeit der Nennung der Themenfelder bei den gesamten Angeboten zeigen sich bei einzelnen Förderkreisen für bestimmte Themenfelder: Die Themenfelder «Sport» und «Medien» (16,2 % und 15,2 %) sind bei den von Tandem geförderten Angeboten relevanter als bei denen der anderen Förderkreise, wohingegen es bei dem Themenfeld «Sitten und Gebräuche» und «Alltag in Familie und Heimatort» mit nur 2 % bzw. keiner Nennung umgekehrt ist.

Auffällig ist auch, dass das Themenfeld «Natur und Umwelt» bei den von ConAct geförderten Angeboten deutlich seltener (4,3 %) genannt wurde und dass bei aus dem KJP ohne Sondermittel und von ConAct geförderten Angeboten «Alltag in Familie und Heimatort» und «Religion» (je 21,2 % bzw. je 7,8 %) deutlich häufiger genannt wurden.



Themenfelder nach Angebotsformat

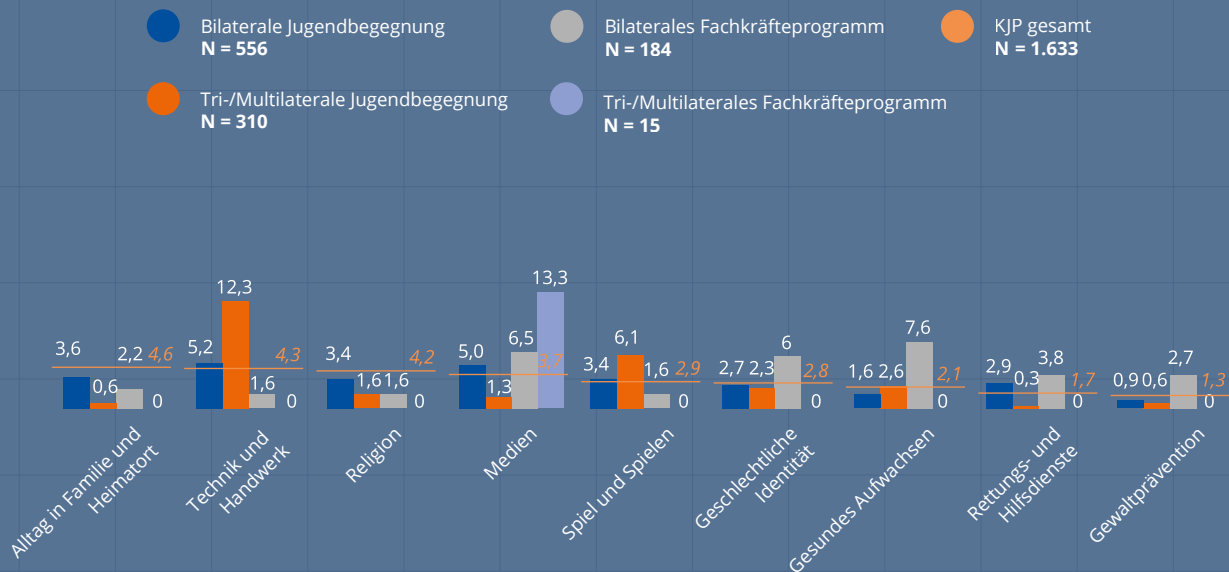
»Bei Jugendbegegnungen wird das Themenfeld »Gegenseitiges Kennenlernen« am häufigsten genannt, bei Fachkräfteprogrammen ist »Politik und Gesellschaft« das Top-Thema.«

Die fünf häufigsten Themenfelder bilateraler Jugendbegegnungen sind «Gegenseitiges Kennenlernen» (75 %), «Politik und Gesellschaft» (31,1 %), «Sport» (21,4 %), «Kunst und Kultur» (20,9 %), «Natur und Umwelt» (15,6 %). Bei tri-/multilateralen Jugendbegegnungen sieht es ähnlich aus, wobei die Gewichtung anders ist und das Themenfeld «Sport» wesentlich seltener und das Themenfeld «Geschichte» häufiger angegeben wurde: «Gegenseitiges Kennenlernen» (76,8 %), «Natur und Umwelt» (38,4 %), «Politik und Gesellschaft» (36,1 %), «Geschichte» (23,5 %) und «Kunst und Kultur» (21,6 %). → Abb 10

Fortsetzung Abb 10

Lesebeispiel

»Gegenseitiges Kennenlernen« ist das am häufigsten genannte Themenfeld bilateraler (75 %) und tri-/multilateraler (76,8 %) Jugendbegegnungen. Bei bilateralen Fachkräfteprogrammen ist es das zweithäufigste Thema mit 42,4 % der Nennungen, bei tri-/multilateralen liegt der Anteil bei 33,3 %.



Unterschiede zeigen sich bei Jugendbegegnungen und Fachkräfteprogrammen. Die fünf häufigsten Themenfelder bilateraler Fachkräfteprogramme sind «Politik und Gesellschaft» (44,6 %), «Gegenseitiges Kennenlernen» (42,4 %), «Didaktik und Methodik» (29,3 %), «Schule, Ausbildung, Beruf» (18,5 %) und «Teamer-, Leiterfortbildung» (16,8 %). Bei tri-/multilateralen Fachkräfteprogrammen werden am häufigsten «Politik und Gesellschaft» (80 %), «Gegenseitiges Kennenlernen» (33,3 %), «Teamer-, Leiterfortbildung» (33,3 %), «Didaktik und Methodik» (26,7 %) und «Kunst und Kultur» (26,7 %) genannt. Der Stichprobenumfang ist hier jedoch mit nur 15 tri-/multilateralen Fachkräfteprogrammen, für die Themenfelder angegeben wurden, sehr gering. → Abb 10

Deutliche Abweichungen von der Häufigkeit der genannten Themenfelder für alle KJP-geförderten Angebote zeigen sich bei den Formaten wie folgt: Während in Jugendbegegnungen «Gegenseitiges Kennenlernen» relevanter ist als in Fachkräfteprogrammen, ist es bei den Themenfeldern «Didaktik und Methodik» und «Teamer-, Leiterfortbildung» umgekehrt.

Für bilaterale Fachkräfteprogramme wurden «Schule, Ausbildung, Beruf», «Gesundes Aufwachsen», «Geschlechtliche Identität» und «Gewaltprävention» wesentlich häufiger und «Kunst und Kultur» wesentlich seltener genannt als bei bi- und tri-/multilateralen Jugendbegegnungen und tri-/multilateralen Fachkräfteprogrammen.

Auch bei tri-/multilateralen Jugendbegegnungen gibt es Themenfelder, die im Vergleich zu den anderen Formaten wesentlich häufiger genannt wurden: «Natur und Umwelt», «Technik und Handwerk» und «Spiel und Spielen». Bei bilateralen Jugendbegegnungen werden «Sport» und «Sitten und Gebräuche» häufiger genannt als bei den anderen Formaten. → Abb 10

Methodische Anmerkung

Die Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden sind zum Teil ungenau oder unvollständig. Das betrifft insbesondere die Angaben zur Anzahl ausländischer Teilnehmender an Angeboten in den Partnerländern. Hinzu kommt, dass ausländische Teilnehmende in der Regel nur bei Angeboten in Deutschland und nicht bei Angeboten in den Partnerländern durch den KJP gefördert werden.

5.2 Teilnehmende aus Deutschland und den Partnerländern

Rund 55.000 Personen aus Deutschland und den Partnerländern¹ nahmen im Jahr 2019 an internationalen Begegnungen teil.²

13.198 Teilnehmenden aus Deutschland und 15.647 Teilnehmenden aus den Partnerländern wurde im Rahmen dieser geförderten Begegnungen eine Auslandserfahrung ermöglicht (gesamt: 28.845 (52,4 %) ³, im Jahr 2017 waren es 10.142 Teilnehmende aus Deutschland und 16.833 Teilnehmende aus den Partnerländern. 13.170 Teilnehmenden aus Deutschland wurde eine internationale Erfahrung im eigenen Land⁴ zu teil.

Die meisten Personen nahmen an Angeboten teil, die durch den KJP ohne Sondermittel gefördert wurden, gefolgt von ConAct, der Stiftung DRJA und Tandem. → Abb 11

Teilnehmende nach Angebotsformat

Die Mehrheit der Personen der Gruppen aus Deutschland nahm an Jugendbegegnungen im In- und Ausland teil: 22.428 von 26.368 Teilnehmenden insgesamt, was einem Anteil von 85 % entspricht. 3.036 Teilnehmende (11,5 %) nahmen an Fachkräfteprogrammen in Deutschland und den Partnerländern teil.

Betrachtet man die Anzahl der Personen aus Deutschland an den unterschiedlichen Angebotsformaten in den Partnerländern, zeigt sich, dass der Anteil der Teilnehmenden an Jugendbegegnungen mit etwa 90 % sogar noch höher ist. Ein Blick auf die bi- und multilateralen Jugendbegegnungen zeigt, dass deutlich mehr Personen an bilateralen Jugendbegegnungen (58 %) als an multilateralen Begegnungen (21,7 %) teilnehmen. → Abb 12

- 1 Mit der Bezeichnung „Teilnehmende aus Deutschland“ und „Teilnehmende aus dem Partnerland“ ist nicht die Nationalität der Teilnehmenden gemeint, sondern deren Zugehörigkeit zu der Gruppe von Teilnehmenden in Deutschland bzw. im Partnerland.
- 2 Für 1.820 von 1.827 wurden Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden gemacht. Jedoch fehlte bei 179 Angeboten des KJP ohne Sondermittel die Angabe zur Anzahl der ausländischen Teilnehmenden. Daher ist keine Vergleichbarkeit zu 2017 gegeben. Im Jahr 2017 lag die Zahl der Teilnehmenden bei 51.477 Personen.
- 3 Die Zahl entspricht der Summe der Teilnehmenden aus Deutschland, die an einem Angebot im Ausland teilgenommen haben und der Teilnehmenden aus den Partnerländern, die an einem Angebot in Deutschland teilgenommen haben.
- 4 13.043 Teilnehmende aus den Partnerländern haben an Angeboten im Ausland teilgenommen. Da auch multilaterale Angebote unter den Angeboten sind, lässt sich für diese Gruppe nicht eindeutig sagen, wo die Begegnung stattgefunden hat und ob es sich um eine internationale Erfahrung im eigenen Land handelt.

Abb 11
Teilnehmende aus dem In- und Ausland nach Förderkreis
 – in absoluten Zahlen

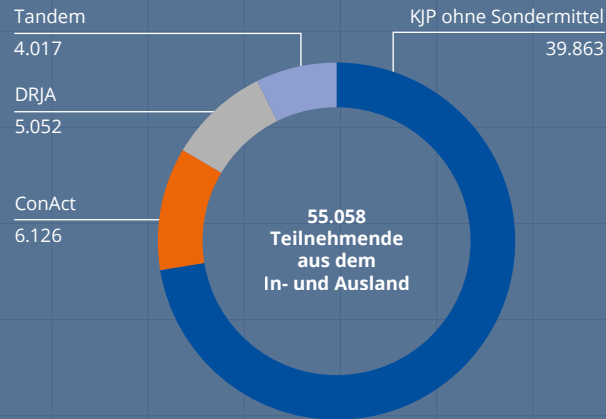


Abb 12
Anzahl der Teilnehmenden aus Deutschland an Angeboten im In- und Ausland
 nach Angebotsformat – in absoluten Zahlen und Prozent

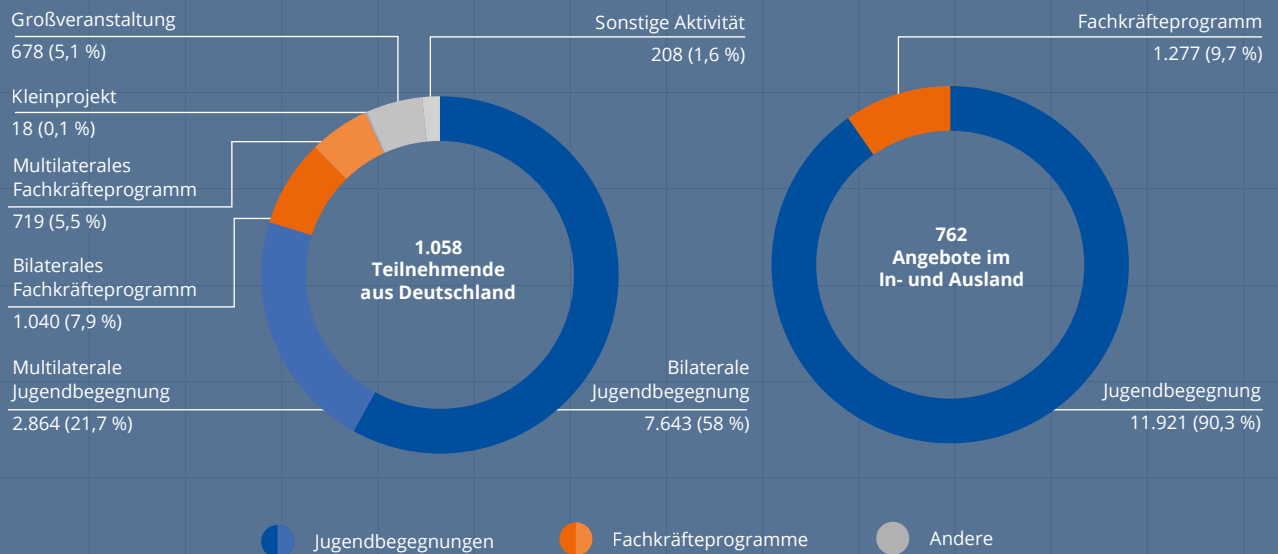


Abb 13
Anzahl der Teilnehmenden aus den Partnerländern an Angeboten in Deutschland
nach Angebotsformat – in absoluten Zahlen und Prozent

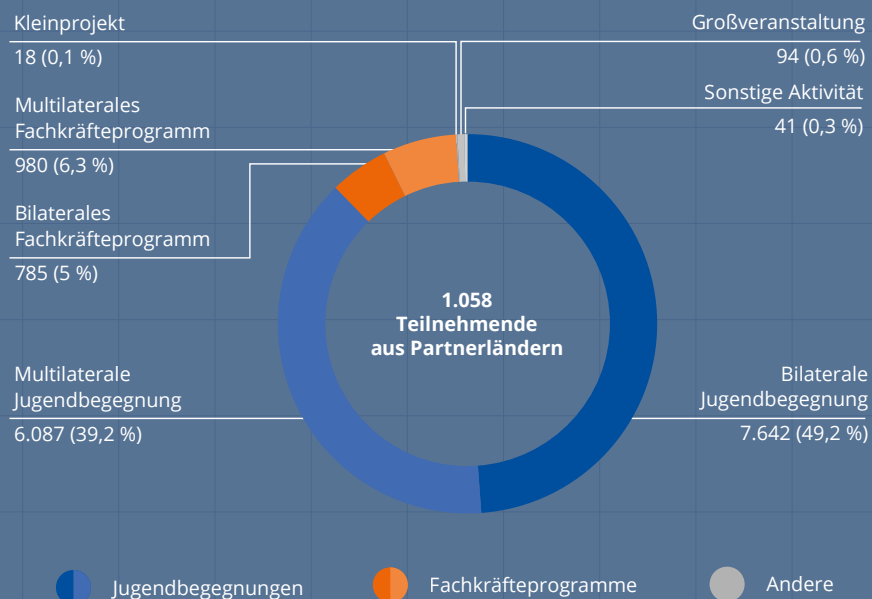
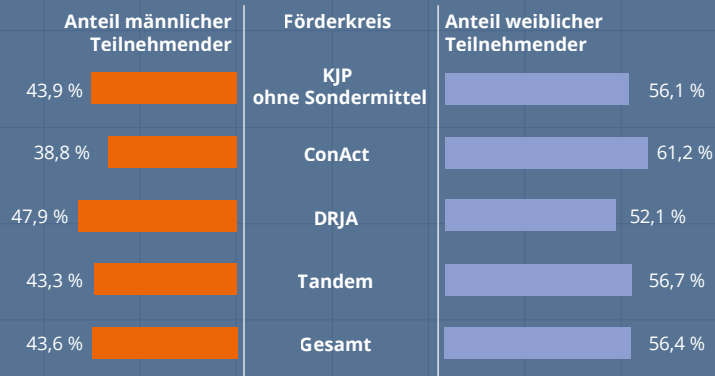


Abb 14
Anteil männlicher und weiblicher Teilnehmender aus Deutschland
nach Förderkreis – in Prozent



»Der Anteil weiblicher Teilnehmender liegt mit 56,4 % über dem Anteil männlicher Teilnehmender mit 43,6 %.«

Auch die Mehrheit der Personen der Gruppen aus den Partnerländern nahm an Jugendbegegnungen in Deutschland teil⁵: 13.729 von 15.647 Teilnehmenden insgesamt, was einem Anteil von 87,7 % entspricht. 1.765 Teilnehmende (11,3 %) waren es bei Fachkräfteprogrammen in Deutschland. → Abb 13

In Relation zur Anzahl der Angebote zeigt sich, dass an bilateralen Jugendbegegnungen in Deutschland durchschnittlich je 16 Personen aus Deutschland und den Partnerländern teilnahmen. Bei multilateralen Jugendbegegnungen waren es durchschnittlich 8 Teilnehmende aus Deutschland und 17 Teilnehmende aus den Partnerländern, bei bilateralen Fachkräfteprogrammen 9 Teilnehmende aus Deutschland und 7 Teilnehmende aus den Partnerländern, bei multilateralen Fachkräfteprogrammen 12 Teilnehmende aus Deutschland und 16 Teilnehmende aus den Partnerländern.

Anteil weiblicher und männlicher Teilnehmender aus Deutschland und den Partnerländern

Für 1.744 der 1.827 Angebote liegen im Jahr 2019 Angaben zur Anzahl der weiblichen Teilnehmenden vor, woraus sich das Verhältnis von männlichen und weiblichen Teilnehmenden ergibt.

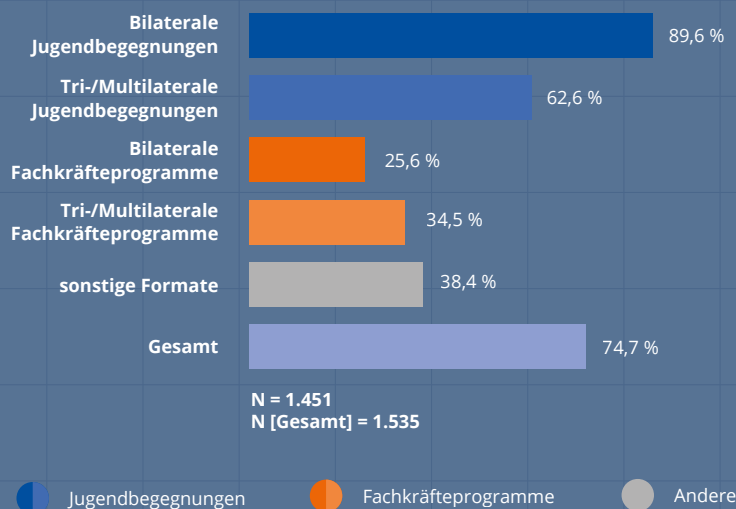
Für 12.608 von 22.343 Teilnehmenden aus Deutschland wurde angegeben, dass sie weiblich sind. Das entspricht einem Anteil von 56,4 %. Somit liegt der Anteil weiblicher Teilnehmender über dem Anteil männlicher Teilnehmender mit 43,6 %. Im Jahr 2017 waren dies 45,1 %; 54,9 % waren weibliche Teilnehmende.

Unterschiede zwischen Angeboten im In- und Ausland zeigen sich nicht, zwischen den Förderkreisen jedoch schon. Den höchsten Anteil weiblicher Teilnehmender gibt es bei Angeboten, die durch ConAct gefördert wurden mit 61,2 % und den niedrigsten bei der Stiftung DRJA mit 52,1 %. Förderkreisübergreifend nehmen mehr weibliche als männliche Teilnehmende aus Deutschland an den Angeboten teil. → Abb 14

Für 9.083 von 15.271 Teilnehmenden aus den Partnerländern wurde angegeben, dass sie weiblich sind. Das entspricht einem Anteil von 59,5 % weiblicher und 40,5 % männlicher Teilnehmender. Auch aus den Partnerländern nehmen mehr weibliche als männliche Teilnehmende an den Angeboten teil. Im Jahr 2017 waren es 55,7 % weibliche und 44,3 % männliche Teilnehmende.

⁵ Die Angaben zur Anzahl der Teilnehmenden sind zum Teil ungenau oder unvollständig. Das betrifft insbesondere die Angaben zur Anzahl ausländischer Teilnehmender an Angeboten in den Partnerländern. Deswegen werden nur Teilnehmende aus den Partnerländern an Angeboten in Deutschland und nicht an Angeboten in den Partnerländern thematisiert.

Abb 15
Anteile jugendlicher Teilnehmer aus Deutschland an Angeboten im In- und Ausland
nach Angebotsformat – in Prozent



»Wie zu erwarten, ist der Anteil jugendlicher Teilnehmer mit fast 90 % bei bilateralen Jugendbegegnungen am höchsten.«

Anteil jugendlicher Teilnehmer

Der Anteil junger Menschen⁶ an den Teilnehmenden der Gruppen aus Deutschland liegt für das Jahr 2019 bei etwa drei Vierteln (74,7 %). Im Jahr 2017 waren es 76,8 %.

Unterschiede zeigen sich mit Blick auf die Angebotsformate: Der Anteil jugendlicher Teilnehmender ist bei bilateralen Jugendbegegnungen am höchsten mit fast 90 %, gefolgt von tri-/multilateralen Jugendbegegnungen mit 62,6 %. Ihr Anteil an bilateralen Fachkräfteprogrammen liegt bei etwa einem Viertel und an tri-/multilateralen Fachkräfteprogrammen bei etwa einem Drittel der Teilnehmenden. → Abb 15

Für das Jahr 2017 zeigte sich ein ähnliches Bild: Bei Jugendbegegnungen betrug der Anteil jugendlicher 86,8 %, bei Fachkräfteprogrammen 29,6 %.

⁶ Unter jugendliche Teilnehmende werden Teilnehmende gefasst, für die angegeben wurde, dass sie zwischen 8 und 26 Jahre alt sind. Informationen zu dem Anteil jugendlicher Teilnehmender an den Angeboten liegen nur für Teilnehmende aus Deutschland vor.

5.3 Intensität des Austauschs mit den Partnerländern

Die folgenden Weltkarten stellen in graphischer Form die Intensität des Austauschs mit den Partnerländern dar. Unterschieden wird in:

- **Anzahl der bilateralen Jugendbegegnungen in Deutschland und den Partnerländern.**

→ Seite 97

- **Anzahl der bilateralen Fachkräfteprogramme in Deutschland und den Partnerländern.**

→ Seite 99

- **Anzahl der Teilnehmenden aus Deutschland an bilateralen Jugendbegegnungen in Deutschland und den Partnerländern.**

→ Seite 101

- **Anzahl der Teilnehmenden aus Deutschland an bilateralen Fachkräfteprogrammen in Deutschland und den Partnerländern.**

→ Seite 103

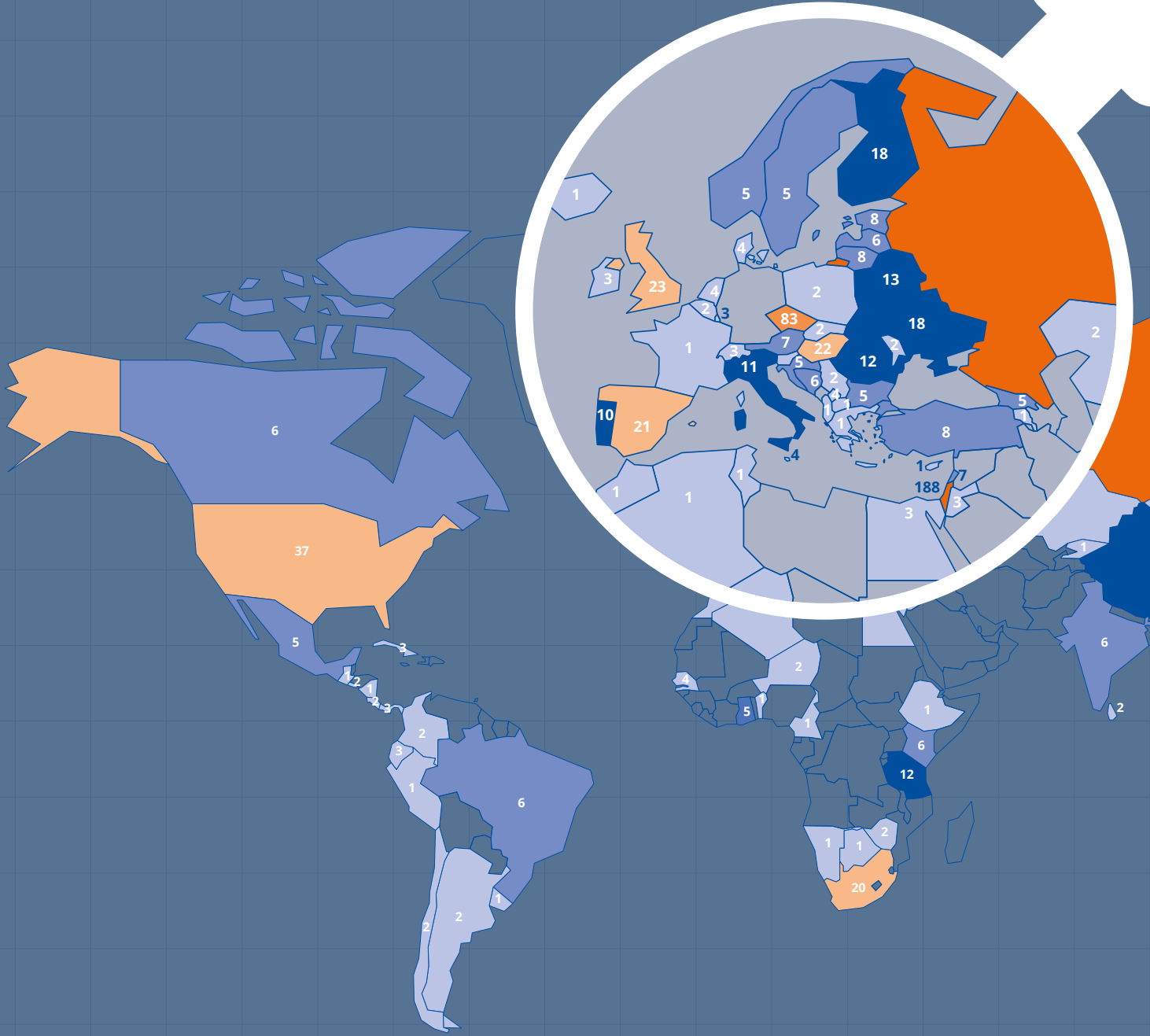
Die Lesebeispiele geben Aufschluss darüber, wie die Darstellungen zu verstehen sind.

Nicht zu allen Angeboten liegen alle Angaben vor.⁷ Aus diesem Grund wird unter den Abbildungen der Stichprobenumfang N angegeben⁸. Die Angaben zu den einzelnen Partnerländern sind eher als Näherungswerte zu verstehen.

⁷ Auf dem Formblatt M wird zwischen Angeboten in Deutschland und im Ausland unterschieden. Nicht in allen Fällen wurde zusätzlich zu der Angabe, dass es sich um ein Angebot im Ausland handelt, das Partnerland oder die Partnerländer angegeben. Zudem fehlen zum Teil Angaben zum Angebotsformat.

⁸ Der Stichprobenumfang N steht für die Anzahl der gültigen Daten der Angebote bzw. Untersuchungseinheiten.

Bilaterale Jugendbegegnungen in Deutschland und den Partnerländern – nach Partnerland



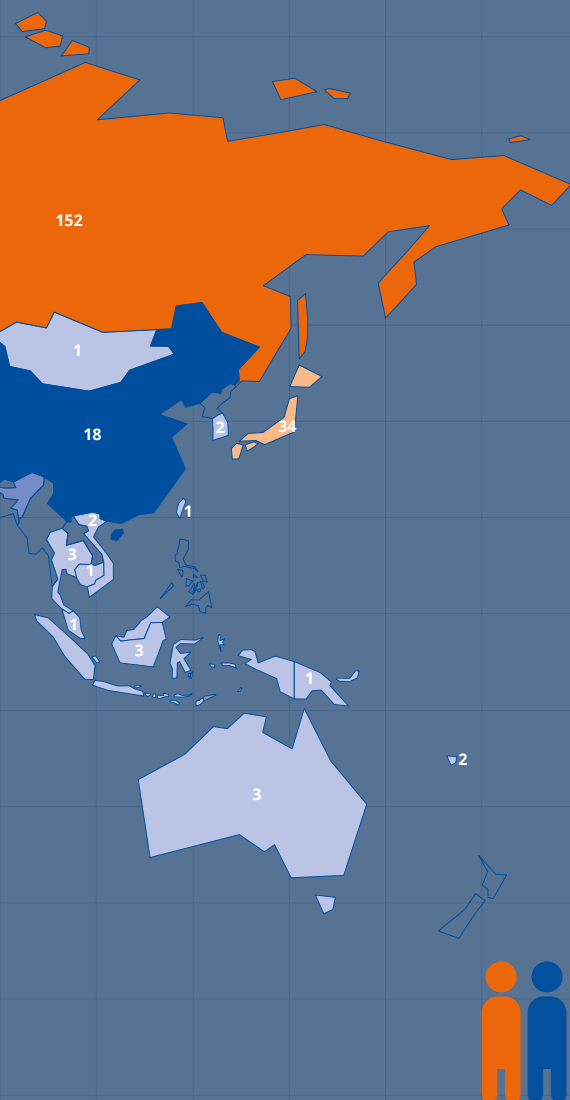
Lesebeispiel

Bei 914 bilateralen Jugendbegegnungen wurde das Partnerland angegeben. Im Jahr 2019 wurden 188 bilaterale Jugendbegegnungen mit dem Partnerland Israel gefördert. 103 Angebote fanden im Partnerland, also in Israel, und 85 Angebote in Deutschland statt.

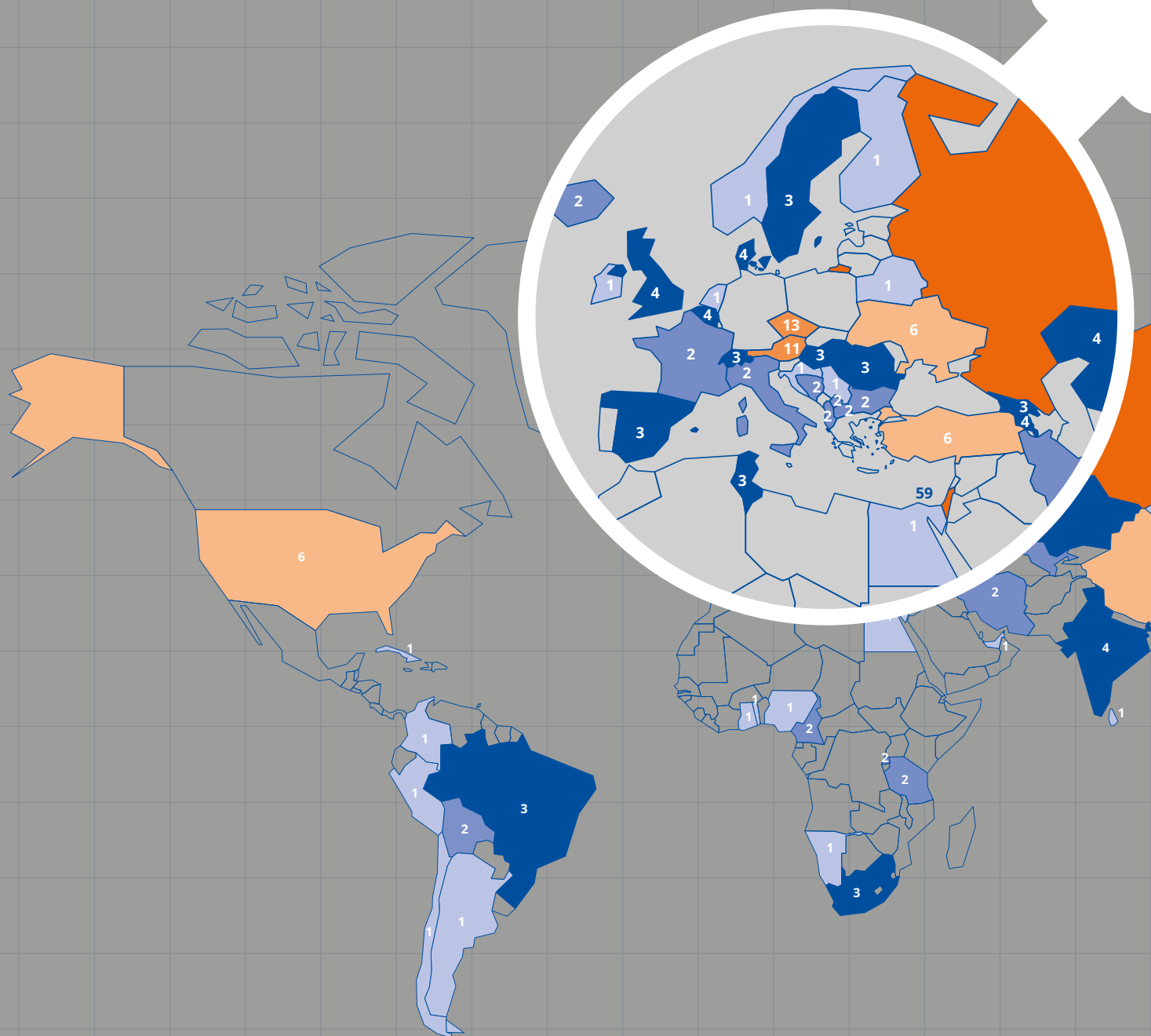
2019

Gesamt
Partnerland
DeutschlandGesamt
Partnerland
Deutschland

Israel	188	103	85	Panama	3	3	0
Russische Föderation	152	68	84	Schweiz	3	3	0
Tschechische Rep.	83	21	62	Thailand	3	3	0
USA / Vereinigte Staaten	37	28	9	Argentinien	2	2	0
Japan	34	14	20	Belgien	2	2	0
Vereinigtes Königreich	23	15	8	Chile	2	1	1
Ungarn	22	12	10	Costa Rica	2	1	1
Spanien	21	11	10	El Salvador	2	2	0
Südafrika	20	15	5	Fidschi	2	2	0
China	18	11	7	Kasachstan	2	1	1
Finnland	18	12	6	Kolumbien	2	2	0
Ukraine	18	3	15	Moldau	2	2	0
Belarus	13	5	8	Nigeria	2	1	1
Rumänien	12	8	4	Polen	2	2	0
Tansania	12	10	2	Rep. Korea (Südkorea)	2	1	1
Italien	11	7	4	Serbien	2	1	1
Portugal	10	6	4	Simbabwe	2	0	2
Estland	8	6	2	Slowakische Rep.	2	2	0
Litauen	8	4	4	Sri Lanka	2	1	1
Türkei	8	4	4	Vietnam	2	0	2
Österreich	7	6	1	Albanien	1	1	0
Palästinensische Gebiete	7	2	5	Algerien	1	0	1
Bosnien und Herzegowina	6	4	2	Armenien	1	1	0
Brasilien	6	4	2	Äthiopien	1	1	0
Indien	6	3	3	Benin	1	0	1
Kanada	6	5	1	Botsuana	1	1	0
Kenia	6	4	2	Frankreich	1	1	0
Lettland	6	3	3	Griechenland	1	1	0
Mexiko	6	3	2	Guatemala	1	1	0
Bulgarien	5	3	2	Island	1	0	1
Georgien	5	2	3	Kambodscha	1	0	1
Ghana	5	3	2	Kamerun	1	0	1
Kroatien	5	2	2	Kirgisistan	1	0	1
Norwegen	5	4	1	Malaysia	1	1	0
Schweden	5	3	2	Marokko	1	0	1
Dänemark	4	2	2	Mongolei	1	0	1
Rep. Kosovo	4	2	2	Namibia	1	0	1
Malta	4	3	1	Nicaragua	1	1	0
Niederlande	4	2	2	Rep. Nordmazedonien	1	1	0
Senegal	4	3	1	Papua-Neuguinea	1	1	0
Ägypten	3	1	2	Peru	1	0	1
Australien	3	3	0	Taiwan	1	0	1
Ecuador	3	2	1	Tunesien	1	0	1
Indonesien	3	2	1	Uruguay	1	1	0
Irland	3	0	3	Zypern	1	1	0
Jordanien	3	2	1				
Kuba	3	3	0				
Luxemburg	3	0	3				
				Gesamt	914	485	429



Bilaterale Fachkräfteprogramme in Deutschland und den Partnerländern – nach Partnerland



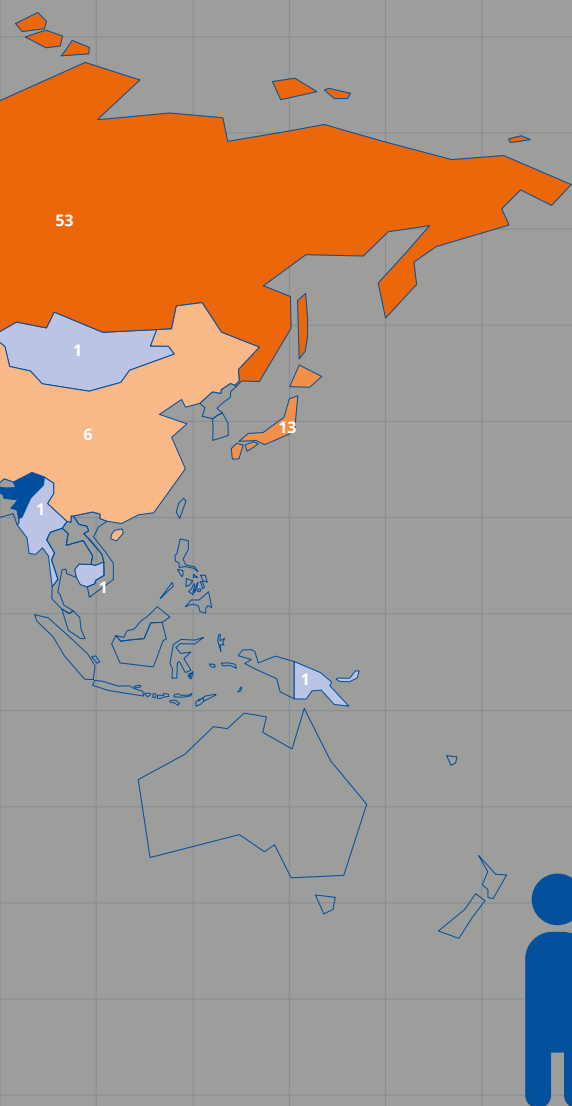
Lesebeispiel

Bei 277 bilateralen Fachkräfteprogrammen wurde das Partnerland angegeben. Im Jahr 2019 wurden 13 bilaterale Fachkräfteprogramme mit dem Partnerland Japan gefördert. 8 Angebote fanden im Partnerland, also in Japan, und 5 Angebote in Deutschland statt.

2019

Gesamt
Partnerland
DeutschlandGesamt
Partnerland
Deutschland

Israel	59	24	35	Ägypten	1	0	1
Russische Föderation	53	22	31	Argentinien	1	1	0
Japan	13	8	5	Belarus	1	0	1
Tschechische Rep.	13	8	5	Chile	1	0	1
Österreich	11	9	2	Finnland	1	1	0
China	6	4	2	Ghana	1	1	0
Türkei	6	5	1	Irland	1	1	0
Ukraine	6	3	3	Kambodscha	1	0	1
USA / Vereinigte Staaten	6	5	1	Kolumbien	1	0	1
Armenien	4	2	2	Kroatien	1	1	0
Belgien	4	4	0	Kuba	1	1	0
Dänemark	4	3	1	Mongolei	1	1	0
Indien	4	2	2	Myanmar	1	1	0
Kasachstan	4	2	2	Namibia	1	1	0
Vereinigtes Königreich	4	4	0	Niederlande	1	1	0
Brasilien	3	2	1	Nigeria	1	1	0
Georgien	3	3	0	Norwegen	1	1	0
Rumänien	3	2	1	Papua-Neuguinea	1	1	0
Schweden	3	3	0	Peru	1	0	1
Schweiz	3	3	0	Serbien	1	0	1
Spanien	3	3	0	Sri Lanka	1	1	0
Südafrika	3	2	1	Togo	1	1	0
Tunesien	3	2	1	VAE	1	1	0
Ungarn	3	2	1				
Albanien	2	2	0	Gesamt	277	164	113
Bolivien	2	1	1				
Bosnien und Herzegowina	2	1	1				
Bulgarien	2	1	1				
Frankreich	2	1	1				
Iran	2	2	0				
Island	2	2	0				
Italien	2	2	0				
Kamerun	2	2	0				
Rep. Nordmazedonien	2	1	1				
Rep. Kosovo	2	1	1				
Ruanda	2	1	1				
Tansania	2	2	0				
Thailand	2	2	0				
Usbekistan	2	0	2				

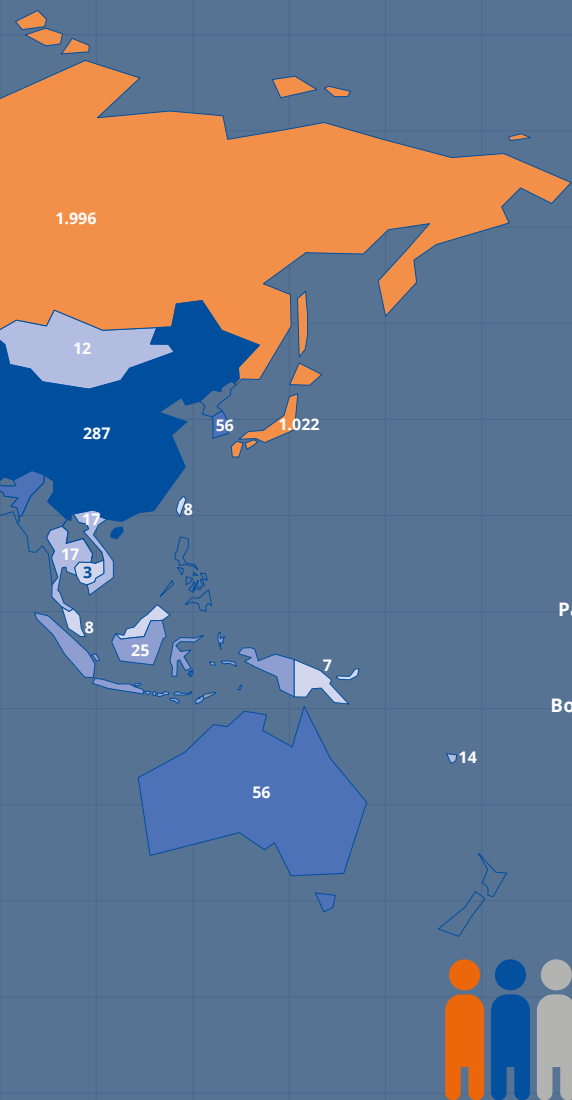


2019

Gesamt
Partnerland
Deutschland

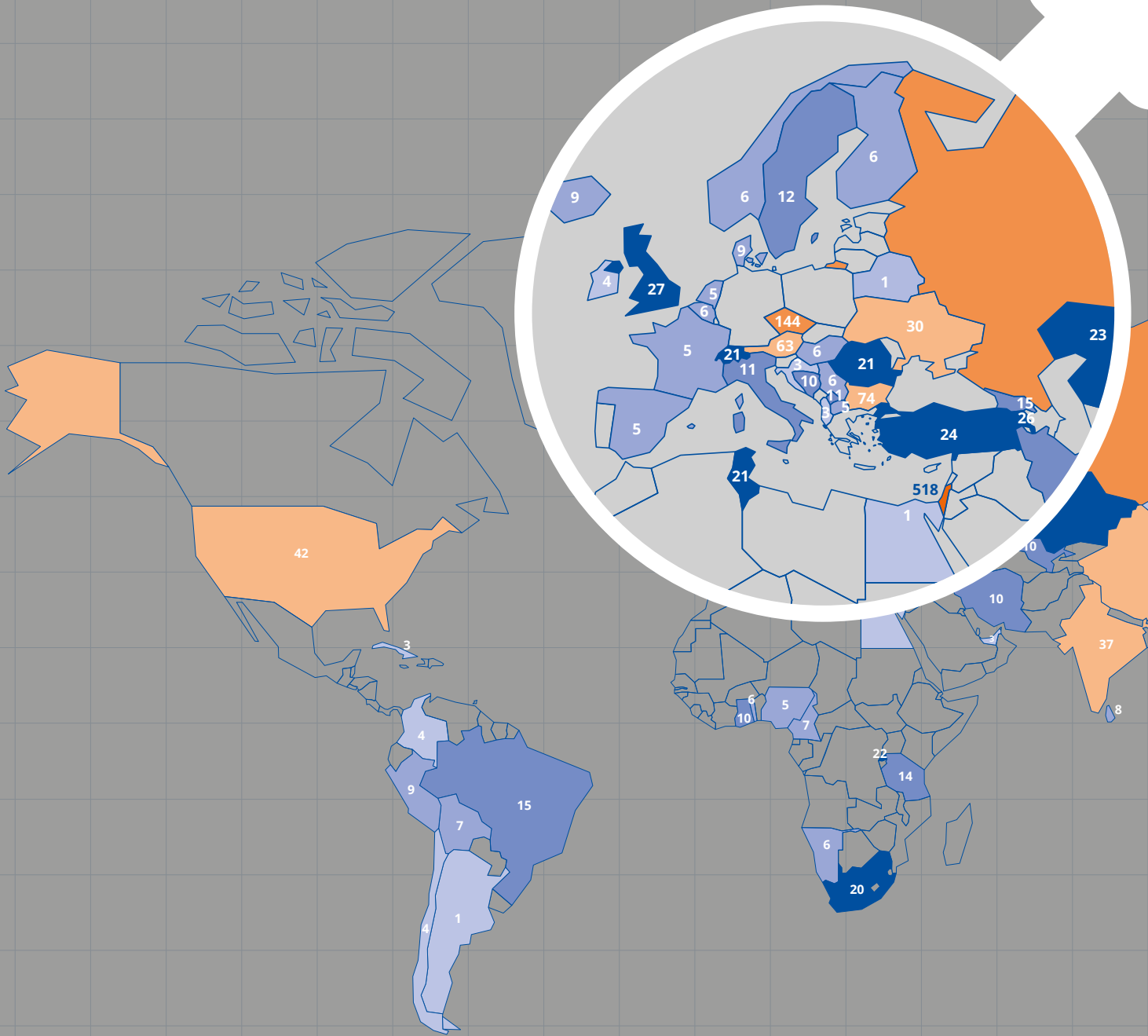
Gesamt
Partnerland
Deutschland

Israel	2.777	1.276	1.501	Luxemburg	49	0	49
Russische Föderation	1.996	957	1.039	Jordanien	43	28	15
Tschechische Rep.	1.752	345	1.407	Dänemark	36	18	18
Japan	1.022	689	333	Ägypten	35	8	27
USA / Vereinigte Staaten	990	781	209	Belgien	31	31	0
Vereinigtes Königreich	755	482	273	Moldau	31	31	0
Spanien	684	373	311	Costa Rica	27	15	12
Ungarn	635	359	276	El Salvador	27	27	0
Südafrika	348	244	104	Kasachstan	26	11	15
Finnland	327	225	102	Chile	25	15	10
China	287	173	114	Indonesien	25	15	10
Rumänien	268	217	51	Polen	25	25	0
Italien	260	201	59	Tunesien	23	0	23
Estland	255	209	46	Ecuador	22	19	3
Panama	235	235	0	Sri Lanka	22	9	13
Ukraine	222	37	185	Kolumbien	21	21	0
Portugal	193	141	52	Benin	20	0	20
Litauen	169	91	78	Peru	19	0	19
Belarus	160	66	94	Griechenland	17	17	0
Kroatien	155	77	78	Island	17	0	17
Österreich	132	118	14	Thailand	17	17	0
Norwegen	120	101	19	Vietnam	17	0	17
Malta	119	93	26	Argentinien	16	16	0
Tansania	107	92	15	Marokko	16	0	16
Kenia	101	75	26	Zypern	15	15	0
Brasilien	96	40	56	Fidschi	14	14	0
Kanada	94	81	13	Nigeria	14	7	7
Schweden	83	48	35	Armenien	13	13	0
Niederlande	79	43	36	Mongolei	12	0	12
Kuba	76	76	0	Namibia	12	0	12
Ghana	72	52	20	Simbabwe	12	0	12
Lettland	72	41	31	Slowakische Rep.	12	12	0
Palästinensische Gebiete	70	20	50	Algerien	11	0	11
Türkei	70	31	39	Äthiopien	11	11	0
Georgien	68	46	22	Botswana	11	11	0
Bosnien und Herzegowina	66	44	22	Kirgisistan	10	0	10
Indien	63	35	28	Uruguay	10	10	0
Serbien	62	50	12	Guatemala	9	9	0
Schweiz	58	58	0	Malaysia	8	8	0
Australien	56	56	0	Taiwan	8	0	8
Rep. Korea (Südkorea)	56	43	13	Papua-Neuguinea	7	7	0
Irland	55	0	55	Kamerun	6	0	6
Mexiko	55	25	30	Rep. Nordmazedonien	6	6	0
Bulgarien	54	26	28	Nicaragua	6	6	0
Senegal	54	45	9	Kambodscha	3	0	3
Albanien	51	51	0	Frankreich	1	1	0
Rep. Kosovo	50	32	18				



Gesamt 16.347 9.053 7.294

Teilnehmende aus Deutschland an bilateralen Fachkräfteprogrammen in Deutschland und den Partnerländern – nach Partnerland



Lesebeispiel

Bei 277 bilateralen Fachkräfteprogrammen wurden das Partnerland und die Anzahl der Teilnehmenden angegeben. Im Jahr 2019 nahmen 74 Personen aus Deutschland an bilateralen Fachkräfteprogrammen mit Bulgarien teil. 68 Personen nahmen an Angeboten im Partnerland, also in Bulgarien, und 6 Personen an Angeboten in Deutschland teil.

2019

Gesamt
Partnerland
DeutschlandGesamt
Partnerland
Deutschland

Israel	518	178	340	Frankreich	5	2	3
Russische Föderation	408	139	269	Niederlande	5	5	0
Japan	241	129	112	Nigeria	5	5	0
Tschechische Rep.	144	101	43	Rep. Nordmazedonien	5	4	1
Bulgarien	74	68	6	Spanien	5	5	0
Österreich	63	55	8	Thailand	5	5	0
China	50	27	23	Chile	4	0	4
USA / Vereinigte Staaten	42	33	9	Irland	4	4	0
Indien	37	12	25	Kolumbien	4	0	4
Ukraine	30	13	17	Mongolei	4	4	0
Vereinigtes Königreich	27	27	0	Albanien	3	3	0
Armenien	26	11	15	Kuba	3	3	0
Türkei	24	19	5	VAE	3	3	0
Kasachstan	23	4	19	Kroatien	2	2	0
Ruanda	22	4	18	Myanmar	2	2	0
Rumänien	21	17	4	Ägypten	1	0	1
Schweiz	21	21	0	Argentinien	1	1	0
Tunesien	21	9	12	Belarus	1	0	1
Südafrika	20	10	10				
Brasilien	15	7	8	Gesamt	2.091	1.084	1.007
Georgien	15	15	0				
Tansania	14	14	0				
Schweden	12	12	0				
Italien	11	11	0				
Rep. Kosovo	11	4	7				
Bosnien und Herzegowina	10	4	6				
Ghana	10	10	0				
Iran	10	10	0				
Usbekistan	10	0	10				
Dänemark	9	6	3				
Island	9	9	0				
Peru	9	0	9				
Papua-Neuguinea	8	8	0				
Sri Lanka	8	8	0				
Bolivien	7	2	5				
Kamerun	7	7	0				
Belgien	6	6	0				
Finnland	6	6	0				
Namibia	6	6	0				
Norwegen	6	6	0				
Serbien	6	0	6				
Togo	6	6	0				
Ungarn	6	2	4				

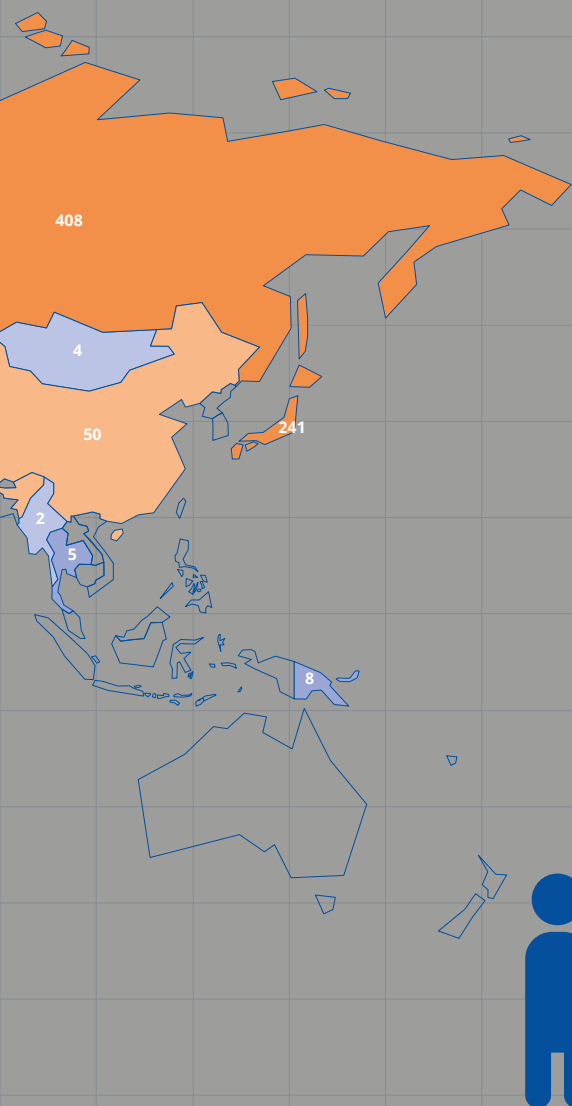
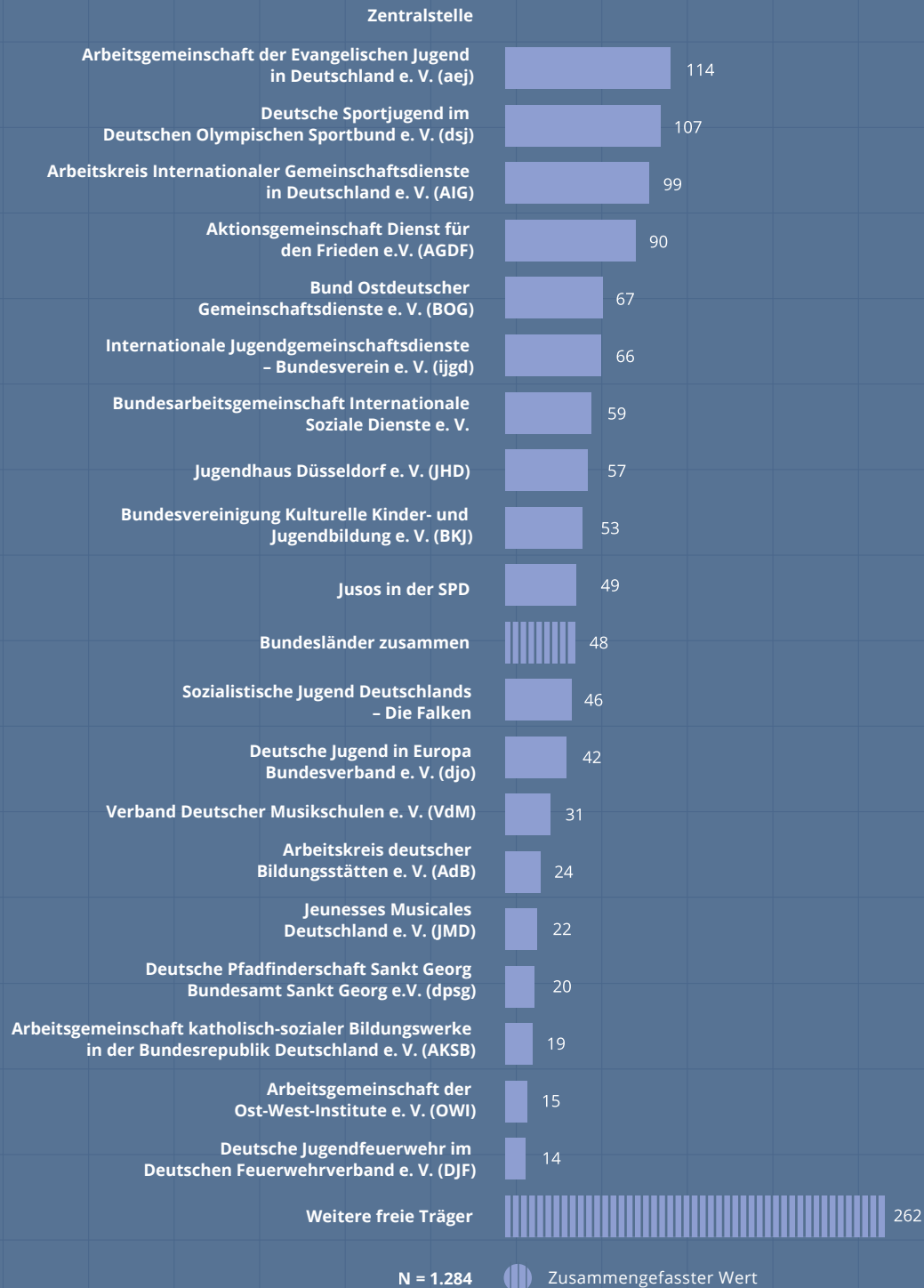


Abb 16

Anteil der Zentralstellen nach Anzahl geförderter Angebote am Gesamtangebot des KJP ohne Sondermittel – in absoluten Zahlen

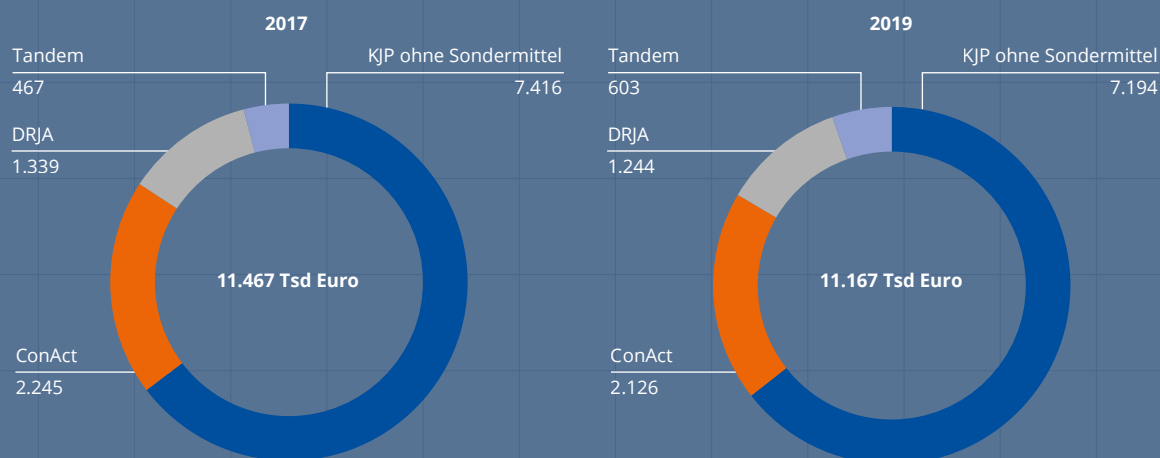


Lesebeispiel

Unter 'Bundesländer zusammen' wurden die Bundesländer bzw. die Einrichtungen der kommunalen Selbstverwaltung zusammengefasst.

Unter 'Weitere freie Träger' wurden insgesamt 47 freie Träger zusammengefasst.

Abb 17
Höhe der Zuwendungen in den Jahren 2017 und 2019
– in Tausend Euro



5.4 Zentralstellen

Die Mittel des KJP werden gemäß den Richtlinien überwiegend über Zentralstellen vergeben. Die Vielfalt der Zentralstellenförderung kann hier nur eingeschränkt dargestellt werden, sie wird aber in der Abbildung ansatzweise sichtbar. → Abb 16

Den höchsten Anteil der Angebote öffentlicher Träger hat ConAct mit 42,4 % (98 von 231), gefolgt von der Stiftung DRJA mit 29,7 % (63 von 212) und Tandem mit 14 % (14 von 100). Für die übrige KJP-Förderung ohne Sondermittel wurde für 2019 ein Länderanteil von nur 3,7 % (48 von 1.284) ermittelt. Der Anteil am gesamten KJP liegt bei 12,8 % (223 von 1.746).

5.5 Umfang der Zuwendungen

Die Gesamtkosten und die Höhe der KJP-Zuwendungen der Angebote wurden erfasst. Die Förderung durch den KJP umfasst im Jahr 2019 insgesamt 11.167.590 Euro. Im Jahr 2017 waren es etwa 11.467.000 Euro.

Durch ConAct, die Stiftung DRJA, Tandem und den KJP ohne Sondermittel wurden Zuwendungen in unterschiedlicher Höhe bewilligt. Die Anteile liegen bei 19,0 % für ConAct, 11,1 % für die Stiftung DRJA, 5,4 % für Tandem und 64,4 % für den KJP ohne Sondermittel. Es gibt leichte Unterschiede zum Jahr 2017. → Abb 17

Jugendbegegnungen wurden mit 8.636.921 Euro, Fachkräfteprogramme mit 7.375.247 Euro und sonstige Angebote mit 177.853 Euro gefördert.

Zusammenfassung

Über den Kinder- und Jugendplan des Bundes wurden im Jahr 2019 1.827 Angebote in Deutschland und den Partnerländern gefördert. 1.064 Angebote (58,2 %) fanden in Deutschland und 763 (41,8 %) im Ausland, das heißt in den Partnerländern, statt.

Aus dem KJP ohne Sondermittel wurden mehr als zwei Drittel der Angebote (70,3 %) gefördert. Die übrige Förderung entfällt anteilig auf ConAct mit 12,6 %, die Stiftung DRJA mit 11,6 % und Tandem mit 5,5 %.

Etwa drei Fünftel der Angebote, die im Jahr 2019 aus dem KJP ohne Sondermittel gefördert wurden, waren bilateral (699 Angebote (61,3 %)) und etwa zwei Fünftel tri-/multilateral (442 Angebote (38,7 %)). Nur 15 von 543 (2,8 %) der im Jahr 2019 geförderten Maßnahmen von ConAct, der Stiftung DRJA und Tandem waren aufgrund ihrer spezifischen Aufgabenstellungen tri-/multilateral. Für die gesamte KJP-Förderung bedeutet das: 1.223 Angebote mit einem Partnerland (72,8 %) und 457 tri-/multilaterale Angebote (27,2 %) wurden gefördert.

Der Anteil an Jugendbegegnungen beträgt mehr als drei Viertel des Gesamtangebots (75,9 %) und der Anteil der Fachkräfteprogramme ein Fünftel (20,7 %), in etwa gleichem Umfang in Deutschland (465 Angebote) und den Partnerländern (472 Angebote).

Im Jahr 2019 betrug die Gesamtdauer aller geförderten Programme 19.720 Tage und die durchschnittliche Dauer 10,8 Tage. Multilaterale Jugendbegegnungen waren durchschnittlich mit 15 Tagen am längsten.

Zwei Drittel der Träger gaben das Themenfeld «Gegenseitiges Kennenlernen» (66,5 %), mehr als zwei Fünftel «Politik und Gesellschaft» (43,7 %) und jeweils etwa ein Fünftel «Kunst und Kultur» (19,1 %) sowie «Geschichte» (17,9 %) für die Angebote an. «Gegenseitiges Kennenlernen» und «Kunst und Kultur» wurden förderkreisübergreifend als Themenfelder benannt.

Rund 55.000 Personen aus Deutschland und den Partnerländern nahmen im Jahr 2019 an internationalen Begegnungen teil. 13.198 Teilnehmenden aus Deutschland und 15.647 Teilnehmenden aus den Partnerländern wurde im Rahmen dieser geförderten Begegnungen eine Auslandserfahrung ermöglicht (gesamt: 28.845 (52,4 %)). 13.170 Teilnehmenden aus Deutschland wurde eine internationale Erfahrung im eigenen Land zu teil.

Rund 22.000 Personen der Gruppen aus Deutschland nahmen an Jugendbegegnungen teil und rund 3.000 an Fachkräfteprogrammen. Auch bei den Gruppen aus den Partnerländern nahm die Mehrheit an Jugendbegegnungen in Deutschland teil: Rund 14.000 Teilnehmende waren zu verzeichnen. Etwa 2.000 Teilnehmende gab es bei Fachkräfteprogrammen in Deutschland. In Relation zur Anzahl der Angebote zeigt sich, dass an bilateralen Jugendbegegnungen in Deutschland durchschnittlich je 16 Personen aus Deutschland und den Partnerländern teilnahmen.

Der Anteil weiblicher Teilnehmender liegt mit 56,4 % über dem Anteil männlicher Teilnehmender mit 43,6 %. Unterschiede zwischen Angeboten im In- und Ausland zeigen sich nicht, zwischen den Förderkreisen jedoch schon. Den höchsten Anteil weiblicher Teilnehmender gibt es bei Angeboten, die durch ConAct gefördert wurden mit 61,2 % und den niedrigsten bei der Stiftung DRJA mit 52,1 %. Förderkreisübergreifend sind mehr weibliche als männliche Teilnehmende aus Deutschland an den Angeboten vertreten. Auch aus den Partnerländern nehmen mehr weibliche als männliche Personen an den Angeboten teil. Der Anteil junger Menschen an den Teilnehmenden der Gruppen aus Deutschland liegt für das Jahr 2019 bei etwa drei Vierteln (74,7 %).

Die Angebotsförderung durch den KJP umfasst im Jahr 2019 insgesamt rund 11,2 Mio. Euro. Die Anteile der Förderkreise liegen bei 19,0 % für ConAct, 11,1 % für die Stiftung DRJA, 5,4 % für Tandem und 64,4 % für den KJP ohne Sondermittel. Jugendbegegnungen wurden mit 8.636.921 Euro, Fachkräfteprogramme mit 7.375.247 Euro und sonstige Angebote mit 177.853 Euro gefördert.

1.827

Angebote in Deutschland und den Partnerländern wurden gefördert.

39%

der Angebote, die aus dem KJP ohne Sondermittel gefördert wurden, waren tri-/multilateral.

51%

aller Angebote waren bilaterale Jugendbegegnungen. Sie machen den größten Anteil aus.

55 Tsd

Personen aus Deutschland und den Partnerländern nahmen an internationalen Begegnungen teil.

75%

aller Angebote waren Jugendbegegnungen und 21 % aller Angebote waren Fachkräfteprogramme.

!

«Gegenseitiges Kennenlernen» (66,5 %), «Politik und Gesellschaft» (43,7 %), «Kunst und Kultur» (19,1 %) sowie «Geschichte» (17,9 %) wurden als Themenfelder am häufigsten benannt.

!

Rund 22.000 Personen der Gruppen aus Deutschland nahmen an Jugendbegegnungen teil und rund 3.000 an Fachkräfteprogrammen.

11,2 Mio. Euro

umfasste die Förderung durch den KJP.

2019



Anhang

Gesamtüberblick über KJP-geförderte Angebote in Deutschland und den Partnerländern im Jahr 2019

Format	Anzahl der Angebote	Anzahl der TN aus dem Inland	darunter weibliche ¹	Jugendliche von 12 - 26 J. ²
Jugendbegegnungen insg.	1.386	22.428	56,0 %	82,7 %
• Bilaterale Jugendbegegnungen ³	937	16.749	55,0 %	89,6 %
• Multilaterale Jugendbegegnungen ³	377	4.271	60,5 %	62,2 %
Fachkräfteprogramme	379	3.036	57,0 %	28,6 %
• Bilaterale Fachkräfteprogramme ³	286	2.146	56,6 %	25,6 %
• Multilaterale Fachkräfteprogramme ³	80	806	58,1 %	34,5 %
Sonstiges	62	904	61,5 %	38,4 %
Maßnahmen insges.	1.827	26.368	56,4 %	74,2 %

1 Bezugsbasis ist die Anzahl der auswertbaren Fälle, i. d. R. wegen fehlender Angaben leicht niedriger als die Anzahl der hier dokumentierten Teilnehmenden.

2 Bezugsbasis ist die Anzahl der auswertbaren Fälle, i. d. R. wegen fehlender Angaben leicht niedriger als die Anzahl der hier dokumentierten Teilnehmenden. Angaben zu dieser Altersgruppe liegen für die Angebote der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch nicht vor.

3 Die Abfrage nach bi-/multilateral bei Auslandsbegegnungen war im Formblatt M nicht vorgesehen. Ein Großteil der Out-Programme konnte jedoch anhand der Partnerländerangabe zugeordnet werden. Die Differenzen, die sich aus dem kombinierten Abgleich mit den ersten beiden Zeilen ergeben, ist die Anzahl der nicht identifizierten Fälle – gleichzusetzen mit „Keine Angabe“. 85 Auslandsprogramme konnten formatmäßig (bi- oder multilateral) nicht zugeordnet werden. Diese sind aber in der Gesamtsumme der Maßnahmen mitberücksichtigt. Die fett gesetzten Zeilen bilden das Erhebungsinstrument „Formblatt M“ ab, da die weitere Untergliederung für Maßnahmen im Ausland nicht vorgesehen war. Die Differenzierung in bi- und multilateral konnte, wo Angaben vorlagen, durch die Partnerländerangabe gewonnen werden.

4 Die Angaben zu Teilnehmenden aus den Partnerländern an Angeboten im Ausland sind unvollständig.

Anzahl TN aus dem Ausland ⁴	darunter weibliche ¹	Jugendliche von 12 - 26 J. ²	Dauer - in Tagen	Gesamtkosten - in Euro	N	KJP-Zuwendung - in Euro	N
23.371	58,5 %	85,4 %	16.349	16.853.317	1.283	8.653.990	1.339
14.769	58,0 %	83,7 %	10.319	11.800.329	838	6.341.967	890
6.436	59,8 %	88,9 %	5.334	4.056.348	373	1.980.711	377
5.166	49,6 %	37,1 %	3.092	3.323.375	352	2.335.747	369
2.647	49,0 %	43,0 %	2.513	2.415.208	270	1.928.392	286
2.000	50,5 %	30,1 %	438	809.970	79	364.192	80
153	57,5 %	38,3 %	279	257.467	62	177.853	62
28.690	56,3 %	74,9 %	19.720	20.434.159	1.707	11.167.590	1.780



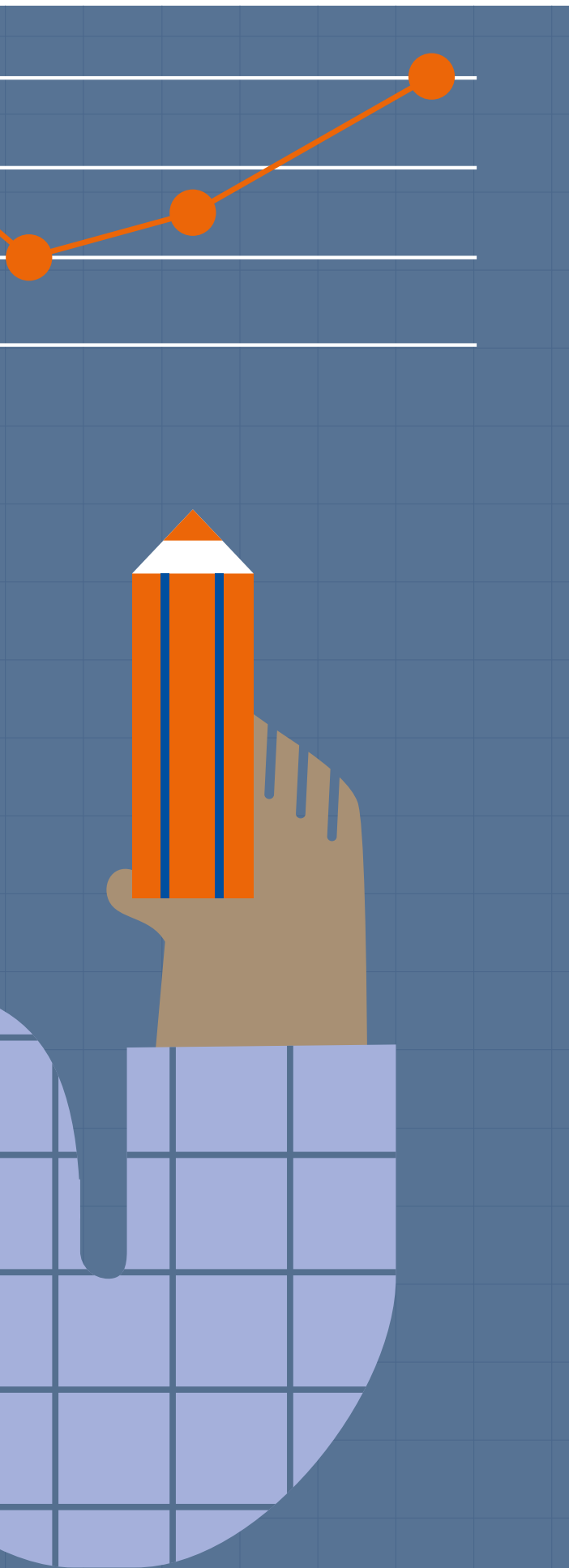
Panelstudie Internationale Jugendbegegnungen
– Datenanalyse 2019 + 2020

Prof. Dr. Wolfgang Ilg



6. Internationale Jugendbegegnungen aus Perspektive der Teilnehmenden





Internationale Jugendbegegnungen bereichern die teilnehmenden Jugendlichen auf vielfältige Weise. Eine These, die für die Teilnehmenden und Praktiker*innen der internationalen Jugendarbeit aufgrund ihrer Erfahrungen selbstverständlich ist und zugleich in der empirischen Bildungsforschung Fragen aufwirft: Stimmt das?

Welche Lerneffekte erzielen Angebote der internationalen Jugendarbeit bei jungen Menschen tatsächlich? Wer hat Zugang zu den Maßnahmen? Welche Ziele verfolgen die Praktiker*innen? Werden diese erreicht? Und wie sehen das die teilnehmenden Jugendlichen?

Verlässliche Daten zu internationalen Jugendbegegnungen gewinnen: Dieses Ziel verfolgt die Panelstudie. Sie wird vom Forschungsverbund Freizeitevaluation im Auftrag des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) über eine Förderung von Forschung und Praxis im Dialog durchgeführt und umfasst für jeweils zwei Erhebungsjahre eine kontinuierlich erhobene, auf Repräsentativität abzielende Datenanalyse zu internationalen Jugendbegegnungen aus der Perspektive von Mitarbeitenden und Teilnehmenden. Im Jahr 2020 wurde die Panelstudie erstmals für die Erhebungsjahre 2017 und 2018 veröffentlicht. Die vorliegende Auswertung führt diese Analyse für die Jahre 2019 und 2020 weiter.

Bei der Datenerfassung und -analyse hilft seit 2016 das Online-Tool i-EVAL, das Trägern die vernetzte Selbstevaluation ihrer Jugendbegegnungen ermöglicht. Durch den Einsatz von Fragebögen können Rahmenbedingungen der Begegnung und soziodemografische Daten von Mitarbeitenden und Teilnehmenden sowie Ziele der Mitarbeitenden und Erfahrungen der Teilnehmenden erfasst werden. Die Fragebögen können vorab von den Mitarbeitenden entsprechend der Ziele der Jugendbegegnungen angepasst und anschließend beispielsweise auf dem Smartphone autonom und in anonymisierter Form während oder nach einer Jugendbegegnung von den Teilnehmenden ausgefüllt werden. Das macht die Nutzung von i-EVAL besonders einfach.

Neben der Evaluation einzelner Jugendbegegnungen bietet i-EVAL zugleich übergreifende Auswertungen von mehreren Begegnungen, beispielsweise aller Begegnungen eines Jahres, auf Grundlage anonymisierter Daten für Träger, Zentralstellen und Dachorganisationen. Somit leistet i-EVAL einen wichtigen Beitrag für die wissenschaftliche Erforschung internationaler Jugendbegegnungen.

Weitere Informationen stehen unter www.i-eval.eu zur Verfügung.

Auch die Datenerhebung der »Panelstudie Internationale Jugendbegegnungen« basiert auf den anonymisierten Daten von i-EVAL.

Als Zielmarke für eine solide Datenbasis wurden 1.000 Teilnehmende und 200 Mitarbeitende pro Jahr festgelegt. Seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2017 mit 558 Teilnehmenden und 75 Mitarbeitenden stiegen die Zahlen kontinuierlich, so dass im dritten Jahr bereits die Zielmarke bei den Teilnehmenden überschritten und bei den Mitarbeitenden annähernd erreicht wurde. Das Jahr 2020 hätte wohl eine weitere Steigerung erbracht, wenn die Pandemie nicht zu massiven Einschränkungen geführt hätte. → Abb 1

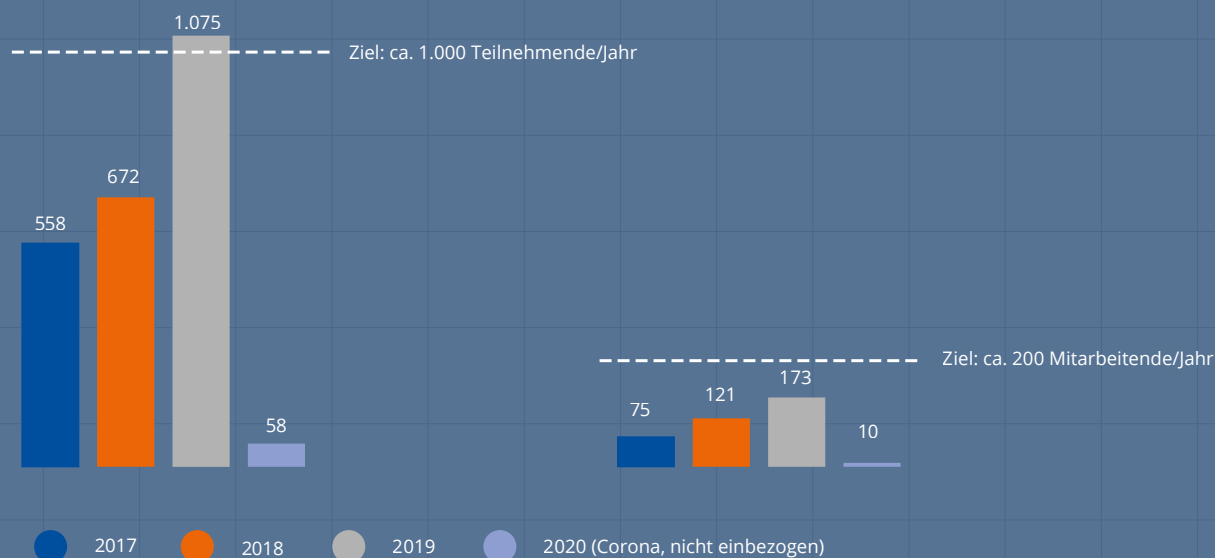
Für das Jahr 2019 umfasst die Datengrundlage:

- **23 Träger bzw. Einrichtungen der internationalen Jugendarbeit in Deutschland,**
- **59 Begegnungen, die durchgeführt und mit i-EVAL ausgewertet wurden¹,**
- **1075 Teilnehmenden-Fragebögen, die jugendliche Teilnehmende ausfüllten und**
- **173 Mitarbeitenden-Fragebögen, die Mitarbeitende bei 42 Jugendbegegnungen ausfüllten.**

Von den Teilnehmenden der Erhebung waren 368 jugendliche Teilnehmende (38 %) und 97 Mitarbeitende (59 %) Teil der Gruppen aus Deutschland. Auch der Eindruck der Mitarbeitenden vom Ausfüllen der Fragebögen durch die Teilnehmenden wurde erfasst: Fast alle (97 %) meldeten zurück, dass die Jugendlichen die Fragebögen allein und ehrlich ausgefüllt haben.

¹ Bei fünf Jugendbegegnungen wurden lediglich Rahmenbedingungen erfasst, aber keine Fragebögen von Teilnehmenden. Die Rahmenbedingungen dieser Freizeiten gehen dennoch in die Auswertung ein.

Abb 1
Anzahl der Befragten pro Jahr in der Panelstudie
internationale Jugendbegegnungen



Für das Jahr 2020 wurden lediglich drei Begegnungen mit 58 Teilnehmenden und zehn Mitarbeitenden erfasst. Grund dafür waren die Reisebeschränkungen durch die Pandemie. Diese betrafen internationale Jugendbegegnungen massiv. Die Daten für 2020 sind deutlich geringer und inhaltlich durch die speziellen Formate nicht vergleichbar. Aus diesem Grund gehen diese Daten nicht in die Gesamtdarstellungen ein, so dass die Panelstudie ausschließlich auf den Daten aus dem Erhebungsjahr 2019 basiert. Dennoch wird die Auswertung um der Kontinuität willen als Auswertung 2019 + 2020 bezeichnet.

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Ergebnisse der Datenanalyse 2019 + 2020 der Panelstudie Internationale Jugendbegegnungen in gekürzter Form thematisiert.

Weitere Informationen können der Langfassung unter www.panelstudie.de entnommen werden.

Hinweise zu Abkürzungen

Item

bezeichnet die Fragen und Aussagen eines Fragebogens.

Stichprobenumfang (N)

steht für die Anzahl der gültigen Daten der Befragten bzw. Untersuchungseinheiten.

Mittelwert (M)

bezeichnet den Durchschnitt verschiedener Messwerte.

Anteil zustimmender Antworten (Ja)

bezeichnet den Anteil der Antworten, die auf der 7-stufigen Skala (von »trifft nicht zu« bis »trifft voll zu«) rechts der Mitte liegen, also bei den Skalenwerten 5, 6 und 7.

Standardabweichung (SD)

ist ein Maß für die Streuung einer Verteilung. Je größer die Standardabweichung ist, desto unterschiedlicher sind die enthaltenen Werte.

6.1 Rahmenbedingungen der Begegnungen²

Die internationalen Jugendbegegnungen fanden in Deutschland und europäischen Nachbarländern statt. 38 % der befragten Teilnehmenden gehören zu der Teilgruppe aus Deutschland, die anderen 62 % vor allem zu den Gruppen aus Frankreich und Polen, daneben sind weitere europäische Länder, aber auch einige außereuropäische Länder vertreten. Die Dauer der Begegnungen lag meist zwischen 11 und 15 Tagen und durchschnittlich war eine Gruppe von etwa 30 Teilnehmenden im Alter etwa bis zu 26 Jahren unterwegs, begleitet von etwa 6 Mitarbeitenden.

Mehr Vorbereitungstreffen vor Begegnungen

Gegenüber der letzten Auswertung ist eine deutliche Zunahme von Vorbereitungstreffen zu verzeichnen. Waren es in den Jahren 2017 und 2018 noch 42 %, die auf Vorbereitungstreffen verzichteten, sank dieser Anteil nun auf 28 %. Lediglich 10 % führten eine mehrtägige Vorbereitung durch, die meisten (43 %) beispielsweise einen Vorbereitungsnachmittag. Bei 20 % der Begegnungen wurde die Frage der Vorbereitung in den beteiligten Ländern unterschiedlich gehandhabt – das könnte durchaus bedeuten, dass die Teilnehmenden eines Landes sich vorab trafen, während die Gruppe aus dem anderen Land kein Vorbereitungstreffen hatte. → Abb 2

Die Art und Weise der Vorbereitungstreffen wird erst ab 2022 detailliert abgefragt. Durch den mit der Corona-Pandemie ausgelösten Digitalisierungsschub und den sicheren Umgang von Jugendlichen mit Online-Meetings könnte der Anteil gemeinsamer digitaler Vorbereitungstreffen zukünftig deutlich steigen. Da die hier ausgewerteten Daten aus der Zeit vor der Pandemie stammen, sind solche Effekte hier noch nicht enthalten.

Zwei Drittel aller Begegnungen »ausgebucht« oder mit Warteliste

30 % der Verantwortlichen berichten, dass sie noch freie Plätze hatten – das ist etwas mehr als in der vorigen Auswertung (24 %). In den meisten Fällen gilt: Ein mangelndes Interesse an den angebotenen Jugendbegegnungen scheint nicht zu bestehen. Bei mehr als einem Fünftel der Begegnungen mussten Jugendliche sogar abgewiesen werden. → Abb 3

Forschungsmethodisch ist auf zwei Effekte hinzuweisen: Bei der Angabe »Es gab genauso viele Plätze wie Interessierte« dürfte es bei vielen Begegnungen der Fall gewesen sein, dass die Anmeldeöglichkeit nach Erreichen der Höchstgrenze geschlossen wurde, wie das beispielsweise bei Online-Anmeldeverfahren häufig praktiziert wird (Anzeige »Begegnung ausgebucht«). Demnach gab es wahrscheinlich auch für einen Großteil dieser Begegnungen mehr Interessierte als Plätze, allerdings konnten die potenziell Interessierten ihren Wunsch zur Teilnahme dem Träger gegenüber nicht mehr zum Ausdruck bringen.

Ein zweiter Hinweis betrifft Begegnungen, die angeboten werden, aber mangels Anmeldezahlen nicht stattfinden. Da die Panelstudie nur Daten von Begegnungen bezieht, die tatsächlich durchgeführt wurden, kann diese Kategorie nicht abgefragt werden. Ob und in welchem Umfang geplante Begegnungen aufgrund zu geringer Teilnehmezahlen ausfallen, müsste ggf. durch eine gesonderte Abfrage bei Trägern erhoben werden.

² Die Fallzahl ergibt sich aus der Anzahl der Begegnungen und nicht aus der Anzahl der befragten Jugendlichen. Daher ist die Analysebasis bei den folgenden Daten weniger verlässlich als bei den Mitarbeitenden- und insbesondere den Teilnehmenden-Befragungen. Mit dem neuen i-EVAL wird ab dem Jahr 2021 das Ausfüllen dieser Daten deutlicher eingefordert, sodass die Rahmendaten dann auf einer breiteren Basis ausgewertet werden können.

Abb 2
Gab es ein Vorbereitungstreffen mit den Teilnehmenden?

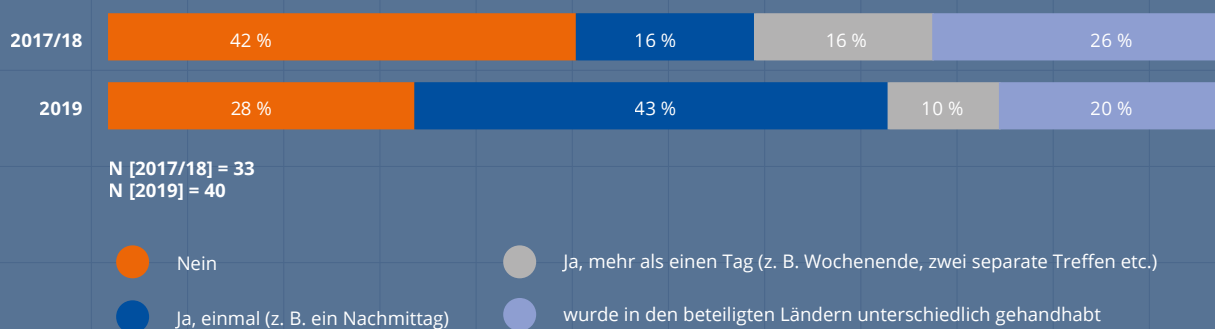


Abb 3
Wie war die Auslastung der Begegnung?

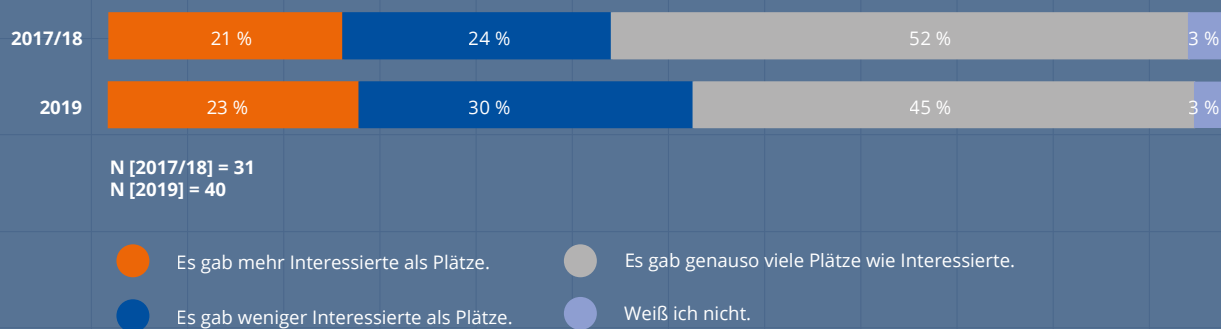


Abb 4
Beschäftigungsverhältnisse der Betreuer*innen

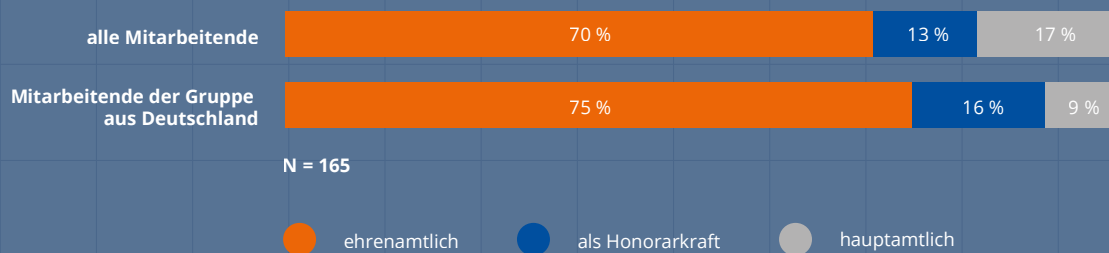


Abb 5
Alter der Mitarbeitenden

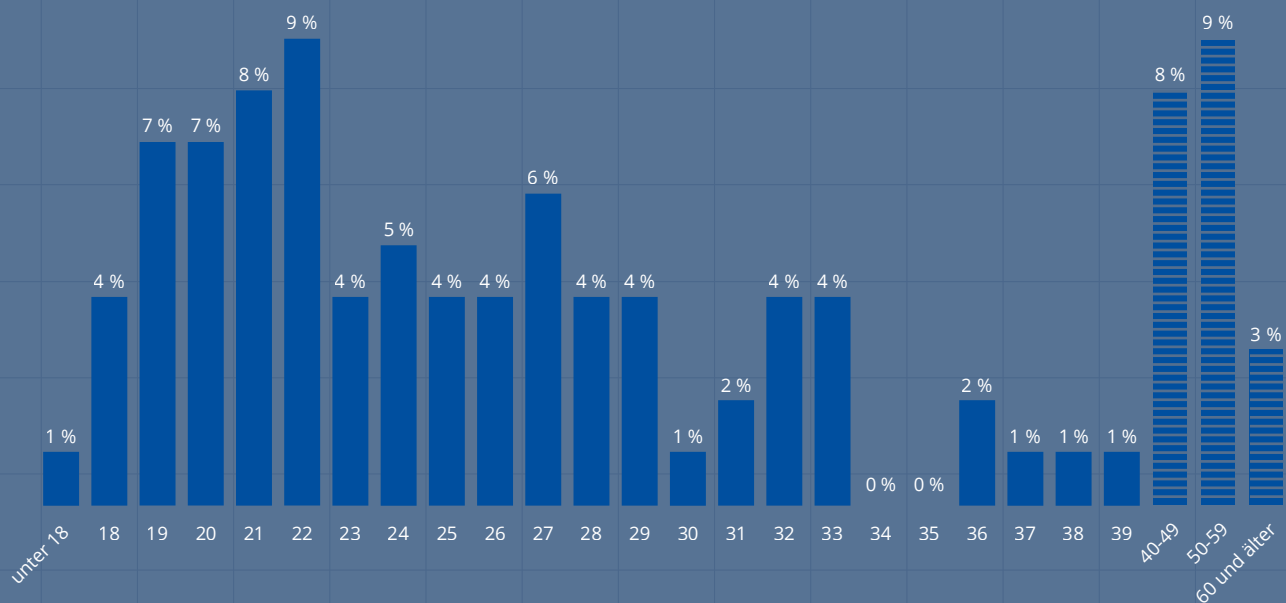
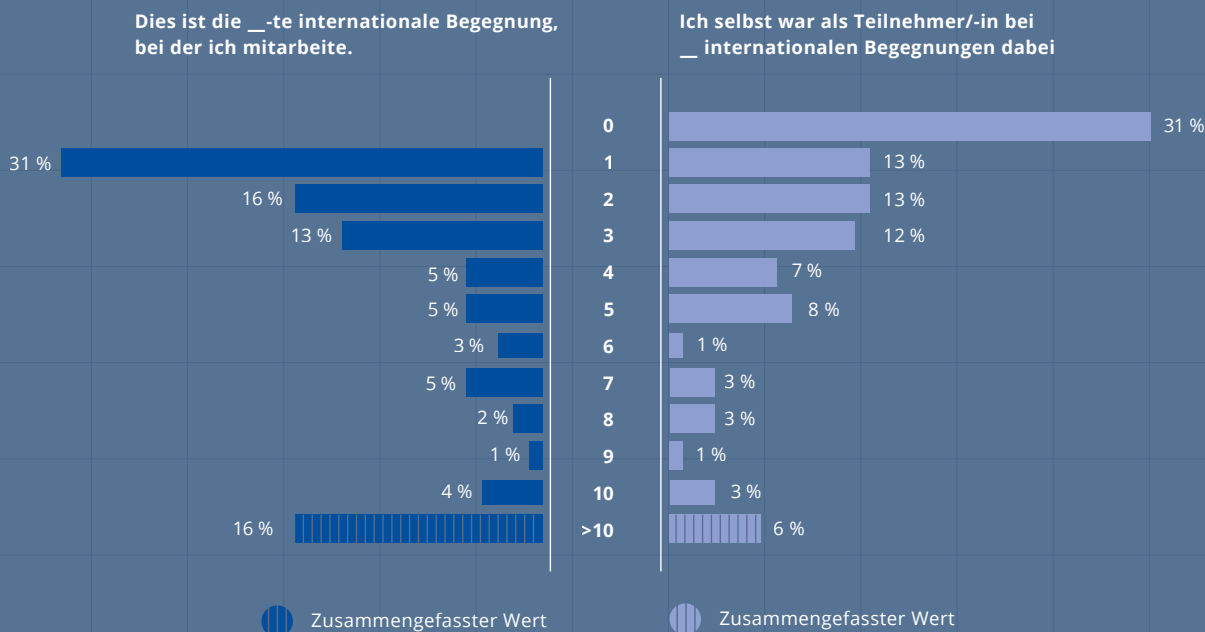


Abb 6



6.2 Soziodemografische Daten der Mitarbeitenden

59 % der Mitarbeitenden gaben an, der Gruppe aus Deutschland anzugehören, 5 % der Gruppe aus Frankreich und jeweils 4 % aus Polen, Italien und der Tschechischen Republik. Die weiteren Nennungen teilen sich auf 18 weitere Nationen auf. Insgesamt gaben 164 von 173 Mitarbeitenden an, zu welcher Ländergruppe sie gehören.

Zwei Drittel der Mitarbeitenden ehrenamtlich im Einsatz

17 % aller befragten Mitarbeitenden sind hauptamtlich und 13 % als Honorarkraft im Einsatz. Eine ähnliche Verteilung zeigte sich in der Panelstudie 2017 + 2018. Betrachtet man nur die 96 befragten Mitarbeitenden der Teilgruppe aus Deutschland, liegt der Anteil der Ehrenamtlichen sogar bei 75 %, der Anteil der Hauptamtlichen bei 16 % und der Anteil der Honorarkräfte bei 9 %. → Abb 4

Mitarbeitende oft selbst noch Zielgruppe der Jugendarbeit

Ein Großteil der Mitarbeitenden (77 %) bewegt sich im Altersbereich zwischen 18 und 33 Jahren, ist also etwa fünf bis zehn Jahre älter als die Teilnehmenden. Mehr als die Hälfte (53 %) ist jünger als 27 Jahre und gehört damit selbst noch zur Zielgruppe der Jugendarbeit nach § 7 und § 11 SGB VIII. Daneben gibt es aber eine relevante Anzahl von Mitarbeitenden (25 %) auch noch in höheren Altersbereichen bis hin zu über 60-Jährigen. → Abb 5

Abb 7
Hast Du schon längere Zeit im Ausland gelebt (mind. drei Monate)?

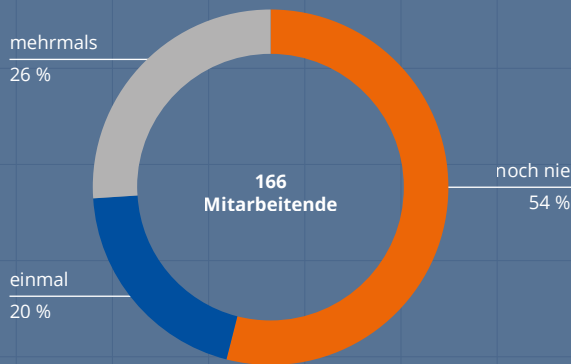
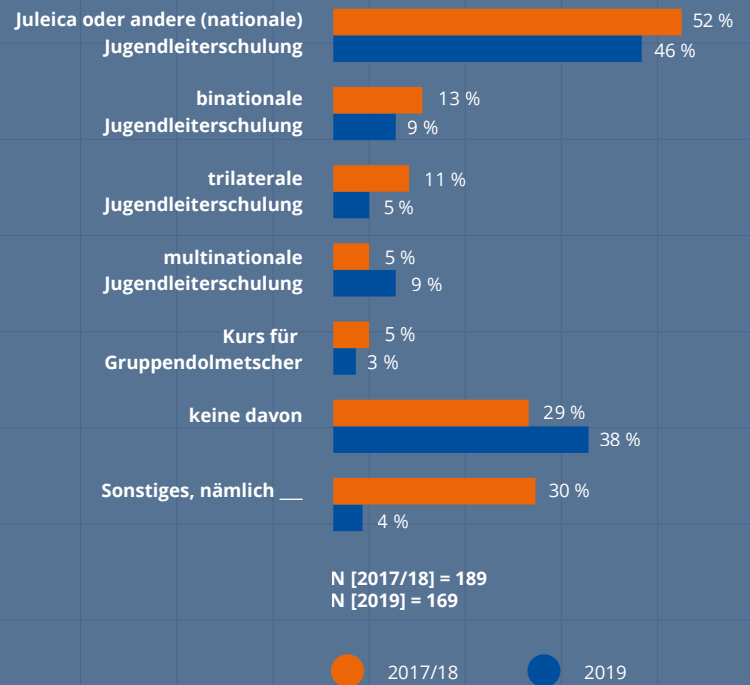


Abb 8
Hast Du an Aus- und Fortbildungen für die Mitarbeit bei Begegnungen teilgenommen?



Oft Mitarbeitende mit eigener internationaler Erfahrung

Aus der Praxis der Begegnungsarbeit ist bekannt, dass der Weg in die Mitarbeit oftmals über eine frühere eigene Teilnahme an solchen Formaten zustande kommt. Mehr als zwei Drittel der Mitarbeitenden waren selbst früher als Teilnehmende bei Jugendbegegnungen dabei, ebenso hoch ist der Anteil derer, die schon über Vorerfahrungen als Mitarbeitende bei Begegnungen verfügen.

Diese Ergebnisse belegen die Annahme, allerdings gilt sie nicht mehr so stark wie in den Jahren 2017 und 2018: Immerhin 31 % der Mitarbeitenden haben Begegnungen nie aus der Perspektive von Teilnehmenden erlebt. Ein Sechstel der Mitarbeitenden hat vor der aktuellen Begegnung bereits Erfahrungen bei zehn oder mehr Begegnungen gesammelt. Dies zeigt eine hohe Treue einiger Engagierter gegenüber dieser Jugendarbeitsform. Über Ersterfahrungen der Mitarbeit berichtet ebenfalls fast ein Drittel (31 %) der Mitarbeitenden. → Abb 6

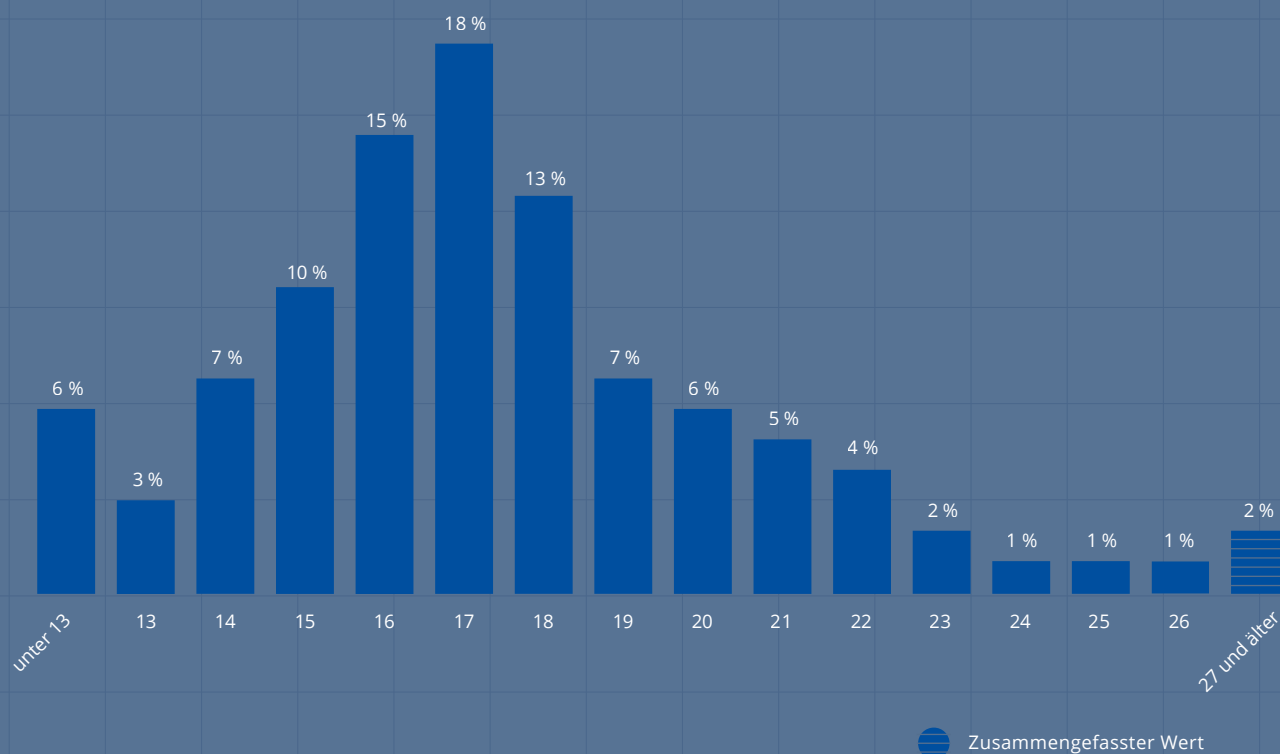
Knapp die Hälfte der Mitarbeitenden hat bereits drei Monate oder mehr im Ausland gelebt, bringt also viel eigene biografische Erfahrung der Internationalität mit. → Abb 7

Auch wenn die Quoten der Vorerfahrungen bei eigenen Jugendbegegnungen oder bei einem längeren Auslandsaufenthalt etwas geringer sind als in der Auswertung 2017 + 2018: Oftmals verfügen die Mitarbeitenden über ein großes biografisches Erfahrungspotenzial, das auf Jugendliche ansteckend wirken kann.

Juleica-Schulung weit vor allen anderen Ausbildungsangeboten

Gefragt nach der Teilnahme an Aus- und Fortbildungen für die Mitarbeit bei Begegnungen, gaben 46 % der Mitarbeitenden an, dass sie eine Juleica- oder eine entsprechende andere allgemeine Jugendleiterschulung durchlaufen haben, bei der Gruppe aus Deutschland sogar 53 %.

Abb 9
Alter der Teilnehmenden



Damit liegt die Jugendleiterschulung gemäß den Anforderungen der Jugendleitercard Juleica bzw. ähnlichen nationalen Standards weit vor allen anderen Ausbildungsangeboten.

Weitere, auch speziell für die internationale Arbeit ausgerichtete Schulungen wurden ebenfalls benannt. 38 % benennen allerdings keine dieser Schulungen. Zwar muss bedacht werden, dass manche Mitarbeitende berufliche Qualifikationen mitbringen, die hier nicht explizit erfragt werden. Dennoch erscheint die Quote von mehr als einem Drittel der Mitarbeitenden ohne spezifische Jugendleiterschulung als ein Punkt, auf den zukünftig verstärkt Aufmerksamkeit gerichtet werden sollte – zumal diese Quote gegenüber der Auswertung 2017 + 2018 deutlich angestiegen ist. → Abb 8

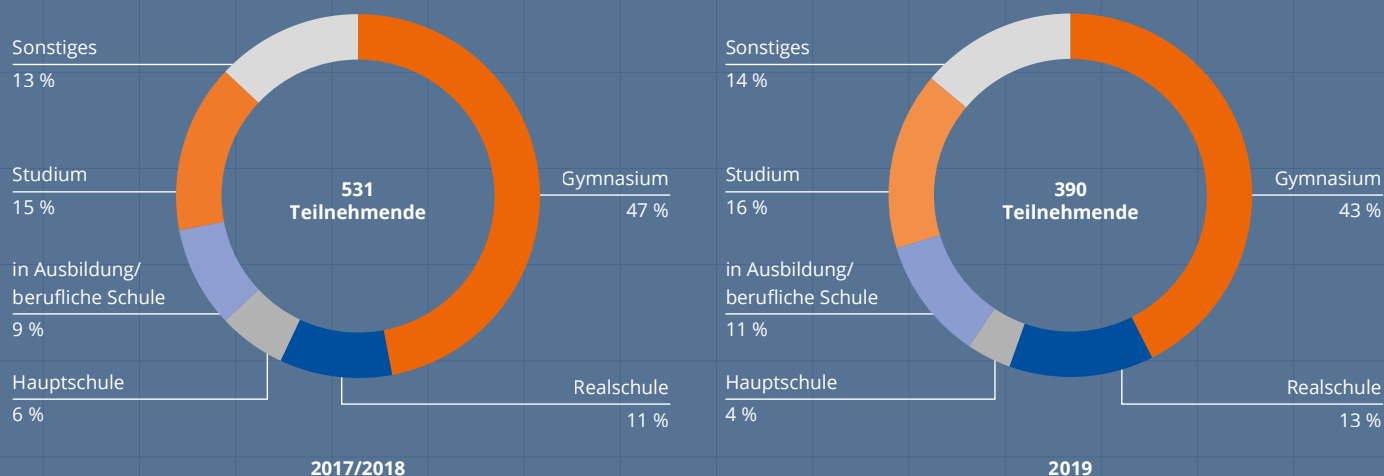
Die Ergebnisse bei den Mitarbeitenden müssen aufgrund der noch eher geringen Fallzahlen zurückhaltend interpretiert werden, verlässlichere Zahlen sind mit dem Anwachsen der Zahl befragter Engagierter in den nächsten Jahren zu erwarten.

6.3 Soziodemografische Daten der Teilnehmenden

Jugendliche im Sinne des § 7 SGB VIII (also die 14- bis 17-Jährigen) machen die Hälfte der Teilnehmenden aus. 6 % sind formal noch Kinder (unter 14 Jahre), 40 % junge Volljährige (18 bis 26 Jahre). → Abb 9

38 % der Teilnehmenden gaben an, der Gruppe aus Deutschland anzugehören, die anderen 62 % vor allem den Gruppen aus Frankreich und Polen, daneben sind weitere europäische Länder, aber auch einige außereuropäische Länder vertreten. Interessanterweise gaben relativ viele ältere Teilnehmende keine Zugehörigkeit zu einer Ländergruppe an, deren Mittelwert liegt bei 18,6 Jahren.

Abb 10
Schularten der Teilnehmenden der Gruppen
aus Deutschland



59 % der Teilnehmenden besuchen Gymnasium oder studieren

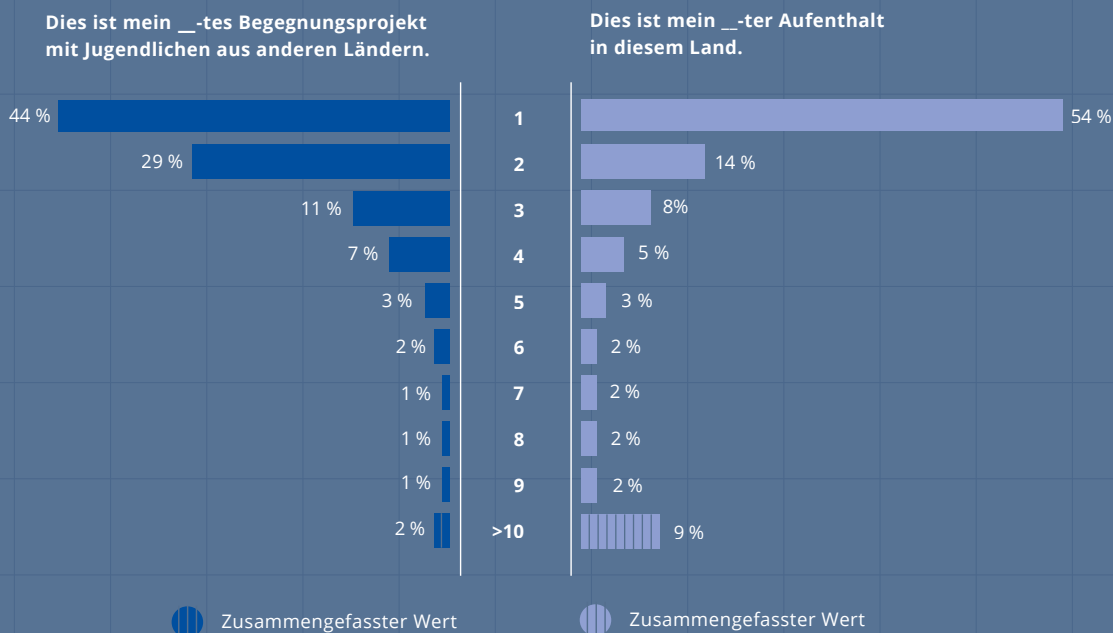
Die Abfrage nach Schularten muss länderspezifisch erfolgen: Bei den Teilnehmenden der Teilgruppe aus Deutschland zeigt sich die aus der vorigen Auswertung bekannte überproportionale Quote von Gymnasiast*innen. Es handelt sich dabei im Kontext internationaler Jugendbegegnungen um ein seit Jahren bekanntes Phänomen. Im Vergleich zur Auswertung 2017 + 2018 ging dieser Anteil von 47 % auf jetzt 43 % allerdings leicht zurück. Hinzu kommen weitere 16 % Studierende, die also bereits die Hochschulreife erworben haben. Der Anteil der Teilnehmenden, die eine Hauptschule, eine Realschule oder eine berufliche Schule besuchen, liegt bei 27 % der Teilnehmenden. Unter den 14 % in der Kategorie »Sonstiges« sind Angaben wie berufstätig, arbeitslos, Förderschulen oder Waldorfschulen zusammengefasst. → Abb 10

Jugendbegegnungen helfen, andere Länder zu erschließen

44 % der Teilnehmenden sind erstmals bei einer Jugendbegegnung dabei und 29 % erleben die zweite Jugendbegegnung. Obwohl viele Teilnehmende nach einer Begegnung vom Interesse berichten, wieder teilzunehmen (93 % bejahen nach der Begegnung eine Wiederteilnahmeabsicht), gelingt es den Trägern, fast die Hälfte des Teilnehmerkreises aus Jugendlichen ohne entsprechende Vorerfahrungen zu rekrutieren. Damit bleiben Jugendbegegnungen immer wieder offen für „Neulinge“ und werden nicht zur häufig wiederholten Spezialität einiger weniger Jugendlicher.

In Zeiten hoher Mobilität, auch beispielsweise im Rahmen von Familienurlaubsaufenthalten oder Schulfahrten ins Ausland, reisen viele Jugendliche bereits in andere Länder, bevor sie dies im Rahmen einer Jugendbegegnung tun. 54 % reisen im Rahmen der Begegnung erstmals in das Land, in dem diese stattfindet.

Abb 11



Daneben gibt es viele teilnehmende Jugendliche, die bereits über einige Erfahrung mit dem Zielland oder dem Format der Fahrt verfügen. Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden befindet sich also zum ersten Mal in diesem Land. Bei den Teilnehmenden der Gruppe aus Deutschland, die an einer Jugendbegegnung im Ausland teilnahmen, liegt diese Quote sogar bei 70 %. Demnach tragen Jugendbegegnungen in hohem Maße zur neuen Erschließung anderer Länder bei – und die Quote derjenigen, die erstmals ein Land bereisen, ist gegenüber der Auswertung 2017 + 2018 (damals waren es 44 %) deutlich gestiegen. → Abb 11

Wie eine Detailauswertung zeigt, berichten Teilnehmende, die schon mehrfach im Zielland waren, erstaunlicherweise besonders stark von einem Zugewinn an Wissen über das Land und auch davon, dass sie noch mehr über dieses Land erfahren wollen. Offensichtlich stellen sich also keine Ermüdungseffekte bei mehrmaligen Besuchen eines Landes ein.

Wie Teilnehmende von Jugendbegegnungen erfahren

Bei der Frage, wie sie auf die Begegnung aufmerksam wurden, benennen die Teilnehmenden insbesondere drei große Bereiche:

- Schule (24 %), beispielsweise Schulfahrten, Lehrkräfte oder Schulsozialarbeiter*innen,
- Jugendarbeit bzw. non-formaler Bildungsbereich (21 %), beispielsweise über Jugendgruppen, Organisationen, Mitarbeitende der Begegnung oder
- frühere eigene Teilnahmen bei einer Begegnung und Freunde (20 %), wobei hier oft konkrete Namen anderer mitreisender Teilnehmender genannt wurden.

Daneben sind auch die Eltern bzw. die Familie wichtige Impulsgeber. Onlinemedien haben Printmedien mittlerweile in der Bedeutung klar überholt, dennoch bleibt der direkte Kontakt mit Menschen, die Begegnungen empfehlen, deutlich wichtiger als mediale Angebote. Der große Bereich »Sonstiges« (13 %) verweist zudem auf viele weitere Informationsquellen, beispielsweise über Arbeitsstelle, Universität, einzelne Bekannte usw. → Abb 12

Ein wichtiger Hinweis muss hierbei im Blick bleiben: Die Frage bezieht sich nur darauf, wie die Teilnehmenden auf die Begegnung aufmerksam wurden. Inwiefern sich daraus dann auch die Motivation zur Anmeldung ergab, kann aus diesen Daten nicht abgeleitet werden. Es ist zudem davon auszugehen, dass zunächst ein Grundinteresse an Jugendbegegnungen bestehen muss, damit die Kenntnisnahme eines konkreten Angebots auch tatsächlich zu einer Teilnahme führt.

Am Ende des Fragebogens gibt es die Möglichkeit, unter »Sonstige Anmerkungen« weitere Hinweise in Form von Freitexten einzutragen. Insgesamt 258 Teilnehmende nutzten diese Möglichkeit. Eine inhaltsanalytische Auswertung der freien Kommentare ergab: 77 % der Kommentare äußerten Lob, Dankbarkeit oder anderweitiges positives Feedback. 23 % hatten einen kritischen Inhalt oder Verbesserungshinweise.

6.4 Zufriedenheitsbewertungen der Teilnehmenden

Die Frage nach der Zufriedenheit mit einzelnen Aspekten zu Beginn des Fragebogens verschafft einen Grundeindruck über die Wahrnehmung verschiedener Aspekte aus Sicht der Teilnehmenden. Die Zufriedenheitsbewertungen der Teilnehmenden bewegen sich in einem sehr positiven Bereich. Am positivsten werden »Spaß«, »Mitarbeitende«, »Gruppe« und »Atmosphäre« beurteilt – also Aspekte, die sich mit den Gemeinschaftserfahrungen einer Begegnung verbinden. Dies passt auch zu den freien Anmerkungen der Teilnehmenden, bei denen die meisten Kommentare gute Erfahrungen mit Mitarbeitenden bzw. der Gruppe beinhalten. 63 % der Teilnehmenden vergeben die Bestnoten 9 oder 10 von maximal 10 Zufriedenheitspunkten für das Gesamturteil, weniger als 1 % vergibt hier einen Wert zwischen 1 und 4 und ist also deutlich unzufrieden. → Abb 13

Die Reihenfolge der Aspekte, mit denen die höchste Zufriedenheit besteht, erweist sich als sehr konsistent im Vergleich zur Auswertung 2017 + 2018. Jeweils die fünf positivsten und die fünf negativsten Aspekte befinden sich in beiden Doppeljahresauswertungen in exakt derselben Reihenfolge.

Bei den Zufriedenheitsbewertungen zeigen sich ferner einige statistisch signifikante Zusammenhänge mit dem Alter. Je älter die Teilnehmenden sind, desto weniger positiv fallen ihre Bewertungen aus, insbesondere die Aspekte »Mitarbeitende« und »Gruppe« werden kritischer beurteilt. Am positivsten wurden Aspekte der Gemeinschaftserfahrungen bewertet.

»Am positivsten wurden Aspekte der Gemeinschaftserfahrungen bewertet.«

Abb 12
Wie bist Du auf diese Begegnung aufmerksam geworden?

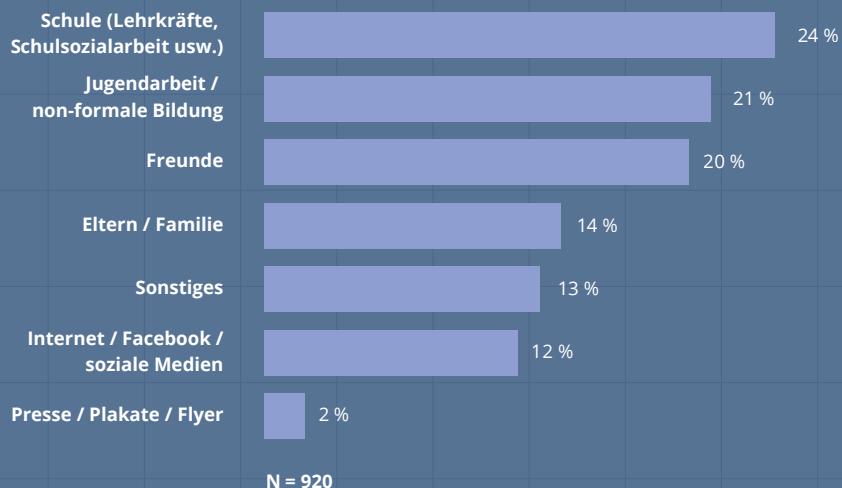
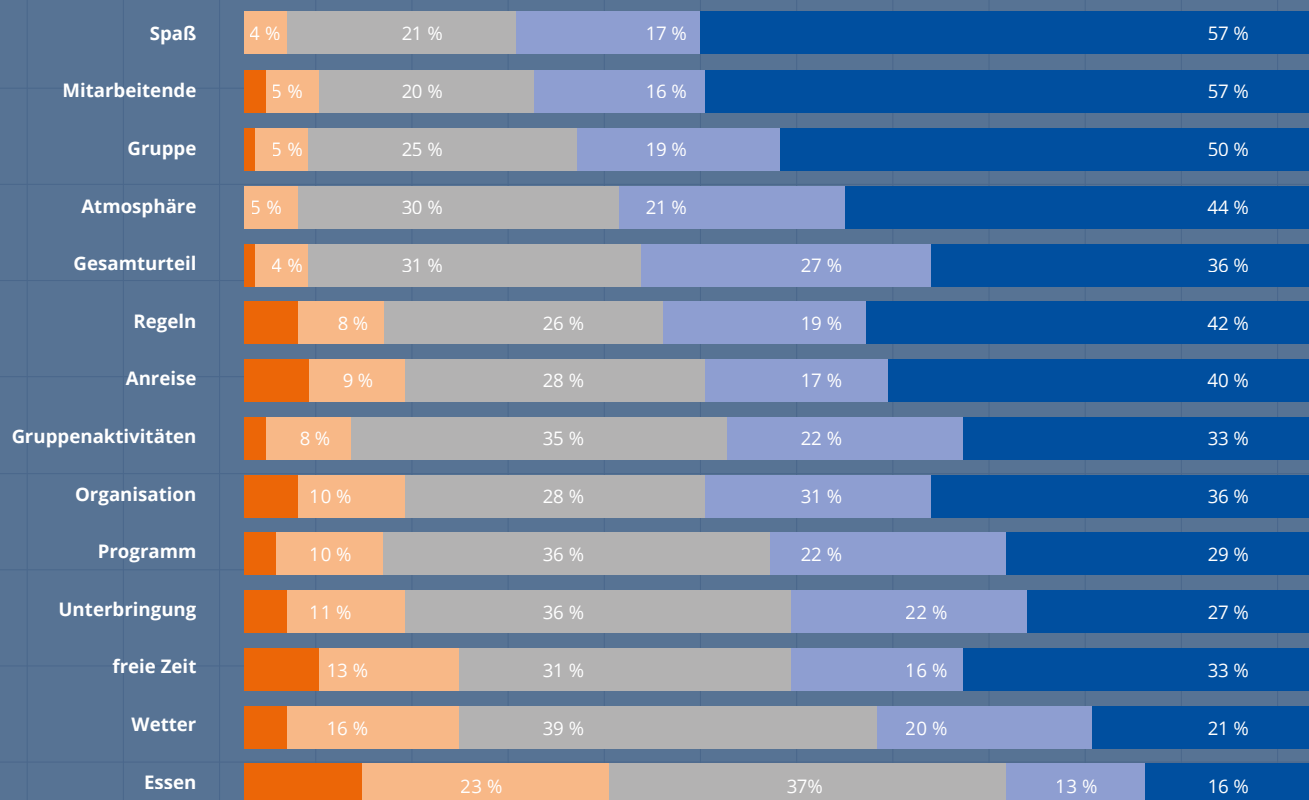


Abb 13
Verteilung der Zufriedenheitsbewertungen



N = 854-1071. Die Anordnung erfolgt nach abnehmender Zufriedenheit (Mittelwert).
Skala von 1 = überhaupt nicht zufrieden bis 10 = voll zufrieden



94%

der Teilnehmenden würden ihren Freund*innen eine internationale Jugendbegegnung weiterempfehlen.

88%

der Teilnehmenden haben mehr Lust bekommen, auch andere Länder und Kulturen kennenzulernen.

92%

der Teilnehmenden gehen mit neuen Freundschaften nach Hause.

84%

der Teilnehmenden sehen in einigen Mitarbeitenden Vertrauenspersonen.

44%

der Teilnehmenden nehmen an ihrer ersten Begegnung teil.

14%

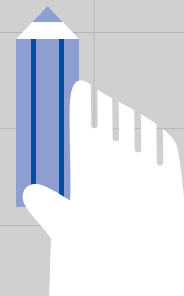
der Teilnehmenden berichten, sich einsam gefühlt zu haben.

72%

der Teilnehmenden kehrten mit einem anderen Blick auf das, »was bei uns zu Hause üblich ist«, von der Begegnung zurück.

69%

der Teilnehmenden haben Lust bekommen, selbst als Mitarbeiter*in an Jugendbegegnungen teilzunehmen.



6.5 Ziele der Mitarbeitenden und Erfahrungen der Teilnehmenden

Eine Fülle der abgefragten Aussagen (Items) beschäftigt sich mit den verschiedenen Erlebnisbereichen bei Jugendbegegnungen. Mit den abgefragten Mitarbeitenden-Zielen korrespondieren dabei jeweils entsprechende Aussagen von Teilnehmenden und werden thematisch sortiert dargestellt.

Die siebenstufigen Skalen zum Ankreuzen sind wie folgt beschriftet:

bei den Mitarbeitenden-Zielen	bei den Teilnehmenden-Zielen
1 ganz unwichtig	1 trifft gar nicht zu
2	2
3	3
4 teils - teils	4 weder - noch
5	5
6	6
7 sehr wichtig	7 trifft voll zu

Der Einfachheit halber werden die Antworten für die Darstellung in drei Kategorien zusammengefasst:

- **Nein (1, 2, 3)**
- **Mitte (4)**
- **Ja (5, 6, 7)**

Die farbliche Unterscheidung bei den drei Kategorien verhilft zu einem raschen Überblick über die Ausprägung der Zustimmungswerte. Kurze Kommentare greifen exemplarische Aspekte der jeweiligen Itembereiche heraus, wobei die vorliegende Darstellung keine vollständige Interpretation leisten möchte, sondern eher als ein Datenkompendium für die eigene Interpretation verstanden sein will.

Die Zahl gültiger Antworten pro Item sowie eine differenzierte Darstellung der Antworthäufigkeiten auf der gesamten Skala ist dem Anhang der Panelstudie ab Seite 47 zu entnehmen (vgl. www.panelstudie.de).

Die Aussagen werden mit Item-Codes bezeichnet. Folgende Item-Codes werden verwendet:

M Mitarbeitenden-Ziele

(z. B. T263: »Die Teilnehmenden sollen die andere/n Sprache/n lernen«)

T Teilnehmenden-Aussagen

(z. B. T264: »Ich habe meine Fremdsprachkenntnisse verbessert«)

Die **Partizipation** Jugendlicher gehört nach § 11 SGB VIII zu den unverzichtbaren Zielen der Jugendarbeit. 77 % der Mitarbeitenden unterstützen das Ziel, dass die Begegnung von den Teilnehmenden mitgestaltet werden soll. 70 % der Teilnehmenden berichten, dass sie sich beteiligen konnten.

Für die Mitarbeitenden ist es sehr bedeutsam, dass die Teilnehmenden »neue Seiten und Fähigkeiten« bei sich entdecken (92 %) – allerdings bestätigen nur 62 % der Teilnehmenden diese Selbsterfahrung im Rückblick. → Abb 14

Im Bereich des **Wertedialogs** werden Anstöße zu gesellschaftlichen und politischen Themen deutlich höher bewertet als Erfahrungen mit anderen Religionen – die Religionsthematik hat sowohl bei Mitarbeitenden als auch bei Teilnehmenden gegenüber den Vorjahren an Zustimmung eingebüßt. Ein Detailvergleich (hier nicht separat dargestellt) zeigt: Bei der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen/politischen Themen liegt die Zustimmung von Teilnehmenden der Gruppe aus Deutschland höher als die der Teilnehmenden der Gruppen aus den Partnerländern.

In der Auseinandersetzung mit anderen Religionen bzw. Konfessionen ist die Tendenz dagegen leicht umgekehrt: In der Teilgruppe aus Deutschland wird seltener berichtet, dass sich die Teilnehmenden mit religiösen Themen beschäftigt haben³. → Abb 15

Für die Mitarbeitenden ist das Ziel, als Vertrauenspersonen erlebt zu werden, ein Grundkonsens ihrer Arbeit (97 % Zustimmung). 84 % der Teilnehmenden sehen in einigen Mitarbeitenden Vertrauenspersonen, bei 75 % gilt dies auch für Mitarbeitende der anderen Ländergruppe/n. Offensichtlich gelingen vertrauensvolle **Beziehungen** in hohem Maße auch **zu Mitarbeitenden** der „anderen“ Gruppe/n, in vielen Fällen auch über Sprachgrenzen hinweg.

Bei den Jugendlichen der Teilgruppe aus Deutschland erhalten beide Items (T174, T176) zum Thema »Vertrauenspersonen« signifikant weniger Zustimmung als bei Jugendlichen aus den anderen Ländergruppen, während die Teilnehmenden der Gruppe aus Deutschland sich häufiger als andere von den Mitarbeitenden ernst genommen fühlen. → Abb 16

3 Ilg, Wolfgang (2020): Religion in Jugendbegegnungen. Sonderauswertung aus der Evaluation Internationaler Jugendbegegnungen. Online: <https://freizeitenevaluation.de/2020/06/18/sonderauswertung-religion-in-jugendbegegnungen/>

Nein (1, 2, 3)

Mitte (4)

Ja (5, 6, 7)

Abb 14 Programm und Partizipation



Abb 15 Wertedialog

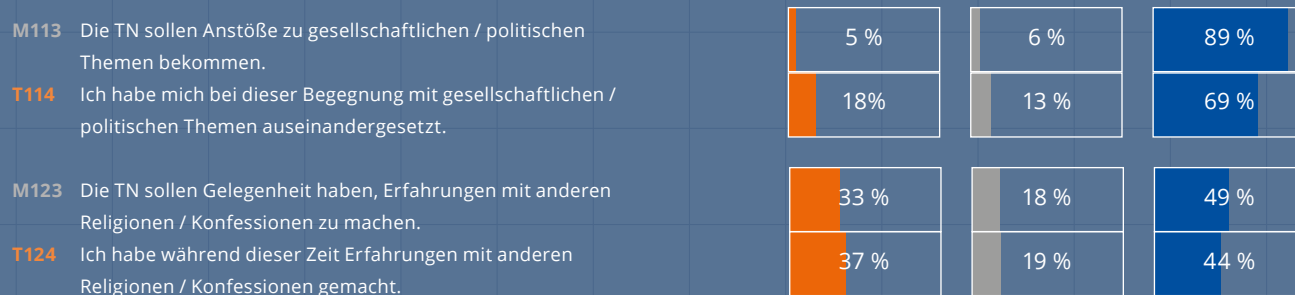
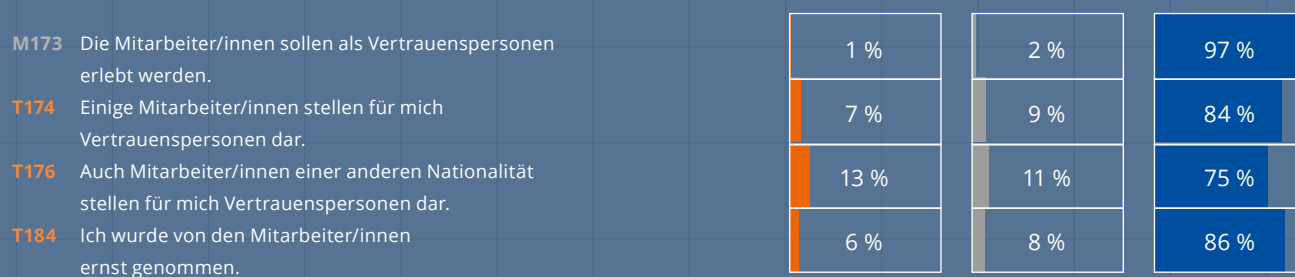


Abb 16 Bezug zu Mitarbeitenden



Im Bereich des **sozialen Lernens** und der Gemeinschaft liegt eine zentrale Stärke der Arbeitsform Jugendbegegnung. 92 % gehen mit neuen Freundschaften nach Hause. Allerdings berichten 14 % auch darüber, dass sie sich einsam gefühlt haben. Zu beachten ist: Für Teilnehmende mit nicht-akademischer Bildungsaspiration sind diese Effekte weniger günstig: Sie berichten über weniger Freundschaften, dafür aber über stärkere Gefühle von Einsamkeit und auch öfter über Cliquenbildung als gymnasiale Teilnehmende (hier nur für die Teilgruppe aus Deutschland errechnet). Dieser Befund wirft die Frage nach der pädagogischen Moderation/Begleitung von Gruppendynamiken im Rahmen von Jugendbegegnungen auf, um Cliquenbildungen entlang schulischer Zugehörigkeiten und den sich daraus möglicherweise ergebenden Ausgrenzungsprozessen und bildungsbezogenen Stigmatisierungen entgegenzuwirken.

Für die Mitarbeitenden gehört das soziale Lernen zu den wichtigsten Feldern ihres Engagements: Dass Jugendliche Freundschaften schließen, Rücksichtnahme und Verantwortung erlernen sowie gemeinsame Konfliktlösungen erarbeiten, sind Konsensziele unter fast allen Mitarbeitenden. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigen den Erfolg dieser Zielsetzungen: 88 % der Teilnehmenden berichten über eine Atmosphäre, »in der man sehr offen miteinander reden konnte«. Damit bestätigt sich auch hier die hohe Bedeutung gemeinschaftlicher Aspekte, die sich bereits bei den Zufriedenheitsbewertungen gezeigt hat (siehe 6.4 Zufriedenheitsbewertungen der Teilnehmenden). Beim Kennenlernen berichten insbesondere jüngere Teilnehmende über Schwierigkeiten – sie benötigen gerade in der Anfangsphase wohl mehr Unterstützung als die älteren Teilnehmenden. → Abb 17

Auch die **Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder** ist für die Mitarbeitenden ein zentrales Ziel. Detailanalysen zeigen, dass der kreative Bereich bei Jugendbegegnungen von Teilnehmenden der Teilgruppe aus Deutschland weniger stark bejaht wird als von den Gruppen der Partnerländer.

Sind es insgesamt 61 % der Befragten, die über neue Interessen und Hobbys berichten (T244), liegt dieser Wert unter den Teilnehmenden der Gruppe aus Deutschland mit 54 % deutlich niedriger. Ein ähnlicher, aber schwächerer Effekt zeigt sich auch für die kreativen Betätigungsmöglichkeiten (T250). → Abb 18

»Dass Jugendliche Freundschaften schließen, Rücksichtnahme und Verantwortung erlernen sowie gemeinsame Konfliktlösungen erarbeiten, sind Ziele fast aller Mitarbeitenden.«

Nein (1, 2, 3)

Mitte (4)

Ja (5, 6, 7)

Abb 17 Soziales Lernen

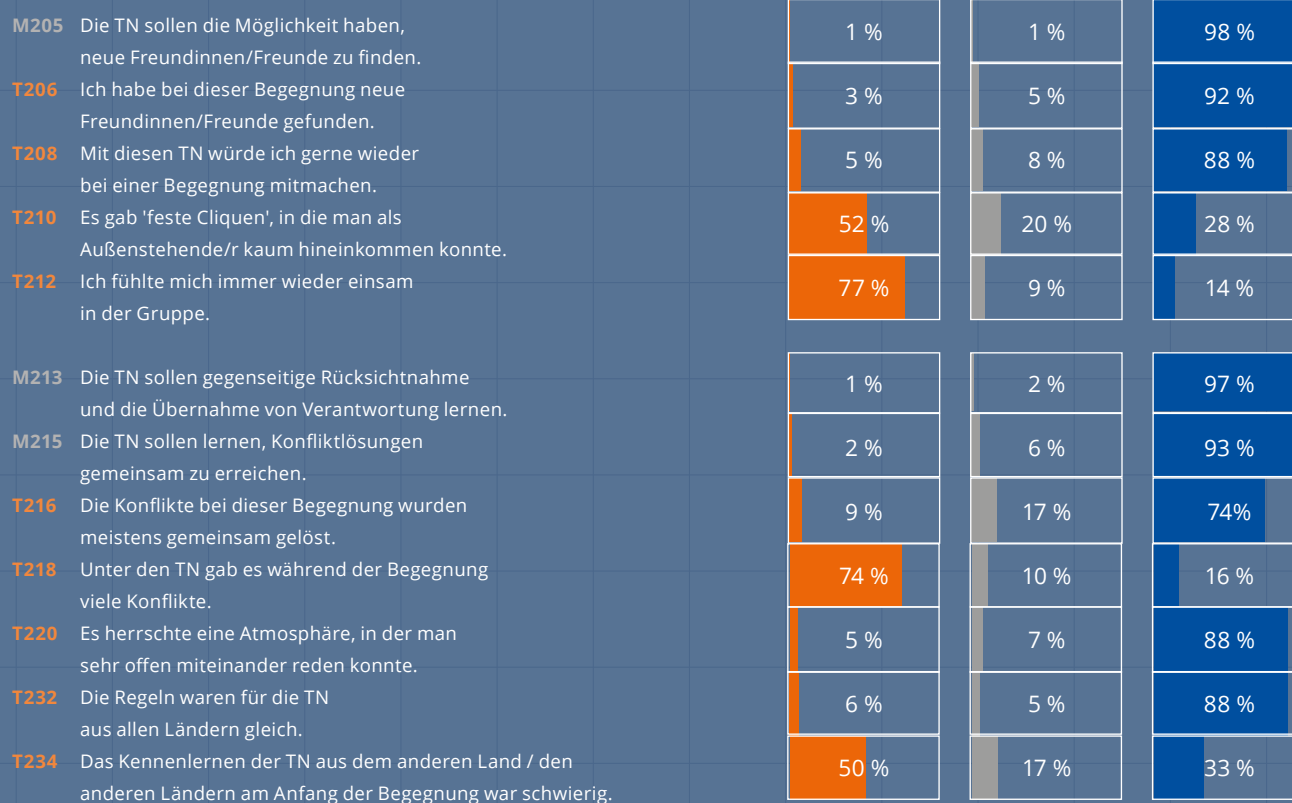
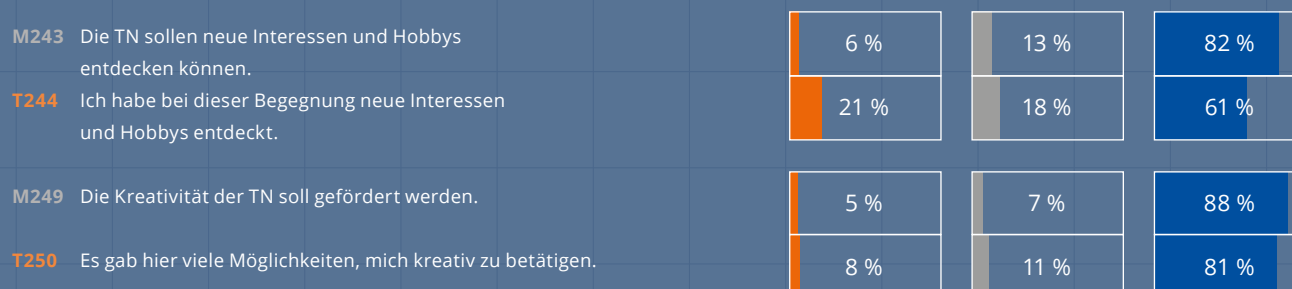


Abb 18 Erschließung neuer Interessen und Handlungsfelder



Gut zwei Drittel der Teilnehmenden sagen, dass die Begegnung ihre Vorstellung vom anderen Land bzw. den anderen Ländern verändert hat. Deutlich wird, dass die Teilnehmenden nicht nur Eindrücke über die Besonderheiten der verschiedenen Länder mitnehmen (z. B. T284; T804), sondern dass sich damit in hohem Maße auch Reflexionsprozesse verbinden. So kehren 72 % der Befragten mit einem anderen Blick auf das, »was bei uns zu Hause üblich ist«, von der Begegnung zurück (T310).

Auch die Motivation zu weiteren **interkulturellen Erfahrungen** wird deutlich gestärkt (vgl. T314; T316): 88 % haben mehr Lust bekommen, auch andere Länder und Kulturen kennen zu lernen«. Und selbst den großen Schritt, einmal für einen längeren Zeitraum (mindestens drei Monate) in ein anderes Land zu gehen, können sich drei von vier Befragten grundsätzlich vorstellen. Das „Flair des Internationalen“, das von vielen Mitarbeitenden eingebracht wird (vgl. Abschnitt »Oft Mitarbeitende mit eigener internationaler Erfahrung« S. 118), hat offensichtlich Potenzial zur Ausbreitung.

Ein interessanter Effekt ergibt sich bei der Betrachtung der Teilnehmenden, die das aktuell bereiste Land bereits von früheren Reisen her kennen. Stärker als die erstmals Reisenden berichten sie über einen Zuwachs an Wissen über das Leben in diesem Land (T300) und stimmen häufiger der Aussage zu, dass sie noch mehr über das andere Land erfahren wollen (T302). Wiederholte Begegnungen mit einem Land führen bei Teilnehmenden offensichtlich zu verstärkter Wahrnehmung und Neugier.

Interessant: Unter den Mitarbeitenden stimmt jede 4. Person nicht dem Ziel zu, dass die Teilnehmenden mit Menschen aus der Gastregion in Kontakt kommen sollen, die Begegnungen sollen in manchen Fällen also nicht über die Gruppe der Teilnehmenden hinausgehen. → Abb 19

»Die Motivation zu weiteren interkulturellen Erfahrungen wird deutlich gestärkt.«

Nein (1, 2, 3)

Mitte (4)

Ja (5, 6, 7)

Abb 19 Interkulturelles Lernen

	Nein (1, 2, 3)	Mitte (4)	Ja (5, 6, 7)
M279 Die TN sollen Alltag und Kultur der Gastregion kennen lernen (z. B. Essen, Musik, Traditionen ...).	4 %	5 %	91 %
T280 Ich habe Alltag und Kultur der Gastregion kennen gelernt (z. B. Essen, Musik, Traditionen ...).	11 %	10 %	79 %
M281 Die TN sollen in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion kommen.	5 %	19 %	76 %
T282 Ich bin in Kontakt mit Menschen aus der Gastregion gekommen.	14 %	11 %	74 %
M283 Die TN sollen dazu angeregt werden, ihre Vorstellungen vom anderen Land / den anderen Ländern zu überdenken.	1 %	6 %	92 %
T284 Die Begegnung hat meine Vorstellung vom anderen Land / den anderen Ländern verändert.	12 %	19 %	69 %
T286 Ich habe zu wenig über das Alltagsleben der Jugendlichen aus dem anderen Land / den anderen Ländern erfahren.	49 %	19 %	32 %
M299 Die TN sollen etwas über das Alltagsleben im anderen Land / in den anderen Ländern erfahren.	6 %	8 %	86 %
T300 Mein Wissen über das Leben im anderen Land / den anderen Ländern ist durch die Begegnung kaum gewachsen.	65 %	15 %	20 %
M301 Bei den TN soll Neugierde auf das andere Land / die anderen Länder geweckt werden.	1 %	2 %	97 %
T302 Ich will noch mehr über das andere Land / die anderen Länder erfahren.	4 %	7 %	88 %
T304 Die wirtschaftliche Situation der beteiligten Länder ist mir bewusster geworden.	21 %	17 %	61 %
T310 Manches, was bei uns zu Hause üblich ist, sehe ich aufgrund der Erfahrungen hier anders als früher.	11 %	17 %	72 %
T314 Nach dieser Begegnung könnte ich mir vorstellen, auch länger (mindestens drei Monate) in das andere Land / eines der anderen Länder zu gehen.	13 %	10 %	76 %
T316 Durch diese Begegnung habe ich mehr Lust bekommen, auch andere Länder und Kulturen kennen zu lernen.	5 %	8 %	88 %
T718 Die nationalen Gruppen waren gleichberechtigt.	4 %	6 %	89 %
T804 Mir sind Besonderheiten der Kultur des anderen Landes / der anderen Länder bewusst geworden.	8 %	13 %	79 %

Die Bedeutung des **Sprachenlernens** bei Jugendbegegnungen wird eindrucksvoll unterstrichen: Das Ziel, dass die Teilnehmenden die andere/n Sprache/n lernen und üben, teilen 74 % der Mitarbeitenden. 78 % der Teilnehmenden haben am Ende ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessert. 79 % berichten darüber, dass sie Lust bekommen haben, die andere/n Sprache/n noch besser zu lernen – hier zeigt sich die große motivationale Wirkung von Jugendbegegnungen für das Erlernen von Sprachen.

Während bei den Fremdsprachenkenntnissen Jungen und Mädchen gleichermaßen profitieren, steigt die Lust zum Sprachenlernen bei Mädchen deutlich stärker an als bei Jungen. Bemerkenswert: Die Teilnehmenden aus Deutschland antworten in beiden Hinsichten deutlich zurückhaltender als Jugendliche aus den anderen Ländern. → Abb 20

Eine große **allgemeine Zufriedenheit** der Teilnehmenden zeigt sich darin, dass 94 % abschließend sagen, sie könnten eine solche Begegnung in ihrem Freundeskreis weiterempfehlen. Bei 67 % der Teilnehmenden wurde zudem das Interesse geweckt, sich selbst später bei Begegnungen zu engagieren. Das Ziel, dieses Interesse bei einigen Teilnehmenden zu wecken, ist 69 % der Mitarbeitenden wichtig.

→ Abb 21

Die Teilnehmenden erleben ferner während einer Begegnung die intensive Teamarbeit unter den Mitarbeitenden. 88 % der Teilnehmenden attestieren dem Team dabei eine gute Zusammenarbeit.

»94 % würden abschließend sagen, sie könnten eine solche Begegnung in ihrem Freundeskreis weiterempfehlen.«

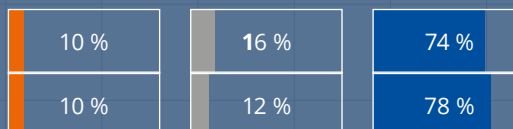
Nein (1, 2, 3)

Mitte (4)

Ja (5, 6, 7)

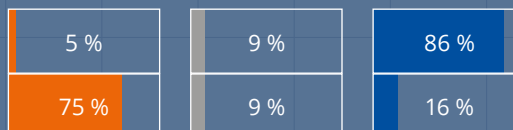
Abb 20 Sprachen

M263 Die TN sollen die andere/n Sprache/n lernen und üben.



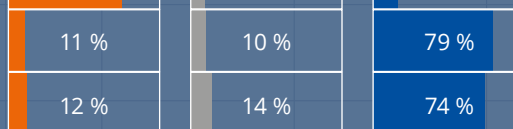
T264 Ich habe meine Fremdsprachenkenntnisse verbessert.

M267 Die TN sollen animiert werden, sich in der/n Sprache/n der anderen TN zu versuchen.



T268 Ich habe nur in meiner Muttersprache mit anderen gesprochen.

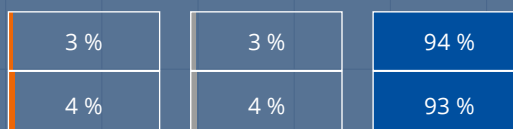
T270 Ich habe Lust bekommen, die andere/n Sprache/n zu lernen.



T272 Auch ohne Fremdsprachenkenntnisse konnten wir uns verständigen.

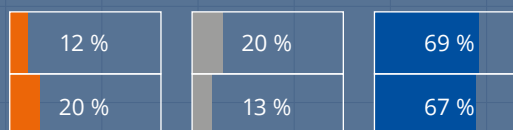
Abb 21 Allgemeine Bewertung

T426 So eine Begegnung kann ich meinen Freunden/Freundinnen weiterempfehlen.



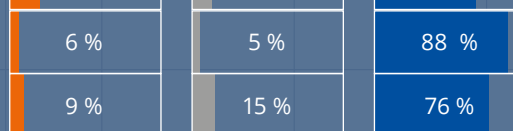
T428 Ich habe Lust bekommen, wieder an einer solchen Begegnung teilzunehmen.

M429 Bei einigen TN soll das Interesse geweckt werden, selbst einmal bei einer Begegnung mitzuarbeiten.



T430 Ich habe Lust bekommen, selbst einmal Mitarbeiter/in bei einer solchen Begegnung zu sein.

T432 Die Zusammenarbeit unter den Mitarbeiter/innen funktionierte aus meiner Sicht gut.



T434 Meine Erwartungen an diese Begegnung aufgrund der Ausschreibung wurden erfüllt.

Die positive Erfahrung einer Jugendbegegnung bleibt damit weit mehr als ein kurzer Reiseeindruck – sie setzt Prozesse in Gang, die sich nachhaltig im Leben der jungen Teilnehmenden auswirken können und letztlich auch zur Stärkung des Ehrenamts und damit des zivilgesellschaftlichen Engagements insgesamt beitragen können. Dies lassen zumindest die hier genannten Antworten der Jugendlichen vermuten, die am Ende einer Begegnung Lust auf weitere internationale Erfahrungen sowie auf ein eigenes Engagement in diesem Feld gewonnen haben. Inwiefern diese Absichten tatsächlich umgesetzt werden, kann über die Panelstudie nicht erhoben werden, da die Teilnehmenden-Befragung nur zum Ende der jeweiligen Jugendbegegnung erfolgt. Andere Studien, wie beispielsweise die Studie zu Langzeitwirkungen internationaler Jugendbegegnungen (Thomas, Chang & Abt 2007), belegen diese Effekte aber aus dem Rückblick ehemaliger Teilnehmender einige Jahre nach einer Jugendbegegnung⁴.

An vielen Stellen stehen die Ergebnisse der vorliegenden Auswertung 2019 + 2020 in hoher Kontinuität zu den Daten aus der letzten Doppeljahresauswertung 2017 + 2018. Dies kann auch als ein Zeichen dafür gewertet werden, dass die angestrebte Stabilität des Panels – abgesehen vom Einschnitt durch die Coronapandemie – immer mehr erreicht wird.

Zugleich geben die Ergebnisse einen Einblick in die Wirkung internationaler Jugendarbeit aus Perspektive der Teilnehmenden und stützen die anfangs aufgeworfene These: Internationale Jugendbegegnungen bereichern die teilnehmenden Jugendlichen auf vielfältige Weise. Die positive Erfahrung einer Jugendbegegnung ist weit mehr als ein kurzer Reiseeindruck – sie setzt Prozesse in Gang, die sich nachhaltig im Leben der jungen Teilnehmenden auswirken, letztlich auch zur Stärkung des Ehrenamts und damit des zivilgesellschaftlichen Engagements insgesamt beitragen können und so Jahre nach der jeweiligen Jugendbegegnung bedeutsam bleiben können.

Die hier beschriebenen Interpretationen und Detailauswertungen beleuchten lediglich einen kleinen Teil des Datenschatzes, der mit der Panelstudie vorgelegt wird.

Weitere Informationen können der Langfassung unter www.panelstudie.de entnommen werden.

Wenn nach dem pandemiebedingten Ausfall des Jahres 2020 die Jugendbegegnungen wieder anlaufen, kann mit der nächsten Auswertung der Panelstudie für die Jahre 2021 + 2022 bereits ein Zeitraum von sechs Jahren überblickt werden. Zum einen bietet die nächste Doppeljahresauswertung 2021 + 2022 also aktualisierte Einblicke, zum anderen die Möglichkeit von Längsschnittvergleichen über sechs Jahre. Ferner etabliert sich die Panelstudie so als ein wichtiges Instrument der empirischen Dauerbeobachtung für das Feld internationaler Jugendbegegnungen.

»Die positive Erfahrung einer Jugendbegegnung ist weit mehr als ein kurzer Reiseeindruck.«

⁴ Thomas, Alexander / Chang, Celine / Abt, Heike (2007): Erlebnisse, die verändern. Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Meistgenannte Ziele der Mitarbeitenden

Lesebeispiel:

98% der Mitarbeitenden gaben folgendes Ziel an:
„Die TN sollen die Möglichkeit haben, neue Freundinnen/Freunde zu finden.“

98%

Die TN sollen die Möglichkeit haben, neue Freundinnen/Freunde zu finden.

97%

Die TN sollen gegenseitige Rücksichtnahme und die Übernahme von Verantwortung lernen.

97%

Die Mitarbeiter/innen sollen als Vertrauensperson erlebt werden.

97%

Bei den TN soll Neugierde auf das andere Land / die anderen Länder geweckt werden.

94%

Die TN sollen Gelegenheit haben, neue Seiten und Fähigkeiten bei sich zu entdecken.

93%

Die TN sollen lernen, Konfliktlösungen gemeinsam zu erreichen.

92%

Die TN sollen dazu angeregt werden, ihre Vorstellungen vom anderen Land / den anderen Ländern zu überdenken.

91%

Die TN sollen Alltag und Kultur der Gastregion kennen lernen (z. B. Essen, Musik, Traditionen ...).

89%

Die TN sollen Anstöße zu gesellschaftlichen/politischen Themen bekommen.

86%

Die TN sollen animiert werden, sich in der/n Sprache/n der anderen TN zu versuchen.

86%

Die TN sollen etwas über das Alltagsleben im anderen Land / in den anderen Ländern erfahren.

Abkürzungsverzeichnis

Abb	Abbildung	EVS/ESC	European Voluntary Service/ European Solidarity Corps
AdB	Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)	FDZ	Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder
aej	Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)	FSJ/FÖJ	Freiwilliges Soziales Jahr / Freiwilliges Ökologisches Jahr
AGDF	Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V. (AGDF)	GR	Sonderprogramm Griechenland
AIG	Arbeitskreis Internationaler Gemeinschaftsdienste in Deutschland e. V. (AIG)	IJAB	IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.
AKSB	Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (AKSB)	ijgd	Internationale Jugendgemeinschafts- dienste – Bundesverein e. V. (ijgd)
BFD	Bundesfreiwilligendienst	JfE	JUGEND für Europa
BKJ	Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (BKJ)	JHD	Jugendhaus Düsseldorf e. V. (JHD)
BMFSFJ	Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend	JMD	Jeunesses Musicales Deutschland e. V. (JMD)
BOG	Bund Ostdeutscher Gemeinschafts- dienste e. V. (BOG)	Juleica	Jugendleiter/In-Card
BVA	Bundesverwaltungsamt	KJH-Statistik	Kinder- und Jugendhilfestatistik
ConAct	ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaus- tausch	KJP	Kinder- und Jugendplan des Bundes
DFJW	Deutsch-Französisches Jugendwerk	luK	Informations- und Kommunika- tionstechnik
DGJW	Deutsch-Griechisches Jugendwerk	OWI	Arbeitsgemeinschaft der Ost-West- Institute e.V. (OWI)
DJF	Deutsche Jugendfeuerwehr im Deutschen Feuerwehrverband e. V. (DJF)	PL	Projektleitende
djo	Deutsche Jugend in Europa Bundesverband e. V. (djo)	RAY	Research-based analysis of European youth programmes
DPJW	Deutsch-Polnisches Jugendwerk	Rep.	Republik
dpsg	Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg Bundesamt Sankt Georg e.V. (dpsg)	SD/YD	Structured Dialogue/Youth Dialogue
DRJA	Stiftung Deutsch-Russischer Jugend- austausch gGmbH	SK	Schlüsselkompetenz
dsj	Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e. V. (dsj)	Tandem	Koordinierungszentrum Deutsch- Tschechischer Jugendaustausch – Tandem
		TN	Teilnehmende
		VAE	Vereinigte Arabische Emirate
		VdM	Verband Deutscher Musikschule e. V. (VdM)
		YE	Youth Exchange
		YWM/TCA	Youth Worker Mobility/Training and Cooperation Activities

Autor*innenverzeichnis

Engfer, Dr. Uwe (Darmstadt)

Ehem. wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der TU Darmstadt, seit 1990 Mitglied im deutschen Forschungsteam der europäischen Begleitforschung zu Erasmus+ JUGEND IN AKTION (RAY) und den Vorläufer-Programmen der EU, aktuelle Forschungsschwerpunkte: Bildungsmobilität der jüngeren Generation, Wohnsitzmobilität und Zeitverwendung im Alter, Tourismusforschung.

Haubrich, Julia (Dortmund)

Dipl.-Psychologin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik im Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund, Arbeitsschwerpunkte: Kinder- und Jugendhilfestatistik, Kinder- und Jugendarbeit, Validität amtlicher Statistiken, Methoden der empirischen Sozialforschung.

Hallebach, Julia (Bonn)

M.A., M.Ed., Bildungs- & Kommunikationswissenschaftlerin, Referentin im Geschäftsbereich „Qualifizierung und Weiterentwicklung der internationalen Jugendarbeit“ bei IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Ilg, Prof. Dr. Wolfgang (Ludwigsburg)

Dr. rer. nat., Dipl.-Theol., Dipl.-Psych., Professor für Jugendarbeit und Gemeindepädagogik an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg, Wissenschaftlicher Leiter des Forschungsverbunds Freizeitenevaluation.

Mühlmann, Dr. Thomas (Dortmund)

Dr. phil., Dipl.-Sozialpädagoge, Geschäftsführer der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik im Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund, Arbeitsschwerpunkte: Strukturen und Träger der Kinder- und Jugendhilfe, Jugendamt und Kinderschutz, Kinder- und Jugendarbeit.

Otten, Dr. Hendrik (Bonn)

1978-2017 Leiter des mitgegründeten Instituts für angewandte Kommunikationsforschung in der außerschulischen Bildung (IKAB e.V.) und des IKAB-Bildungswerk e.V.; seitdem weiter als Forschungsbeauftragter tätig. 1987-1996 Leitungsfunktion im damaligen Jugendbüro der Europäischen Kommission in Brüssel. Bisheriger Koordinator der Forschungspartnerschaft mit JUGEND für Europa, seit 2011 auch im Rahmen von RAY und „Unter der Lupe“ für die europäischen Jugendprogramme und das ESK.

Volberg, Sebastian (Dortmund)

M.A., Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik im Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Technische Universität Dortmund, Arbeitsschwerpunkte: Kinder- und Jugendhilfestatistik, Kennzahlen und Indikatoren, Personal in der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder- und Jugendarbeit.

Poli, Daniel (Bonn)

Dipl.-Politologe, Geschäftsbereichsleiter „Qualifizierung und Weiterentwicklung der internationalen Jugendarbeit“ bei IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Pothmann, Dr. Jens (München)

Dr. phil., Dipl.-Pädagoge, Leitung der Abteilung Jugend und Jugendhilfe des Deutschen Jugendinstituts, Arbeitsschwerpunkte: Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, Organisationen und Institutionen der Sozialen Arbeit, Sozialberichterstattung und Sozialstatistiken, Methoden der empirischen Sozialforschung.

ijAB Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend